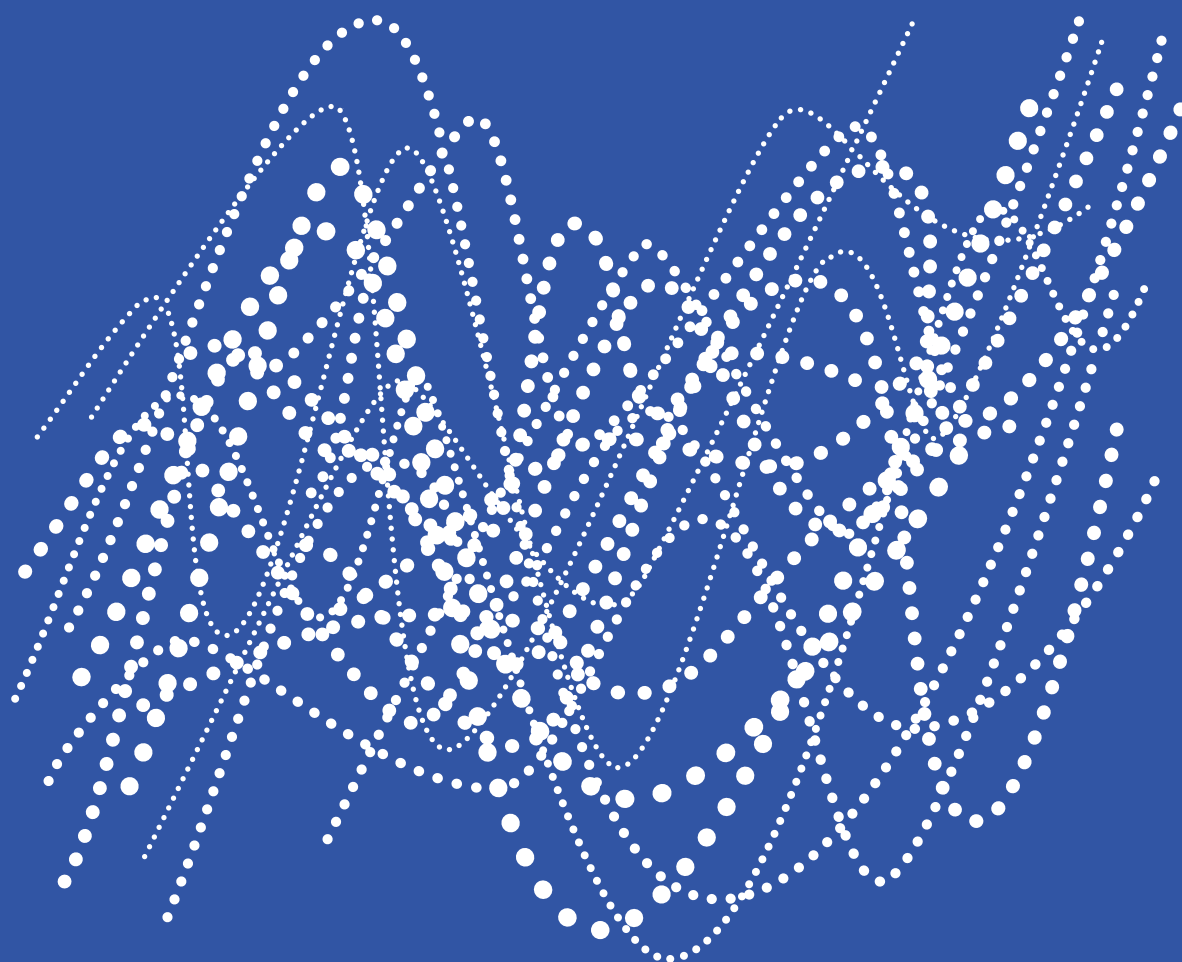


GESCHÄFTSBERICHT
2017

MEHR WERT *schaffen*



FRESENIUS
MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit chronischem Nierenversagen. Rund 3,2 Millionen Patienten weltweit unterziehen sich regelmäßig einer Dialysebehandlung.

Wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung in unserem Geschäft. Patienten bieten wir dank innovativen Technologien und ganzheitlichen Behandlungskonzepten eine koordinierte Versorgung und die bestmögliche Lebensqualität.

MITARBEITER



2017

114.000

2016: 109.319

VERÄNDERUNG + 4 %

PATIENTEN



2017

320.960

2016: 308.471

VERÄNDERUNG + 4 %

DIALYSEKLINIKEN



2017

3.752

2016: 3.624

VERÄNDERUNG + 4 %

UMSATZERLÖSE IN MIO €



2017

17.784

2016: 16.570

VERÄNDERUNG + 7 %

KONZERNERGEBNIS¹ IN MIO €



2017

1.280

2016: 1.144

VERÄNDERUNG + 12 %

DIVIDENDE JE AKTIE² IN €



2017

1,06

2016: 0,96

VERÄNDERUNG + 10 %

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN IN MIO €

	2017	2016	Veränderung
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3.098	3.110	0 %
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.192	1.932	13 %
Free Cash Flow ³	1.351	1.017	33 %
Investitionen in Sachanlagen, netto	841	915	- 8 %
Akquisitionen und Beteiligungen, netto	151	331	- 55 %
Operative Marge in %	13,3	14,5	
Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) in %	8,6	7,8	
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtvermögen) ⁴ in %	45,1	43,3	

¹ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.

² 2017: Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2018.

³ Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen.

⁴ Zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

**MEHR
WERT**
schaffen

MEHR WERT *schaffen*



RICE POWELL
Vorstandsvorsitzender

Rice Powell, Vorstandsvorsitzender von Fresenius Medical Care, blickt zurück auf das Geschäftsjahr 2017 und erläutert den strategischen und finanziellen Ausblick des Unternehmens.

Herr Powell, wie würden Sie das Geschäftsjahr 2017 beschreiben?

2017 war ein ereignisreiches Jahr. Zu Beginn war es geprägt durch Unsicherheiten aufgrund des Regierungswechsels in den USA. Hinzu kamen Diskussionen über mögliche regulatorische Anpassungen von Erstattungsleistungen einiger us-amerikanischer Dialysepatienten. Auch die verheerenden Naturkatastrophen in Nordamerika haben unser Geschäft beeinflusst – und viel mehr noch unsere Patienten und Mitarbeiter in den betroffenen Regionen. Aber wir schauen auch auf erfreuliche Ereignisse zurück: Wir haben unser Geschäft weiter ausgebaut. Mit der Akquisition der Cura Group in Australien konnten wir unser Portfolio im Versorgungsmanagement weiterentwickeln. Und auch mit dem geplanten Kauf des Medizintechnik-Unternehmens NxStage stellen wir die Weichen in Richtung Zukunft. Die Ende 2017 verabschiedete Steuerreform in den USA hat ebenfalls einen positiven Einfluss auf unser Geschäft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich unser Nettogewinn dadurch um rund 240 Millionen Euro.

Fresenius Medical Care ist also auch 2017 weiter gewachsen?

Ja – unsere Erfolge haben uns ein Rekordjahr beschert. In Zahlen heißt das: Unsere um Währungs- und Sondereinflüsse bereinigten Umsatzerlöse stiegen um neun Prozent. Und auch unser Konzernergebnis konnten wir steigern – um zwölf Prozent auf 1,28 Milliarden Euro. Bereinigt um Währungs- und Sondereinflüsse stieg das Konzernergebnis um sieben Prozent. Damit haben wir sowohl unser Ziel für das Umsatzwachstum als auch für das Wachstum des Konzernergebnisses erreicht.

„Das Versorgungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil unserer Wachstumsstrategie.“

Das ist jedoch vermutlich nicht nur auf das Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und -dienstleistungen zurückzuführen. Welche Rolle spielte das Versorgungsmanagement dabei?

Das Versorgungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Anfang 2017 haben wir begonnen, unsere Zentren für Gefäßchirurgie in den USA umzustrukturieren. Dieser Schritt war hauptsächlich wegen geänderter Erstattungssätze notwendig geworden. Auch mit dem Verkauf eines Teils unseres Laborgeschäfts haben wir unser Wachstumsprofil im Versorgungsmanagement weiter optimiert. Wir konnten zudem eindrucksvoll belegen, dass unser Ansatz der ganzheitlichen Versorgung unserer Patienten funktioniert.

Wie genau?

In den USA arbeiten wir sowohl mit staatlichen als auch mit privaten Akteuren zusammen und bieten dabei nicht nur die Dialysebehandlung für unsere Patienten an. Wir sind gleichzeitig in der Lage, ihre gesamte medizinische Versorgung zu koordinieren. Davon profitieren alle: Im größten Programm, das wir gemeinsam mit der staatlichen Gesundheitsfürsorge durchführen, haben wir bereits im ersten Programmjahr Bruttoeinsparungen von 43 Millionen US-Dollar erzielt und die Zahl der Krankenhausaufenthalte um neun Prozent reduziert. Damit schaffen wir Mehrwert für alle Beteiligten.

Steht der Geschäftsbericht 2017 deshalb unter dem Motto „Mehr Wert schaffen“?

Ja, das ist einer der Gründe, warum wir diesen Titel für unseren Geschäftsbericht 2017 gewählt haben. Aber natürlich nicht der einzige. Unsere Patienten stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Unser übergeordnetes Ziel ist, sie bestmöglich zu versorgen. Das gelingt uns durch den hohen Qualitätsanspruch, den wir an unsere Produkte und Dienstleistungen stellen. Und auch, indem wir unser Wissen als weltweit größter Dialyseanbieter nutzen und unsere Leistungen konsequent ausbauen und verbessern, wie die Ergebnisse unserer Programme in den USA zeigen. Von ganz besonderer Bedeutung sind jedoch unsere 114.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie alle haben im Jahr 2017 Großes geleistet. Ich möchte mich bei jedem einzelnen für das

Engagement herzlich bedanken. Sie schaffen den Mehrwert, der Fresenius Medical Care ausmacht.

„Von ganz besonderer Bedeutung sind jedoch unsere 114.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie alle haben im Jahr 2017 Großes geleistet.“

Können Sie uns hierzu ein Beispiel nennen?

Stellvertretend möchte ich hier den Einsatz vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der schweren Unwetter in Texas, der Karibik, Florida und Puerto Rico sowie während des Erdbebens in Mexiko hervorheben. Diese Naturkatastrophen haben unsere Patienten und uns vor große Herausforderungen gestellt. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort waren selbst betroffen und haben ihr Zuhause verloren. Trotzdem waren sie für unsere Patienten da und stellten sicher, dass alle weiterhin ihre lebensrettenden Dialysebehandlungen bekamen. Dies ist nur eines von vielen Beispielen, das mich stolz macht auf unser Unternehmen und auf all das, was die Mitarbeiter täglich für unsere Patienten leisten – nicht nur in den von Katastrophen betroffenen Regionen.

Kommen wir zurück zum Versorgungsmanagement: Was hat Fresenius Medical Care in diesem Bereich außerhalb der USA zu bieten?

Bisher haben wir medizinische Leistungen, die nicht direkt mit der Dialysebehandlung verbunden sind, fast ausschließlich in den USA angeboten. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir mit der Cura Group ein Unternehmen erworben, das Tageskliniken ganz unterschiedlicher Art in Australien betreibt. Damit haben wir gezeigt, dass wir Leistungen im Versorgungsmanagement auch in Gesundheitssystemen außerhalb der USA anbieten können.

Sie planen mit dem Erwerb von NxStage bereits die nächste große Akquisition: Wie passt dieses Unternehmen zu Fresenius Medical Care?

Das amerikanische Unternehmen NxStage entwickelt, produziert und vermarktet Dialysegeräte und weitere Produkte für den Einsatz in der Heimdialyse und der Intensivmedizin. Durch die Akquisition wollen wir in unserem Kerngeschäft weiter wachsen und unser Geschäft auf ein noch breiteres Fundament stellen. Gemeinsam können wir innovative Behandlungen anbieten, die den sich verändernden Bedürfnissen der Patienten noch besser entsprechen. Die Akquisition wird unser weltweites Wachstum in diesem zukunftssträchtigen Bereich beschleunigen.

Welche Vorteile hat denn die Heimdialyse?

Die Dialysetherapie und die individuellen Lebensgewohnheiten nierenkranker Menschen lassen sich in der Heimdialyse besser miteinander verbinden. Unsere Patienten setzen sich dabei intensiver mit ihrer Versorgung auseinander, sind insgesamt zufriedener und gesünder. Trotzdem werden die meisten Patienten derzeit in Dialysezentren behandelt. Weltweit nutzen nur etwa elf Prozent die Dialyse zu Hause. Das zeigt, dass es in der Heimdialyse noch viel Potenzial gibt. Mit NxStage wollen wir mehr Möglichkeiten für eine optimale Dialysetherapie bieten, die an die jeweiligen Bedürfnisse des Patienten angepasst ist und so einen Mehrwert für ihn schafft.

„Es gibt weltweit immer mehr Dialysepatienten. Wir gehen davon aus, dass ihre Zahl von derzeit 3,2 Millionen auf etwa 4,9 Millionen im Jahr 2025 steigen wird. Das bedeutet zugleich, dass sich der Bedarf an Dialyseprodukten und -dienstleistungen erhöhen wird.“

Fresenius Medical Care versorgt nicht nur Dialysepatienten in den USA. Wie wollen Sie in anderen Regionen langfristig weiter wachsen?

Es gibt weltweit immer mehr Dialysepatienten. Wir gehen davon aus, dass ihre Zahl von derzeit 3,2 Millionen auf etwa 4,9 Millionen im Jahr 2025 steigen wird. Das bedeutet zugleich, dass sich der Bedarf an Dialyseprodukten und -dienstleistungen erhöhen wird – auch beziehungsweise insbesondere in Wachstumsmärkten wie China und Indien. In diesen Schwellenmärkten wollen wir auch in Zukunft investieren und unser Geschäft weiter ausbauen. Das ist der Vorteil unseres Geschäftsmodells: Als weltweit führender Anbieter in der Dialyse – von Produkten bis hin zur ganzheitlichen Versorgung unserer Patienten – sind wir bestens aufgestellt, um den individuellen Bedürfnissen der verschiedenen regionalen Anforderungen weltweit gerecht zu werden und somit die Zukunft des Dialysemarktes aktiv mitzugestalten.

Gehört zu Ihrer Strategie auch, die Aktionärinnen und Aktionäre am Erfolg von Fresenius Medical Care zu beteiligen?

Natürlich wollen wir unseren Aktionärinnen und Aktionären zeigen, dass ihr Engagement im Unternehmen eine gute Entscheidung war. Deshalb können wir auch der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 vorschlagen, die höchste Dividende unserer Unternehmensgeschichte auszuschütten. Das wäre die 21. Dividendenerhöhung in Folge, von 0,96 Euro im Jahr 2016 auf nun 1,06 Euro pro Aktie – eine Steigerung um zehn Prozent. Aber auch unser Aktienkurs hat sich 2017 positiv entwickelt und lag zum Jahresende mit einem Kurs von 87,78 Euro etwa neun Prozent über dem Wert zu Jahresbeginn.

Werfen wir einen Blick in die Zukunft: Welche Ziele haben Sie sich für 2018 und darüber hinaus gesetzt?

Wir wollen weiter wachsen und unseren Umsatz weiter steigern. Für das Jahr 2018 haben wir uns vorgenommen, sowohl in unserem Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und -dienstleistungen deutlich zuzulegen als auch unser Angebot im Versorgungsmanagement auszubauen. Dadurch wollen wir unsere um

eine Anpassung der Rechnungslegungsstandards bereinigten Umsatzerlöse um rund acht Prozent steigern. In diesem Zeitraum erwarten wir außerdem einen Anstieg des Konzernergebnisses von 13 bis 15 Prozent. Die US-Steuerreform trägt zu dieser außergewöhnlich hohen Steigerung bei. 2018 starten wir auch in die zweite Phase unseres weltweiten Effizienzprogramms. Damit wollen wir mögliche weitere Effizienzsteigerungen realisieren, um unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken. Bis zum Jahr 2020 erwarten wir dadurch Nettoeinsparungen von jährlich 100 bis 200 Millionen Euro. Die Ziele im Rahmen unserer Wachstumsstrategie 2020 bleiben unverändert: Im Zeitraum von 2014 bis 2020 wollen wir unsere Umsatzerlöse jedes Jahr um durchschnittlich zehn Prozent steigern, auf insgesamt 24 Milliarden Euro bis 2020.

*„Fresenius Medical Care
hat die besten Voraussetzungen,
um auch in Zukunft
nachhaltig zu wachsen.“*

Sie haben sich viel vorgenommen.

Fresenius Medical Care hat die besten Voraussetzungen, um auch in Zukunft nachhaltig zu wachsen. Wir stellen unsere Patienten immer in den Mittelpunkt unseres Handelns. Wir entwickeln uns immer weiter, können immer bessere, sichere und die bestmögliche Versorgung bieten und gleichzeitig die Behandlungskosten reduzieren. Denn nur so schaffen wir mehr Wert – für unsere Patienten, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Gesundheitssysteme weltweit und natürlich auch für unsere Aktionärinnen und Aktionäre.

Herr Powell, vielen Dank für das Gespräch.

An unsere **AKTIONÄRE**

- 10 VORSTAND
- 12 KAPITALMARKT
UND AKTIE

Konzern- **LAGEBERICHT**

- 18 ALLGEMEINE
INFORMATIONEN
ZU DIESEM
KONZERNLAGEBERICHT
- 19 GRUNDLAGEN
DES KONZERNS
- 32 WIRTSCHAFTSBERICHT
- 54 NACHTRAGSBERICHT
- 55 PROGNOSEBERICHT
- 59 RISIKO- UND
CHANCENBERICHT
- 74 CORPORATE GOVERNANCE
GRUNDLAGEN

Konzern- **ABSCHLUSS**

- 134 KONZERNABSCHLUSS
- 140 KONZERNANHANG
- 215 AUFSICHTSRAT
UND VORSTAND
- 217 BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS

Weitere **INFORMATIONEN**

- 224 VERSICHERUNG
DER GESETZLICHEN
VERTRETER
- 225 REGIONALE
ORGANISATION
- 226 WESENTLICHE
BETEILIGUNGEN
- 228 GLOSSAR
- 234 FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT
FINANZKALENDER,
IMPRESSUM & KONTAKT

Nichtfinanzieller **KONZERNBERICHT**

- 78 NICHTFINANZIELLER
KONZERNBERICHT
- 93 VERMERK DES
UNABHÄNGIGEN
WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Corporate **GOVERNANCE**

- 96 BERICHT DES
AUFSICHTSRATS
- 102 CORPORATE-
GOVERNANCE-BERICHT
UND ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG

An unsere
AKTIONÄRE

10 VORSTAND

12 KAPITALMARKT UND AKTIE

VORSTAND

DR. OLAF SCHERMEIER

Forschung und Entwicklung

Mitglied seit 1. März 2013

KENT WANZEK

Produktion und Qualität

Mitglied seit 1. Januar 2010

MICHAEL BROSANAN

Finanzen

Mitglied seit 1. Januar 2010

RICE POWELL

Vorstandsvorsitzender

Mitglied seit 1. Januar 2004

Vorsitzender seit 1. Januar 2013

HARRY DE WIT

Asien-Pazifik

Mitglied seit 1. April 2016

DOMINIK WEHNER

Europa, Naher Osten und
Afrika sowie Arbeitsdirektor
für Deutschland

Mitglied vom 1. April 2014
bis 31. Dezember 2017

WILLIAM VALLE

Nordamerika

Mitglied seit 17. Februar 2017





KAPITALMARKT UND AKTIE

Der Aktienkurs von Fresenius Medical Care hat sich im Jahr 2017 in einem volatilen Umfeld positiv entwickelt und lag zum Jahresende mit einem Kurs von 87,78 € etwa 9% über dem Wert zu Jahresbeginn. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer strategischen Ausrichtung den Unternehmenswert von Fresenius Medical Care auch weiterhin nachhaltig steigern können.

FRESENIUS MEDICAL CARE-AKTIE

Das Börsenjahr 2017 verlief dynamisch. Wegen der expansiven Geldpolitik der Notenbanken verzeichneten DAX und Dow Jones Index Rekordstände – und das trotz schwelender Konflikte in Europa, wie den Brexit-Verhandlungen, und Unsicherheiten über die weiteren Richtungsentscheidungen der Regierung in den USA. Von einem solchen Umfeld profitieren in erster Linie zyklische Aktien, zu denen die Aktie von Fresenius Medical Care Aktie nicht gehört. Zum Jahresende ließ die Verabschiedung der Steuerreform in den USA die Aktienkurse weiter steigen.

Eine Regulierungsänderung im Gesundheitsmarkt in den USA wirkte sich zu Beginn des Jahres 2017 negativ auf den Kurs unserer Aktie aus. Diese Änderung trat letztlich jedoch nicht in Kraft. Innerhalb der ersten Jahreshälfte stieg der Aktienkurs wieder und erreichte Mitte Juni seinen Jahreshöchststand und sein gleichzeitiges Allzeithoch von 88,90 €. In der zweiten Jahreshälfte gab der Kurs

zunächst nach, erholte sich aber wieder und schloss zum Jahresende mit 87,78 €, ein Anstieg von 9 % gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres. Weitere Informationen zur Aktienkurs- und Indexentwicklung zeigen die [Tabelle 1.1](#) sowie die [Grafiken 1.2, 1.3 und 1.4](#) ab Seite 12.

Der langfristige Vergleich verdeutlicht die Stärke und die Stabilität der Fresenius Medical Care-Aktie: Innerhalb der vergangenen zehn Jahre stieg der Aktienkurs von Fresenius Medical Care um über 140 %. Damit entwickelte sich unsere Aktie deutlich besser als zahlreiche andere Indizes. Der EURO STOXX Health Care beispielsweise verzeichnete im selben Zeitraum nur ein Plus von 2 %.

Die Marktkapitalisierung von Fresenius Medical Care betrug zum Ende des Berichtsjahres 26,9 MRD € und lag damit 2 MRD € über dem Vorjahreswert von 24,7 MRD €.

DAX-RANGLISTEN

Zum Jahresende 2017 lag unsere Gewichtung im DAX bei 1,78 %. Gemessen an der Marktkapitalisierung lagen wir auf Platz 21 und gemessen am Börsenumsatz auf Platz 25. Die von der Deutschen Börse veröffentlichten Ranglisten sind Grundlage für die Zusammensetzung des DAX. Sie werden monatlich nach den Kriterien Börsenumsatz und Marktkapitalisierung bezogen auf den Streubesitz erstellt.

Die Fresenius Medical Care-Aktie ist nicht nur im DAX, sondern auch in einer Reihe weiterer wichtiger internationaler Aktienindizes wie Dow Jones, MSCI oder auch FTSE enthalten. Bereits im neunten Jahr in Folge war unsere Aktie im Dow Jones Sustainability Europe Index gelistet – einem Nachhaltigkeitsindex, der neben ökonomischen auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt.

KURSENTWICKLUNG DER ADR

Die Kurse der an der New York Stock Exchange in Form von American Depositary Receipts (ADR) notierten Fresenius Medical Care-Aktien stiegen 2017 um 24,5 %. Zwei ADR entsprechen einer Aktie von

1.1 AKTIENINDIZES / AKTIE

	Land / Region	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	Hoch	Tief
DAX	DE	12.918	11.481	12,5 %	13.479	11.481
Dow Jones	USA	24.719	19.763	25,1 %	24.838	19.732
EURO STOXX Health Care	EUR	728	713	2,0 %	805	690
Fresenius Medical Care-Aktie in €	DE	87,78	80,45	9,1 %	88,90	74,69
Fresenius Medical Care-ADR in US\$	USA	52,55	42,21	24,5 %	52,72	39,70

Quelle: Bloomberg-Daten, eigene Berechnungen

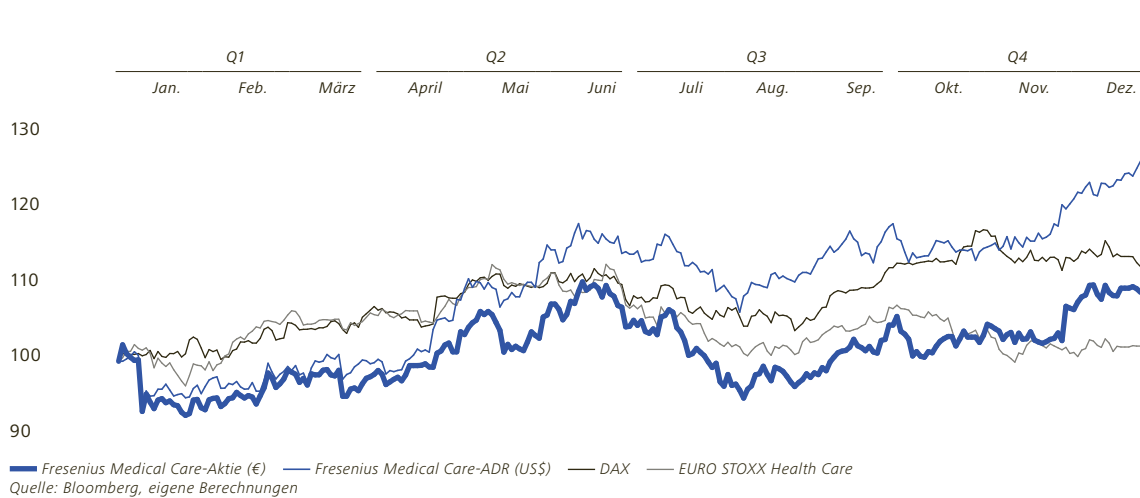
Fresenius Medical Care. Die Kursentwicklung der ADR ist unter Berücksichtigung der Wechselkursentwicklung des Euro zum us-Dollar an die der Fresenius

Medical Care-Aktie gekoppelt. Etwa 23 % des gesamten Handelsvolumens entfallen auf die ADR, circa 77 % auf die Aktie.

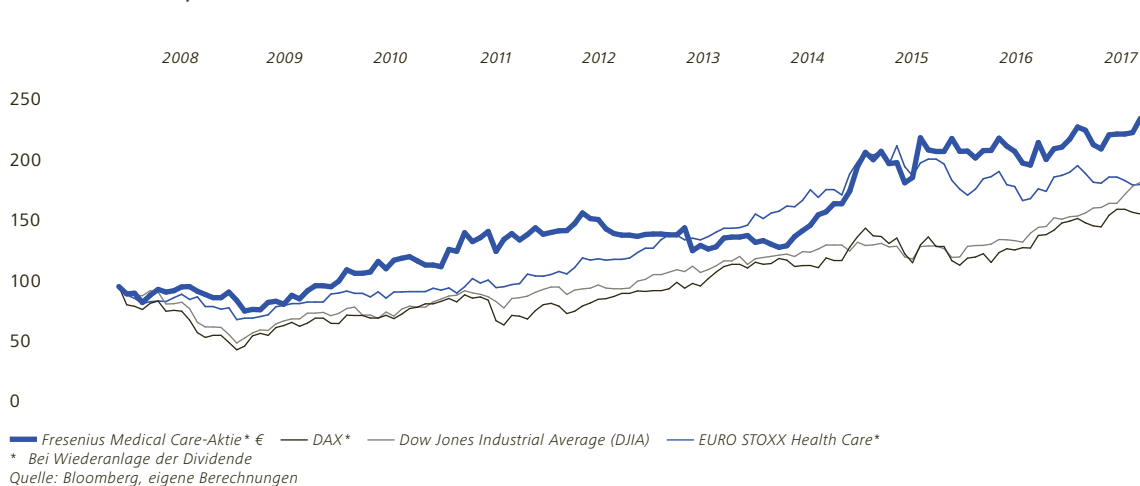
1.2 AKTIENKURSENTWICKLUNG, ABSOLUT 01.01.2017 – 31.12.2017



1.3 INDEX- UND AKTIENKURSENTWICKLUNG, INDEXIERT, 01.01.2017 – 31.12.2017



1.4 INDEX- UND AKTIENKURSENTWICKLUNG IM ZEHN-JAHRES-VERGLEICH, INDEXIERT, 31.12.2007 – 31.12.2017



DIVIDENDENENTWICKLUNG

Auf der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 wird der Vorstand den Aktionären eine Dividende in Höhe von 1,06 € pro Aktie vorschlagen.

Auf Basis des Dividendenvorschlags und des Schlusskurses Ende 2017 würde die Dividendenrendite der Aktien rund 1,2 % (2016: 1,2 %) betragen. Seit 1997 hätte sich die Dividende damit durchschnittlich um jährlich etwa 10 % erhöht.

Wenn der Dividendenvorschlag angenommen wird, würde sich die gesamte Ausschüttungssumme für das Jahr 2017 auf rund 325 Mio € belaufen. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 25 %.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Basierend auf einer Aktionärsstrukturanalyse haben wir ungefähr 87 % (Vorjahr: 93 %) der insgesamt etwa 306,5 Mio ausstehenden Aktien ihren Inhabern zuordnen können. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2017 lag die Anzahl der von unserem größten Anteilseigner, Fresenius SE & Co. KGaA, gehaltenen Fresenius Medical Care-Aktien unverändert bei rund 94,4 Mio. Das ent-

spricht einem Anteilsbesitz von 30,6 % der Stammaktien. Bei dieser Analyse haben wir weitere 13 institutionelle Investoren identifiziert, die mit mehr als 1 % an unserem Aktienkapital beteiligt sind.

638 institutionelle Investoren halten laut der Analyse Aktien von Fresenius Medical Care, die Top-20-Investoren unseres Unternehmens allein circa 43 % der identifizierten Aktien auf Basis des Streubesitzes (Vorjahr: 40 %).

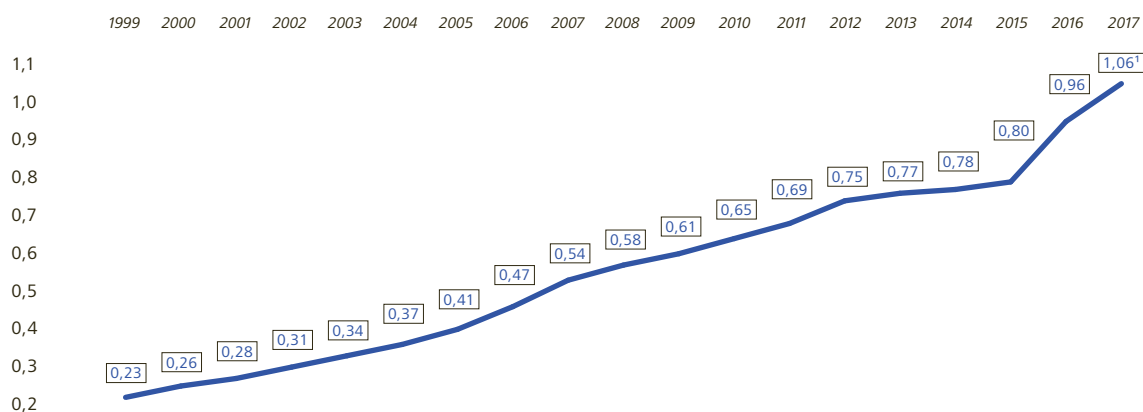
Zur Verteilung des regional zuzuordnenden Aktienbesitzes institutioneller Investoren: 36 % der Aktien im Free Float konnten wir Großbritannien zuordnen. Jeweils rund 8 % der insgesamt auf Basis des Streubesitzes identifizierten Aktien lokalisierten wir in Deutschland und Frankreich, 4 % in Norwegen. Der Anteil, der in Nordamerika gehalten wird, blieb stabil bei 28 %.

STIMMRECHTSMITTEILUNGEN

Zum Jahresende 2017 lag Fresenius Medical Care eine Mitteilung darüber vor, dass ein Aktionär (neben der Fresenius SE & Co. KGaA) – BlackRock Inc. – mehr als 5 % der Stimmrechte an der Gesellschaft hält.

1.5 DIVIDENDENENTWICKLUNG

in €



¹ Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2018.

1.6 ZAHL DER IDENTIFIZIERTEN AKTIEN GEMÄSS AKTIONÄRSSTRUKTURANALYSE

in Mio gerundet

	Anzahl Aktien	in %	in % des Streubesitzes
Anzahl ausstehender Aktien zum 31. Dezember 2017	306,5	100,0	–
Identifizierte Aktien	266,2	86,9	81,0
Nicht identifizierte Aktien	40,3	13,1	19,0
Aktien in Streubesitz	212,1	69,2	–

Alle Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 33, 38 und 39 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind auf unserer Website www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ veröffentlicht.

ANALYSTENEINSCHÄTZUNGEN ZU UNSERER AKTIE

Die Finanzanalysten zeigten weiterhin großes Interesse an unserem Unternehmen. Durchschnittlich 27 Aktienanalysten, sogenannte „Sell-Side-Analysten“, beobachteten im vergangenen Jahr unsere Aktie und berichteten über unser Unternehmen (Coverage). Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 stuften 14 Analysten unsere Aktie mit „Kaufen“ ein, zwölf empfahlen, unsere Aktie zu halten. Zum Jahresende gab es eine Verkaufsempfehlung für unsere Aktie.

INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT

Die kontinuierliche, offene und gleichberechtigte Information der Kapitalmarktteilnehmer stand auch im Geschäftsjahr 2017 im Mittelpunkt unserer Investor-

Relations-Arbeit. Gegenstand der Kommunikation waren die Strategie und Führungsprinzipien von Fresenius Medical Care, die operative und finanzielle Geschäftsentwicklung sowie die Perspektiven des Unternehmens. Die Zielgruppe: ein breit gefächelter Stakeholder-Kreis, der neben den Aktionären, anderen Kapitalmarktteilnehmern und Analysten auch Mitarbeiter, Journalisten und die Öffentlichkeit im Allgemeinen umfasst. Mit einer transparenten Finanzkommunikation möchten wir einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes von Fresenius Medical Care leisten.

Im vergangenen Jahr haben wir Fresenius Medical Care in mehr als 1.100 Einzelgesprächen mit Analysten und Investoren vorgestellt und Fragen zur geschäftlichen Entwicklung und Zukunft des Unternehmens beantwortet. Im Juni informierte das Management Analysten und Investoren auf einem Kapitalmarkttag in Frankfurt über die weitere Wachstumsstrategie des Unternehmens, zu der auch ein neues Effizienzprogramm für die Jahre 2018 bis 2020 gehört. Zusätzlich präsentierten wir unser Unternehmen auf 20 Roadshows und 23 Investmentkonferenzen weltweit. Weitere Information finden Sie auf unserer Website www.freseniusmedicalcare.com/de.

1.7 GEOGRAFISCHE AUFTEILUNG DER IDENTIFIZIERTEN AKTIEN

in MIO

	Dez. 2017		Dez. 2016	
	Anzahl Aktien	in %	Anzahl Aktien	in %
Nordamerika	47,48	28	47,10	28
Deutschland	12,86	8	20,69	12
Großbritannien	62,10	36	51,44	31
Frankreich	12,75	8	19,27	12
Norwegen	7,56	4	8,98	5
Restliches Europa	15,81	9	15,85	10
Restliche Regionen	13,30	7	4,01	2
► REGIONAL ZUZUORDNENDE AKTIEN	171,86	100	167,34	100

1.8 AKTIENSTAMMDATEN

Aktienart	Nennwertlose Inhaberaktie
Börsenplätze	
Deutschland	Frankfurter Wertpapierbörse/Prime Standard
USA	New York Stock Exchange (NYSE)
Wertpapierkennnummern und Börsenkürzel	
Deutsche Börse	FME
NYSE (ADR)	FMS
WKN	578 580
ISIN	DE0005785802
CUSIP-Nummer (NYSE)	358029106
Reuters	FMEG.DE (Xetra) oder FMS.N (NYSE)
Bloomberg	FME GY (Xetra) oder FMS US (NYSE)

1.9 KENNZAHLEN DER FRESENIUS MEDICAL CARE-AKTIE

		2017	2016	2015	2014	2013
Zahl der Aktien ¹	in MIO	306,45	306,22	305,31	303,56	301,45
Aktienkurse (Xetra-Handel)						
Höchstkurs	in €	88,90	85,65	83,13	61,85	55,60
Tiefstkurs	in €	74,69	71,62	60,57	47,15	47,00
Jahresende	in €	87,78	80,45	77,73	61,85	51,73
Aktienkurse (ADR NYSE)						
Höchstkurs	in US\$	52,72	47,43	45,72	37,63	36,07
Tiefstkurs	in US\$	39,70	38,37	35,96	32,06	31,02
Jahresende	in US\$	52,55	42,21	41,84	37,14	35,58
Marktkapitalisierung²						
Jahresende	in MIO €	26.900	24.716	23.732	18.775	15.594
Indexgewichtung						
DAX	in %	1,78	1,80	1,87	1,62	1,37
Dividende						
je Aktie	in €	1,06 ³	0,96	0,80	0,78	0,77
Dividendenrendite ⁴	in %	1,2 ³	1,2	1,3	1,3	1,5
Ausschüttungssumme	in MIO €	325 ³	294	244	237	232
Ergebnis je Aktie (EPS)						
Zahl der Aktien ⁵	in MIO	306,56	305,75	304,44	302,34	301,88
Ergebnis je Aktie (EPS)	in US\$	4,17	4,07	3,38	3,46	3,65

¹ Im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.² Basierend auf den im Umlauf befindlichen Aktien.³ Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2018.⁴ Bezogen auf das jeweilige Jahresende.⁵ Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien.

Konzern- **LAGEBERICHT**

18 ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU DIESEM KONZERNLAGEBERICHT

19 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 19 Geschäftsmodell
- 23 Unternehmensstrategie und -ziele
- 24 Steuerungssystem
- 29 Forschung und Entwicklung
- 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 31 Qualitätsmanagement
- 31 Verantwortung, Umweltmanagement und Nachhaltigkeit

32 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 32 Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld
- 35 Geschäftsverlauf
- 38 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

54 NACHTRAGSBERICHT

55 PROGNOSEBERICHT

59 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 59 Risiko- und Chancenmanagement
- 59 Risikomanagement
- 71 Chancenmanagement
- 74 Beurteilung der Gesamtrisikolage und Chancen durch die Unternehmensleitung

74 CORPORATE GOVERNANCE GRUNDLAGEN

Fresenius Medical Care hat die Finanzberichterstattung zum 1. Januar 2017 auf IFRS (International Financial Reporting Standards) umgestellt. Ab diesem Zeitpunkt berichtet das Unternehmen nicht mehr in US-Dollar, sondern ausschließlich in Euro. Der Geschäftsbericht enthält daher erstmals einen Konzernlagebericht und Konzernabschluss nach IFRS und weist ebenfalls erstmals alle Finanzkennzahlen in Euro aus.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU DIESEM KONZERN- LAGEBERICHT

Die folgende Darstellung und Analyse des Konzernlageberichts der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen wir, unser(e), FMC AG & CO. KGAA, Fresenius Medical Care, der Konzern oder die Gesellschaft) wurde gemäß § 315 und § 315e Handelsgesetzbuch sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 aufgestellt und sollte in Verbindung mit dem beigefügten Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang gelesen werden. Einige der im weiteren Konzernlagebericht enthaltenen Angaben, darunter Aussagen zu künftigen Umsatzerlösen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in unserer Branche oder zu den Wettbewerbsbedingungen und der Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Wir haben zukunftsbezogene Aussagen auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin (nachfolgend Vorstand) über künftige uns möglicherweise betreffende Ereignisse formuliert. Wir können jedoch nicht gewährleisten, dass diese Ereignisse eintreten und sich die Auswirkungen wie vorhergesehen einstellen werden. Da solche Aussagen Chancen, Risiken und Unsicherheiten enthalten, können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen (sowohl im positiven als auch im negativen Sinne), die in den zukunftsbezogenen Aussagen zum Ausdruck kommen oder implizit enthalten sind. Diese Aussagen schließen auch die Aussagen ein, die wir im Prognosebericht [ab Seite 55](#), im Risiko- und Chancenbericht [ab Seite 59](#) sowie in den [Anmerkungen 2 und 22](#) des Konzernanhangs beschrieben haben.

Der nichtfinanzielle Konzernbericht wird außerhalb des Konzernlageberichts als gesondertes Kapitel des Geschäftsberichts veröffentlicht und zusammen mit dem Konzernlagebericht offengelegt. Den nichtfinanziellen Konzernbericht finden Sie [ab Seite 78](#).

Aufgrund von Rundung geben Zahlen und Prozentsätze, die in diesem Bericht dargestellt werden, die absoluten Zahlen eventuell nicht präzise wieder.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt darüber hinaus weiteren Chancen, Risiken und Unsicherheiten, die wir in den regelmäßig veröffentlichten Berichten darstellen. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass unsere Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die wir oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Wir bieten hochwertige Lösungen für die Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. Unsere innovativen Produkte und Therapien setzen in der Dialysebehandlung Maßstäbe.

GESCHÄFTSMODELL

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Fresenius Medical Care ist gemessen an den veröffentlichten Umsatzerlösen und der Anzahl der behandelten Patienten das weltweit größte Dialyseunternehmen. Wir bieten Dialysedienstleistungen und damit verbundene Leistungen für Menschen mit chronischem Nierenversagen sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Wir entwickeln und produzieren zudem eine breite Palette von Dialysegeräten, Systemen und Einwegprodukten, die wir an Kunden in rund 150 Ländern verkaufen und auch bei unseren internen Gesundheitsdienstleistungen einsetzen. Unser Dialysegeschäft ist somit vertikal integriert. Wir bezeichnen unsere sonstigen angebotenen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Zusammen ergeben unsere Dialysedienstleistungen und das Versorgungsmanagement unsere Gesundheitsdienstleistungen (Health Care Services).

Wir erwirtschaften unverändert den Großteil unserer Umsatzerlöse mit Dialyseprodukten und Dialysedienstleistungen. Weltweit betreuen wir in rund 50 Ländern über 320.000 Dialysepatienten in 3.752 eigenen Dialysezentren. Dieses Kliniknetz – das größte und internationalste weltweit – bauen wir kontinuierlich aus, um der stetig steigenden Zahl von Dialysepatienten gerecht zu werden. Zugleich produzieren wir an 41 Standorten in mehr als 20 Ländern. Die wichtigsten Werke für die Produktion von Dialysatoren befinden sich in St. Wendel (Deutschland), Ogden (USA), Changshu (China), L'Arbresle (Frankreich) und Buzen (Japan). Dialysegeräte stellen wir in Schweinfurt (Deutschland) und im kalifornischen Concord (USA) her.

Fresenius Medical Care ist dezentral organisiert und in die Regionen Nordamerika, Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), Asien-Pazifik und Lateinamerika gegliedert; unsere Geschäftssegmente entsprechen dieser regionalen Aufteilung (die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment

Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika).

Die Hauptverwaltung von Fresenius Medical Care befindet sich in Bad Homburg v.d.Höhe in Deutschland. Der Geschäftssitz unserer – gemessen an den Umsatzerlösen – bedeutendsten Region Nordamerika ist in Waltham, Massachusetts (USA), angesiedelt.

Einen Überblick über unsere wichtigsten Produktionsstandorte und Unternehmenszentralen gibt die [Grafik 2.1 auf Seite 20](#).

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Fresenius Medical Care bietet vorwiegend Dialyseprodukte und -dienstleistungen an. Hinzu kommen nichtdialysebezogene Dienstleistungen im Rahmen des Versorgungsmanagements sowie nichtdialysebezogene Produkte. Unsere Dienstleistungen und Produkte finden Sie in [Tabelle 2.2 auf Seite 21](#).

Rund 3,2 Mio Patienten unterzogen sich zum Ende des Geschäftsjahres 2017 weltweit regelmäßig einer Dialysebehandlung. Die Dialyse ist ein lebensrettendes Blutreinigungsverfahren, das bei Nierenversagen die Funktion des Organs ersatzweise übernimmt. Gesunde Nieren befreien das Blut von Abfallstoffen, regulieren den Wasserhaushalt und produzieren wichtige Hormone. Sind die Nieren unheilbar geschädigt und können daher ihre Funktion über einen längeren Zeitraum nicht mehr hinreichend erfüllen, spricht man von chronischem Nierenversagen. Viele Erkrankungen können zu chronischem Nierenversagen führen, insbesondere Zuckerkrankheit (Diabetes), chronische Nierenentzündung und Bluthochdruck. Derzeit gibt es zwei Behandlungsmöglichkeiten für chronisches Nierenversagen: eine Nierentransplantation und die Dialyse.

Unsere Gesundheitsprodukte

Wir entwickeln und produzieren eine Vielzahl von Gesundheitsprodukten. Dazu zählen sowohl Dialyse- als auch nichtdialysebezogene Produkte.

Die Dialyseprodukte, die wir in rund 150 Ländern der Welt anbieten, umfassen im Wesentlichen die folgenden Bereiche:

- Hämodialyse (HD) – Die HD ist mit Abstand die häufigste Therapieform bei chronischem Nierenversagen. Fresenius Medical Care bietet eine umfassende Produktpalette für die HD in Kliniken sowie für die Anwendung zu Hause an. Dazu zählen Geräte, Dialysatoren, Blutschlauchsysteme, HD-Lösungen und Konzentrate, Wasseraufbereitungsanlagen sowie Datenverarbeitungs- und Analysesysteme.

2.1 WESENTLICHE STANDORTE

*Nordamerika***WALTHAM, US**

Niederlassung
Nordamerika

01 Ogden, US

Dialysatoren

02 Concord, US

Dialysemaschinen

03 Toledo, US

HD-Konzentrate

04 Montreal, CA

HD-Konzentrate

05 Irving, US

HD-Konzentrate

06 Reynosa, MX

Blutschlauchsysteme

07 Guadalajara, MX

Dialyselösungen, HD-Konzentrate

*Europa***BAD HOMBURG, DE**

Konzernzentrale und Niederlassung
Europa, Naher Osten, Afrika

11 Schweinfurt, DE

Dialysemaschinen

12 St. Wendel, DE

HD & PD Einwegprodukte

13 L'Arbresle, FR

HD Einwegprodukte

14 Palazzo Pignano, IT

HD & PD Einwegprodukte

15 Krems, AT

Adsorber

16 Vršac, SRB

HD Einwegprodukte

17 Antalya, TR

HD Einwegprodukte

*Asien-Pazifik***HONGKONG, CN**

Niederlassung
Asien-Pazifik

18 Inukai, JP

Faserbündel

19 Buzen, JP

Dialysatoren, Dialyselösungen

20 Changshu, CN

Blutschlauchsysteme, Dialysatoren

21 Ipoh, MY

Wasseraufbereitungsanlagen

22 Enstek, MY

HD-Konzentrate, Dialyselösungen

23 Smithsfield, AU

HD-Konzentrate

24 Scoresby, AU

Dialysetühle, Verpackungen

*Lateinamerika***RIO DE JANEIRO, BR**

Niederlassung Lateinamerika

08 Santafé de Bogotá, CO

HD & PD Einwegprodukte

09 Jaguariúna, BR

HD & PD Einwegprodukte

10 Pilar, AR

HD-Konzentrate

- Peritonealdialyse (PD) – Bei der PD dient das Bauchfell (Peritoneum) als natürliches Filterorgan. Wir bieten Systeme und Lösungen für die kontinuierliche Ambulante Peritonealdialyse (CAPD) und die Automatisierte Peritonealdialyse (APD) in Kliniken wie für die Anwendung zu Hause an.
- Akutdialyse – Im Falle eines plötzlichen Verlusts der Nierenfunktion wird auf Intensivstationen die kontinuierliche Nierenersatztherapie angewandt. Auch dafür bietet Fresenius Medical Care Produkte an.

Außerdem bieten wir nichtdialysebezogene Produkte an, unter anderem für die Behandlung von akuten Herz-Lungen-Versagen sowie für die Apherese-Therapie, mit der überschüssige Blutfette oder krankheitsauslösende Antikörper entfernt werden.

Unsere Gesundheitsdienstleistungen

Dialysedienstleistungen

In weltweit 3.752 (2016: 3.624) unternehmenseigenen Dialysezentren erhalten Dialysepatienten ihre lebensnotwendige Dialysebehandlung und damit verbundene weitere Leistungen, etwa Labortests. Die Dialysebehandlung in unseren Zentren wird normalerweise dreimal pro Woche für mehrere Stunden von geschulten medizinischen Mitarbeitern durchgeführt. In unseren Dialysezentren stehen wir auch als Ansprechpartner für die medizinische Betreuung und Schulung von Heimdialyse-Patienten zur Verfügung.

Den größten Anteil unserer Patienten (62 %) haben wir im Geschäftsjahr 2017 im Segment Nordamerika betreut, 19 % im Segment EMEA, 10 % im Segment Lateinamerika und 9 % im Segment Asien-Pazifik.

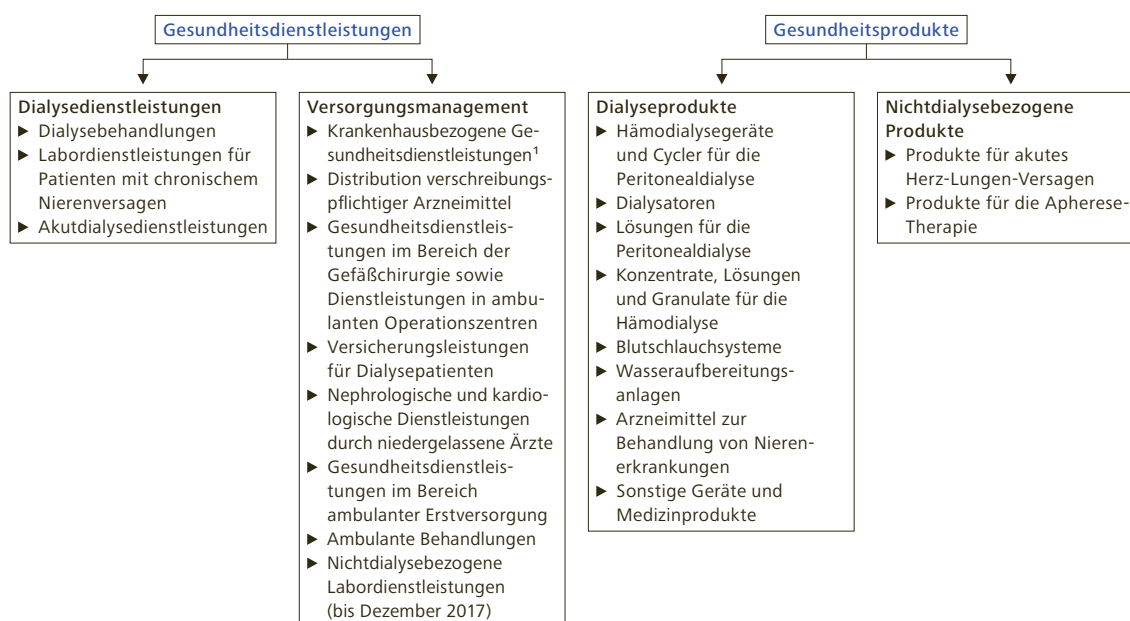
Fresenius Medical Care kann in einem Land eigene Therapiezentren betreiben, wenn das jeweilige Gesundheitssystem privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen als Anbieter medizinischer Dienstleistungen zulässt und es eine entsprechende Vergütungsordnung gibt.

Versorgungsmanagement

Mit dem Versorgungsmanagement haben wir die Möglichkeit, unser Geschäft auch außerhalb der Dialyse auszubauen und weiter zu wachsen, beispielsweise in Märkten, in denen der privatisierte Dialysemarkt relativ gut erschlossen ist und wir bereits über hohe Marktanteile verfügen. Auch wenn das Versorgungsmanagement ein Geschäft mit globaler Ausrichtung ist, bieten wir aktuell Dienstleistungen außerhalb der Dialyse hauptsächlich in unserem größten Markt, den USA, sowie in Asien-Pazifik an. In den vergangenen Jahren hat sich das Gesundheitssystem in den USA weg von der Vergütung einzelner Leistungen hin zur ganzheitlichen und koordinierten Versorgung entwickelt. Mit unseren Aktivitäten im Versorgungsmanagement und unserer Erfahrung in der Dialyse können wir an der Weiterentwicklung des us-amerikanischen Gesundheitssystems teilhaben und dies als Basis für zusätzliches Wachstum nutzen. Gleichzeitig sollen Patienten von einer koordinierten Versorgung und Gesundheitssysteme von niedrigen Kosten profitieren.

21

2.2 LEISTUNGSPORTFOLIO



¹ Umfasst die koordinierte Erbringung von Notfallversorgung, stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte sowie Unterstützungsleistungen beim Wechsel aus dem Krankenhaus.

WESENTLICHE ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Nach unseren Schätzungen erreichte die Anzahl der Dialysepatienten 2017 weltweit 3,2 Mio (2016: 3,0 Mio) – eine Wachstumsrate von 6 %. Im gleichen Zeitraum wurden 320.960 Patienten im Kliniknetz von Fresenius Medical Care behandelt (2016: 308.471). Damit sind wir weiterhin weltweit führend in der Versorgung von Dialysepatienten. Weitere Informationen finden Sie in **Grafik 2.3**.

Dialyseprodukte, die Fresenius Medical Care in eigenen Dialysezentren verwendet oder an externe Produktkunden verkauft, hatten 2017 einen Marktanteil von 35 % (2016: 34 %). Fresenius Medical Care ist daher auch Weltmarktführer für Dialyseprodukte. Bei Produkten für die Hämodialyse halten wir einen weltweiten Marktanteil von 39 % (2016: 38 %) und sind in diesem Bereich ebenfalls weltweit führend.

Dialysatoren für die Hämodialyse bilden die größte Produktgruppe im Dialysemarkt. Das weltweite Absatzvolumen belief sich 2017 auf mehr als 300 Mio Stück. Über 140 Mio (rund 45 %) kamen von Fresenius Medical Care. Damit hielten wir mit weitem Abstand den größten Marktanteil. Hämodialyse-Geräte sind ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Produktgeschäfts. Auch hier sind wir mit weitem Abstand Marktführer: Von den schätzungsweise 90.000 Geräten, die 2017 installiert wurden, stammten über 50.000 oder mehr als 50 % (2016: mehr als 50 %) von Fresenius Medical Care.

Wir verfügen zudem über eine starke Marktstellung bei den Produkten für die Peritonealdialyse. Etwa 17 % (2016: etwa 17 %) aller Patienten verwenden Peritonealdialyseprodukte von Fresenius Medical Care.

Fresenius Medical Care ist auch im Bereich der Dialysedienstleistungen mit rund 10 % aller Dialysepatienten weltweit führend. In den USA ist der Markt für Dialysedienstleistungen bereits stark konsolidiert. Fresenius Medical Care behandelt hier etwa 38 % aller Dialysepatienten.

Außerhalb der USA ist das Geschäft mit Dialysedienstleistungen wesentlich stärker fragmentiert: Mit über 1.370 Dialysezentren und etwa 127.000 Patienten in rund 50 Ländern betreibt Fresenius Medical Care das mit Abstand größte und internationalste Kliniknetz.

BESCHAFFUNG UND PRODUKTION

Der Geschäftsbereich Global Manufacturing and Quality (GMQ) steuert zentral alle Kompetenzen von Fresenius Medical Care weltweit im Einkauf von Roh- und Halbfertigwaren, in der Produktion einschließlich des Qualitätsmanagements sowie in der Distribution in Nordamerika. Dank dieses zentralen Ansatzes können wir

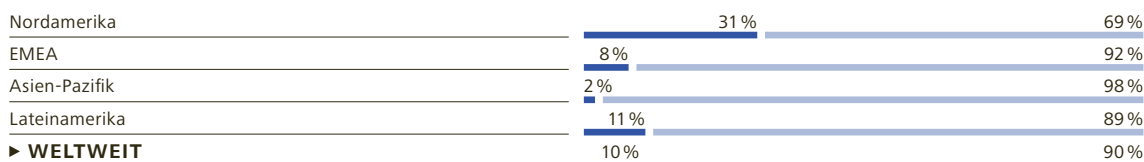
- ▶ die Effizienz unserer Abläufe kontinuierlich weiter steigern,
- ▶ Kostenstrukturen optimieren,
- ▶ die Rentabilität des Kapitals erhöhen, das wir in der Fertigung einsetzen,
- ▶ flexibler reagieren,
- ▶ unseren Anspruch erfüllen, den hohen Anforderungen an Qualität und Sicherheit gerecht zu werden.

Das Ziel unserer Produktionsstrategie lautet, Produkte in höchster Qualität zur richtigen Zeit am richtigen Ort und zu bestmöglichen Konditionen herzustellen. Mit einem Netz aus großen Produktionsstandorten, an denen wir technisch anspruchsvolle Produkte für den weltweiten Vertrieb herstellen, und Produktionsstandorten, die primär der regionalen Versorgung dienen, können wir diese Strategie erfolgreich umsetzen.

Unser strategischer Einkauf ist darauf ausgerichtet, die Verfügbarkeit, Sicherheit und Qualität der Materialien zu gewährleisten, die in der Produktion eingesetzt werden. Ziel ist hier, das wettbewerbsfähige und international ausgewogene Lieferantennetz von Fresenius Medical Care weiter auszubauen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 waren im Bereich GMQ 16.186 Mitarbeiter (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) beschäftigt (2016: 15.224). Wir produzieren an insgesamt 41 Standorten in mehr als 20 Ländern.

2.3 BEHANDELTE PATIENTEN



■ Fresenius Medical Care ■ Andere Anbieter
Quelle: Unternehmensangaben und Schätzungen

UNTERNEHMENS- STRATEGIE UND -ZIELE

„Fresenius Medical Care: Zukunft lebenswert gestalten. Für Patienten. Weltweit. Jeden Tag.“ – diese Vision leitet uns bei unseren Bestrebungen, unseren Patienten in aller Welt durch ausgezeichnete Produkte und Versorgungsleistungen ein besseres Leben zu ermöglichen. Sie basiert auf unseren Grundwerten: Qualität, Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit, Innovation und Fortschritt, Respekt und Würde. Diese Werte sind in unserem Verhaltenskodex verankert, der unsere Unternehmensstandards beschreibt und unsere Verpflichtung unterstreicht, in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen und Verordnungen sowie mit unseren eigenen Unternehmensrichtlinien zu operieren.

STRATEGISCHE KERNKOMPETENZEN

Fresenius Medical Care möchte sein Know-how als weltweit größter Anbieter für hochwertige Dialysebehandlungen und Gesundheitsprodukte weiter festigen und als Basis für nachhaltiges, rentables Wachstum einsetzen. Außerdem wollen wir durch Erweiterung unserer Palette medizinischer Dienstleistungen im Bereich des Versorgungsmanagements eine ganzheitliche Versorgung anbieten, mit der wir die Behandlungsergebnisse aus Sicht der Patienten und der Kostenträger verbessern und zugleich den Unternehmenswert von Fresenius Medical Care nachhaltig steigern. In [Grafik 2.4](#) finden Sie die vier Kernkompetenzen, auf denen unser strategischer Plan basiert und die uns in den kommenden Jahren unterstützen werden.

► Innovative Produkte

Die Entwicklung innovativer Produkte, mit denen wir noch bessere Behandlungsergebnisse für unsere Patienten erzielen können, ist fester Bestandteil unserer Strategie eines nachhaltigen, rentablen Wachstums und stärkt unsere Technologieführerschaft im Bereich der Dialyse. Darüber hinaus suchen wir laufend nach neuen Geschäftsgelegenheiten im Bereich wertschöpfende Technologien und Ansätze, beispielsweise durch unseren Fonds Fresenius Medical Care Ventures.

- **Standardisierung medizinischer Verfahren**
Unser Ziel ist hier, medizinische Behandlungen und klinische Prozesse zu standardisieren und zugleich weiterhin klinische Ergebnisse von hoher Qualität zu gewährleisten. Wir haben 2017 rund 48 Mio Dialysebehandlungen durchgeführt, folglich verfügen wir über eine der größten Datenbanken mit Dialysepatienten weltweit. Wir werden diese Informationen nutzen, um medizinische Konfigurationen zu standardisieren, neue Kliniken zu eröffnen und übernommene Kliniken auf Grundlage bewährter und effizienter Konzepte zu integrieren.
- **Effiziente Patientenkoordination**
Ein Umfeld, in dem Patientenzahlen steigen und sich die Gesundheitssysteme verändern, bietet Fresenius Medical Care ein beträchtliches Potenzial für eine wertbasierte Versorgung. Wertbasierte Versorgung heißt, Lösungen und eine ganzheitliche Versorgung anzubieten sowie ergebnisabhängig vergütet zu werden, anstatt Einzelprodukte und -dienstleistungen zu verkaufen. Je nach Art des Gesundheitsnetzwerks, an dem wir beteiligt sind, koordinieren wir die Versorgung unserer Patienten mit Anbietern wie Ärzten und anderen Gesundheitseinrichtungen. Wir setzen dann unser Wissen über unsere Patienten ein, um daraus Prognosen abzuleiten.
- **Betrieb ambulanter Einrichtungen**
Auf der Basis unserer Erfahrungen, die wir in derzeit 3.752 eigenen Dialysezentren in rund 50 Ländern gesammelt haben, verfügen wir über das erforderliche Know-how, um eigenständige Ambulanzen effizient zu betreiben und zu führen und Größenvorteile zu realisieren. Wir optimieren und modernisieren unsere Prozesse und Verwaltungsstrukturen kontinuierlich.

WACHSTUMSTRATEGIE 2020

Basierend auf unseren strategischen Kernkompetenzen haben wir 2014 mit unserer Wachstumsstrategie 2020 (Vision 2020) langfristige Ziele festgelegt:

- **Beschleunigtes Wachstum der Umsatzerlöse:**
Das Ziel ist eine Steigerung der Umsatzerlöse von Fresenius Medical Care auf 24 MRD € bis 2020, basierend auf den Wechselkursen Anfang

2.4 UNTERNEHMENSSTRATEGIE



des Jahres 2017 und ohne Effekte aus der IFRS 15 Implementierung. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 10 %. Sowohl organisches Wachstum als auch Akquisitionen sollen zum Wachstum der Umsatzerlöse beitragen.

- Nachhaltiges und rentables Wachstum: Wir gehen von einem jährlichen Wachstum des Konzernergebnisses im hohen einstelligen Bereich aus, basierend auf den Wechselkursen Anfang des Jahres 2017 und ohne die wiederkehrenden Beiträge aus der US-Steuerreform (in Höhe von 140 bis 160 MIO € jährlich) in den Jahren 2018 bis 2020. Im Jahr 2017 hat das Unternehmen außerdem die zweite Phase des weltweiten Effizienzprogramms angekündigt. Mit Phase II wollen wir ab dem Jahr 2018 nachhaltige Kostenverbesserungen von jährlich 100 bis 200 MIO € bis 2020 erzielen.
- Ausbau unseres Geschäfts im Versorgungsmanagement: Fresenius Medical Care strebt eine jährliche durchschnittliche Wachstumsrate von 15 bis 20 % für die Umsatzerlöse im Versorgungsmanagement bis 2020 an, basierend auf den Wechselkursen Anfang des Jahres 2017. Im Jahr 2017 betrug der Anteil am Gesamtumsatz 17 %.

Weitere Informationen zu den Zielen finden Sie im Prognosebericht [ab Seite 55](#).

Bestimmte der nachfolgend dargestellten Steuerungsgrößen und andere in diesem Bericht verwendete finanzielle Informationen sowie Erläuterungen und Analysen enthalten Kenngrößen, die nicht gemäß IFRS definiert sind (Nicht-IFRS-Kennzahlen). Wir halten diese Informationen, neben vergleichbaren IFRS-Kenngrößen für unsere Investoren für nützlich, da sie eine Grundlage für die Messung unserer Leistung, Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der erfolgsabhängigen Vergütung sowie der Einhaltung von Covenants darstellen. Diese Nicht-IFRS-Kennzahlen sollen nicht als Ersatz für nach IFRS dargestellte Finanzinformationen betrachtet oder interpretiert werden.

UMSATZERLÖSE

Zur Steuerung unserer Geschäftssegmente verwenden wir die operative Kennzahl Umsatzerlöse. Wir gehen davon aus, dass der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum der Umsatzerlöse unsere Fähigkeit ist, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ist somit ein Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum. Die Veränderung der Umsatzerlöse wird auch zu konstanten Wechselkursen bewertet. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Informationen zu konstanten Wechselkursen“ [ab Seite 28](#).

STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuert unser Unternehmen anhand von strategischen und operativen Vorgaben sowie verschiedenen finanziellen Kenngrößen, die auf Basis der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) in Euro ermittelt werden.

In den einzelnen Geschäftssegmenten werden für die Steuerung die gleichen Kenngrößen verwendet.

Die Zielgrößen, an denen unsere Geschäftssegmente gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Die Auswirkungen bestimmter Transaktionen oder Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen als auch globale Forschung und Entwicklung, etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach unserer Ansicht um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen.

OPERATIVES ERGEBNIS

Darüber hinaus ist das operative Ergebnis der Maßstab, der am besten dazu geeignet ist, die Ertragskraft unserer Geschäftssegmente zu beurteilen.

OPERATIVE MARGE

Bei der operativen Marge wird das Verhältnis vom operativen Ergebnis zu den Umsatzerlösen dargestellt. Die operative Marge zeigt unserer Meinung nach an, wie rentabel unsere Geschäftssegmente bzw. unser Konzern wirtschaften.

VERBLEIBENDES EBIT (NICHT-IFRS-KENNZAHN)

Aufgrund der Bedeutung der nicht beherrschenden Anteile an unserer Geschäftstätigkeit sind wir der Auffassung, dass das operative Ergebnis abzüglich der nicht beherrschenden Anteile (verbleibendes EBIT) eine wichtige Kennzahl für Investoren ist. Das verbleibende EBIT entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt. Wir sehen das operative Ergebnis als am ehesten vergleichbare IFRS-Kennzahl an.

In [Tabelle 2.5](#) finden Sie die Überleitung des operativen Ergebnisses zum verbleibenden EBIT für jedes unserer Segmente.

WACHSTUM DES KONZERNERGEBNISSES ZU KONSTANTEN WECHSELKURSEN (NICHT-IFRS-KENNZAHL)

Auf Konzernebene dient das Wachstum des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) zu konstanten Wechselkursen in Prozent als Steuerungsgröße des Konzerns. Weitere Informationen zur Verwendung und Berechnung von finanziellen Kenngrößen zu konstanten Wechselkursen finden Sie im Abschnitt „Information zu konstanten Wechselkursen“ [ab Seite 28](#).

WACHSTUM DES ERGEBNISSES JE AKTIE ZU KONSTANTEN WECHSELKURSEN (NICHT-IFRS-KENNZAHL)

Das Wachstum des Ergebnisses je Aktie zu konstanten Wechselkursen in Prozent ist eine Kennzahl zur Beurteilung unserer Ertragskraft. Mit dieser Kennzahl wird unsere Gesamtleistung gesteuert. Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von ausstehenden Aktien. Weitere Informationen zur Verwendung und Berechnung von finanziellen Kenngrößen zu konstanten Wechselkursen finden Sie im Abschnitt „Information zu konstanten Wechselkursen“ [ab Seite 28](#).

2.5 ÜBERLEITUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES ZUM VERBLEIBENDEN EBIT

in MIO €

	2017	2016
Segment Nordamerika		
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.086	1.936
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(263)	(267)
Verbleibendes EBIT	1.823	1.669
Dialyse		
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.942	1.882
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(229)	(243)
Verbleibendes EBIT	1.713	1.639
Versorgungsmanagement		
Operatives Ergebnis (EBIT)	144	54
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(34)	(24)
Verbleibendes EBIT	110	30
Segment EMEA		
Operatives Ergebnis (EBIT)	444	474
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(4)	(3)
Verbleibendes EBIT	440	471
Segment Asien-Pazifik		
Operatives Ergebnis (EBIT)	313	289
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(7)	(6)
Verbleibendes EBIT	306	283
Dialyse		
Operatives Ergebnis (EBIT)	286	289
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(6)	(6)
Verbleibendes EBIT	280	283
Versorgungsmanagement		
Operatives Ergebnis (EBIT)	27	–
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(1)	–
Verbleibendes EBIT	26	–
Segment Lateinamerika		
Operatives Ergebnis (EBIT)	58	59
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	0	0
Verbleibendes EBIT	58	59
Gesamt		
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.362	2.409
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(274)	(276)
Verbleibendes EBIT	2.088	2.133

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN

Wir steuern unsere Investitionen mittels eines detaillierten Abstimmungs- und Bewertungsprozesses. Der Vorstand legt das Investitionsbudget für den Konzern sowie die Investitionsschwerpunkte fest. Bevor die konkreten Investitionsvorhaben oder Akquisitionen umgesetzt werden, prüft ein unternehmensinterner Ausschuss (Acquisition & Investment Committee, AIC) die einzelnen Projekte und Maßnahmen und berücksichtigt dabei voraussichtliche Renditeanforderungen und Renditepotenziale. Die Investitionsprojekte werden auf Basis gängiger Methoden wie der Kapitalwert- und der Internen-Zinsfuß-Methode bewertet; Amortisationszeiten fließen ebenfalls in die Bewertung ein. Damit wollen wir sicherstellen, dass wir nur die Investitionen und Akquisitionen tätigen beziehungsweise umsetzen, die tatsächlich den Unternehmenswert steigern. Investitionen in Sachanlagen ist eine zur Steuerung unseres Konzerns verwendete Kennzahl, die in Form von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen das im Unternehmen eingesetzte Kapital beeinflusst.

CASH-FLOW-BEZOGENE STEUERUNGSGRÖSSEN

Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse (Nicht-IFRS-Kennzahl)

Unsere Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise wir Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet haben und wie wir diese verwendet haben. In Verbindung mit unseren übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzern-Kapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Nettovermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können. Anhand des Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob ein Unternehmen die finanziellen Mittel erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Der Cash

Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands beeinflusst. Aus der Kennzahl Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von finanziellen Mitteln zur Verfügung steht. Diese Kennzahl ist ein Indikator für die operative Finanzierungskraft unseres Konzerns.

Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse (Nicht-IFRS-Kennzahl)

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) ist der frei verfügbare Cash Flow. Der Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse ist ein Indikator, wie viel Prozent der Umsatzerlöse für Akquisitionen und Beteiligungen, für die Dividenden an die Aktionäre, für die Kredittilgung oder für Aktienrückkäufe zur Verfügung stehen.

In [Tabelle 2.6](#) finden Sie die wesentlichen Cash Flow bezogenen Steuerungsgrößen für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 und eine Überleitung des Free Cash Flows bzw. des Free Cash Flows in Prozent der Umsatzerlöse zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit bzw. zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse.

NETTO-VERSCHULDUNGSGRAD (NICHT-IFRS-KENNZAHL)

Eine weitere wichtige Steuerungsgröße auf Konzernebene ist der Netto-Verschuldungsgrad, der sich aus dem Net Debt/EBITDA-Verhältnis berechnet. 2017 sind wir vom Verschuldungsgrad zum Netto-Verschuldungsgrad, der unseren Covenant-Verpflichtungen im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012 entspricht und die Verzinsung gemäß dieser Vereinbarung bestimmt, übergegangen. Weitere Informationen zu unserer Kreditvereinbarung 2012 finden Sie in [Anmerkung 14](#) im Konzernanhang. Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel (Netto-Finanzverbindlichkeiten bzw. Net Debt) und das EBITDA (Earnings before

2.6 WESENTLICHE CASH-FLOW-BEZOGENE STEUERUNGSGRÖSSEN

in MIO €

	2017	2016
Umsatzerlöse	17.784	16.570
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.192	1.932
Investitionen in Sachanlagen	(944)	(931)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	103	16
Investitionen in Sachanlagen, netto	(841)	(915)
Free Cash Flow	1.351	1.017
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	12,3 %	11,7 %
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	7,6 %	6,1 %

Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Dabei wird das EBITDA um im Geschäftsjahr getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 Mio € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bereinigt. Das Verhältnis ist ein Indikator dafür, wie lange es dauert, die Netto-Finanzverbindlichkeiten aus eigenen Mitteln zu tilgen. Nach unserer Auffassung gibt der Netto-Verschuldungsgrad damit besser als die alleinige Orientierung an der absoluten Höhe unserer Finanzverbindlichkeiten Auskunft darüber, ob wir in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Wir haben eine starke Marktposition in globalen, wachsenden und größtenteils nichtzyklischen Märkten. Zudem verfügen die meisten Kunden über eine hohe Kreditqualität, da die Dialysebranche generell durch stabile Cash Flows gekennzeichnet ist. Dadurch können wir im Vergleich zu Unternehmen in anderen Branchen mit einem höheren Anteil an Fremdkapital arbeiten.

In **Tabelle 2.7** finden Sie die Überleitung des Netto-Verschuldungsgrads zum 31. Dezember 2017 und 2016.

RENDITE AUF DAS INVESTIERTE KAPITAL (NICHT-IFRS-KENNZAHL)

Die Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital, ROIC) bezieht das operative Ergebnis nach adaptierten Ertragsteuern (Net Operating Profit After Tax, NOPAT) auf das durchschnittlich investierte Kapital der letzten fünf Quartalsstichtage. Der ROIC gibt Auskunft darüber, wie effizient wir mit dem zur Verfügung stehenden Kapital arbeiten bzw. wie effizient der Kapitaleinsatz für ein bestimmtes Investitionsvorhaben ist.

In **Tabelle 2.9 auf Seite 28** finden Sie die Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals ausgehend von der IFRS-Kennzahl „Summe Vermögenswerte“, die wir als vergleichbarste IFRS-Finanzkennzahl ansehen, sowie die Ermittlung des ROIC.

Tabelle 2.8 zeigt eine Übersicht unserer Steuerungsgrößen.

2.7 ÜBERLEITUNG NETTO-VERSCHULDUNGSGRAD

in Mio €

	2017	2016
Finanzverbindlichkeiten (Debt)	7.448	8.132
Flüssige Mittel	978	709
Netto-Finanzverbindlichkeiten (Net Debt)	6.470	7.423
Operatives Ergebnis ¹	2.372	2.398
Abschreibungen ¹	731	710
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	51	65
EBITDA ¹	3.154	3.173
► VERSCHULDUNGSGRAD¹	2,4	2,6
► NETTO-VERSCHULDUNGSGRAD¹	2,1	2,3

¹ Beinhaltet Anpassungen für in der Berichtsperiode getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 Mio € übersteigt.

2.8 STEUERUNGSGRÖSSEN

	2017	2016
Umsatzerlöse	17.784 Mio €	16.570 Mio €
Operatives Ergebnis	2.362 Mio €	2.409 Mio €
Operative Marge	13,3 %	14,5 %
Verbleibendes EBIT	2.088 Mio €	2.133 Mio €
Wachstum Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen ¹	14 %	20 %
Wachstum Ergebnis je Aktie zu konstanten Wechselkursen ¹	14 %	19 %
Investitionen in Sachanlagen	0,8 MRD €	0,9 MRD €
Akquisitionen und Beteiligungen	0,6 MRD €	0,5 MRD €
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	12,3	11,7
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	7,6	6,1
Netto-Verschuldungsgrad	2,1	2,3
ROIC in %	8,6	7,8

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

INFORMATION ZU KONSTANTEN WECHSELKURSEN

Manche Steuerungsgrößen und andere in diesem Bericht verwendeten finanziellen Kenngrößen, etwa die Entwicklung der Umsatzerlöse, des operativen Ergebnisses und des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) werden durch die Entwicklung der Wechselkurse beeinflusst. In unseren Veröffentlichungen berechnen

wir diese Nicht-IFRS-Finanzkennzahlen zu konstanten Wechselkursen, um die Entwicklung unserer Umsatzerlöse, unseres operativen Ergebnisses, unseres Konzernergebnisses und anderer Positionen ohne periodische Wechselkursschwankungen darzustellen. Gemäß IFRS werden die in lokaler (d. h. Fremd-)Währung generierten Beträge zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres in Euro umgerechnet. Nach der Umrechnung zu konstanten Wechselkursen berechnen wir dann die Veränderung in Prozent aus

2.9 ÜBERLEITUNG DES DURCHSCHNITTlich INVESTIERTEN KAPITALS UND DES ROIC

in MIO €, mit Ausnahme des ROIC

2017	31. Dezember 2017	30. September 2017 ²	30. Juni 2017 ²	31. März 2017 ²	31. Dezember 2016 ²
Summe Vermögenswerte	24.025	24.156	24.617	26.016	25.825
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	394	400	413	439	444
Minus: Flüssige Mittel	(978)	(729)	(721)	(678)	(716)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(92)	(146)	(169)	(220)	(220)
Minus: Aktive latente Steuern	(315)	(334)	(308)	(311)	(292)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(590)	(518)	(484)	(505)	(584)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(147)	(224)	(216)	(271)	(264)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ¹	(2.791)	(2.763)	(2.822)	(2.791)	(2.866)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(194)	(251)	(234)	(277)	(242)
► INVESTIERTES KAPITAL	19.312	19.591	20.076	21.402	21.085
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2017	20.293				
Operatives Ergebnis ²	2.372				
Ertragsteuern ^{3,4}	(617)				
► NOPAT	1.755				
► ROIC in %	8,6				

2016	31. Dezember 2016	30. September 2016 ²	30. Juni 2016 ²	31. März 2016 ²	31. Dezember 2015 ²
Summe Vermögenswerte	25.504	24.074	24.108	23.262	23.680
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	444	422	424	413	431
Minus: Flüssige Mittel	(709)	(566)	(653)	(466)	(516)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(199)	(144)	(152)	(197)	(182)
Minus: Aktive latente Steuern	(291)	(262)	(248)	(245)	(261)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(576)	(473)	(518)	(495)	(585)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(264)	(231)	(196)	(208)	(141)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ¹	(2.857)	(2.573)	(2.583)	(2.341)	(2.470)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(242)	(228)	(228)	(245)	(216)
► INVESTIERTES KAPITAL	20.810	20.019	19.954	19.478	19.740
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2016	20.000				
Operatives Ergebnis ²	2.398				
Ertragsteuern ³	(840)				
► NOPAT	1.558				
► ROIC in %	7,8				

¹ Enthalten sind langfristige Rückstellungen, langfristige Personalverbindlichkeiten und ausstehende Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen, nicht enthalten sind Pensionsrückstellungen und nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen.

² Beinhaltet Anpassungen für in der Berichtsperiode getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt.

³ Bereinigt um nicht beherrschende Anteile von Personengesellschaften.

⁴ Enthält die Neubewertung der latenten Steuern im Zusammenhang mit der Steuerreform in den USA (US-Steuerreform) in Höhe von rund 236 MIO €.

den Beträgen der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres im Vergleich zu den Beträgen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-IFRS-Finanzkennzahl, die sich auf die Änderung als einen Prozentsatz zu konstanten Wechselkursen bezieht. Die währungsbereinigten Finanzkennzahlen werden mit dem Begriff „zu konstanten Wechselkursen“ kenntlich gemacht.

Wir sind der Ansicht, dass Kennzahlen zu konstanten Wechselkursen (Nicht-IFRS-Kennzahlen) für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen sind, da diese Informationen ihnen ermöglichen, den Einfluss von Wechselkurseffekten auf unsere Umsatzerlöse, unser operatives Ergebnis, Konzernergebnis und auf andere Positionen im Periodenvergleich zu beurteilen. Wir verwenden die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen im Periodenvergleich dennoch nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung fremder Währung in Euro. Wir bewerten unsere Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung der Nicht-IFRS-Werte für die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis, das Konzernergebnis und andere Positionen zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der Entwicklung der entsprechend ermittelten Werte gemäß IFRS. Wir empfehlen den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, indem das Wachstum der Umsatzerlöse, des operativen Ergebnisses, des Konzernergebnisses und anderer Positionen zu konstanten Wechselkursen im Periodenvergleich nur zusätzlich und nicht ersatzweise herangezogen und nicht mehr Wert beigemessen wird als dem korrespondierenden gemäß IFRS ermittelten Wachstum. Wir stellen die Wachstumsrate von IFRS-Kennzahlen wie Umsatzerlöse, operatives Ergebnis, Konzernergebnis und andere Positionen der Wachstumsrate der entsprechenden Nicht-IFRS-Kennzahlen gegenüber. Da sich die Überleitung der Nicht-IFRS-Finanzkennzahlen zu den gemäß IFRS ermittelten Finanzkennzahlen aus der Darstellung und den Angaben ergibt, sind wir der Meinung, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovative Produkte zu entwickeln und unsere Dialysebehandlungen stetig zu verbessern, ist ein fester Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Dank unserer weltweit tätigen Forschung und Entwicklung (F&E), die im Geschäftsbereich Global Research and Development (GRD) zentral gesteuert wird, können wir Produkte auf effiziente Weise entwickeln und den Wissens- und Technologieaustausch zwischen den Regionen systematisch fördern.

WELTWEITE FORSCHUNG- UND ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Gesundheitssysteme stehen nicht nur derzeit, sondern auch auf lange Sicht vor großen finanziellen Herausforderungen. Im Hinblick auf unsere F&E-Aktivitäten bestätigt uns dies in unserer Absicht, innovative Produkte zu entwickeln, die nicht nur hohe Qualitätsanforderungen erfüllen, sondern auch bezahlbar sind. Aus unserer Erfahrung als Betreiber eigener Dialysezentren wissen wir, dass dies keine unvereinbaren Ziele sind.

Unsere F&E-Strategie ist global ausgerichtet. Dadurch können wir noch besser auf die weltweit steigende Nachfrage nach hochwertigen und zugleich kosteneffizienten Behandlungsmethoden reagieren. Wir berücksichtigen dabei jedoch auch regionale Marktbedingungen und bieten ein differenziertes Produktportfolio an. In Zukunft wollen wir innovative, wettbewerbsfähige Produkte noch effizienter bereitstellen und unseren Fokus stärker auf sich entwickelnde Länder richten.

Zusätzlich zu den F&E-Aktivitäten innerhalb unseres Unternehmens arbeiten wir mit externen Partnern zusammen, um ein umfassendes Innovations- und Technologienetz aufzubauen. Dazu zählen zahlreiche akademische Einrichtungen, etwa Forschungsinstitute an renommierten Universitäten in den USA. Ein weiterer Partner ist das Renal Research Institute (RRI) in New York. Diese Tochtergesellschaft von Fresenius Medical Care North America ist eine führende Institution auf dem Gebiet der klinischen Forschung rund um das chronische Nierenversagen. Gemeinsam befassen wir uns mit grundlegenden Fragen der Dialysebehandlung. Wir arbeiten verstärkt mit Start-up-Unternehmen zusammen, um eine offene Innovationskultur zu fördern und Zugang zu den neuesten Technologien sowohl in unserem Kerngeschäft als auch in angrenzenden Bereichen zu bekommen, die mit Blick auf die Zukunft von strategischem Interesse für uns sind.

F&E-RESSOURCEN

Fresenius Medical Care hat im Geschäftsjahr 2017 insgesamt rund 131 Mio € für F&E aufgewendet (2016: 147 Mio €); das entspricht einem Anteil von etwa 4 % (2016: 5 %) an unseren Umsatzerlösen mit Gesundheitsprodukten. Rund ein Viertel unserer F&E-Aufwendungen flossen in die Finanzierung des Bereichs Vorentwicklung, in dem die Grundlagen für kommende Produktinnovationen gelegt werden. Unser Patentportfolio umfasste Ende 2017 rund 8.396 Schutzrechte in etwa 1.253 Patentfamilien – also Gruppen von Patenten, die zu derselben Erfindung gehören. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir mit unserer F&E-Arbeit etwa 126 weitere Patentfamilien geschaffen. Unser breites Patentportfolio wird uns auf diesem wettbewerbsintensiven Gebiet künftig vielfältige Behandlungsoptionen sichern.

Im Jahr 2017 waren weltweit 825 hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) in der F&E von Fresenius Medical Care tätig (2016: 794). Ihr Hintergrund ist vielfältig: In interdisziplinären Teams arbeiten Mediziner Seite an Seite mit Software-Spezialisten, Betriebswirten und Ingenieuren. Rund 530 Mitarbeiter und damit der Großteil unseres F&E Teams sind in Europa tätig. Die meisten F&E-Aktivitäten finden an unseren Standorten Schweinfurt und Bad Homburg v.d. Höhe (Deutschland) statt. Weitere Entwicklungsstandorte sind St. Wendel (Deutschland), Bukarest (Rumänien) und Krems (Österreich). In den USA befinden sich unsere Kompetenzzentren für Geräteentwicklung in Concord, Kalifornien, diejenigen für Dialysatoren und andere Einwegprodukte in Ogden, Utah. Die Entwicklungsaktivitäten in Shanghai und Changshu (China) konzentrieren sich aufgrund der verstärkten Nachfrage auf kostengünstige Dialysesysteme für Asien und die aufstrebenden Märkte. Die Zusammenarbeit und der Technologieaustausch zwischen den verschiedenen Standorten werden von der weltweiten F&E-Organisation koordiniert. Elementarer Bestandteil unserer Innovationskultur ist, dass wir bei F&E verantwortungsvoll handeln. Weitere Informationen finden Sie in den [Tabellen 2.10, 2.11 und 2.12](#).

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Seinen wirtschaftlichen Erfolg verdankt Fresenius Medical Care dem Engagement seiner Mitarbeiter. Das Personalmanagement wird fachlich global geführt, um eine einheitliche strategische Ausrichtung im Hinblick auf die übergeordneten Unternehmensziele sicherzustellen.

Fresenius Medical Care beschäftigte zum 31. Dezember 2017 weltweit 114.000 Mitarbeiter (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) in 60 Ländern. Damit ist unsere Belegschaft gegenüber dem Vorjahr um 4 % oder absolut um mehr als 4.600 Mitarbeiter gewachsen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf organisches Wachstum unserer Geschäftsbereiche und Akquisitionen zurückzuführen.

In [Tabelle 2.13 auf Seite 31](#) finden Sie die Aufteilung der Mitarbeiter nach Segmenten sowie angebotenen Dienstleistungen und Produkten.

Der Personalaufwand bei Fresenius Medical Care erhöhte sich 2017 auf 6.900 MIO € (2016: 6.291 MIO €). Das entspricht 39 % (2016: 38 %) der Umsatzerlöse. Der durchschnittliche Personalaufwand pro Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) betrug 61.287 € (2016: 58.596 €).

Weitere Informationen zu unseren Mitarbeitern finden Sie im nichtfinanziellen Konzernbericht [ab Seite 78](#); Informationen zur Vielfalt im Corporate-Governance-Bericht [ab Seite 102](#).

2.10 F&E-AUFWENDUNGEN

in MIO €

	2017	2016	2015	2014	2013
► GESAMT	131	147	128	94	96

2.11 ZAHL DER PATENTE

	2017	2016	2015	2014	2013
► GESAMT	8.396	7.748	6.643	6.133	5.560

2.12 MITARBEITER IN F&E

Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis

	2017	2016	2015	2014	2013
► GESAMT	825	794	649	599	552

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Therapien ist für Fresenius Medical Care Grundvoraussetzung, um die bestmögliche medizinische Versorgung unserer Patienten und Kunden zu gewährleisten.

QUALITÄTSMANAGEMENT AN UNSEREN PRODUKTIONSSTANDORTEN

Unsere Qualitätsmanagementsysteme in der Produktion verbinden interne Regelungen, Abläufe und Verfahren mit den Anforderungen allgemein anerkannter externer Standards und Richtlinien. Unsere Werke nutzen im Qualitätsmanagement anerkannte Instrumente wie Lean Six Sigma, um Produktions- und Prüfprozesse sowie generelle Abläufe zu optimieren.

QUALITÄTSMANAGEMENT IN UNSEREN DIALYSEZENTREN

In unseren Dialysezentren haben wir spezielle Qualitätsmanagementsysteme etabliert. Wir prüfen regelmäßig, ob diese angewendet werden, übertragen diese Aufgabe aber zum Teil auch an externe Einrichtungen, in Europa zum Beispiel an den Technischen Überwachungsverein (TÜV). Die Sachverständigenorganisation kontrolliert in standardisierten Inspektionen, sogenannten Audits, jährlich unsere Klinikorganisation gemäß den Normen ISO 9001 für das Qualitätsmanagement und ISO 14001 für das Umweltmanagement. In den

USA werden unsere Kliniken von den Behörden des staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramms (Centers for Medicare and Medicaid Services, CMS) überprüft.

Weitere Informationen zu unserem Qualitätsmanagement einschließlich unserer Qualitätsdaten finden Sie im nichtfinanziellen Konzernbericht [ab Seite 78](#).

QUALITÄTSBASIERTE VERGÜTUNG

Wir nehmen an qualitätsbasierten Vergütungsmodellen teil, die wir im Abschnitt „Gesundheits- und Vergütungssysteme variieren von Land zu Land“ [ab Seite 33](#) beschreiben.

VERANTWORTUNG, UMWELTMANAGEMENT UND NACHHALTIGKEIT

Für Fresenius Medical Care bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, um wirtschaftlichen Erfolg sowie ökologischen und sozialen Fortschritt zu erzielen und die Zukunft des Unternehmens zu sichern.

Im Jahr 2017 haben wir in einem unternehmensweiten Projekt unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung weiterentwickelt. Ein wesentlicher Teil dieses Ausbaus war eine Materialitätsanalyse. Informationen zu den Ergebnissen der Materialitätsanalyse und unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung finden Sie im nichtfinanziellen Konzernbericht [ab Seite 78](#).

31

2.13 MITARBEITER NACH SEGMENTEN

Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis

	2017	2016	Veränderung	Anteil
► NORDAMERIKA	58.265	56.792	1.473	51 %
Gesundheitsdienstleistungen	57.098	55.653		
Gesundheitsprodukte	1.167	1.139		
► EMEA	18.903	18.066	837	17 %
Gesundheitsdienstleistungen	15.214	14.597		
Gesundheitsprodukte	3.689	3.469		
► ASIEN-PAZIFIK	10.117	9.121	996	9 %
Gesundheitsdienstleistungen	7.910	7.082		
Gesundheitsprodukte	2.207	2.039		
► LATEINAMERIKA	9.516	9.201	315	8 %
Gesundheitsdienstleistungen	8.581	8.332		
Gesundheitsprodukte	935	869		
► WELTWEIT	114.000	109.319	4.681	100 %
Gesundheitsdienstleistungen	88.803	85.664		
Gesundheitsprodukte	7.998	7.516		
Zentralbereiche ¹	17.199	16.139	1.060	15 %

¹ Inklusive der Bereiche Global Manufacturing and Quality sowie Global Research and Development.

WIRTSCHAFTS- BERICHT

Der Dialysemarkt ist ein nachhaltiger Wachstumsmarkt. Der Bedarf an Produkten und Dienstleistungen für nierenkranke Menschen steigt kontinuierlich.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UND BRANCHENBEZOGENES UMFELD

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Abhängigkeit von Konjunkturzyklen

Unser Geschäft ist Konjunkturzyklen in relativ geringem Maße unterworfen. Dadurch unterscheiden wir uns beispielsweise von Konsumgüterherstellern, die einer eher zyklischen Produktnachfrage unterliegen.

Beeinflusst wird unser Geschäft eher von staatlich festgelegten Erstattungssätzen und Vergütungssystemen. Die Dialyse ist eine lebensnotwendige medizinische Dienstleistung, die deshalb in der Regel vom zuständigen Gesundheitssystem getragen wird.

Wechselkursentwicklung

Die Entwicklung der Wechselkurse hat Einfluss auf die Geschäftsergebnisse von Fresenius Medical Care, da wir weltweit tätig sind. Für Fresenius Medical Care ist vor allem die Entwicklung der beiden Währungen US-Dollar und Euro entscheidend, da wir einen Großteil unserer Umsatzerlöse in den USA erwirtschaften. Der Euro war im Geschäftsjahr 2017 im Gesamtjahresdurchschnitt im Verhältnis zum US-Dollar konstant.

Darüber hinaus beeinflusst vor allem die Wechselkursentwicklung zwischen dem Euro und den lokalen Währungen die Geschäftsergebnisse von Fresenius Medical Care aufgrund konzerninterner Verkäufe von den großen Produktionsstätten in der Euro-Zone an Konzerngesellschaften mit anderen funktionalen Währungen sowie durch die Berichterstattung in Euro. Im Zusammenhang mit konzerninternen Verkäufen sind die Tochtergesellschaften mit Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen, konfrontiert. Fresenius Medical Care reduziert Transaktionsrisiken, also Risiken durch Fremdwährungspositionen oder schwankende Wechselkurse, durch ein weltweites Netz von Fertigungsstätten, das sich am Nachfragegefüge im Geschäft mit Dialyseprodukten orientiert. Häufig sind Produktionsstätten in den Märkten angesiedelt, die sie bedienen. Kosten fallen demnach in der gleichen Währung an, in der die Umsatzerlöse erzielt werden. Bei den Gesundheitsdienstleistungen ist das Risiko von Währungsschwankungen vergleichsweise gering, da wir die Leistungen vor Ort erbringen und in der jeweiligen Landeswährung abrechnen.

BRANCHENBEZOGENES UMFELD

Chronisches Nierenversagen (End Stage Renal Disease, ESRD) ist ein weltweit verbreitetes Leiden. Die Anzahl der auf eine Nierenersatztherapie angewiesenen Patienten steigt weltweit: Am Ende des Jahres 2017 unterzogen sich circa 3,9 Mio Patienten einer Dialysebehandlung oder wurden durch ein Spenderorgan versorgt. Weitere Informationen finden Sie in [Tabelle 2.14](#).

Seit vielen Jahren ist die Zahl der verfügbaren Spenderorgane weltweit deutlich geringer als die Zahl der Patienten, die auf den Wartelisten für eine Transplantation stehen. Trotz umfangreicher Bemühungen regionaler Initiativen, das Bewusstsein und die Bereitschaft für eine Nierenspende zu erhöhen, hat sich der Anteil der Transplantationen im Vergleich zu anderen Behandlungen in den vergangenen zehn Jahren nicht wesentlich verändert.

2.14 PATIENTEN MIT CHRONISCHEM NIERENVERSAGEN

	2017	Anteil
Patienten mit chronischem Nierenversagen	3.920.000	100 %
Davon Patienten mit Transplantaten	760.000	19 %
Davon Dialysepatienten	3.160.000	81 %
Hämodialyse (HD)	2.810.000	72 %
Peritonealdialyse (PD)	349.000	9 %

Quelle: Unternehmensangaben und Schätzungen

Wie häufig chronisches Nierenversagen auftritt, schwankt von Region zu Region. Das hat verschiedene Gründe:

- ▶ Die Länder unterscheiden sich in ihrer Demografie; die Altersstrukturen der Bevölkerung variieren weltweit.
- ▶ Risikofaktoren für Nierenerkrankungen wie Diabetes und Bluthochdruck sind unterschiedlich stark verbreitet.
- ▶ Die Wahrscheinlichkeit, erblich bedingt an der Niere zu erkranken – auch „genetische Disposition“ genannt – ist weltweit ebenfalls unterschiedlich stark ausgeprägt.
- ▶ Der Zugang zu Dialysebehandlungen ist in vielen Ländern weiterhin begrenzt, sodass eine Vielzahl von Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz nicht behandelt wird und somit auch nicht in der P.M.E.-Kalkulation (Patienten pro Mio Einwohner) erfasst ist.
- ▶ Kulturelle Unterschiede wie die Ernährung spielen eine Rolle.

Die Anzahl der Dialysepatienten ist im Geschäftsjahr 2017 um etwa 6 % gestiegen. In Ländern wie den USA, Japan sowie West- und Mitteleuropa waren die Zuwachsraten geringer als in ökonomisch schwächeren Regionen, in denen das Wachstum bei meist über 6 % lag.

Methoden der Dialysebehandlung im Vergleich

Die meisten Dialysepatienten wurden im Jahr 2017 in einer der rund 41.300 Dialysezentren weltweit versorgt, durchschnittlich etwa 75 Patienten pro Zentrum. Die Durchschnittszahl der Patienten pro Zentrum variiert jedoch von Land zu Land beträchtlich.

Die mit Abstand häufigste Therapieform bei chronischem Nierenversagen ist die Hämodialyse. Insgesamt 89 % der Dialysepatienten wurden 2017 – meist in einem Dialysezentrum – damit behandelt. Die Heim-Hämodialyse ist eine Alternative zur Behandlung in einem Dialysezentrum. Sie wird bisher noch selten genutzt. Im Berichtsjahr wurden 11 % aller Dialysepatienten mittels der Peritonealdialyse – in der Regel zu Hause – behandelt.

Dialysemarktvolumen

Das Volumen des weltweiten Dialysemarktes ist nach unseren Schätzungen im Jahr 2017 auf rund 70 MRD € gestiegen (2016: 69 MRD €). Währungsbereinigt wuchs der Markt in 2017 um 4 %. Wir gehen davon aus, dass sich dieses Marktvolumen in etwa wie folgt zusammensetzt: Dialyseprodukte rund 13 MRD € und Dialysesdienstleistungen (inklusive Dialysemedikamente) circa 57 MRD €.

Versorgungsmanagement

Chronische Erkrankungen wie Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen nehmen kontinuierlich zu. Weltweit sterben daran nahezu zwei Drittel aller Menschen. In vielen Ländern entfällt ein Großteil der Gesundheitsausgaben auf die Behandlung chronischer Erkrankungen. Um dem steigenden Kostendruck entgegenzuwirken, der sich daraus ergibt, vergüten immer mehr Gesundheitssysteme – wie das in unserem größten Markt, den USA – nicht länger einzelne Leistungen, sondern eine ganzheitliche und koordinierte Versorgung.

Eine sinnvolle Schätzung des Marktvolumens innerhalb des Versorgungsmanagements ist aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Leistungen nicht möglich. Dienstleistungen im Versorgungsmanagement bieten wir momentan hauptsächlich in unserem größten Markt, den USA, und Asien-Pazifik an. Unsere Leistungen im Versorgungsmanagement sind an diese Märkte angepasst. Der Ausbau dieser Leistungen kann – je nach dem jeweiligen Erstattungssystem oder marktspezifischen Umfeld – in den einzelnen Ländern und Regionen variieren.

Unsere Kunden sind meist Krankenversicherungen und Unternehmen

Die wichtigsten Kunden von Fresenius Medical Care sind staatliche oder öffentliche Krankenversicherungen, privatwirtschaftlich organisierte Krankenversicherungen sowie Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2017 machten Erstattungen von staatlichen US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid etwa 34 % unserer Umsatzerlöse aus.

Gesundheits- und Vergütungssysteme variieren von Land zu Land

Die Nierenersatztherapie ist eine lebensrettende medizinische Dienstleistung. Deshalb werden die Kosten der Dialyse oft nicht vom Patienten selbst, sondern vom zuständigen Gesundheitssystem getragen. Die Vergütungssysteme für Dialysebehandlungen – also die Strukturen, nach denen Gesundheitssysteme die Kostenerstattung für Dialysesdienstleistungen regeln – unterscheiden sich dabei von Land zu Land und variieren mitunter sogar innerhalb eines Landes. Die geschäftlichen Aktivitäten und die Vergütung von Dialysebehandlungen hängen von diversen Faktoren ab, darunter regionale Bedingungen, die Behandlungsmethode, regulative Aspekte und der Status des Dialysesdienstleisters (öffentlich oder privat).

Unsere Möglichkeiten, die Vergütung für unsere Dienstleistungen zu beeinflussen, sind beschränkt.

Das Erstattungssystem in den USA

Unser Geschäft wird maßgeblich vom Erstattungsumfeld sowie von den Rahmenbedingungen für die Verordnung von Zusatzleistungen bestimmt. In den USA, unserem derzeit größten Absatzmarkt, ist die Mehrzahl unserer Patienten über die staatliche Gesundheitsbehörde versichert, die sogenannten Centers of Medicare and Medicaid (CMS). Die CMS legen auch die Erstattungsraten für ihre Patienten (Medicare/Medicaid-Patienten) fest. Aufgrund des Drucks, Kosten im Gesundheitswesen zu reduzieren, waren die Steigerungen der staatlichen Erstattungssätze in den USA in der Vergangenheit begrenzt. Deshalb hat sich der Erstattungssatz der CMS im Rahmen eines Pauschalvergütungssystems (PVS) für Behandlungen der terminalen Niereninsuffizienz (sogenannter ESRD-PVS-Erstattungssatz) im Jahresvergleich nur unwesentlich geändert. Für das Jahr 2017 lag er bei 231,55 US\$ und somit nur 0,5 % über dem Basiserstattungssatz für 2016 (230,39 US\$). Für 2018 wurde ein ESRD-PVS-Erstattungssatz von 232,37 US\$ festgelegt – das entspricht einer Erhöhung um 0,3 % gegenüber dem Basissatz für 2017, inklusive einer Anpassung für den Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex. Derzeit bestehen erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich möglicher zukünftiger Änderungen bei der Regulierung des Gesundheitswesens in den USA, auch in Bezug auf die Erstattung für Dialyседienstleistungen. Signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten erhebliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft mit Gesundheitsdienstleistungen haben. Da die Nachfrage nach Dialyseprodukten durch die Medicare-Erstattungssätze beeinflusst wird, könnte auch unser Produktgeschäft betroffen sein. Soweit die Inflation – in Form höherer Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien – nicht vollständig durch eine entsprechende Erhöhung der Erstattungssätze ausgeglichen wird, könnten unser Geschäft und unsere Ertragslage beeinträchtigt werden. Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ [ab Seite 38](#).

In den USA ist die Erstattung staatlicher Institutionen geringer als die privater Krankenversicherungen und Managed-Care-Organisationen. Die Zahlungen privater Krankenversicherungen stellen einen wesentlichen Teil unseres Ergebnisses dar. Im Geschäftsjahr 2017 wurden 35 % der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen des Konzerns mit privaten Krankenversicherungen im Segment Nordamerika erzielt. Daher wirkt sich eine Veränderung des Anteils der Erstattungen durch private Krankenversicherungen in den USA auf unser Geschäft aus. Eine Senkung dieser Erstattungen würde sich negativ auf unsere Ertragslage, den Cash Flow und unsere Ergebnisse auswirken.

Qualitätsbasierte Vergütung

Im Mittelpunkt der aktuellen gesundheitspolitischen Diskussionen steht in einigen Ländern eine Vergütung nach qualitativen Kriterien (pay for performance). Dabei wird dem medizinischen Dienstleister mehr Verantwortung übertragen. Ziel solcher Vergütungsmodelle ist es, eine hohe Behandlungsqualität beizubehalten, bei insgesamt geringeren Gesamtkosten für das Gesundheitssystem.

Das Erstattungssystem in den USA ist auch ein Beispiel für ein Vergütungsmodell nach qualitativen Kriterien. Den ESRD-PVS-Erstattungssatz in den USA beeinflussen wir mit unserem Qualitätsmanagement. Die Auswirkungen des ESRD-PVS auf unser Geschäft begrenzen wir durch drei umfassende Maßnahmen:

- ▶ Wir arbeiten mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten zusammen, um Möglichkeiten der Effizienzsteigerung im Sinne des Qualitätsverbesserungsprogramms (QVP) für die Behandlung der terminalen Niereninsuffizienz und guter klinischer Praxis zu erarbeiten.
- ▶ Wir handeln Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf aus.
- ▶ Durch die Einführung neuer Initiativen zur Verbesserung der Patientenversorgung bei Dialysebeginn erhöhen wir die Effizienz der Behandlung und erzielen bessere Behandlungserfolge.

Das QVP des ESRD-PVS wirkt sich seit dem 1. Januar 2012 auf die Erstattungen aus. Für Dialysezentren, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen für ein bestimmtes Jahr auf der Basis ihrer Leistung im Jahresvergleich um bis zu 2 % gekürzt. Die CMS aktualisieren die Qualitätsstandards jedes Jahr, indem Standards hinzugefügt, überarbeitet oder zurückgenommen werden. Die Anpassung der QVP-Erstattung für das Jahr 2017 berücksichtigt die Leistung einer jeden Einrichtung im Jahr 2015 bezüglich bestimmter Qualitätsstandards mit Fokus auf den folgenden Bereichen:

- ▶ Anämie-Management,
- ▶ Eignung für die Dialyse,
- ▶ Berichterstattung über Vorfälle bei der Dialyse an die Zentren für Krankheitskontrolle und Prävention (Centers for Disease Control and Prevention),
- ▶ Durchführung von Umfragen zur Patientenzufriedenheit, und
- ▶ monatliche Berichterstattung zum Mineralstoffwechsel.

Erstattung im Versorgungsmanagement in den USA

Auch im Versorgungsmanagement arbeiten wir eng mit den CMS zusammen. Beispielsweise nehmen wir über unsere Tochtergesellschaft Sound Physicians seit April 2015 an der Initiative „Pauschalzahlungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung“ (Bundled Payments for Care Improvement, BPCI) teil. BPCI ist eine Pilotinitiative, die bis 30. September 2018

verlängert wurde und Pauschalvergütungen für individuelle Dienstleistungen vorsieht, unter anderem für die stationäre Akutversorgung, ärztliche Leistungen und Weiterbehandlungen nach der Akutversorgung. Diese Dienstleistungen werden Medicare-Leistungsempfängern während der Behandlung einer einzelnen Krankheitsepisode oder einer Therapie angeboten. Als Teilnehmer an dem Projekt können wir zusätzliche Erstattungsansprüche geltend machen, wenn wir eine hochwertige Versorgung bieten, deren Kosten einen festgelegten Schwellenwert unterschreiten. Im Januar 2018 haben die CMS angekündigt, eine neue erweiterte Initiative zur Pauschalvergütung mit dem Namen „Bundled Payments for Care Improvement Advanced“ (BPCI Advanced) herauszubringen mit einer Laufzeit vom 1. Oktober 2018 bis 31. Dezember 2023. BPCI Advanced sieht zusätzliche Leistungen an die Teilnehmer vor, wenn die Ausgaben für die Pflegezeit eines Begünstigten die Ausgabenziele, die auch Qualitätsmaßstäbe enthalten, nicht überschreiten.

Zudem wirkt sich unsere Teilnahme am umfassenden ESRD-Versorgungsmodell der CMS (Comprehensive ESRD Care Model, CEC-Modell) für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz (ESRD Seamless Care Organizations, ESCOs) seit 1. Oktober 2015 auf die Erstattung aus. Das CEC-Modell soll die Behandlungsergebnisse bei Patienten mit chronischem Nierenversagen verbessern und gleichzeitig die Medicare-Kosten senken. ESCOs, die die Mindestqualitätsstandards des Programms erreichen und gleichzeitig Kosteneinsparungen bei der Versorgung von am Modell teilnehmenden Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz erzielen, die über einen vorgegebenen Schwellenwert hinausgehen, erhalten einen Teil dieser Kosteneinsparungen als Vergütung. Ebenso müssen sich unsere ESCOs am Risiko von Kostensteigerungen beteiligen und den CMS einen Teil etwaiger Kostensteigerungen erstatten, wenn die tatsächlichen Kosten die vereinbarten Schwellenwerte überschreiten. Zum 1. Januar 2018 haben sich die bestehenden 24 ESCOs durch die Aufnahme neuer Ärzte und Dialyseanbieter vergrößert. Dies wird voraussichtlich die Anzahl der teilnehmenden Patienten von rund 26.000 in 2017 auf 41.000 in 2018 erhöhen.

Im November 2017 veröffentlichten wir die Ergebnisse des ersten Betriebsjahres unserer ESCOs. Im untersuchten Zeitraum von Oktober 2015 bis Dezember 2016 erreichten die ESCOs durch eine umfassende Versorgung der betreuten Dialysepatienten verbesserte Behandlungsergebnisse. Dies bestätigt ein Bericht der unabhängigen Lewin Group, wonach die Zahl der Krankenhaustage der Patienten in diesem Zeitraum um fast 9 % zurückging. Daraus erzielten die ESCOs von Fresenius Medical Care Einsparungen von insgesamt mehr als 43 Mio US\$. Damit sanken die Behandlungskosten pro Patient um durchschnittlich 5,47 %. Alle sechs ESCOs von Fresenius Medical Care übertrafen damit die zuvor gesetzten Ziele für Kosteneinsparungen.

Darüber hinaus haben wir Vereinbarungen mit staatlichen und privaten Krankenversicherungen getroffen, in deren Rahmen wir das Risiko der Gesamtversorgung bestimmter Patienten mit chronischem Nierenversagen für eine fixe Vergütung tragen. Seit 1. Januar 2017 betreiben wir in fünf US-Bundesstaaten den „Medicare Advantage ESRD Chronic Special Needs Plan“ (MA-CSNP). MA-CSNPs sind Medicare-Advantage-Gesundheitsversorgungspläne privater Anbieter, die mit Medicare Verträge über die Erbringung von Medicare-Leistungen für Patienten abgeschlossen haben. Die Teilnahme an diesen Plänen ist auf Personen beschränkt, die an bestimmten schweren chronischen Erkrankungen, gegebenenfalls mit Invaliditätsfolge, wie terminaler Niereninsuffizienz leiden. Im Rahmen unserer MA-CSNPs erbringen wir Dienstleistungen, darunter auch Dienstleistungen des Versorgungsmanagements, und werden von Medicare für die Komplettversorgung der teilnehmenden Patienten mit chronischem Nierenversagen pauschal vergütet.

Des Weiteren haben wir Vereinbarungen über fixierte Zahlungen pro Patient (sogenannte sub-capitations) mit privaten Versicherern sowie über gemeinsame Einsparungen und geteilte Risiken (shared savings and risk arrangements) mit bestimmten Medicare-Advantage-Plänen, Accountable Care Organizations (ACOs) und weiteren Organisationen der integrierten Gesundheitsversorgung abgeschlossen.

GESCHÄFTSVERLAUF

WESENTLICHE EREIGNISSE

Optimierung des Versorgungsmanagements

Bei der Umsetzung unserer Investitionsstrategie haben wir uns 2017 weiterhin auf Aktivitäten konzentriert, die auf einen ganzheitlichen, koordinierten Pflegeansatz abzielen. In diesem Kontext hat Fresenius Medical Care eine Mehrheitsbeteiligung an der Cura Group übernommen, einem führenden Betreiber von Tageskliniken in Australien. Cura betreibt 19 private Tageskliniken in Australien und bietet dort eine Vielzahl ambulanter Spezialdienstleistungen an, beispielsweise in der Augenheilkunde und Orthopädie. Mit diesem Schritt kann Fresenius Medical Care seine Kernkompetenz im Betrieb ambulanter Einrichtungen nutzen, das Dialysetnetz ausbauen und damit das Fundament für zukünftiges Wachstum auf dem australischen Markt legen.

Gemäß dem strategischen Ziel von Fresenius Medical Care, unser Portfolio im Versorgungsmanagement weiter zu optimieren, haben wir Shiel Medical Laboratory an Quest Diagnostics veräußert. Shiel bietet Labordienstleistungen außerhalb der Dialyse im Ballungsraum New York City und New Jersey

an. Das Geschäft der dialysenahen Labordienstleistungen von Fresenius Medical Care, Spectra Labs, bleibt von dieser Veräußerung unberührt.

Finanzierung

Wir haben unsere bestehende vorrangig besicherte Kreditvereinbarung mit ursprünglicher Fälligkeit 2019 vorzeitig refinanziert. Die geänderte Vereinbarung sieht eine vereinfachte, unbesicherte Struktur vor, die mit unserem Investment-Grade-Rating und der niedrigeren Preisstaffelung im Einklang steht. Sie umfasst einen Gesamtbetrag von rund 3,9 MRD US\$ und besteht aus revolvingierenden Kreditlinien und mittelfristigen Krediten, die auf us-Dollar und Euro lauten, mit Fälligkeiten in den Jahren 2020 und 2022.

Einigung mit dem Kriegsveteranen- und dem Justizministerium in den USA

Am 31. Januar 2017 verkündete die Gesellschaft eine Einigung in dem seit 2014 laufenden Verfahren mit dem Kriegsveteranen- und dem Justizministerium in den USA über eine Vergütungsnachzahlung für Behandlungen von us-Kriegsveteranen zwischen Januar 2009 und dem 15. Februar 2011 (kv-Einigung). Die Einigung führte zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse der Gesellschaft im Jahr 2017 in Höhe von rund 94 MIO €. Der positive Effekt auf das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) betrug rund 51 MIO €.

Naturkatastrophen

Unser Geschäft im Segment Nordamerika wurde in der zweiten Jahreshälfte 2017 von den Wirbelstürmen Harvey, Irma und Maria sowie einem Erdbeben in Mexiko beeinflusst. Die im Zusammenhang mit diesen Naturkatastrophen verbundenen Kosten abzüglich der erwarteten Erstattungen (Kosten durch Naturkatastrophen) wirkten sich in Höhe von rund 18 MIO € negativ auf das operative Ergebnis aus. Das Konzernergebnis verringerte sich um 11 MIO €.

FCPA-Untersuchungen

Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit Foreign Corrupt Practices Act (FCPA)-Untersuchungen eine Rückstellung in Höhe von 200 MIO € gebildet. Die Rückstellung basiert auf den derzeit zur Vermeidung eines Gerichtsprozesses stattfindenden Vergleichsverhandlungen zwischen der Gesellschaft, der us-Börsenaufsicht (Securities and Exchange Commission, SEC) und dem us-Justizministerium (U.S. Department of Justice, DOJ) (Regierungsbehörden) und stellt eine Schätzung dar, die anhand der Spanne möglicher Ergebnisse angesichts des derzeitigen Gesprächsverlaufs vorgenommen wurde. Die Rückstellung im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen berücksichtigt Forderungen der Regierungsbehörden nach

Gewinnabschöpfung sowie Rückstellungen für Geldbußen und -strafen, bestimmte Rechtskosten und weitere hiermit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen. Weitere Informationen zu diesen Untersuchungen finden Sie in [Anmerkung 22](#) im Konzernanhang.

Steuerreform in den USA

Im Rahmen der us-Steuerreform, die zum 1. Januar 2018 in Kraft trat, sank der Körperschaftsteuersatz in den USA von 35 % auf 21 %. Aufgrund des neuen Gesetzes hat Fresenius Medical Care die latenten Steuern neu bewertet. Daraus ergab sich für das Jahr 2017 ein latenter Steuerertrag in Höhe von 236 MIO €, der das Konzernergebnis 2017 entsprechend erhöhte.

Akquisitionen und Veräußerungen

Um unser vertikal integriertes Dialysegeschäft zu stärken, hat Fresenius Medical Care einen Vertrag zur Übernahme der NxStage Medical, Inc. (NxStage) unterzeichnet, einem us-Unternehmen für medizinische Technologie und Dienstleistungen. NxStage entwickelt, produziert und vermarktet Dialysegeräte und weitere Produkte für den Einsatz in der Heimdialyse und Intensivmedizin. Durch die Akquisition kann Fresenius Medical Care seine Produktions-, Vertriebs- und Marketingkompetenzen in allen Produkt- und Dienstleistungsbereichen künftig noch besser nutzen und so die Qualität der Versorgung bei geringeren Kosten steigern.

Fresenius Medical Care beabsichtigt den Erwerb aller ausstehenden Aktien von NxStage im Wege einer Verschmelzung zu einem Preis von 30 US\$ je Stammaktie. Das entspricht einem Kaufpreis von rund 2 MRD US\$. Der Zusammenschluss steht unter dem Vorbehalt der Genehmigungen der Aufsichtsbehörden sowie anderer üblicher Abschlussbedingungen.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die Rahmenbedingungen in unserem Kerngeschäft Dialyse sind im Geschäftsjahr 2017 weitgehend stabil geblieben. Die für das Geschäftsjahr 2017 abgegebenen Prognosen haben wir weitestgehend erreicht.

Im Ausblick für das Geschäftsjahr 2017 waren Beiträge aus der kv-Einigung, Kosten durch Naturkatastrophen, Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen sowie Beiträge aus der us-Steuerreform nicht enthalten. Die tatsächlichen Ergebnisse 2017 wurden entsprechend bereinigt, um sie mit dem Ausblick vergleichbar zu machen. Eine Überleitung der Ergebnisse 2017 auf die bereinigten Ergebnisse 2017 finden Sie in [Tabelle 2.15 auf Seite 37](#).

Die Prognosen zum Geschäftsverlauf 2017 basieren auf den Stichtagskursen am Anfang des Jahres 2017.

Zu Beginn des Geschäftsjahres hatten wir zu konstanten Wechselkursen mit einem Wachstum der Umsatzerlöse in Höhe von 8 bis 10 % gerechnet. Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2017 betrugen 17,8 MRD €. Ohne die Beiträge aus der KV-Einigung betrugen die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2017 17,7 MRD €. Dies entspricht einer Steigerung von 7 % gegenüber dem Vorjahr. Zu konstanten Wechselkursen erhöhten sich die bereinigten Umsatzerlöse um 9 % und lagen damit im Rahmen der Erwartung. Wir haben somit unser Ziel erreicht.

Zu diesem Wachstum haben alle Segmente beigetragen, insbesondere die Segmente Nordamerika und Asien-Pazifik. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung der Umsatzerlöse finden Sie im Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ [ab Seite 38](#).

Für das Geschäftsjahr 2017 hatten wir ein Wachstum des operativen Ergebnisses prognostiziert, das über dem Wachstum der Umsatzerlöse liegt oder diesem entspricht. Das operative Ergebnis betrug im Geschäftsjahr 2017 2,4 MRD €. Bereinigt um die Beiträge aus der KV-Einigung, Kosten durch Naturkatastrophen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen stieg das operative Ergebnis zu konstanten Wechselkursen um 5 % auf 2,5 MRD €. Wir lagen somit unter unserer Prognose hauptsächlich aufgrund von höheren Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien im Segment Nordamerika sowie Akquisitionskosten für den Erwerb von NxStage, die nicht im Ausblick enthalten waren.

Für das verbleibende EBIT hatten wir für das Geschäftsjahr 2017 ein Wachstum prognostiziert, das in etwa dem Wachstum der Umsatzerlöse entspricht. Das verbleibende EBIT lag im Geschäftsjahr 2017 bei 2,1 MRD €. Bereinigt um die Beiträge aus der KV-Einigung, Kosten durch Naturkatastrophen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen stieg das verbleibende EBIT zu konstanten Wechselkursen um 6 % auf 2,2 MRD €. Wir lagen damit ebenfalls unter unseren Erwartungen hauptsächlich aufgrund von höheren Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien im Segment Nordamerika sowie Akquisitionskosten für den Erwerb von NxStage, die nicht im Ausblick enthalten waren.

Beim Wachstum des Konzernergebnisses hatten wir uns zu Beginn des Geschäftsjahres einen Zielkorridor von 7 bis 9 % zu konstanten Wechselkursen gesetzt.

Beiträge aus der KV-Einigung, Kosten durch Naturkatastrophen, Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen sowie Beiträge aus der US-Steuerreform waren in diesem Zielkorridor nicht berücksichtigt. Das bereinigte Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2017 stieg zu konstanten Wechselkursen um 7 % auf 1,2 MRD € und liegt somit im anvisierten Zielkorridor.

Das bereinigte Ergebnis je Aktie stieg zu konstanten Wechselkursen um 7 % und erhöhte sich demnach wie erwartet parallel zum Konzernergebnis.

Für Investitionen in Sachanlagen hatten wir im Geschäftsjahr 2017 1,1 bis 1,2 MRD € vorgesehen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 haben wir diese auf 0,9 MRD € angepasst. Diese angepassten Planungen haben wir mit Auszahlungen in Höhe von 0,8 MRD € nahezu eingehalten. Etwa 0,75 MRD € waren hauptsächlich für ergänzende Akquisitionen und Beteiligungen geplant gewesen. Diese wurden im Laufe des Geschäftsjahres auf etwa 0,6 MRD € angepasst. In Akquisitionen und Beteiligungen haben wir 0,6 MRD € investiert und lagen somit im Rahmen unserer Erwartungen. Weitere Informationen zu den Investitionen in Sachanlagen sowie Akquisitionen und Beteiligungen finden Sie im Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ [ab Seite 38](#).

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse lag, getragen von der Ergebnisentwicklung und der positiven Entwicklung der Forderungslaufzeiten, im Geschäftsjahr 2017 mit 12,3 % auf einem hohen Niveau und entsprach damit unseren Erwartungen von mehr als 10 %.

Der Free Cash Flow belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 7,6 % der Umsatzerlöse. Dieser Wert lag ebenfalls im Rahmen unserer Erwartungen von mehr als 4 %.

Der Verschuldungsgrad sollte sich nach unseren Planungen zum Ende des Geschäftsjahres 2017 auf einem Niveau von unter 2,5 bewegen. Tatsächlich lag der Verschuldungsgrad zum Bilanzstichtag bei 2,4 und entsprach damit dem von uns prognostizierten Wert.

Der ROIC erhöhte sich im Konzern auf 8,6 % und entsprach damit dem von uns prognostizierten Wert von mindestens 8,0 %.

Die Zahl der Mitarbeiter von Fresenius Medical Care (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) erhöhte sich durch organisches Wachstum und Akquisitionen von 109.319 zum Ende des Geschäftsjahres

2.15 ÜBERLEITUNG ERGEBNISSE 2017 AUF BEREINIGTE ERGEBNISSE 2017

in MIO €

	Ergebnisse 2017	KV- Einigung	Kosten durch Natur- katastro- phen	US- Steuer- reform	FCPA- Unter- suchungen	Bereinigte Ergebnisse 2017
Umsatzerlöse	17.784	(94)	–	–	–	17.690
Operatives Ergebnis	2.362	(87)	18	–	200	2.493
Verbleibendes EBIT	2.088	(85)	18	–	200	2.221
Konzernergebnis ¹	1.280	(51)	11	(236)	200	1.204

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

2016 auf 114.000 zum Ende des Geschäftsjahres 2017. Damit lag die Anzahl der Mitarbeiter unter unseren Erwartungen von mehr als 117.000 Beschäftigten.

Die Höhe der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, mit denen wir die Zukunftsfähigkeit von Fresenius Medical Care stärken, lag mit 131 MIO € unter unseren Erwartungen von 150 bis 160 MIO €. Im Vordergrund unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten steht die konstante Weiterentwicklung bestehender Produktgruppen.

In [Tabelle 2.16](#) finden Sie die erreichten Ergebnisse und unseren Ausblick für das Geschäftsjahr 2017.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die folgenden Abschnitte fassen unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie Steuerungsgrößen nach wesentlichen Segmenten und Zentralbereichen für die angegebenen Zeiträume zusammen.

Wir haben die Informationen nach dem Managementansatz aufbereitet, das heißt in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, wie unser Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung operativer Entscheidungen und zur Beurteilung der Leistung der Unternehmensführung verarbeitet.

ERTRAGSLAGE

Weitere Informationen zur Ertragslage von Fresenius Medical Care finden Sie in [Tabelle 2.17 auf Seite 39](#).

Der Anteil der Umsatzerlöse und des operativen Ergebnisses, der in Ländern außerhalb der Euro-Zone erwirtschaftet wird, unterliegt Währungsschwankungen. Die Geschäftsjahre 2017 und 2016 waren durch die Entwicklung des Euros gegenüber dem US-Dollar negativ beeinflusst: 2017 wurden circa 72 % der Umsatzerlöse und etwa 88 % des operativen Ergebnisses im US-Dollar-Raum generiert.

Konzernabschluss

Eine Übersicht der zentralen Indikatoren für den Konzernabschluss finden Sie in [Tabelle 2.18 auf Seite 40](#).

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen erhöhten sich um 8 %; hierin enthalten ist ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 2 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 10 %. Dazu trugen das organische Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (4 %), das organische Behandlungswachstum (3 %) und Beiträge aus Akquisitionen (3 %) bei.

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 4 %. Hierzu trugen das organische Behandlungswachstum (3 %) und Akquisitionen (2 %) bei. Dies wurde teilweise durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Am 31. Dezember 2017 besaßen, betrieben oder leiteten wir (ohne die von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA) 3.752

2.16 ERGEBNISSE UND AUSBLICK 2017

	Ergebnisse 2017	Bereinigte Ergebnisse 2017	Ausblick 2017
Wachstum Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen ¹	9 %	9 %	8 – 10 %
Wachstum operatives Ergebnis zu konstanten Wechselkursen ^{1,2}	0 %	5 %	Wachstum ≥ Wachstum Umsatzerlöse
Wachstum verbleibendes EBIT zu konstanten Wechselkursen ^{1,2}	0 %	6 %	Wachstum ~ Wachstum Umsatzerlöse
Wachstum Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen ^{1,2,3,4}	14 %	7 %	7 – 9 %
Wachstum Ergebnis je Aktie zu konstanten Wechselkursen ^{1,2,3,4}	14 %	7 %	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Investitionen in Sachanlagen	0,8 MRD €		0,9 MRD €
Akquisitionen und Beteiligungen	0,6 MRD €		~ 0,6 MRD €
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	12,3 %		> 10 %
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	7,6 %		> 4 %
Verschuldungsgrad	2,4		< 2,5
ROIC	8,6 %		≥ 8,0 %
Mitarbeiter ⁵	114.000		> 117.000
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	131 MIO €		150 – 160 MIO €

¹ Ausblick 2017 und bereinigte Ergebnisse 2017: Ohne Beiträge aus der Einigung mit dem Kriegsveteranen- und dem Justizministerium in den USA.

² Ausblick 2017 und bereinigte Ergebnisse 2017: Ohne Kosten durch Naturkatastrophen und ohne Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen.

³ Ausblick 2017 und bereinigte Ergebnisse 2017: Ohne Beiträge aus der US-Steuerreform.

⁴ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

⁵ Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

Dialysekliniken im Vergleich zu 3.624 Dialysekliniken am 31. Dezember 2016. Im Geschäftsjahr 2017 übernahmen wir 67 Dialysekliniken, eröffneten 109 Kliniken und schlossen oder verkauften 48 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten (ohne Patienten aus von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA), stieg um 4 % von 308.471 am 31. Dezember 2016 auf 320.960 am 31. Dezember 2017.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten stiegen um 6 %, einschließlich eines negativen Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten um 7 %. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich um 5 %, ebenfalls einschließlich eines negativen Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1 %. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen um 6 % resultierte aus höheren Umsatzerlösen mit Dialysatoren, Dialysegeräten, Produkten für die Peritonealdialyse, Medikamenten für die Behandlung von chronischem Nierenversagen, Produkten für die Akutdialyse, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse sowie Blutschläuchen. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von nichtdialysebezogenen Produkten erhöhten sich um 59 % von 49 MIO € auf 79 MIO €, wobei dieser Anstieg keinen Währungsumrechnungseffekten

unterlag. Der Anstieg um 59 % resultierte aus der Akquisition der Xenios AG (Xenios).

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge gegenüber der Vergleichsperiode betrug 0,1 Prozentpunkte. Währungsumrechnungseffekte führten zu einem Anstieg der Bruttoergebnismarge um 0,1 Prozentpunkte. Der Rückgang ergab sich hauptsächlich aus Rückgängen in den Segmenten EMEA, Asien-Pazifik und den Zentralbereichen, die durch einen Anstieg im Segment Nordamerika ausgeglichen wurden. Im Segment EMEA ist die gesunkene Bruttoergebnismarge hauptsächlich auf ungünstige Auswirkungen von Akquisitionen, weitestgehend aufgrund der Entwicklung von Produkten zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen bei Xenios, Druck auf die Erstattungssätze in manchen Ländern und die Auswirkung von zwei Behandlungstagen weniger zurückzuführen. Gegenläufig wirkte ein positiver Effekt aus der Produktion. Der Rückgang der Bruttoergebnismarge im Segment Asien-Pazifik resultierte überwiegend aus einem ungünstigen Mischeffekt im Zusammenhang mit Akquisitionen mit unterdurchschnittlichen Margen und ungünstigen Wechselkurseffekten. Ausgeglichen wurde dies teilweise durch die positive Auswirkung von Geschäftswachstum, hauptsächlich in China. In den Zentralbereichen geht der Rückgang der Bruttoergebnismarge im Wesentlichen auf produktionsbezogene Entwicklungskosten zurück. Der Anstieg im Segment Nordamerika ergab sich hauptsächlich aus

2.17 SEGMENTDATEN UND ZENTRALBEREICHE

in MIO €

	2017	2016
Umsatzerlöse		
Nordamerika	12.879	12.030
EMEA	2.547	2.409
Asien-Pazifik	1.623	1.474
Lateinamerika	720	643
Zentralbereiche	15	14
► GESAMT	17.784	16.570
Operatives Ergebnis		
Nordamerika	2.086	1.936
EMEA	444	474
Asien-Pazifik	313	289
Lateinamerika	58	59
Zentralbereiche	(539)	(349)
► GESAMT	2.362	2.409
Zinserträge	43	42
Zinsaufwendungen	(397)	(408)
Ertragsteuern	(454)	(623)
► ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN	1.554	1.420
► AUF NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE ENTFALLENDEN ERGEBNIS	(274)	(276)
► KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)	1.280	1.144

einem positiven Einfluss aufgrund der im Kalenderjahr 2017 erstmaligen Erfassung von Erträgen aus der BPCI-Initiative (inklusive Erträgen für Vorperioden) verbunden mit einem gestiegenen Volumen für krankenhausbezogene Gesundheitsdienstleistungen, aus der KV-Einigung, gesunkenen Kosten für Verbrauchsmaterialien und einem positiven Einfluss des Anstiegs des PVS-Erstattungssatzes für 2017. Dieser Effekt wurde teilweise aufgewogen durch höhere Kosten in der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, gestiegene Personalkosten und die Auswirkung geringerer Umsatzerlöse bei der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie.

Der Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse gegenüber der Vergleichsperiode betrug 1,3 Prozentpunkte. Es gab nahezu keinen Effekt aus der Währungsumrechnung in der laufenden Periode. Die Erhöhung ergab sich aus Anstiegen in den Zentralbereichen sowie in den Segmenten EMEA, Lateinamerika und Nordamerika, die durch einen Rückgang im Segment Asien-Pazifik und einen positiven Effekt unterschiedlicher Margen in unseren vier Geschäftssegmenten ausgeglichen wurden. Der Anstieg in den Zentralbereichen resultierte hauptsächlich aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen in Höhe von 200 MIO €. Der Anstieg im Segment EMEA ist auf ungünstige Wechselkurseffekte und ungünstige Auswirkungen von Akquisitionen, weitestgehend aufgrund der Entwicklung von Produkten zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen bei Xenios, höhere Gemeinkosten und Kosten im Zusammenhang mit einer Veränderung des Vorstands zurückzuführen. Diese wurden teilweise durch gesunkene Wertberichtigungen auf Forderungen und den positiven Einfluss einer gerichtlichen

Einigung in Deutschland ausgeglichen. Dem Anstieg im Segment Lateinamerika liegen ebenfalls ungünstige Wechselkurseffekte und höhere Gemeinkosten zugrunde. Diesem Anstieg wirkten höhere Erstattungssätze, die inflationsbedingte Kostenanstiege in der Region ausgleichen, teilweise entgegen. Der Anstieg im Segment Nordamerika ergab sich hauptsächlich aus gestiegenen Wertberichtigungen auf Forderungen, höheren Personalkosten und der Auswirkung geringerer Umsatzerlöse bei der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie. Teilweise aufgewogen wurde dieser Anstieg durch Gewinne aus Anlagenabgängen und Desinvestitionen, den Effekt höherer Umsatzerlöse einschließlich der im Kalenderjahr 2017 erstmaligen Erfassung von Erträgen aus der BPCI-Initiative (inklusive Erträgen für Vorperioden) verbunden mit einem gestiegenen Volumen für krankenhausbezogene Gesundheitsdienstleistungen und eine positive Auswirkung von Erträgen aus einer Konsensvereinbarung über bestimmte Medikamente zur Behandlung von chronischem Nierenversagen. Der Rückgang im Segment Asien-Pazifik beruht auf einem günstigen Effekt aus Akquisitionen, weitestgehend aufgrund der Akquisition von Cura und darauf, dass Kosten im Vorjahr im Zusammenhang mit der Veränderung des Vorstands im Berichtsjahr nicht anfielen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sanken um 11 % von 147 MIO € auf 131 MIO €. Der Rückgang im Periodenvergleich in Prozent der Umsatzerlöse betrug 0,2 Prozentpunkte, überwiegend aufgrund aktivierter Entwicklungskosten. Dies wurde allerdings teilweise durch Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Entwicklung von Medikamenten zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen bei Xenios entstanden, und ein erweitertes Projektportfolio aufgewogen.

2.18 ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

	2017	2016	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO €	17.784	16.570	7	9
Gesundheitsdienstleistungen in MIO €	14.532	13.506	8	10
Gesundheitsprodukte in MIO €	3.252	3.064	6	7
Anzahl der Dialysebehandlungen	48.269.144	46.529.154	4	
Organisches Behandlungswachstum in %	2,7	3,2		
Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse	33,8	33,9		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % der Umsatzerlöse	20,1	18,8		
Operatives Ergebnis in MIO €	2.362	2.409	-2	0
Operative Marge in %	13,3	14,5		
Verbleibendes EBIT ² in MIO €	2.088	2.133	-2	0
Konzernergebnis ³ in MIO €	1.280	1.144	12	14
Ergebnis je Aktie in €	4,17	3,74	12	14

¹ Weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab Seite 24.

² Weitere Informationen zum verbleibenden EBIT, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Geschäftssegmente finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab Seite 24.

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg um 15 % von 59 Mio € auf 67 Mio €. Der Anstieg beruht auf einem höheren Ergebnis von Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. – einem Unternehmen, an dem wir zu 45 % beteiligt sind – aufgrund von gestiegenen Umsatzerlösen in Nordamerika, die teilweise durch gestiegene Kosten für die Unterstützung der Einführung und Entwicklung neuer Projekte ausgeglichen wurden.

Das operative Ergebnis in Prozent der Umsatzerlöse (operative Marge) sank gegenüber der Vergleichsperiode um 1,2 Prozentpunkte. Währungsumrechnungseffekte waren in der laufenden Berichtsperiode kaum zu verzeichnen. Der Rückgang der operativen Marge ergab sich aus gestiegenen Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse und einer gesunkenen Bruttoergebnismarge, die jedoch – wie vorstehend erläutert – durch gesunkene Forschungs- und Entwicklungskosten in Prozent der Umsatzerlöse und ein höheres Ergebnis assoziierter Unternehmen ausgeglichen wurden. Ohne (I) die Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen in Höhe von 200 Mio €, (II) den Effekt aus der KV-Einigung von rund 87 Mio € und (III) die Kosten durch Naturkatastrophen in Höhe von etwa 18 Mio € sank die operative Marge um 0,4 Prozentpunkte, von 14,5 % auf 14,1 %, ohne dass in der laufenden Berichtsperiode Währungsumrechnungseffekte in nennenswerter Höhe zum Tragen kamen.

Das verbleibende EBIT sank um 2 % einschließlich eines negativen Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2 %. Zu konstanten Wechselkursen blieb das verbleibende EBIT unverändert, weitestgehend aufgrund des unveränderten operativen Ergebnisses zu konstanten Wechselkursen.

Der Netto-Zinsaufwand sank um 3 %, von 366 Mio € auf 354 Mio €, wobei ein positiver Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1 % in der laufenden Berichtsperiode enthalten ist. Der Netto-Zinsaufwand zu konstanten Wechselkursen sank um 2 %, vor allem, weil verzinsten Anleihen, die 2016 und 2017 zurückgezahlt wurden, durch geringer verzinsten Schuldtitel ersetzt wurden.

Die Ertragsteuern sanken von 623 Mio € auf 454 Mio € und damit um 27 %. Der effektive Steuersatz sank von 30,5 % für den entsprechenden Zeitraum 2016 auf 22,6 % aufgrund des Effekts der US-Steuerreform in Höhe von rund 236 Mio €. Ohne die Auswirkungen der US-Steuerreform stieg der effektive Steuersatz von 30,5 % auf 34,3 %. Das ist hauptsächlich zurückzuführen auf Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen, für die kein Steuerabzug berücksichtigt wurde, die Vorjahre betreffende Steuern, einen geringeren Anteil des steuerfreien auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisses, bezogen auf das Ergebnis vor Steuern, und auf höhere Steueraufwendungen im Zusammenhang mit der KV-Einigung (rund 34 Mio €), da der Steuersatz in den USA höher ist als der durchschnittliche Steuersatz außerhalb der USA. Gegenläufig wirkten

Steuervorteile, die aus Finanzierungsstrukturen resultierten. Ohne (I) die Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen in Höhe von 200 Mio €, (II) den Effekt aus der KV-Einigung in Höhe von etwa 87 Mio € vor Steuern (Steueraufwendungen in Höhe von etwa 34 Mio €), (III) die Steuereffekte im Zusammenhang mit den Kosten durch Naturkatastrophen in Höhe von etwa 18 Mio € vor Steuern (Steueraufwendungen in Höhe von etwa 7 Mio €) und (IV) den Effekt der US-Steuerreform in Höhe von rund 236 Mio € stieg der effektive Steuersatz von 30,5 % auf 31,0 %.

Das auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnis sank leicht, von 276 Mio € auf 274 Mio €; hier waren negative Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 2 % enthalten. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen um 2 % ist hauptsächlich auf den Vergütungsanteil aus der KV-Einigung (rund 2 Mio €), der nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist, und ein höheres auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis im Zusammenhang mit dem Versorgungsmanagement zurückzuführen. Diese Effekte wurden teilweise durch ein niedrigeres auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis im Zusammenhang mit dem Dialysegeschäft im Segment Nordamerika aufgewogen. Hintergrund ist hier, dass das operative Ergebnis von Kliniken, an denen wir zu weniger als 100 % beteiligt sind, gesunken ist.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) stieg um 12 % von 1.144 Mio € auf 1.280 Mio €; hierin enthalten ist ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 2 %. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen in Höhe von 14 % ist auf den Gesamteffekt der zuvor erläuterten Posten zurückzuführen. Ohne (I) die Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen in Höhe von 200 Mio €, (II) den Effekt aus der KV-Einigung in Höhe von rund 51 Mio € nach Steuern, (III) die Kosten durch Naturkatastrophen in Höhe von etwa 11 Mio € und (IV) den Effekt der US-Steuerreform in Höhe von rund 236 Mio € stieg das Konzernergebnis um 5 % einschließlich eines negativen Währungsumrechnungseffekts von 2 %. Somit stieg das Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen ohne die zuvor genannten Effekte um 7 %.

Das Ergebnis je Aktie stieg um 12 %; hier waren negative Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 2 % enthalten. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen um 14 % ergab sich hauptsächlich aus dem oben erläuterten höheren Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt. Die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien betrug im Geschäftsjahr 2017 etwa 306,6 Mio (305,7 Mio im Geschäftsjahr 2016).

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigten wir 114.000 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 109.319 Personen zum 31. Dezember 2016. Das entspricht einem Anstieg von 4 %, der sich hauptsächlich aus dem organischen Wachstum unserer Geschäftsbereiche und aus Akquisitionen ergibt.

Segmentberichterstattung

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika und auf die Zielgrößen, die wir der Steuerung der Segmente zugrunde legen. Seit dem Geschäftsjahr 2017 basieren diese Zielgrößen auf IFRS. In den Vorjahren wurden die Segmente anhand von Zielgrößen gesteuert, die auf US-GAAP basierten. Dementsprechend waren die Kennzahlen der einzelnen Segmente gemäß US-GAAP dargestellt. Um der Darstellung des aktuellen Geschäftsjahres zu entsprechen, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Für Dienstleistungen im Versorgungsmanagement nutzen wir zusätzliche Kennzahlen, die nachfolgend erläutert werden.

Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement

Die folgenden Kennzahlen für die Segmente Nordamerika und Asien-Pazifik betreffen Programme im Gesundheitswesen, an denen wir aktuell teilnehmen oder in Zukunft teilnehmen werden; die Kennzahlen sind Teil der Berichterstattung über unser Geschäft. Im Segment Nordamerika sind derzeit bei den im Folgenden dargestellten Berechnungen der Kennzahlen „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ und „Verwaltete Patientenkosten“ die sogenannten Subcapitation-Programme (pro-Kopf-Erstattungsprogramme im Bereich der Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte), das BPCI-Programm, das ESCO-Programm, MA-CSNPs und andere Shared-Savings-Programme enthalten. Künftig könnten weitere Programme hinzukommen, die ebenfalls in diese Kennzahlen einfließen würden. Um diese Geschäftskennzahlen zeitnah berichten zu können, mussten wir Schätzungen vornehmen, da die Prüfung der von uns zur Verfügung gestellten BPCI-Programm-Daten durch die CMS eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Im Segment Asien-Pazifik wird derzeit die Kennzahl „Patientenkontakte“ für das Versorgungsmanagement erläutert.

Die Kennzahlen können künftig noch weiterentwickelt werden. Diese Kennzahlen sind weder IFRS-Kennzahlen noch Nicht-IFRS-Kennzahlen und werden daher nicht IFRS-Kennzahlen gegenübergestellt oder zu diesen übergeleitet.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

In unserem Segment Nordamerika wird die Kennzahl „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) berechnet, indem die Anzahl der Patienten, die in den USA an wertbasierten Erstattungsprogrammen wie Medicare Advantage oder an anderen wertbasierten Programmen teilnehmen, mit der Anzahl der Monate der Teilnahme der Mitglieder an diesen Programmen multipliziert wird (Mitgliedschaftsmonate). In diesen Programmen übernehmen wir das mit der Erzielung von Einsparungen verbundene

Risiko. Die finanziellen Ergebnisse werden ergebniswirksam erfasst, wenn unsere Leistung bezüglich der Einsparungen ermittelt wird. Die in unserem Versorgungsmanagement enthaltenen mitgliedschaftsbasierten Angebote umfassen Subcapitation-Arrangements, MA-CSNPs, ESCO- und BPCI- sowie andere Shared-Savings-Programme. Je nach unseren im Rahmen dieser Managed-Care-Programme ermittelten Leistungen, kann eine höhere Zahl teilnehmender Patienten einen künftigen Ertrag, aber auch einen entsprechenden Verlust für uns bedeuten.

Verwaltete Patientenkosten

In unserem Segment Nordamerika ist die Kennzahl „Verwaltete Patientenkosten“ im Zusammenhang mit der Steuerung der medizinischen Kosten innerhalb der wertbasierten Programme zu sehen, an denen unsere Patienten teilnehmen. Im Falle von ESCO-, BPCI- und anderen Shared-Savings-Programmen berechnet sich diese Kennzahl, indem die Summe der Mitgliedschaftsmonate im jeweiligen Programm mit einem Vergleichswert (Benchmark) der erwarteten monatlichen medizinischen Kosten pro Mitglied multipliziert wird. Bei der Berechnung der verwalteten Patientenkosten für Subcapitation-Arrangements und MA-CSNPs wird die monatliche Prämie pro Mitglied des Programms mit der Summe der vorstehend erläuterten Mitgliedschaftsmonate multipliziert.

Patientenkontakte

Die Kennzahl „Patientenkontakte“ bezeichnet die Gesamtzahl der Patientenkontakte und der durchgeführten Eingriffe bestimmter Teilbereiche unseres Versorgungsmanagements. Wir sehen diese Kennzahl als Indikator für die generierten Umsatzerlöse an. Im Segment Nordamerika ergibt sich diese Kennzahl durch die Summe aller Kontakte und Eingriffe von Sound, MedSpring Urgent Care Centers, Azura Vascular Care und National Cardiovascular Partners (der Markenname von Laurus Healthcare L.P.) während eines bestimmten Zeitraums; hinzu kommen die entsprechenden Zahlen in Bezug auf Patienten, die an unserem Fresenius Medical Care Rx Bone Mineral Metabolism-Programm (Rx BMM-Programm) teilnehmen. Patientenkontakte im Segment Asien-Pazifik umfasst die Summe aller Kontakte für die folgenden Dienstleistungen: ambulante Behandlungen in Tageskliniken, umfassende und spezialisierte Vorsorgeuntersuchungen, stationäre und ambulante Dienstleistungen, Gefäßzugangversorgung und andere Dienstleistungen zur Behandlung chronischer Krankheiten.

Segment Nordamerika

Eine Übersicht der zentralen Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika finden Sie in [Tabelle 2.19](#).

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Dialysedienstleistungen erhöhten sich um 3 %, von 8.975 MIO € auf 9.227 MIO €, einschließlich eines negativen Währungsumrechnungseffekts in Höhe von 2 %. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen um 5 % resultierte hauptsächlich aus einem organischen Behandlungswachstum (2 %), einem Anstieg durch die KV-Einigung zum 31. Dezember 2017 in Höhe von rund 94 MIO € (1 %), einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (1 %) und Akquisitionen (1 %).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 3 %, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (2 %) und des Beitrags aus Akquisitionen (1 %). Zum 31. Dezember 2017 wurden 197.356 Patienten (4 % mehr als zum 31. Dezember 2016) in

den 2.393 Kliniken behandelt, die wir im Segment Nordamerika besitzen oder betreiben, verglichen mit 188.987 behandelten Patienten in 2.306 Kliniken zum 31. Dezember 2016.

In den USA stieg der Durchschnittserlös je Behandlung – ohne Berücksichtigung der KV-Einigung in Höhe von circa 4 US\$ je Behandlung – von 351 US\$ (318 €) auf 353 US\$ (319 € zu konstanten Wechselkursen). Positiv schlug hier vor allem der Anstieg des PVS-Erstattungssatzes für 2017 zu Buche.

Die Kosten je Behandlung in den USA, abzüglich der Kosten durch Naturkatastrophen in Höhe von 0,70 US\$ pro Behandlung, stiegen von 278 US\$ (251 €) auf 282 US\$ (255 € zu konstanten Wechselkursen). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Personalkosten, höheren Wertberichtigungen aus Forderungen sowie gestiegenen Liegenschafts- und anderen Gebäudekosten einschließlich Abschreibungen. Dies wurde teilweise durch niedrigere Kosten für Verbrauchsmaterialien und einem Gewinn aus Anlagenabgängen kompensiert.

2.19 ZENTRALE INDIKATOREN UND GESCHÄFTSKENNZAHLEN FÜR DAS SEGMENT NORDAMERIKA

			Veränderung in %	
	2017	2016	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Segment Nordamerika gesamt				
Umsatzerlöse in MIO €	12.879	12.030	7	9
Gesundheitsdienstleistungen in MIO €	12.036	11.214	7	10
Gesundheitsprodukte in MIO €	843	816	3	5
Operatives Ergebnis in MIO €	2.086	1.936	8	10
Operative Marge in %	16,2	16,1		
Verbleibendes EBIT ² in MIO €	1.823	1.669	9	11
Dialyse				
Umsatzerlöse in MIO €	10.070	9.791	3	5
Anzahl der Dialysebehandlungen	29.804.196	28.882.107	3	
Organisches Behandlungswachstum in %	2,5	3,1		
Operatives Ergebnis in MIO €	1.942	1.882	3	5
Operative Marge in %	19,3	19,2		
Verbleibendes EBIT ² in MIO €	1.713	1.639	4	6
Versorgungsmanagement				
Umsatzerlöse in MIO €	2.809	2.239	25	28
Operatives Ergebnis in MIO €	144	54	168	173
Operative Marge in %	5,1	2,4		
Verbleibendes EBIT ² in MIO €	110	30	264	271
Summe der Mitgliedschaftsmonate ^{3,4}	604.244	387.244	56	
Verwaltete Patientenkosten ^{3,4} in MIO €	3.994	2.542	57	60
Patientenkontakte ^{3,4}	6.934.300	5.539.703	25	

¹ Weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab Seite 24.

² Weitere Informationen zum verbleibenden EBIT, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Geschäftssegmente finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab Seite 24.

³ Weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen bezüglich des Versorgungsmanagements finden Sie im Abschnitt „Segmentberichterstattung – Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement“ ab Seite 42.

⁴ Die Kennzahlen können zu gering sein, da es Probleme bei der Zuordnung von Ärzten im Zusammenhang mit dem BCPI-Programm im System von CMS gibt, die noch nicht gelöst sind. Zudem werden die dargestellten Daten im Zusammenhang mit den BPCL- und ESCO-Programmen von der CMS noch finalisiert; dies kann zu Änderungen der in Vorperioden berichteten Geschäftskennzahlen führen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten erhöhten sich um 3 %, hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt von 2 %. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen um 5 % beruhte auf gestiegenen Umsatzerlösen mit Medikamenten für die Behandlung von chronischem Nierenversagen, Produkten für die Peritonealdialyse, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse, Dialysegeräten sowie Dialysatoren.

Operative Marge

Die operative Marge aus dem Dialysegeschäft erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 0,1 Prozentpunkte, wobei Währungsumrechnungseffekte in der Berichtsperiode unerheblich waren. Der Anstieg beruhte hauptsächlich auf der kv-Einigung (rund 94 Mio €), einem positiven Einfluss aufgrund des Anstiegs des pvs-Erstattungssatzes für 2017, gesunkenen Kosten für Verbrauchsmaterialien, Gewinnen aus Anlagenabgängen und Desinvestitionen sowie einer positiven Auswirkung von Erträgen aus einer Konsensvereinbarung über bestimmte Medikamente zur Behandlung von chronischem Nierenversagen. Dies wurde teilweise durch höhere Personalkosten, gestiegene Wertberichtigungen auf Forderungen und andere Kostensteigerungen, etwa bei den sonstigen Betriebs- und Mietaufwendungen aufgewogen. Ohne (i) den Effekt aus der kv-Einigung in Höhe von rund 94 Mio € und (ii) die Kosten durch Naturkatastrophen in Höhe von etwa 17 Mio € sank die operative Marge um 0,5 Prozentpunkte von 19,2 % in der Vergleichsperiode auf 18,7 %; Währungsumrechnungseffekte waren hier nur in geringem Umfang zu berücksichtigen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Dialysegeschäft stieg um 4 %, hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt von 2 %. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen um 6 % ergab sich aus dem höheren operativen Ergebnis verbunden mit einem gesunkenen auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnis.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement stiegen um 25 %. In diesem Anstieg sind negative Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 3 % enthalten. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement um 28 %. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ging auf organisches Umsatzwachstum (21 %) und Akquisitionen (7 %) zurück.

Operative Marge

Die operative Marge aus dem Versorgungsmanagement stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 2,7 Prozentpunkte. Währungsumrechnungseffekte waren unerheblich. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus höheren Umsatzerlösen einschließlich der im Kalenderjahr 2017 erstmaligen Erfassung von Erträgen aus der BPCI-Initiative (inklusive Erträgen für Vorperioden) verbunden mit einem gestiegenen Volumen für krankenhausbezogene Gesundheitsdienstleistungen, gestiegenen Erträgen im Zusammenhang mit ESCOs, einem Gewinn aus einer Desinvestition sowie höheren Margenbeiträge für Labordienstleistungen. Negativ wirkten hingegen geringere Umsatzerlöse bei der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie, gestiegene Wertberichtigungen auf Forderungen, gestiegene Kosten aus der Distribution von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln und die Anpassung des beizulegenden Zeitwerts der aktienbasierten Vergütungsprogramme bei Tochtergesellschaften.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Versorgungsmanagement stieg um 264 %, wobei negative Währungsumrechnungseffekte von 7 % zu berücksichtigen sind. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen um 271 % resultierte hauptsächlich aus dem gestiegenen operativen Ergebnis, dem der entsprechende Anstieg des auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisses entgegenwirkte.

Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement

Der Anstieg der Summe der Mitgliedschaftsmonate (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) ergab sich überwiegend aus der Ausweitung unserer Teilnahme an ESCO-Programmen von 6 auf 24 ESCOs in 2017 sowie aus zusätzlichen Shared-Savings- und Subcapitation-Vereinbarungen mit Versicherern. Gegenläufig wirkte der Rückgang beim BPCI-Programm, da wir bestimmte ertragslose Risiken aus unserem BPCI-Portfolio eliminiert haben; [siehe Fußnote 4 in der Tabelle 2.19 auf Seite 43.](#)

Die verwalteten Patientenkosten stiegen um 57 %, einschließlich negativer Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 3 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die verwalteten Patientenkosten um 60 % hauptsächlich durch die Ausweitung unserer Teilnahme an ESCO-Programmen von 6 auf 24 ESCOs in 2017 sowie neue Shared-Savings- und Subcapitation-Vereinbarungen mit Versicherern; [siehe Fußnote 4 in der Tabelle 2.19 auf Seite 43.](#)

Der Anstieg der Patientenkontakte ist auf eine Zunahme der Patientenkontakte im Bereich der krankenhausbezogenen Gesundheitsdienstleistungen zurückzuführen; [siehe Fußnote 4 in der Tabelle 2.19 auf Seite 43.](#)

Segment EMEA

Eine Übersicht der zentralen Indikatoren für das Segment EMEA finden Sie in [Tabelle 2.20](#).

Umsatzerlöse

Im Segment EMEA stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 6 %, mit nahezu keinen Effekten aus der Währungsumrechnung. Grund für den Anstieg waren Akquisitionen (4 %) und ein organisches Behandlungswachstum (4 %). Gegenläufig wirkte der organische Rückgang der Umsatzerlöse je Behandlung (2 %).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 5 %, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (4 %) und von Akquisitionen (3 %). Gegenläufig wirkte der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1 %) und ein Rückgang der Behandlungstage (1 %). Zum 31. Dezember 2017 wurden 62.490 Patienten (5 % mehr als zum 31. Dezember 2016) in den 746 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment EMEA besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 59.767 behandelten Patienten in 711 Dialysekliniken zum 31. Dezember 2016.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten stiegen um 6 %; Währungsumrechnungseffekte waren in der Berichtsperiode unerheblich. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich um 3 %; hierin enthalten ist ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 1 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten um 4 % aufgrund höherer Umsatzerlöse mit Produkten für die Peritonealdialyse, Produkten für die Akutdialyse, Dialysatoren sowie Medikamenten

für die Behandlung von chronischem Nierenversagen. Gegenläufig wirkten niedrigere Umsatzerlöse mit Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von nichtdialysebezogenen Produkten erhöhten sich um 59 %, von 49 MIO € auf 79 MIO €, ohne nennenswerte Währungsumrechnungseffekte. Der Anstieg um 59 % resultierte aus der Akquisition von Xenios.

Operative Marge

Die operative Marge sank gegenüber der Vergleichsperiode um 2,3 Prozentpunkte; hierin enthalten ist kein nennenswerter Währungsumrechnungseffekt. Der Rückgang beruhte hauptsächlich auf negativen Auswirkungen von Akquisitionen aufgrund der Entwicklung von Produkten zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen bei Xenios und negativen Wechselkurseffekten, höheren Gemeinkosten, Kosten im Zusammenhang mit der Veränderung im Vorstand, Druck auf die Erstattungssätze in einzelnen Ländern sowie einem geringeren Ergebnis assoziierter Unternehmen aufgrund gestiegener Kosten der Unterstützung der Einführung und Entwicklung neuer Projekte. Dies wurde teilweise durch geringere Wertberichtigungen auf Forderungen ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 7 % einschließlich eines negativen Währungsumrechnungseffekts in Höhe von 1 %. Der Rückgang zu konstanten Wechselkursen um 6 % ist vorwiegend auf das gesunkene operative Ergebnis verbunden mit einem leicht gestiegenen auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnis zurückzuführen.

2.20 ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DAS SEGMENT EMEA

	2017	2016	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO €	2.547	2.409	6	6
Gesundheitsdienstleistungen in MIO €	1.237	1.169	6	6
Gesundheitsprodukte in MIO €	1.310	1.240	6	6
Anzahl der Dialysebehandlungen	9.350.024	8.872.231	5	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,5	3,6		
Operatives Ergebnis in MIO €	444	474	-6	-6
Operative Marge in %	17,4	19,7		
Verbleibendes EBIT ² in MIO €	440	471	-7	-6

¹ Weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab Seite 24.

² Weitere Informationen zum verbleibenden EBIT, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Geschäftssegmente finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab Seite 24.

Segment Asien-Pazifik

Eine Übersicht der zentralen Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Asien-Pazifik finden Sie in [Tabelle 2.21](#).

Die zentralen Indikatoren für das Segment Asien-Pazifik werden aufgrund einer Akquisition in Australien im 2. Quartal 2017 nunmehr separat für das Dialysegeschäft und das Versorgungsmanagement dargestellt. Zuvor war der Umfang der im Versorgungsmanagement erbrachten Dienstleistungen im Segment Asien-Pazifik unwesentlich. Wir weisen in dem Segment unsere Aktivitäten im Versorgungsmanagement erstmals ab 2017 aus, da die erfassten und ausgewiesenen Daten in der Periode nun verlässlich ermittelt werden konnten. Für Vergleichszwecke wird das Segment Asien-Pazifik in unserer Analyse für 2017 auf Gesamtebene erläutert. Die Dienstleistungen im Versorgungsmanagement umfassen ambulante Behandlungen in Tageskliniken, in denen wir die Infrastruktur für Behandlungen bereitstellen, umfassende und spezialisierte Vorsorgeuntersuchungen, stationäre und ambulante Dienstleistungen, die Versorgung von Gefäßzugängen und andere Dienstleistungen zur Behandlung chronischer Krankheiten.

Umsatzerlöse

Im Segment Asien-Pazifik stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 13 %; hierin enthalten ist ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 3 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 16 %. Der Anstieg der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen resultierte aus Akquisitionen (12 %), einem organischen Behandlungswachstum (3 %) und einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (2 %). Gegenläufig wirkte der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1 %).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 6 %, hauptsächlich aufgrund von Akquisitionen (4 %) und des organischen Behandlungswachstums (3 %). Gegenläufig wirkte auch hier der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1 %). Zum 31. Dezember 2017 wurden 29.739 Patienten (1 % mehr als zum 31. Dezember 2016) in den 381 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment Asien-Pazifik besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 29.328 behandelten Patienten in 374 Dialysekliniken zum 31. Dezember 2016.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten stiegen um 8 %; hierin enthalten ist ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 2 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen

2.21 ZENTRALE INDIKATOREN UND GESCHÄFTSKENNZAHLEN FÜR DAS SEGMENT ASIEN-PAZIFIK

			Veränderung in %	
	2017	2016	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Segment Asien-Pazifik gesamt				
Umsatzerlöse in MIO €	1.623	1.474	10	13
Gesundheitsdienstleistungen in MIO €	744	659	13	16
Gesundheitsprodukte in MIO €	879	815	8	10
Operatives Ergebnis in MIO €	313	289	8	10
Operative Marge in %	19,3	19,6		
Verbleibendes EBIT ² in MIO €	306	283	8	10
Dialyse				
Umsatzerlöse in MIO €	1.455	1.474	– 1	1
Anzahl der Dialysebehandlungen	4.249.878	4.003.957	6	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,3	4,7		
Operatives Ergebnis in MIO €	286	289	– 1	1
Operative Marge in %	19,7	19,6		
Verbleibendes EBIT ² in MIO €	280	283	– 1	1
Versorgungsmanagement				
Umsatzerlöse in MIO €	168	–	Nicht anwendbar	
Operatives Ergebnis in MIO €	27	–	Nicht anwendbar	
Operative Marge in %	15,8	–		
Verbleibendes EBIT ² in MIO €	26	–	Nicht anwendbar	
Patientenkontakte ³	784.054	–	Nicht anwendbar	

¹ Weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab Seite 24.

² Weitere Informationen zum verbleibenden EBIT, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Geschäftssegmente finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab Seite 24.

³ Weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen bezüglich der Patientenkontakte finden Sie im Abschnitt „Segmentberichterstattung – Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement“ ab Seite 42.

die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten um 10 % aufgrund höherer Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Dialysegeräten, Blutschläuchen, Produkten für die Peritonealdialyse und Produkten für die Akutdialyse.

Operative Marge

Die operative Marge verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 0,3 Prozentpunkte; hierin enthalten ist ein positiver Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 0,1 Prozentpunkten in der Berichtsperiode. Der Rückgang resultierte vor allem aus ungünstigen Wechselkurseffekten und einem ungünstigen Mischeffekt im Zusammenhang mit Akquisitionen mit unterdurchschnittlichen Margen. Dies wurde teilweise durch Geschäftswachstum, insbesondere in China, und dem Vorjahreseffekt aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit den Änderungen im Vorstand ausgewogen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT stieg um 8 %; einschließlich eines negativen Währungsumrechnungseffekts in Höhe von 2 %. Zu konstanten Wechselkursen stieg das verbleibende EBIT um 10 % hauptsächlich aufgrund des höheren operativen Ergebnisses zu konstanten Wechselkursen. Gegenläufig wirkte hier das gestiegene auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnis.

Segment Lateinamerika

Eine Übersicht der zentralen Indikatoren für das Segment Lateinamerika finden Sie in [Tabelle 2.22](#).

Umsatzerlöse

Im Segment Lateinamerika stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 11 %, hierin enthalten ist ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 5 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 16 %. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen resultierte aus einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (15 %), Akquisitionen (1 %) und organischem Behandlungswachstum (1 %).

Gegenläufig wirkte der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1 %).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 2 %, hauptsächlich aufgrund von Akquisitionen (2 %) und des organischen Behandlungswachstums (1 %). Gegenläufig wirkte der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1 %). Zum 31. Dezember 2017 wurden 31.375 Patienten (3 % mehr als zum 31. Dezember 2016) in den 232 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment Lateinamerika besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 30.389 behandelten Patienten in 233 Dialysekliniken zum 31. Dezember 2016.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten stiegen um 14 %. Von diesem Anstieg entfielen 3 % auf Währungsumrechnungseffekte. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten um 11 %, hauptsächlich aufgrund höherer Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Dialysegeräten, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse sowie Blutschläuchen. Gegenläufig wirkten hier geringere Umsatzerlöse mit Peritonealdialyse-Produkten.

Operative Marge

Die operative Marge verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 1,1 Prozentpunkte; hierin enthalten ist ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 0,2 Prozentpunkten in der Berichtsperiode. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus ungünstigen Wechselkurseffekten, höheren Gemeinkosten und gestiegenen Produktionskosten. Diesem Rückgang wirkten höhere Erstattungssätze, die inflationsbedingte Kostenanstiege ausglich, teilweise entgegen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 1 %, einschließlich eines negativen Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4 %. Zu konstanten Wechselkursen stieg das verbleibende EBIT um 3 %, und zwar aufgrund des höheren operativen Ergebnisses zu konstanten Wechselkursen.

2.22 ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DAS SEGMENT LATEINAMERIKA

	2017	2016	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO €	720	643	12	15
Gesundheitsdienstleistungen in MIO €	515	464	11	16
Gesundheitsprodukte in MIO €	205	179	14	11
Anzahl der Dialysebehandlungen	4.865.046	4.770.859	2	
Organisches Behandlungswachstum in %	1,5	1,9		
Operatives Ergebnis in MIO €	58	59	- 1	3
Operative Marge in %	8,1	9,2		
Verbleibendes EBIT ² in MIO €	58	59	- 1	3

¹ Weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab Seite 24.

² Weitere Informationen zum verbleibenden EBIT, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Geschäftssegmente finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab Seite 24.

FINANZLAGE

Unsere Investitions- und Finanzierungsstrategie hat sich im vergangenen Geschäftsjahr nicht wesentlich geändert. Dies liegt auch in unserem Geschäftsmodell begründet, das angesichts stabiler und hoher Cash Flows eine beständigere und höhere Verschuldung erlaubt, als dies vermutlich in anderen Branchen der Fall ist. Unsere Refinanzierungsmöglichkeiten halten wir weiterhin für sehr stabil und flexibel. Auch im laufenden Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf unserem Geschäft mit Gesundheitsdienstleistungen.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

In der Finanzierungsstrategie von Fresenius Medical Care hat neben der Optimierung der Finanzierungskosten die Sicherung der finanziellen Flexibilität die höchste Priorität. Finanziell flexibel bleiben wir, indem wir eine breite Palette von Finanzierungsinstrumenten einsetzen und bei Investoren und Banken stark diversifiziert sind. Unser Finanzierungsprofil ist durch eine breite Streuung der Laufzeiten bis zum Jahr 2024 gekennzeichnet.

Zentrales Finanzierungsinstrument ist die syndizierte Kreditvereinbarung mit revolvingenden Kreditlinien sowie langfristigen Darlehen in US-Dollar und Euro. Zusätzlich nutzen wir verschiedene andere mittel- und langfristige Finanzierungsinstrumente, hauptsächlich Anleihen in US-Dollar und Euro sowie eine Wandelanleihe. Für die Deckung des kurzfristigen Finanzierungsbedarfs ziehen wir das Commercial Paper Programm in Euro und das Forderungsverkaufsprogramm heran.

In unserer langfristigen Finanzplanung orientieren wir uns in erster Linie am Netto-Verschuldungsgrad. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 lag der Netto-Verschuldungsgrad bei 2,1 (2016: 2,3).

Zu den für unsere Gesellschaft wesentlichen Finanzrisiken zählen Währungs- und Zinsrisiken. Um uns gegen diese Risiken abzusichern, setzen wir verschiedene Sicherungsgeschäfte mit vom Vorstand genehmigten Banken mit gutem Rating (beim überwiegenden Teil der Banken mindestens „A“ oder besser) ein. Wir verwenden Finanzinstrumente jedoch nicht für Handels- und Spekulationsgeschäfte. Weitere Informationen zu Finanzrisiken finden Sie im Risiko- und Chancenbericht [ab Seite 59 und Anmerkung 23](#) im Konzernanhang.

Die Fresenius SE & Co. KGaA (im Folgenden Fresenius SE) führt auf Basis eines Dienstleistungsvertrags für die Fresenius Medical Care deren Aktivität auf dem Gebiet der Finanzinstrumente durch. Dies geschieht unter der Kontrolle einer zentralen Abteilung. Wir haben Richtlinien für Abläufe und Kontrollen im Finanzrisikomanagement festgelegt, die auch für den Einsatz von Finanzinstrumenten gelten. Sie sehen eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführungen einerseits und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle andererseits vor.

Wir nutzen zudem das Cash Management System der Fresenius SE, um bestimmte konzerninterne Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit ihren Tochterunternehmen und anderen nahestehenden Unternehmen abzuwickeln.

Kreditrating

Die Gesellschaft wird von den drei führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's, und Fitch bewertet.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Ratingagentur Moody's das Unternehmensrating von Fresenius Medical Care von Ba1 auf Baa3 mit stabilem Ausblick und die Rating Agentur Standard & Poor's den Ausblick von stabil auf positiv angehoben. Wir werden nun sowohl von Standard & Poor's, Moody's als auch Fitch mit Investment Grade Status bewertet. Eine Übersicht finden Sie in [Tabelle 2.23](#).

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Fresenius Medical Care ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach wesentlich auf die Finanzlage, die Ertragslage, die Liquidität, die Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung auswirken werden.

Liquiditätsquellen

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten und gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten und Aktien. Wir benötigen diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und

2.23 KREDITRATING¹

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BBB–	Baa3	BBB–
Ausblick	positiv	stabil	stabil

¹ Ein Rating ist keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten von Wertpapieren der Gesellschaft und kann von der Ratingagentur jederzeit geändert oder widerrufen werden.

Kliniken, an denen wir zu weniger als 100 % beteiligt sind, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysekliniken und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und für Aktienrückkäufe. Weitere Informationen finden Sie in den Abschnitten „Cash Flow aus Investitionstätigkeit“ [ab Seite 50](#) sowie „Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit“ [ab Seite 51](#).

Zum 31. Dezember 2017 verfügten wir über flüssige Mittel in Höhe von 978 MIO € (2016: 709 MIO €).

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) betrug im Geschäftsjahr 2017 1.351 MIO € (2016: 1.017 MIO €). Der Free Cash Flow ist eine Nicht-IFRS-Kennzahl. Eine Überleitung zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, der am direktesten vergleichbaren IFRS-Kennzahl, finden Sie im Abschnitt „Steuerungssystem“ [ab Seite 24](#). In Prozent der Umsatzerlöse betrug der Free Cash Flow im Geschäftsjahr 2017 7,6 % (2016: 6,1 %).

Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

Wir haben im Geschäftsjahr 2017 einen Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.192 MIO € (2016: 1.932 MIO €) generiert. In Prozent der Umsatzerlöse betrug der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2017 12 % (2016: 12 %).

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, sowie durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuterter Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Anstieg ergab sich im Wesentlichen aus der Vergütungsnachzahlung im Zusammenhang mit der kv-Einigung, der Auswirkung der freiwilligen Zuführung zum Pensionsplanvermögen in Höhe von 90 MIO € in den USA in 2016 und der Terminierung anderer Positionen des Nettoumlaufvermögens. Gegenläufig wirkten sich höhere Ertragsteuerzahlungen aus.

Die Rentabilität unseres Geschäfts hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 82 % unserer Umsatzerlöse entfallen auf Gesundheitsdienstleistungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im Geschäftsjahr 2017 resultierten etwa 34 % der Umsatzerlöse des Konzerns aus den Erstattungen staatlicher us-Gesundheitsprogramme wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanzlage

und unser operatives Ergebnis haben und damit auf unsere Fähigkeit, Cash Flow zu generieren.

Während unsere Erstattungssätze weltweit weitgehend stabil waren – ungünstige Änderungen der Erstattungssätze in einigen Ländern wurden durch günstige Änderungen in anderen Ländern ausgeglichen – haben sich in den USA (I) die Einführung des PVS im Januar 2011, (II) die pauschalen Ausgabenkürzungen des us-Haushalts bezüglich der Zahlungen an Medicare-Dienstleister, (III) die stufenweise Kürzung des PVS-Erstattungssatzes zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen durch das „American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetz“ (ATRA) einschließlich der späteren Änderungen durch das „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetz“ (PAMA) und (IV) die 2016 von den CMS finalisierte Regelung zur ärztlichen Gebührenordnung (Physician Fee Schedule), die wesentliche Erstattungskürzungen für bestimmte Eingriffe vorsieht, auf die Stabilität der staatlichen Erstattungen ausgewirkt.

Wir beabsichtigen, unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Commercial Paper ([siehe Anmerkung 13](#) im Konzernanhang) und der Nutzung des Forderungsverkaufsprogramms zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen sichern zu können, zum Beispiel durch die Ausgabe von Anleihen. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 500 MIO € an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Fähigkeit haben, Cash Flow zu generieren. Des Weiteren könnten wir bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 31. Dezember 2017 entsprach nach Wertberichtigungen Forderungslaufzeiten (Days Sales Outstanding, DSO) von etwa 67 Tagen und ist im Vergleich zu 70 Tagen zum 31. Dezember 2016 gesunken.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten wird der Forderungsbestand des Segments abzüglich Umsatzsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in Euro umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der letzten zwölf Monate – ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in Euro umgerechnet – dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsatzerlöse werden um Effekte aus im Geschäftsjahr

getätigten Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 Mio € übersteigt, angepasst.

Tabelle 2.24 zeigt die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten.

Der Rückgang der DSO im Segment Nordamerika beruht im Wesentlichen auf der KV-Einigung; gegenläufig wirkte der Zufluss von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Folge der Vergabe neuer Abrechnungsnummern für die 18 seit 1. Januar 2017 hinzugekommenen ESCOs. Der Anstieg der DSO im Segment EMEA spiegelt Schwankungen von Zahlungen in der Region wider. Der Rückgang der DSO im Segment Asien-Pazifik wurde hauptsächlich von einer Verbesserung der Zahlungseingänge in China getragen. Der Rückgang der DSO im Segment Lateinamerika spiegelt Zahlungseingänge von staatlichen Gesundheitsorganisationen in bestimmten Ländern wider.

Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind.

Wir unterliegen derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Hinsichtlich potenzieller Anpassungen und Nichtanerkennungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, erwarten wir nicht, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben könnte. Wir sind gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendeten wir in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 Cash Flow in Höhe von netto 992 Mio € bzw. 1.246 Mio €. **Tabelle 2.25** zeigt die Investitionen in Sachanlagen nach Abzug von Erlösen aus dem Verkauf von Sachanlagen sowie Akquisitionen, Beteiligungen und den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten für 2017 und 2016.

Der größte Teil der Investitionen entfiel auf die Ausrüstung bestehender und neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten (vorwiegend im Segment Nordamerika, in Frankreich und in Deutschland), auf Dialysegeräte, die Kunden zur Verfügung gestellt wurden, auf das Versorgungsmanagement sowie auf die Aktivierung bestimmter Entwicklungskosten. Die Investitionen in Sachanlagen machten im Geschäftsjahr 2017 etwa 5 % (2016: 6 %) der Umsatzerlöse aus.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2017 entfielen hauptsächlich auf den Erwerb von Kliniken im Segment Nordamerika und eine Akquisition im Versorgungsmanagement im Segment Asien-Pazifik. Zusätzlich erhielten wir im Geschäftsjahr 2017 415 Mio € aus Veräußerungen, hauptsächlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und der Veräußerung eines Anbieters von nicht-dialysebezogenen Labordienstleistungen im Dezember 2017.

Die Investitionen in 2016 entfielen hauptsächlich auf den Erwerb von Dialysekliniken, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Akquisitionen im Bereich der krankenhausbezogenen Dienstleistungen und eine Darlehensforderung

2.24 ENTWICKLUNG DER FORDERUNGSLAUFZEITEN

in Tagen, zum 31. Dezember

	2017	2016
Segment Nordamerika	52	54
Segment EMEA	103	101
Segment Asien-Pazifik	97	105
Segment Lateinamerika	128	143
► FMC AG & CO. KGAA (DURCHSCHNITTliche FORDERUNGSLAUFZEITEN)	67	70

2.25 INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN (NETTO), AKQUISITIONEN, BETEILIGUNGEN UND ERWERB VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN

in Mio €

	Investitionen in Sachanlagen, netto		Akquisitionen, Beteiligungen und Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	
	2017	2016	2017	2016
Segment Nordamerika	437	514	328	314
Segment EMEA	107	107	66	166
Segment Asien-Pazifik	38	35	156	13
Segment Lateinamerika	35	31	7	8
Zentralbereiche	224	228	9	21
► GESAMT	841	915	566	522

an ein assoziiertes Unternehmen im Segment Nordamerika. Im Segment EMEA erwarben wir einen auf die Behandlung von Herz- und Lungenerkrankungen fokussierten Medizingerätehersteller sowie Dialysekliniken. Im Segment Asien-Pazifik und im Segment Lateinamerika erwarben wir Dialysekliniken. Wir erhielten im Geschäftsjahr 2016 191 MIO € aus Veräußerungen. Diese entfielen im Wesentlichen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von rund 117 MIO € und auf die Rückzahlung der 2015 und 2016 an ein assoziiertes Unternehmen gewährten unbesicherten Darlehen in Höhe von etwa 72 MIO €.

Für 2018 erwarten wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 0,9 bis 1,0 MRD € und Akquisitionen in Höhe von 1,0 bis 1,2 MRD €. Weitere Informationen dazu finden Sie im Prognosebericht [ab Seite 55](#).

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2017 verwendeten wir 799 MIO € für die Finanzierungstätigkeit, verglichen mit 520 MIO € im Geschäftsjahr 2016.

Im Geschäftsjahr 2017 verwendeten wir Mittel hauptsächlich für die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (einschließlich der Rückzahlung von im Juli 2017 fälligen Anleihen und der teilweisen Rückzahlung eines US-Dollar-Darlehens im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012), Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile, die Zahlung von Dividenden sowie die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (einschließlich der Ausgabe eines Euro-Darlehens im Rahmen der Kreditvereinbarungen 2012), die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (einschließlich Ziehungen im Rahmen des Commercial Paper Programms) sowie Ziehungen im Rahmen unseres Forderungsverkaufsprogramms ausgeglichen. Im Geschäftsjahr 2016 verwendeten wir Mittel hauptsächlich für die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, die auf nicht beherrschende

2.26 ZINSRISIKO

in MIO €

	2018	2019	2020	2021	2022	Danach	Insgesamt	Marktwert 31. Dezember 2017
Variabel verzinst								
US-Dollar Finanzierungen								
Tilgungszahlungen Kreditvereinbarung 2012 Variabler Zinssatz = 2,48 %	100	100	100	100	884	–	1.284	1.276
Forderungsverkaufsprogramm Variabler Zinssatz = 1,40 %	–	294	–	–	–	–	294	294
Variabel verzinst Euro Finanzierungen								
Tilgungszahlungen Kreditvereinbarung 2012 Variabler Zinssatz = 0,81 %	28	28	428	28	231	–	743	741
Festverzinsliche								
US-Dollar Finanzierungen								
Anleihe 2011/2018 Festzins = 6,50 %	334	–	–	–	–	–	334	343
Anleihe 2011/2021 Festzins = 5,75 %	–	–	–	542	–	–	542	587
Anleihe 2012/2019 Festzins = 5,625 %	–	667	–	–	–	–	667	698
Anleihe 2012/2022 Festzins = 5,875 %	–	–	–	–	584	–	584	643
Anleihe 2014/2020 Festzins = 4,125 %	–	–	417	–	–	–	417	429
Anleihe 2014/2024 Festzins = 4,75 %	–	–	–	–	–	334	334	359
Festverzinsliche Euro Finanzierungen								
Anleihe 2011/2018 Festzins = 6,50 %	400	–	–	–	–	–	400	418
Anleihe 2011/2021 Festzins = 5,25 %	–	–	–	300	–	–	300	346
Anleihe 2012/2019 Festzins = 5,25 %	–	250	–	–	–	–	250	270
Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe 2014/2020 Festzins = 1,125 %	–	–	400	–	–	–	400	511
Zinsderivate								
Nominalvolumen der Euro Payer Swaps	24	204	–	–	–	–	228	(1)
Durchschnittlich gezahlter Festzins = 0,32 %								
Erhaltener Zins = 3-Monats-EURIBOR	0,32 %	0,32 %	–	–	–	–	0,32 %	–

Die oben angegebenen variablen Zinssätze sind die am 31. Dezember 2017 jeweilig verwendeten Zinssätze.

Anteile entfallenden Ausschüttungen sowie die Zahlung von Dividenden. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten und Ziehungen im Rahmen unseres Forderungsverkaufsprogramms ausgeglichen.

Am 16. Mai 2017 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2016 von 0,96 € je Aktie (2016 für 2015: 0,80 € je Aktie) gezahlt. Die Dividendenzahlung betrug im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 294 Mio €, im Vergleich zu 244 Mio €, die im Geschäftsjahr 2016 für 2015 gezahlt wurden.

In [Tabelle 2.26 auf Seite 51](#) finden Sie eine Übersicht unserer wesentlichen langfristigen Finanzierungsinstrumente und deren Fälligkeits-, Währungs- und Zinsstruktur zum 31. Dezember 2017.

Für eine Beschreibung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten [siehe Anmerkung 13](#) im Konzernanhang. Für eine Beschreibung der langfristigen Finanzierungsquellen einschließlich der Kreditvereinbarung 2012, der Anleihen, der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe sowie des Forderungsverkaufsprogramms [siehe Anmerkung 14](#) im Konzernanhang.

In [Tabelle 2.27](#) finden Sie eine Übersicht über unsere zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen zum 31. Dezember 2017.

Eine weitere Liquiditätsquelle ist unser Commercial Paper Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel in Höhe von bis zu 1.000 Mio € flexibel und fortlaufend ausgegeben werden können. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 waren 680 Mio € und 476 Mio € im Rahmen des Commercial Paper Programms begeben.

Der Betrag der Garantien und sonstiger finanzieller Verpflichtungen war zum 31. Dezember 2017 nicht wesentlich.

Ohne den kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten bestanden zum 31. Dezember 2017 kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 769 Mio €.

In [Tabelle 2.28](#) finden Sie die Verpflichtungen zum 31. Dezember 2017 hinsichtlich zukünftiger Zahlungen im Rahmen langfristiger Finanzverbindlichkeiten und sonstiger langfristiger Verpflichtungen sowie Verpflichtungen aus der Nutzung von Kreditlinien und Garantiegewährungen.

Unsere Finanzierungen, wie die Kreditvereinbarung 2012, die ausstehenden Anleihen und das Forderungsverkaufsprogramm, enthalten Leistungs- und Unterlassungsverpflichtungen, die unsere Fähigkeit zur Veräußerung von Vermögenswerten, zur Aufnahme

2.27 LIQUIDITÄTSQUELLEN

in Mio €

	Insgesamt	Laufzeit			
		Weniger als 1 Jahr	1–3 Jahre	3–5 Jahre	Über 5 Jahre
Forderungsverkaufsprogramm ¹	313	–	313	–	–
Kreditvereinbarung 2012 ²	1.291	–	–	1.291	–
Sonstige nicht genutzte Kreditlinien	258	258	–	–	–
► GESAMT	1.862	258	313	1.291	–

¹ Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen. Zum 31. Dezember 2017 hatte die Gesellschaft Letters of Credit in Höhe von 71 Mio US\$ (60 Mio €) genutzt, die die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms auf die entsprechenden Werte in der obigen Tabelle reduzieren.

² Zum 31. Dezember 2017 hatte die Gesellschaft Letters of Credit in Höhe von 2 Mio US\$ (1 Mio €) genutzt, die die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvingkredits auf die entsprechenden Werte in der Tabelle reduzieren.

2.28 VERTRAGLICHE ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN¹

in Mio €

	Insgesamt	Zahlungen fällig innerhalb von			
		Einem Jahr	1–3 Jahren	3–5 Jahren	Nach 5 Jahren
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ²	7.469	1.135	3.061	2.855	418
Finanzleasing-Verpflichtungen	47	10	17	6	14
Mietverträge	4.505	728	1.247	935	1.595
Unwiderrufbare Kaufverpflichtungen für Vorräte	379	209	169	1	–
Sonstige langfristige Verpflichtungen ³	302	151	139	12	–
Letters of Credit	61	–	60	1	–
► GESAMT	12.763	2.233	4.693	3.810	2.027

¹ Die Pensionsverpflichtungen werden nicht in der Tabelle der vertraglichen Zahlungsverpflichtungen dargestellt. Die reguläre oder spezielle Finanzierung unserer Versorgungspläne kann in Zukunft unsere Liquidität negativ beeinflussen. Die im Konzernabschluss dargestellten Pensionsverbindlichkeiten können aufgrund der Veränderung folgender Annahmen in Zukunft signifikant schwanken: Änderung des Diskontierungszinssatzes, der zukünftigen Gehaltssteigerung und der Entwicklung der Pensionen. Die ursprünglichen Annahmen können aufgrund von Veränderungen der marktbezogenen, ökonomischen und behördlich regulatorischen Bedingungen von den berichteten Werten abweichen und zu einer Erhöhung oder Verminderung der Verbindlichkeit führen. Der zu zahlende Arbeitgeberanteil an den leistungsorientierten Plänen beträgt im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich 1 Mio €. Für zusätzliche Informationen bezüglich der Pensionspläne und der voraussichtlichen Zahlungen der nächsten zehn Jahre, siehe Anmerkung 16 des Konzernanhangs.

² Die erwarteten Zinszahlungen wurden – unter Einbeziehung der Tilgungspläne – auf Basis fixierter oder angenommener variabler Zinssätze ermittelt. Dafür wurden die maßgeblichen Zinssätze (z. B. Libor, Euribor), die entsprechenden Margen und die Effekte der jeweiligen Zinsswaps berücksichtigt.

³ Die sonstigen langfristigen Verpflichtungen bestehen hauptsächlich aus Kaufverpflichtungen von Produktionsanlagen.

weiterer Verbindlichkeiten, zur Gewährung von Sicherungsrechten oder den Abschluss von Sale and Leaseback-Transaktionen einschränken können. Diese Verpflichtungen sind jedoch mit einer Reihe von Ausnahmen und Vorbehalten verbunden oder können bei Erreichen bestimmter Ratings (Rating-Trigger) ausgesetzt werden. Die Kreditvereinbarung 2012 und das Forderungsverkaufsprogramm verpflichten uns darüber hinaus zur Einhaltung eines maximalen Konzern-Verschuldungsgrads (Verhältnis der konsolidierten Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel zum konsolidierten EBITDA) entsprechend den Festlegungen in diesen Finanzierungsverträgen.

Die Verletzung der Verpflichtungen aus einem der Verträge über unsere wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten könnte wiederum zusätzliche Vertragsverletzungen eines oder mehrerer unserer anderen Finanzierungsverträge darstellen. Bei Vertragsverletzung kann der ausstehende Saldo der Kreditvereinbarung 2012 auf Verlangen der Gläubiger fällig gestellt werden. In diesem Fall wäre es – aufgrund von sogenannten „Cross-Default“ Klauseln – unseren Gläubigern gestattet, auch andere Verbindlichkeiten vorzeitig fällig zu stellen. Zum 31. Dezember 2017 haben wir alle in der Kreditvereinbarung 2012 und in sonstigen Finanzierungsverträgen festgelegten Verpflichtungen erfüllt. Für Informationen bezüglich der Kreditvereinbarung 2012, der Anleihen und des Forderungsverkaufsprogramms [siehe Anmerkung 14](#) des Konzernanhangs.

Obwohl gegenwärtige und zukünftige wirtschaftliche Bedingungen unser Geschäft und unsere Profitabilität negativ beeinflussen können, gehen wir davon aus, dass wir gut positioniert sind, um unser Geschäft kontinuierlich auszuweiten und gleichzeitig unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Aufgrund des kontinuierlichen Bedarfs an unseren Gesundheitsdienstleistungen und Gesundheitsprodukten und der Tatsache, dass wir einen Großteil unserer Erstattungen für Gesundheitsdienstleistungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen erhalten verläuft unser Geschäft im Allgemeinen nicht zyklisch. Ein wesentlicher Anteil unserer Forderungen besteht gegenüber staatlichen Stellen. Obwohl Zahlungsmoral und Einzugspraktiken nicht nur zwischen einzelnen Ländern, sondern auch zwischen einzelnen Behörden eines Landes variieren, stellen staatliche Schuldner meist ein geringes bis gemäßigtes Kreditrisiko dar. Ein begrenzter Zugang zu Kapital oder steigende Finanzierungskosten könnten es jedoch unseren Kunden erschweren, Geschäfte mit uns und im Allgemeinen zu tätigen. Eine hierdurch verursachte Zurückhaltung oder Verzögerung beim Bezug unserer Gesundheitsprodukte durch die Kunden kann unsere Geschäftstätigkeit beeinträchtigen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Ertragslage“ [ab Seite 38](#). Sofern sich die Lage auf den Finanz- und Kapitalmärkten verschlechtert, könnten sich auch unsere Finanzierungskosten erhöhen und unsere finanzielle Flexibilität eingeschränkt werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und unser Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 eine im Jahr 2018 zu zahlende Dividende für das Geschäftsjahr 2017 von 1,06 € je Aktie vorschlagen (2017 für 2016 gezahlt: 0,96 €). Die erwartete Dividendenzahlung beläuft sich auf insgesamt etwa 325 Mio € für das Jahr 2017, im Vergleich zu einer Dividendenzahlung von 294 Mio € für das Jahr 2016.

Unser wesentlicher Finanzierungsbedarf entsteht im Jahr 2018 aus den Kaufpreiszahlungen für die geplante Akquisition von NxStage, der Rückzahlung von Anleihen im September 2018, den vierteljährlichen Zahlungen im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012, sowie der Dividendenzahlung von schätzungsweise 325 Mio € im Mai 2018. Wir gehen davon aus, dass diese Zahlungen und die erwarteten Investitionen in Sachanlagen sowie weitere Akquisitionen und Beteiligungen aus dem Cash Flow, den zu diesem Zeitpunkt bestehenden Kreditfazilitäten und sofern nötig der Aufnahme zusätzlicher Finanzverbindlichkeiten beglichen werden. Unsere Verpflichtungen aus den Finanzierungsverträgen lassen gegenwärtig ausreichend Flexibilität zur Deckung unseres kurzfristigen Finanzierungsbedarfs. Generell gehen wir davon aus, dass wir auch künftig über eine angemessene Finanzierung verfügen werden, um unsere Ziele erreichen und unser Wachstum weiter fördern zu können.

VERMÖGENSLAGE

Die Konzern-Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.478 Mio € (6 %) auf 24.025 Mio € gesunken. Währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 1.120 Mio € (4 %) auf 26.624 Mio € ergeben.

Auf der Aktivseite der Bilanz sind die langfristigen Vermögenswerte um 969 Mio € (5 %) auf 17.651 Mio € in 2017 gesunken und damit unverändert bei 73 % der Konzern-Bilanzsumme geblieben. Zu konstanten Wechselkursen hätte sich gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 5 % auf 19.565 Mio € ergeben. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist im Wesentlichen auf den Zugang von Firmenwerten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen sowie Investitionen in Sachanlagen zurückzuführen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich um 7 % auf 6.374 Mio € vermindert. Zu konstanten Wechselkursen hätte sich ein Anstieg von 3 % ergeben. Dieser Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte zu konstanten Wechselkursen geht auf eine Erhöhung der flüssigen Mittel aufgrund der Wiederanlage der verkauften zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte aufgrund von gestiegenen fertigen Erzeugnissen zurück. Dieser Anstieg wurde teilweise ausgeglichen durch einen Rückgang der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte aufgrund des Verkaufs von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie der Rückzahlung der im Zusammenhang mit

der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der NaturaLyte® und GranuFlo® Verfahren bilanzierten Forderung.

Auf der Passivseite der Bilanz beliefen sich unsere Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf 13.197 MIO € und lagen damit um 1.256 MIO € (9 %) unter dem Vorjahreswert von 14.453 MIO €. Währungsbereinigt hätte sich ein Rückgang von 1 % ergeben. Der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu konstanten Wechselkursen wurde teilweise durch eine Zunahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Zunahme des kurzfristig fälligen Anteils der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgeglichen. Zudem verminderten sich die passiven latenten Steuern aufgrund der Neubewertung im Rahmen der Steuerreform. Die Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr zu konstanten Wechselkursen gestiegen aufgrund der Zuführungen im Zusammenhang mit den FCPA-Untersuchungen. Gegenläufig wirkte der Effekt aus dem Verbrauch der im Zusammenhang mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der NaturaLyte® und GranuFlo® Verfahren bilanzierten Rückstellung.

Von den Finanzverbindlichkeiten entfielen 1.653 MIO € auf kurzfristige Verbindlichkeiten, ein Anstieg um 354 MIO € (425 MIO € zu konstanten Wechselkursen) von 1.299 MIO € im Vorjahr. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung von in Euro und us-Dollar denominierten Anleihen in den kurzfristig fälligen Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten, da diese im 3. Quartal 2018 fällig werden und der zusätzlichen Ausgabe von Commercial Paper. Gegenläufig wirkte die Rückzahlung der in us-Dollar denominierten Anleihen, die im 3. Quartal 2017 fällig geworden waren, sowie der Verringerung der vierteljährlichen Tilgung der Kreditvereinbarung 2012. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beliefen sich auf 5.795 MIO €, nach 6.833 MIO € im Vorjahr, ein Rückgang von 1.038 MIO € (474 MIO € zu konstanten Wechselkursen). Der Rückgang zu konstanten Wechselkursen resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung von in Euro und us-Dollar denominierten Anleihen in den kurzfristig fälligen Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Der Rückgang wurde teilweise durch zusätzliche Ziehungen im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms ausgeglichen. Weitere Informationen finden Sie in [Anmerkung 14](#) im Konzernanhang.

Das Eigenkapital ist um 2 % gesunken auf 10.828 MIO €. Zu konstanten Wechselkursen hätte sich ein Anstieg um 1.218 MIO € ergeben. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist im Wesentlichen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern, die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen zum Marktwert sowie bare Zuflüsse aus der Ausübung von Aktienoptionen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich Zahlungen von Dividenden, Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteilseigner, der Erwerb eigener Anteile und die Effekte aus dem Erwerb/Verkauf

von nicht beherrschenden Anteilen aus. Die Eigenkapitalquote stieg von 43 % zum 31. Dezember 2016 auf 45 % zum 31. Dezember 2017.

Der ROIC erhöhte sich im Konzern von 7,8 % zum 31. Dezember 2016 auf 8,6 % zum 31. Dezember 2017. Bei der Berechnung des ROIC ist in der Position „Investiertes Kapital“ der Firmenwert die maßgebliche Einflussgröße. Der ROIC überstieg im Jahr 2017 unsere Kapitalkosten deutlich. Der durchschnittliche Gesamtkapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) betrug 6,2 %.

Weitere Informationen zum Kapitalmanagement und zur Kapitalstruktur finden Sie auch in [Anmerkung 18](#) im Konzernanhang.

GESAMTAUSSAGE DER UNTERNEHMENSLEITUNG

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir die Erfolgsgeschichte von Fresenius Medical Care mit einem weiteren Rekordjahr fortgesetzt. Wir haben schwere Naturkatastrophen bewältigt, unsere Wachstumsziele für Umsatzerlöse und Konzernergebnis erreicht und können der Hauptversammlung im Mai 2018 erneut die höchste Dividende in der Geschichte unseres Unternehmens vorschlagen. Mit dem Erwerb der Cura Group in Australien und der geplanten Übernahme von NxStage stellen wir die Weichen für die Zukunft. Auch unsere Profitabilität wollen wir in den kommenden Jahren weiter verbessern, unter anderem mit der zweiten Phase unseres weltweiten Effizienzprogramms, die wir im Jahr 2017 angekündigt haben.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts beurteilt die Unternehmensleitung die wirtschaftliche Lage von Fresenius Medical Care unverändert als positiv. Weiterhin sehen wir weltweit eine stetig wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen.

NACHTRAGS- BERICHT

Siehe dazu [Anmerkung 27](#) im Konzernanhang.

PROGNOSEBERICHT

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung von Fresenius Medical Care im Geschäftsjahr 2018.

GESAMTAUSSAGE DER UNTERNEHMENSLEITUNG

Im Geschäftsjahr 2018 und darüber hinaus wollen wir die positive Geschäftsentwicklung von Fresenius Medical Care weiter fortsetzen. Künftig planen wir unser Portfolio sowohl in der Dialyse als auch im Versorgungsmanagement weiter auszubauen. Mit der Umsetzung der zweiten Phase unseres weltweiten Effizienzprogramms werden wir unsere Profitabilität in den kommenden Jahren kontinuierlich weiter verbessern. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten auch in Zukunft zu weiterem Ergebniswachstum führen werden.

Der Prognosebericht berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung in 2018 beeinflussen könnten. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und nach Möglichkeit noch zu übertreffen.

GESCHÄFTSPOLITIK

Fresenius Medical Care ist Weltmarktführer in der Dialyse. Wir wollen diese Position in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Die Basis unserer Unternehmensstrategie bleibt, das Potenzial des vertikal integrierten Unternehmens voll auszuschöpfen. Das heißt: Wir nutzen konsequent die Vorteile, die sich daraus ergeben, dass wir die komplette Wertschöpfungskette der Dialyse abdecken. Fresenius Medical Care verfolgt das Ziel, in der ganzheitlichen Versorgung von Dialysepatienten sowie in der dialysenahen Therapie stetig Fortschritte zu erzielen. Neben unseren Produkten und der Dialysebehandlung selbst werden wir auch in Zukunft den Bereich Versorgungsmanagement weiter

ausbauen und ergänzende medizinische Dienstleistungen zur Behandlung unserer Patienten anbieten.

Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik sind nicht vorgesehen.

BRANCHEN-BEZOGENES UMFELD – DIALYSEMARKT

Fresenius Medical Care erwartet für das Geschäftsjahr 2018 einen Anstieg der weltweiten Patientenzahlen von etwa 6 %. Dabei werden die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede voraussichtlich unverändert bestehen bleiben: Für die USA, Japan, West- und Mitteleuropa rechnen wir mit Zuwachsraten von etwa 0 bis 4 %. In diesen Regionen ist die Anzahl der Patienten mit chronischen Nierenversagen bereits relativ hoch und der Zugang zu einer entsprechenden Behandlung, zumeist der Dialyse, sichergestellt. In ökonomisch schwächeren Regionen werden die Zuwachsraten noch deutlich höher liegen. Auch in den nächsten Jahren erwarten wir einen ungebrochenen Trend hin zu steigenden Patientenzahlen. Weitere Informationen finden Sie in [Tabelle 2.29](#).

Unsere Wachstumsstrategie basiert auf einer eingehenden Analyse der für Fresenius Medical Care relevanten Trends:

- **Demografische Faktoren:** Demografische Faktoren sind einer der Hauptgründe für das kontinuierliche Wachstum von Dialysemärkten. Aufgrund der weltweit steigenden durchschnittlichen Lebenserwartung nimmt der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung kontinuierlich zu. Mit dem Alter verringert sich jedoch die Leistungsfähigkeit der Nieren. Die demografische Entwicklung ist daher ein wichtiger Indikator für die zukünftige Zahl der Dialysepatienten. Diese wird voraussichtlich weltweit von rund 3,2 Mio im Jahr 2017 auf 4,9 Mio im Jahr 2025 ansteigen.
- **Zunahme von Zivilisationskrankheiten:** Erkrankungen wie Bluthochdruck und Diabetes sind weltweit auf dem Vormarsch. Sie können zu Schädigungen im gesamten Organismus führen und langfristig auch die Nierenfunktion beeinträchtigen.

55

2.29 ERWARTETES WACHSTUM DER PATIENTENZAHLEN

	Wachstum in 2018
Nordamerika	~ 4 %
EMEA	~ 4 %
Asien-Pazifik	~ 9 %
Lateinamerika	~ 4 %
► WELTWEIT	~ 6 %

Quelle: Interne Schätzungen

- Verbesserter Zugang zu medizinischer Versorgung: Durch den kontinuierlichen Auf- und Ausbau ausgewogener und nachhaltiger Gesundheitssysteme ist in vielen Ländern weltweit der Zugang zu einer adäquaten Dialysebehandlung für eine wachsende Zahl von Patienten überhaupt erst möglich geworden. Wir gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzt und die daraus resultierende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten und Therapien steigen wird.
- Wandel in der Gesundheitsbranche: Der Gesundheitsbereich befindet sich im stetigen Wandel. Wir glauben, dass der Bedarf an ganzheitlicher Betreuung von Nierenkranken weiter steigen wird und dass künftig nicht nur das einzelne Dialyseprodukt oder die Dienstleistung im Vordergrund stehen wird, sondern die Verbindung und eine effektivere Koordination aller Anwendungsgebiete rund um die Dialyse.

Hinsichtlich der Behandlungsmethoden erwarten wir keine wesentlichen Änderungen. Die Hämodialyse wird auch in Zukunft mit rund 89 % die vorherrschende Behandlungsmethode sein. Die Peritonealdialyse wird die Behandlungsart der Wahl für rund 11 % aller Dialysepatienten bleiben.

Das Volumen des weltweiten Dialysemarktes, das im vergangenen Jahr nach vorläufigen Schätzungen etwa 70 MRD € betrug, wird sich nach unseren Erwartungen jährlich um etwa 4 % erhöhen. Voraussetzung dafür ist, dass die Wechselkursrelationen im Prognosezeitraum stabil bleiben. Damit könnte sich das Volumen des Dialysemarktes bis zum Jahr 2018 auf etwa 72 MRD € belaufen.

Unser Geschäft wird maßgeblich vom Erstattungsumfeld sowie dem Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen beeinflusst, wobei in unserem wichtigsten Markt, dem US-Markt, die Erstattung durch staatliche Gesundheitsprogramme geringer als durch private Krankenversicherungen ist. Daher hat eine Veränderung des Anteils der Erstattungen durch private Krankenversicherungen in den USA Auswirkungen auf unser Geschäft.

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG VON FRESENIUS MEDICAL CARE 2018

Die Prognosen von Fresenius Medical Care zum Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2018 basieren auf den Stichtagskursen am Anfang des Jahres 2018. Der Ausblick 2018 ist ohne Effekte aus dem Erwerb von NxStage.

Die Prognosen könnten durch Entwicklungen, die im Risiko- und Chancenbericht [ab Seite 59](#) beschrieben sind, beeinflusst werden.

Eine Übersicht unseres Ausblicks für das Geschäftsjahr 2018 finden Sie in [Tabelle 2.30 auf Seite 58](#).

UMSATZERLÖSE

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2018 eine Steigerung unserer Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen um etwa 8 %. Diese Steigerung basiert auf Umsatzerlösen in 2017 bereinigt um Effekte aus der IFRS 15 Implementierung in Höhe von 486 MIO €.

ERTRAGSLAGE

Operatives Ergebnis

Für das operative Ergebnis erwarten wir im Geschäftsjahr 2018 eine Steigerung um 12 bis 14 % zu konstanten Wechselkursen. Für das verbleibende EBIT erwarten wir im Geschäftsjahr 2018 eine Steigerung um 13 bis 15 % zu konstanten Wechselkursen.

Konzernergebnis

Inklusive der wiederkehrenden Beiträge aus der US-Steuerreform im Jahr 2018 in Höhe von 140 bis 160 MIO € soll das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zu 2017 zu konstanten Wechselkursen um 13 bis 15 % steigen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie soll sich im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zu 2017 parallel zum Konzernergebnis entwickeln.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN SOWIE AKQUISITIONEN UND BETEILIGUNGEN

Wir streben an, für Investitionen in Sachanlagen sowie Akquisitionen und Beteiligungen im Geschäftsjahr 2018 etwa 1,9 bis 2,2 MRD € aufzuwenden. Davon sollten 0,9 bis 1,0 MRD € auf Investitionen in Sachanlagen entfallen. Rund 40 % dieses Betrags sind für Erweiterungsinvestitionen vorgesehen. 1,0 bis 1,2 MRD € sollen hauptsächlich für ergänzende Akquisitionen und Beteiligungen im Bereich Gesundheitsdienstleistungen verwendet werden.

Die Investitionen in Sachanlagen sollen hauptsächlich Projekte zur Kapazitätsausweitung und Kostenoptimierung in den Produktionsstätten, die Einrichtung neuer Dialysekliniken, die Ausstattung von Distributionsgesellschaften und die erforderlichen Ersatzinvestitionen abdecken.

LIQUIDITÄT

Cash Flow

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit soll auch im Geschäftsjahr 2018 ein Niveau von mehr als 10 % der Umsatzerlöse erreichen.

Der Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse soll auch im Geschäftsjahr 2018 ein Niveau von mehr als 4 % der Umsatzerlöse erreichen.

Netto-Verschuldungsgrad

Fresenius Medical Care orientiert sich in seiner langfristigen Finanzplanung am Netto-Verschuldungsgrad. Dieser lag zum Ende des Geschäftsjahres 2017 bei 2,1. Ende 2018 soll der anvisierte Wert unter 2,5 liegen.

RENTABILITÄT

Wir erwarten eine Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital, ROIC) von mindestens 8,0 % im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zu 8,6 % im Geschäftsjahr 2017.

DIVIDENDE

Wir halten grundsätzlich auch weiterhin an einer ergebnisorientierten Dividendenpolitik fest. Weitere Informationen zur vorgeschlagenen Dividendenerhöhung finden Sie im Abschnitt „Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit“ [ab Seite 51](#).

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Mitarbeiter

Infolge der erwarteten Geschäftsausweitung rechnen wir im Geschäftsjahr 2018 mit steigenden Mitarbeiterzahlen in allen Regionen, insbesondere bei den Gesundheitsdienstleistungen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 werden voraussichtlich mehr als 117.000 Mitarbeiter (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) bei Fresenius Medical Care tätig sein.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2018 wollen wir 140 bis 150 MIO € für Forschung und Entwicklung aufwenden. Die Zahl der in diesem Bereich beschäftigten Mitarbeiter (derzeit 825 ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) dürfte sich 2018 nicht wesentlich verändern.

WELTWEITES EFFIZIENZPROGRAMM

2017 haben wir Phase II unseres weltweiten Effizienzprogramms angekündigt. Damit wollen wir Potenziale für weitere Effizienzsteigerungen ermitteln und in der gesamten Organisation realisieren und unsere Wettbewerbsfähigkeit insgesamt stärken. Mit Phase II wollen wir, ab dem Jahr 2018 nachhaltige Kostenverbesserungen von jährlich 100 bis 200 MIO € bis 2020 erzielen.

WACHSTUMS- STRATEGIE 2020

Im Jahr 2014 haben wir uns mit unserer Wachstumsstrategie 2020 (Vision 2020) neue langfristige Ziele gesetzt. Gemäß dieser Wachstumsstrategie sollen sich die Umsatzerlöse bis zum Jahr 2020 auf 24 MRD € erhöhen, basierend auf den Wechselkursen Anfang des Jahres 2017. Zudem bleiben, ohne die Effekte aus der IFRS 15 Implementierung und ohne die wiederkehrenden Beiträge aus der US-Steuerreform (in Höhe von 140 bis 160 MIO € jährlich) in den Jahren 2018 bis 2020 sowie basierend auf den Wechselkursen Anfang des Jahres 2017, die erwartete durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse von etwa 10 % und die erwartete durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) im hohen einstelligen Bereich unverändert.

2.30 AUSBLICK 2018

	Ergebnisse 2017	Ausblick 2018 (zu konstanten Wechselkursen) ¹
Umsatzerlöse ²	17,3 MRD €	Wachstum ~ 8 %
Operatives Ergebnis	2,4 MRD €	Wachstum 12 – 14 %
Verbleibendes EBIT	2,1 MRD €	Wachstum 13 – 15 %
Konzernergebnis ³	1,3 MRD €	–
Wachstum Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen ^{3,4}	14 %	13 – 15 %
		Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Wachstum Ergebnis je Aktie zu konstanten Wechselkursen ^{3,4}	14 %	
Investitionen in Sachanlagen	0,8 MRD €	0,9 – 1,0 MRD €
Akquisitionen und Beteiligungen	0,6 MRD €	1,0 – 1,2 MRD €
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	12,3 %	> 10 %
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	7,6 %	> 4 %
Netto-Verschuldungsgrad	2,1	< 2,5
ROIC	8,6 %	≥ 8,0 %
		Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Dividende je Aktie ⁵	1,06 €	
Mitarbeiter ⁶	114.000	> 117.000
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	131 MIO €	140 – 150 MIO €

¹ Ausblick 2018: Ohne Effekte aus dem Erwerb von NxStage.

² Ergebnisse 2017: Ohne Effekte aus der IFRS 15 Implementierung in Höhe von 486 MIO €.

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

⁴ Ausblick 2018: Inklusive der wiederkehrenden Beiträge aus der US-Steuerreform in Höhe von 140 bis 160 MIO €.

⁵ Ergebnisse 2017: Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2018.

⁶ Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Fresenius Medical Care ist ein weltweit tätiges Unternehmen und damit naturgemäß Risiken im Zusammenhang mit seinem unternehmerischen Handeln ausgesetzt. Chancen, die sich für unser Geschäft ergeben, können wir nur dann nutzen, wenn wir auch bereit sind, gewisse Risiken einzugehen. Unsere umfangreichen Marktkenntnisse und langjährige Erfahrung bilden eine gute Basis, um sowohl Risiken als auch Chancen zu erkennen und einzuschätzen.

RISIKO- UND CHANCEN-MANAGEMENT

Risikomanagement verstehen wir als die fortwährende Aufgabe, das Spektrum der tatsächlichen und möglichen Risiken unserer Geschäftstätigkeit in unserem Umfeld zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und – soweit möglich – korrigierende Maßnahmen zu ergreifen. Die Grundlage hierfür ist unser Risikomanagementsystem. Es versetzt das Management in die Lage, Risiken, die das Wachstum oder den Fortbestand von Fresenius Medical gefährden könnten, zu identifizieren und negative Auswirkungen zu minimieren. Damit ist es ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung von Fresenius Medical Care.

Daneben sichern wir den Unternehmenserfolg langfristig durch unser Chancenmanagement. Ziel ist hier, Chancen für das Unternehmen frühestmöglich zu erkennen, zu bewerten und geeignete Maßnahmen einzuleiten, damit aus den Chancen geschäftliche Erfolge für Fresenius Medical Care werden. Lang- und mittelfristige Chancen berücksichtigen wir dabei im Rahmen unserer Strategie und der Budgetplanung. Kurzfristig realisierbare Chancen werden, sofern sie unternehmerisch sinnvoll und zielkonform sind, im Rahmen des laufenden operativen Geschäfts genutzt.

RISIKOMANAGEMENT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagement ist bei Fresenius Medical Care ein Bestandteil des integrierten Managementsystems. Ziel ist es, potenzielle Risiken möglichst frühzeitig zu identifizieren, deren Einfluss auf die Unternehmertätigkeit zu bewerten und gegebenenfalls entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Aufgrund sich fortwährend ändernder externer wie interner Anforderungen und Bedingungen unterliegt das Risikomanagement bei Fresenius Medical Care einer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Anpassung unseres konzernweiten Risikomanagements mit Fokus auf die organisatorische Verankerung sowie die detaillierte Ausgestaltung der Prozesse fortgesetzt. Weitere Aktivitäten diesbezüglich sind im Laufe des Geschäftsjahres 2018 geplant.

Die Ausgestaltung des internen Risikoüberwachungssystems ist dabei am international anerkannten Rahmenwerk für unternehmensweites Risikomanagement, „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“ des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO), orientiert. Chancen werden durch das implementierte Risikomanagementsystem nicht erfasst.

Im Rahmen des Risikoüberwachungssystems übernehmen Risikokoordinatoren innerhalb der Regionen sowie ausgewählter Funktionen unter Zuhilfenahme einer Risikomanagementsoftware die Koordination der Risikomanagementaktivitäten. Diese Aktivitäten beziehen sich auf bereits bestehende ebenso wie auf potenziell entstehende kurzfristige sowie mittelfristige Risiken. Darüber hinaus sind die Risikokoordinatoren für die Kommunikation der Risikomeldungen an die Finanzvorstände der Regionen bzw. Funktionen verantwortlich. Zweimal im Jahr erfasst das zentrale Risikomanagement die Risikomanagementberichte aus den Regionen und Funktionen und meldet diese nach Analyse konsolidiert an den Vorstand. Die Konzentration liegt dabei auf wesentlichen Risiken, die oberhalb eines fest definierten Schwellenwertes liegen.

Über neue Risiken, die als hoch eingeschätzt werden, sowie über bekannte, die sich zu hohen Risiken entwickeln, findet eine umgehende Information des Vorstands und des zentralen Risikomanagements statt, um eine angemessene Handhabung der Risiken sicherzustellen. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird vom Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats überwacht.

Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagements bei Fresenius Medical Care sowie die beschriebenen Abläufe finden Sie in [Grafik 2.31 auf Seite 60](#).

Neben der Risikoberichterstattung ist auch das klassische Berichtswesen an die Unternehmensführung ein wichtiges Instrument, um Risiken zu steuern, zu kontrollieren und zeitnah Maßnahmen der Risikoversorgung zu ergreifen. Daher wird der Vorstand von Fresenius Medical Care monatlich über die Branchensituation, das operative und nichtoperative Geschäft sowie über die Ergebnisse von Analysen der Ertrags- und Finanzlage, ferner quartalsweise über die Vermögenslage informiert.

Auch die interne Revision ist Teil des Risikomanagementsystems. Die interne Revision wird regelmäßig über die Ergebnisse des internen Risikoüberwachungssystems informiert. Diese Abteilung bestimmt risikoorientierte Schwerpunktbereiche und überprüft jährlich eine ausgewählte Anzahl von Unternehmensbereichen, Konzerngesellschaften und IT-Anwendungen weltweit. Sie arbeitet gemäß den international anerkannten Standards des Fachverbands Institute of Internal Auditors (IIA), was 2017 durch eine Qualitätsprüfung bestätigt wurde. Die Prüffelder der internen Revision sind weitreichend und umfassen unter anderem periodische Effektivitätsprüfungen von Kontrollen (einschließlich Kontrollen zur Einhaltung von Rechtsvorschriften) in Geschäftsprozessen sowie in der IT-Sicherheit, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung von Rechnungslegungsvorschriften und internen Richtlinien. Die Unternehmensstandorte und -einheiten, die einer Revision unterzogen werden sollen, werden jährlich anhand eines Auswahlmodells festgelegt, in dem verschiedene Risiken berücksichtigt sind. Dieser jährliche Revisionsplan wird vom Vorstand und vom Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats geprüft und genehmigt. Alle Prüfungsberichte mit wesentlichen Feststellungen werden dem Vorstand vorgelegt. Zu den Aufgaben der Revision gehört auch, die Umsetzung der in den Berichten dokumentierten Maßnahmen zu überwachen. Über den Umsetzungsfortschritt wird der Vorstand quartalsweise informiert. Darüber hinaus wird den Mitgliedern des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses

des Aufsichtsrats Auskunft über die Prüfungsergebnisse erteilt. Im Geschäftsjahr 2017 fanden insgesamt 54 Prüfungen statt.

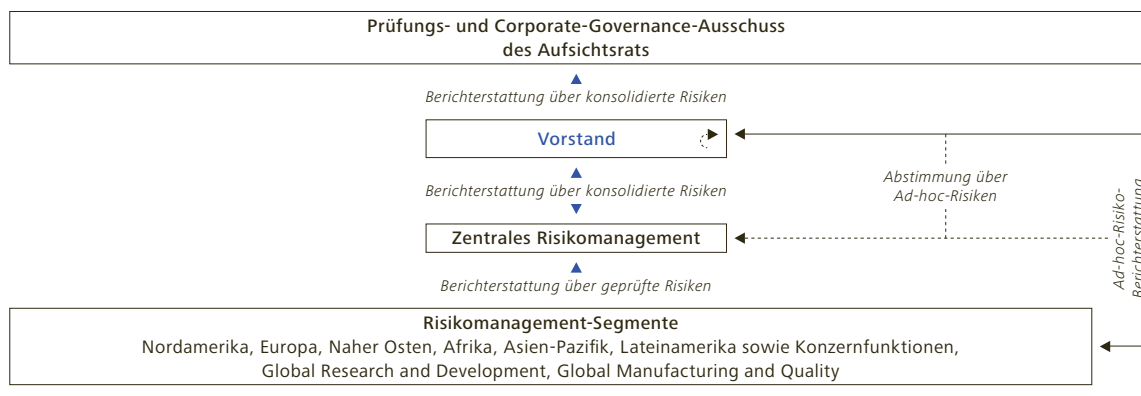
Dennoch ist es wichtig festzuhalten, dass auch ein funktionsfähig eingerichtetes und angemessenes Risikomanagementsystem, wie das in unserem Unternehmen, kein Garant dafür ist, dass Risiken sich vollumfänglich identifizieren und steuern lassen.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERN-RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Mit seinem internen Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung will Fresenius Medical Care sicherstellen, dass die geltenden Rechnungslegungsvorschriften eingehalten werden. Ziel ist, dass mit hinreichender Sicherheit Jahres- und Konzernabschlüsse sowie (Konzern-)Lageberichte in Übereinstimmung mit den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt werden. Dafür, dass die Finanzdaten und -kennzahlen zuverlässig erfasst, weiterverarbeitet und kontrolliert werden, sorgt insbesondere der in der Regel vierstufige interne Berichtsprozess. Auf jeder der vier Berichtsebenen – von der lokalen Einheit über die Region und das Segment bis hin zum Konzern – werden diese Zahlen und Daten regelmäßig auf Monats- und Quartalsbasis mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen und erörtert. Final befasst sich neben dem Vorstand und den für die Erstellung der Jahres- und Konzernabschlüsse zuständigen Abteilungen auch der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats mit der Analyse und Auswertung aktueller Finanzdaten wie Quartalszahlen und Budgets.

Das interne Kontrollsystem von Fresenius Medical Care enthält Richtlinien und Anweisungen, die gewährleisten sollen, dass alle Transaktionen ordnungsgemäß aufgezeichnet und genau dargestellt werden.

2.31 RISIKOBERICHTERSTATTUNG



Zu den weiteren Kontrollmechanismen, die für eine zuverlässige Finanzberichterstattung und die ordnungsgemäße Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung und im Konsolidierungsprozess sorgen, zählen systemtechnische und manuelle Abstimmungen sowie die Trennung bestimmter Personalfunktionen, um eventuellen Interessenskonflikten vorzubeugen. Die Tatsache, dass alle Prozessverantwortlichen die Risiken ihrer Prozesse im Hinblick auf die Rechnungslegung bewerten, trägt ebenfalls dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung erkannt werden und Kontrollen eingerichtet sind, die diese Risiken minimieren. Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften werden im Unternehmen kontinuierlich besprochen und bei der Erstellung der Abschlüsse berücksichtigt; dazu werden die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig geschult, um über Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften informiert zu sein. Die Konsolidierung wird zentral in der für das Konzernrechnungswesen zuständigen Abteilung durchgeführt. Die Basis für die Konsolidierung bilden die von den Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete sowie Teilkonzernabschlüsse, die auf Grundlage zentraler Vorgaben und Richtlinien erstellt werden.

Weil die Aktie von Fresenius Medical Care auch an der New Yorker Börse notiert ist, unterliegen wir den Vorschriften des in den USA geltenden Sarbanes-Oxley Act (SOX). Der Abschnitt 404 dieses US-Bundesgesetzes fordert, dass der Vorstand von Gesellschaften, die an US-Börsen notiert sind, die Verantwortung für die Einrichtung und Einhaltung eines adäquaten internen Kontrollsystems übernimmt, das eine zuverlässige Finanzberichterstattung gewährleisten soll. Deshalb werden die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung regelmäßig intern getestet und durch die interne Revision geprüft. All diese Kriterien sind zudem Gegenstand einer Prüfung durch den unabhängigen Abschlussprüfer.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung orientiert sich am COSO-Modell. Dieses wurde vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission entwickelt und ist als Standard von der US-Börsenaufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission (SEC) anerkannt. In Anlehnung an das COSO-Modell wird das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung in die fünf Komponenten Kontrollumfeld, Risikoeinschätzung, Kontrollaktivitäten, Information und Kommunikation sowie Überwachung des internen Kontrollsystems eingeteilt. Jede dieser Komponenten wird regelmäßig dokumentiert, überprüft und beurteilt. Fresenius Medical Care hat seine internen Kontrollen darauf hin ausgerichtet, den Anforderungen des COSO-Modells zu entsprechen.

Die Prüfung des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung orientiert sich an einer spezifischen Richtlinie der SEC (Richtlinie für die Bewertung des internen Kontrollsystems für die

Finanzberichterstattung durch das Management) und wird softwareunterstützt durchgeführt. Regionale Projektteams koordinieren dabei zunächst die Bewertung des internen Kontrollsystems in den einzelnen Regionen; die Ergebnisse werden anschließend konzernweit zusammengeführt. Auf dieser Basis beurteilt schließlich das Management die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems jeweils für das laufende Geschäftsjahr. Soweit notwendig, werden externe Berater hinzugezogen. Ein konzernweiter Lenkungsausschuss trifft sich mehrmals im Jahr, um sich über Änderungen und neue Anforderungen aus dem SOX zu informieren, eventuelle Kontrollschwächen zu besprechen und Maßnahmen abzuleiten. Zudem informiert sich der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats in seinen Sitzungen regelmäßig über die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems durch das Management.

Zum 31. Dezember 2017 hat das Management das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung der Gesellschaft beurteilt und dessen Wirksamkeit festgestellt.

Unabhängig davon, wie sorgfältig interne Kontrollsysteme für die Finanzberichterstattung ausgestaltet sind, sind den Systemen inhärente Grenzen gesetzt. Es kann deshalb keine absolute Sicherheit geben, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht und falsche Angaben stets verhindert oder aufgedeckt werden.

RISIKEN

Der folgende Abschnitt beschreibt die wesentlichen Risiken, die Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben könnten. Im Zuge der Risikobewertung findet eine Einschätzung der Risiken anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkung im jeweiligen Bewertungszeitraum statt, was eine Priorisierung der Risiken anhand der Klassen „gering“, „mittel“ und „hoch“ ermöglicht. Zur Klassifizierung der Risiken werden neben quantitativen Faktoren mehrheitlich qualitative Einschätzungen herangezogen. Zur Identifikation strategischer Entwicklungen können Risiken neben der kurzfristigen Betrachtung, also hinsichtlich eines Ein-Jahres-Zeitraums, auch mittelfristig, d. h. hinsichtlich einer Auswirkung innerhalb der nächsten fünf Jahre bewertet werden.

Die Skalen zur Klassifizierung der potenziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Verortung der Risiken in der Risikomatrix finden Sie in [Grafik 2.32 auf Seite 62](#). Die darin dargestellten Risikobereiche sowie zugehörige Gegenmaßnahmen zur Verringerung der Auswirkungen oder der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken in diesen Bereichen werden im Folgenden näher beschrieben.

Im Detail ergibt sich nachfolgendes Bild hinsichtlich der Risikosituation von Fresenius Medical Care.

Branchenbezogene Risiken

Regulatorisches Umfeld, Qualität

Sowohl unsere Gesundheitsdienstleistungen als auch unsere Produkte unterliegen in nahezu jedem Land, in dem wir tätig sind, umfassender staatlicher Regulierung. Darüber hinaus hat Fresenius Medical Care weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften, einschließlich kartellrechtlicher Vorschriften, zu beachten. Diese von uns zu beachtenden Gesetze und Vorschriften unterscheiden sich von Land zu Land und betreffen unter anderem die folgenden Bereiche:

- ▶ die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer und pharmazeutischer Produkte und Grundstoffe,
- ▶ behördliche Genehmigungen und Überwachung von klinischen und bestimmten nichtklinischen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten,
- ▶ Produktfreigaben sowie regulatorische Genehmigungen für neue Produkte und Produktverbesserungen,
- ▶ den Betrieb und die Lizenzierung von Produktionsanlagen, Labors, Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen,
- ▶ die Etikettierung von Produkten sowie die Werbung für Produkte und sonstige Reklame,
- ▶ den korrekten Ausweis und die Fakturierung von Erstattungen durch staatliche und private Krankenversicherer sowie korrekte und vollständige medizinische Aufzeichnungen zum Nachweis der Abrechnungen,
- ▶ die Rabattierung von erstattungsfähigen Pharma- und medizintechnischen Produkten sowie die Meldung von Medikamentenpreisen an Regierungsstellen,
- ▶ die Sammlung, Veröffentlichung, Nutzung, Sicherheit sowie der Zugang zu und der Datenschutz von geschützten Gesundheitsinformationen und anderen geschützten Daten,

2.32 RISIKEN MIT POTENZIELLEM KURZFRISTEFFEKT (EIN JAHR) UND MITTELFRISTEFFEKT (FÜNF JAHRE)

Risiken mit potenziellem Kurzfristeffekt (ein Jahr) ²					Risiken mit potenziellem Mittelfristeffekt (fünf Jahre) ²				
niedrig moderat erheblich gravierend					niedrig moderat erheblich gravierend				
Eintrittswahrscheinlichkeit ¹	nahezu sicher								nahezu sicher
	wahrscheinlich		17						wahrscheinlich
	möglich	1, 2, 4, 19, 20	5, 6, 13	12, 14, 15, 22	4, 7, 15, 18, 19, 20	3, 6, 9, 13	5		möglich
	unwahrscheinlich	3, 18	16, 21		2, 8, 11, 21, 22	1, 10	14		unwahrscheinlich

Risikobereich

1 Regulatorisches Umfeld	■	12 Beschaffung	■
2 Qualität	■	13 Personal	■
3 US-Bundesgesundheitsversorgungsprogramme	■	14 Korruption und Betrug	■
4 Zusammensetzung unserer Kundenbasis	■	15 Informationssysteme und Geschäftsprozesse	■
5 Erstattungen durch private Krankenversicherungen	■	16 Liquidität und Finanzierung	■
6 Gesundheitsreformen	■	17 Währungen und Zinsen	■
7 Wachstum	■	18 Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Verfahren	■
8 Wettbewerber	■	19 Steuern	■
9 Forschung und Entwicklung	■	20 Internationalität	■
10 Patente	■	21 Unvorhersehbare Ereignisse	■
11 Überweisungspraxis	■	22 Globale wirtschaftliche Lage und Verwerfungen an den Finanzmärkten	■

■ geringes Risiko ■ mittleres Risiko ■ hohes Risiko

¹ Eintrittswahrscheinlichkeit: **unwahrscheinlich**: 0 bis 10 %, **möglich**: >10 bis 50 %, **wahrscheinlich**: >50 bis 90 %, **nahezu sicher**: >90 bis 100 %.

² Potenzielle Auswirkung: **niedrig**: unerhebliche negative Auswirkungen, **moderat**: mäßige negative Auswirkungen, **erheblich**: wesentliche negative Auswirkungen, **gravierend**: schwerwiegende negative Auswirkungen.

- ▶ die Einhaltung von Sorgfaltspflichten, Gewährleistungspflichten und Regelungen zur Produkthaftung,
- ▶ die Vergütung für medizinisches Personal sowie finanzielle Vereinbarungen mit Ärzten und Einrichtungen, die Überweisungen von Patienten veranlassen.

Sollte Fresenius Medical Care gegen diese zahlreichen gesundheitsrechtlichen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige negative Rechtsfolgen nach sich ziehen. Zu diesen Rechtsfolgen zählen insbesondere der Verlust von staatlichen Zertifizierungen, Verlust von Lizenzen seitens umsatzrelevanter Regierungsstellen, Straf- und Bußgelder, Rückrufaktionen und Schadenersatzforderungen, erhöhte Aufwendungen zur Erfüllung behördlicher Auflagen, der Ausschluss von den Erstattungsprogrammen des staatlichen Gesundheitswesens, die Rückerstattung von erhaltenen Zahlungen von staatlichen Kostenträgern und Versorgungsempfängern staatlicher Gesundheitsversorgungsprogramme infolge des Nichteinhaltens maßgeblicher Vorgaben oder die vollständige oder teilweise Untersagung der Geschäftstätigkeit. Schließlich könnten Risiken dieser Art nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichert werden. Zusammen mit erheblichen Kosten für die Rechtsverteidigung könnten diese Verstöße die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erheblich beeinträchtigen.

Ein Teil unseres Geschäfts mit Gesundheitsdienstleistungen, die über uns oder eines unserer Tochterunternehmen in den USA bereit gestellt werden, steht im Eigentum oder unter der Leitung von Joint Ventures, an denen ein oder mehrere Krankenhäuser, Ärzte oder Arztpraxisgemeinschaften eine Beteiligung halten. Obwohl die Vereinbarungen bezüglich der Joint Ventures mit Ärzten so strukturiert sind, dass sie viele Kriterien erfüllen, die nach dem us-Anti-Kickback Gesetz für einen so genannten „Safe-Harbor“-Schutz erforderlich sind, genügen die Beteiligungen an diesen Joint Ventures den Safe-Harbor-Vorgaben nicht vollumfänglich. Sollten ein oder mehrere der Joint Ventures das us-Anti-Kickback Gesetz oder das sogenannte „Stark Law“ verletzen, könnte Fresenius Medical Care verpflichtet sein, diese zu restrukturieren oder sogar aufzulösen. Ferner könnte Fresenius Medical Care verpflichtet sein, Vergütungen, die auf Grund unzulässiger Überweisungen von Medicare, Medicaid oder anderen Bundesgesundheitsversorgungsprogrammen erhalten wurden, zurückzuerstatten. Zudem könnten wir Strafzahlungen unterliegen und zukünftig von Erstattungen durch öffentliche Gesundheitsträger ausgeschlossen werden. Dies könnte die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Fresenius Medical Care erheblich beeinträchtigen.

Um zu gewährleisten, dass unsere Produkte und Dienstleistungen den geltenden Qualitätsanforderungen entsprechen, haben wir in den unterschiedlichen

Regionen Qualitätsmanagementsysteme implementiert. Die entsprechenden Mitarbeiter können auf Verfahrens- und Arbeitsanweisungen zurückgreifen, die sicherstellen sollen, dass die geltenden Qualitätsvorgaben eingehalten werden. Darüber hinaus führen wir interne Überprüfungen der Produktionsstandorte und auch Kliniken durch, um die Einhaltung von Qualitätsstandards bei unseren Produkten und Dienstleistungen zu überwachen. Weiterhin unterliegen unsere Werke und Kliniken auch externen Überprüfungen durch die jeweils zuständigen Aufsichtsbehörden. In den Regionen implementierte Compliance-Programme reduzieren zudem das Risiko von Rechtsverstößen durch Zurverfügungstellung allgemeiner und spezifischer Verhaltens- und Verfahrensregeln sowie regelmäßiges Training der Mitarbeiter entsprechend der Vorgaben.

us-Bundesgesundheitsversorgungsprogramme

Wie bereits im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld“ [ab Seite 32](#) dargelegt, nehmen unsere Dialysekliniken in den USA im Rahmen des Pauschalvergütungssystems (PVS) am Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP) teil. Hierbei können Leistungskürzungen der Medicare-Erstattungen basierend auf den Vorjahresleistungen um bis zu 2 % vorgenommen werden, sobald in den Kliniken die Qualitätsmaßstäbe des QVP nicht eingehalten werden. Sollte es Fresenius Medical Care in größerem Ausmaß nicht gelingen, die Mindestanforderungen des QVP zu erfüllen, könnte dies eine wesentliche negative Auswirkung auf unser Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis haben.

Durch unsere wertorientierten Vergütungsvereinbarungen und Krankenversicherungsprodukte übernehmen wir das Risiko sowohl für medizinische als auch administrative Kosten für bestimmte Patienten im Gegenzug für vorgegebene periodische Zahlungen von staatlichen sowie privaten Versicherern. Wir nehmen gegenwärtig an wertorientierten Programmen wie dem „Bundled Payments for Care Improvement“ (BPCI)-Programm und der sogenannten „Comprehensive ESRD Care initiative“ der CMS teil, dazu an sogenannten „Medicare Advantage Chronic Special Needs Plans“ (MA-CSNP) sowie an Vergütungsvereinbarungen mit Versicherern, im Rahmen derer wir eine festgelegte Vergütung zur Abdeckung aller oder einer definierten Menge der Behandlungskosten für eine festgelegte Anzahl an Patienten erhalten. Einzelheiten sowie detaillierte Beschreibungen zu den erwähnten und weiteren Programmen, an denen wir teilnehmen, finden Sie im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld“ [ab Seite 32](#).

Im Kontext der BPCI-Initiative, einer CMS-Pilotinitiative, die bis zum 30. September 2018 verlängert wurde, haben wir die Möglichkeit, zusätzliche Zahlungen zu erhalten, sofern wir in der Lage sind, hochwertige Gesundheitsversorgung zu Kosten unterhalb einer bestimmten Bezugsgröße anzubieten. Im

Gegenzug sind wir dem Risiko ausgesetzt, bei Verfehlen dieser Vorgaben zur Zahlung eines Ausgleichs herangezogen zu werden. Sollten wir die Anforderungen der BPCI-Initiative oder des CMS-Modells verfehlen, könnte uns neben verschiedenen weiteren Maßnahmen auch der Entzug der Teilnahmeberechtigung an der BPCI-Initiative durch die CMS im Ganzen oder auch zu Teilen drohen. Am 9. Januar 2018 gab CMS die Einführung eines neuen, „BPCI Advanced“ genannten Zahlungsmodells bekannt, an welchem wir planen, teilzunehmen.

Im Rahmen des „Comprehensive ESRD Care Model“ der CMS können Dialyseanbieter und Ärzte sogenannte ESRD Seamless Care Organizations (ESCOS) bilden. ESCOS, die die Mindestqualitätsanforderungen des Programms erreichen und Senkungen der Behandlungskosten für die CMS oberhalb bestimmter Schwellenwerte realisieren, erhalten einen Teil der Kosteneinsparungen zurück. ESCOS mit Dialyseanbietern, die mehr als 200 Dialyseeinrichtungen betreiben, sind jedoch verpflichtet sich am Risiko von Kostensteigerungen zu beteiligen und den CMS einen Teil dieser Steigerungen zu erstatten.

Auch im Rahmen des MA-CSNP-Programms nehmen wir an Ertragsbeteiligungs- und Ersparnismodellen mit bestimmten Kostenträgern teil. Ein Risiko ergibt sich dann, wenn die Versorgungskosten die Pauschalzahlungen pro Patient und Monat übersteigen. In diesem Fall ist durch uns der Differenzbetrag an den Kostenträger zu erstatten.

Dabei basieren die von uns geforderten Pauschalzahlungen und unsere Gebote auf Schätzungen der zukünftigen Behandlungskosten über die Vertragslaufzeit. Eine Vielzahl von Faktoren, wie beispielsweise der Anstieg von Behandlungskosten oder neue vorgeschriebene Leistungen (wie z. B. die Erweiterung der grundlegenden Leistungsabdeckung) kann dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten die geschätzten Kosten übersteigen können. Eine inadäquate Preisgestaltung unserer Produkte oder eine ungeeignete Kostenschätzung des Dienstleistungsangebots für Versorgungsempfänger sowie ein ineffektives Management unserer Kosten kann die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erheblich beeinträchtigen.

Obwohl die bisherigen Bemühungen zur Aufhebung des „Affordable Care Act“ erfolglos blieben, können weitere Anstrengungen sowie die Haltung der CMS die Zukunft solcher Projekte in einer Weise beeinflussen, die wir derzeit weder quantifizieren noch vorhersagen können.

Die Rückstellungen, die wir für Leistungen aus Krankenversicherungspolice und anderen vertraglichen Rechten und Leistungen bilden, basieren auf Annahmen und Beurteilungen mehrerer Faktoren wie der Entwicklung von Versorgungskosten, Ausgaben, allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und weiteren Einflussgrößen. Sollte sich der Leistungsbedarf ungünstiger entwickeln als auf Grundlage unserer Annahmen geschätzt, so könnte sich dies in gleichem Maße sowohl in steigenden Verlusten sowie in

wesentlichen Auswirkungen auf zukünftige Einnahmen niederschlagen.

Die Rentabilität unserer wertorientierten Verträge und Versicherungsprodukte hängt teilweise von unserer Fähigkeit ab, vorteilhafte Vertragsbedingungen mit Krankenhäusern, Ärzten und anderen Gesundheitsdienstleistern auszuhandeln. Sollten wir nicht in der Lage sein, kostengünstige Gesundheitsdienstleistungsverträge abzuschließen oder diese zu erfüllen, könnten der Verlust von Versorgungsempfängern oder höhere Behandlungskosten unser Geschäft negativ beeinflussen.

Wir können nicht garantieren, dass wir die durch die Programme vorgegebenen bzw. angestrebten Kosteneinsparungen erreichen, was einen wesentlichen negativen Effekt auf unser operatives Ergebnis haben kann.

Wir haben die Auswirkungen des PVS und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen mit zwei umfassenden Maßnahmen begrenzt. Erstens arbeiten wir mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten im Sinne des QVP sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandeln über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führen wir mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen zur Verbesserung der Patientenversorgung bei Dialysebeginn, zur Steigerung des Anteils der Heimdialysepatienten und zur Generierung von weiteren Kosteneinsparungen in unseren Kliniken ein.

Zusammensetzung unserer Kundenbasis

Bezogen auf das weltweite Produktgeschäft sowie das Dialysegeschäft außerhalb der USA unterscheidet sich der Markt für Fresenius Medical Care regional stark. Während sich die Abnehmer unserer Produkte und Dienstleistungen in einigen Ländern sehr differenziert darstellen, herrscht in anderen Ländern eine Situation mit vergleichsweise wenigen Kunden beziehungsweise Kostenträgern, aber jeweils großen Geschäftsvolumen vor. In bestimmten Fällen kann eine daraus entstehende Abhängigkeit vom Zahlungsverhalten sowie von Entscheidungen dieser Geschäftspartner die Vermögens-, Ertrags und Finanzlage des Unternehmens negativ beeinflussen.

Wir wirken diesen Risiken entgegen, indem wir mit Großkunden aktiv langjährige Verträge aushandeln, Marketingtätigkeiten gezielt steuern, neue Produkt- und Preismodelle entwickeln sowie unseren Service und unsere Qualität konstant verbessern. Zusätzlich verringert die Tatsache, dass viele unserer Produkte und Dienstleistungen direkt oder indirekt durch staatliche Institutionen vergütet werden, das Risiko von Zahlungsausfällen. Trotzdem findet ein kontinuierliches Monitoring von Forderungslaufzeiten und überfälligen Forderungen statt.

Erstattung durch private Krankenversicherungen

In den USA wird ein Teil der Dialysebehandlungen durch private Krankenversicherungen und so genannte Integrated-Care-Organisationen erstattet, wobei diese Erstattungen generell höher sind als die Erstattungen durch staatliche Gesundheitsprogramme. Infolgedessen tragen die Zahlungen, die wir von privaten Kostenträgern erhalten, einen wesentlichen Teil zu unserem Gewinn bei. Im Jahr 2017 entfielen rund 42 % unserer Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen auf private Kostenträger und Krankenhäuser im Segment Nordamerika. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, sie den Umfang oder die Konditionen ihrer Netzwerke ändern oder der Anteil der Erstattungen durch private Krankenversicherungen sinkt, könnte dies die Umsatzerlöse für unsere Produkte und Dienstleistungen und das operative Ergebnis wesentlich verringern. Zusätzlich könnten Konsolidierungsbestrebungen unter privaten Versicherungsträgern unsere Möglichkeiten, angemessene Erstattungssätze mit ihnen auszuhandeln, beeinträchtigen.

Wir prüfen die Geschäftsbeziehungen zu privaten Krankenversicherungen fortlaufend und versuchen die Geschäftsbeziehungen durch möglichst langfristige Verträge abzusichern und somit die Rentabilität unseres Geschäfts zu gewährleisten.

Sollten die Bemühungen erfolgreich sein, Prämien aus karitativer Unterstützung zu beschränken oder abzuschaffen, könnte ein Teil unserer Patienten, die derzeit über privaten Versicherungsschutz verfügen, zu staatlich finanzierten Erstattungsprogrammen übergehen, die uns niedrigere Sätze für unsere Leistungen zurückerstatten.

Gesundheitsreformen

Eine Reihe von Regierungen arbeitet an Vorschlägen, die gegenwärtigen Systeme der staatlichen Gesundheitsfürsorge zu ändern, um den Zugang zur Gesundheitsfürsorge und deren Qualität zu verbessern und deren Kosten zu kontrollieren. Die politischen Entscheidungsträger in verschiedenen Ländern erwägen ebenfalls Reformen, welche die Erstattungsmethodik für Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen ändern könnten. Ebenso können Standards und Regulierungen in Bezug auf die Durchführung von Dialysedienstleistungen Gegenstand von weitreichenden Veränderungen sein.

Im Geschäftsjahr 2017 resultierten ungefähr 34 % der weltweiten Umsätze aus den Erstattungen der staatlichen Gesundheitsversorgungsprogramme Medicare und Medicaid in den USA. Änderungen in der Gesetzgebung bzw. Erstattungspraxis z. B. bezüglich des ESRD (End Stage Renal Disease) Pauschalvergütungssystems, der Gebührenordnungen für Ärzte und klinische Labore sowie des Abrechnungssystems für ambulante chirurgische Kliniken, könnten sowohl den Umfang von Medicare- und Medicaid-Erstattungen für Dienstleistungen als auch den

Umfang des Versicherungsschutzes beeinflussen. Ein Rückgang dieser Erstattungsraten oder der erstatteten Leistungen könnte zu einer erheblichen Reduzierung der Umsatzerlöse und des operativen Ergebnisses führen.

Eine Verringerung der Erstattungssätze, der erstatteten Leistungen oder Änderungen von Standards, Regulierungen und staatlicher Finanzierung in Ländern, in denen wir tätig sind, insbesondere wesentliche Änderungen der Medicare- und Medicaid-Programme in den USA, könnten unsere Umsatzerlöse und die Ertragslage verschlechtern und unsere Geschäftstätigkeit, die Finanzlage und das operative Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Die US-Regierung hat die Absicht zur Durchführung signifikanter Änderungen an momentan existierenden, vor allem in Verbindung mit dem „Affordable Care Act“ in Verbindung stehenden, Gesundheitsversorgungsprogrammen angekündigt. Darüber hinaus dürften auch Varianten zur Umstrukturierung des Medicare-Programms in ein beitragsorientiertes „Premium Support“ Modell und die Umwandlung der Medicaid-Finanzierung in „Block grants“ oder eine Pro-Kopf-Vereinbarung, welche größere Flexibilität für die Staaten bedeuten könnte, in Erwägung gezogen werden.

Die US-Regierung gab außerdem ihre Entscheidung bekannt, Zuschüsse an Krankenkassen in Form sogenannter „cost-sharing reduction payments“ (CSR) einzustellen, mit denen Auslagen von Amerikanern mit niedrigem Einkommen bezahlt werden. Einige kommerzielle Versicherer haben erklärt, dass sie viel höhere Prämien benötigen werden und sich von den im Rahmen des „Affordable Care Act“ geschaffenen Versicherungsbörsen zurückziehen könnten, sollten die Subventionen abgeschafft werden. Im Februar 2018 beantragte die US-Regierung jedoch im Rahmen des Haushaltsplans 2019 1,2 MRD USD für die Finanzierung von Versicherungsverträgen einschließlich der CSR-Zahlungen. Ein Teil dieser beantragten Mittel wird voraussichtlich auch den Abbau der Versicherungsbörsen finanzieren. Wir können nicht vorhersagen, ob die Einbeziehung dieser Mittel in den Haushalt für 2019 erfolgen wird. Infolge dessen könnten erhebliche Erhöhungen der Versicherungsprämien und eine Verringerung der Verfügbarkeit von Versicherungen durch solche Börsen die Zahl unserer privat versicherten Patienten verringern und diese Patienten auf Medicare und Medicaid verlagern.

Veränderungen dieser Art können erhebliche positive oder negative Auswirkungen auf unser Geschäft haben. Die Ergebnisse sind jedoch nicht absehbar.

Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit

Wachstum

In der Gesundheitsbranche findet weiterhin eine erhebliche Konsolidierung statt, insbesondere im Bereich der Gesundheitsdienstleister. Diese Entwicklung könnte unsere Möglichkeiten beeinträchtigen, geeignete Firmenzukäufe zu tätigen und unser Wachstum und unsere Verkaufszahlen zu steigern. Diese Fähigkeit hängt ebenfalls von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, den geltenden Beschränkungen des Kartellrechts in verschiedenen Ländern sowie der bestehenden Kreditvereinbarungen ab. Bei der Integration von Firmenzukäufen kann es zu Schwierigkeiten kommen, zum Beispiel durch die Übernahme unbekannter Verbindlichkeiten oder nicht gesetzeskonformer Geschäftspraktiken, die vom Verkäufer nicht offen gelegt oder bei der Due Diligence nicht aufgedeckt wurden. Des Weiteren kann der Verlust von Lizenzen, Bescheinigungen oder anderen Genehmigungen zum Betrieb von Dialysekliniken oder dem Verkauf von Produkten unsere Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Wettbewerber

Sowohl im Bereich Gesundheitsdienstleistungen als auch im Verkauf von Dialyseprodukten sind zahlreiche Wettbewerber tätig. In der Vergangenheit waren insbesondere technologische Innovationen ein bedeutender Wettbewerbsfaktor für das Geschäft mit Dialyseprodukten. Die Einführung neuer Produkte oder Dienstleistungen sowie die Entwicklung überlegener Technologien durch Wettbewerber könnte eines oder mehrere unserer Produkte bzw. Dienstleistungen weniger wettbewerbsfähig oder sogar überflüssig machen und damit den zukünftigen Absatz, die Preise der Produkte und den Umfang der Dienstleistungen wesentlich nachteilig beeinflussen. Dies beinhaltet auch die Einführung von Generika oder patentierten Medikamenten durch Wettbewerber, was Auswirkungen auf die Arzneimittelumsätze und den -vertrieb von Fresenius Medical Care haben könnte, weil für die Arzneimittel zum Teil jährliche Mindestlizzenzzahlungen zu leisten sind.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit Medizinern und Wissenschaftlern zusammen. Wichtige technologische und pharmazeutische Innovationen sollen durch diese Zusammenarbeit frühzeitig aufgegriffen und weiterentwickelt werden, gegebenenfalls auch durch Anpassung unserer Unternehmensstrategie. Darüber hinaus sichern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit durch kontinuierliche Analysen unseres Marktumfelds und der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Das Marktgeschehen, insbesondere die Produkte unserer Wettbewerber und Neueinführungen von dialysebezogenen Produkten, werden umfassend beobachtet. Das Zusammenspiel der verschiedenen technischen, medizinischen und akademischen Einrichtungen

unseres Konzerns sichert ebenfalls unsere Wettbewerbsfähigkeit. Des Weiteren führen wir konsequent die Programme zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung unserer Prozesse fort, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und Therapien ist grundsätzlich mit dem Risiko verbunden, dass das angestrebte Entwicklungsziel nicht oder deutlich später als geplant erreicht wird. Bis zur Zulassung sind kostenaufwendige und umfangreiche präklinische und klinische Prüfungen notwendig. Alle Produkte, Verpackungen, Anwendungen und Technologien werden ständig und systematisch überwacht, getestet und verbessert. Möglichen Risiken im Bereich F&E begegnen wir, indem wir Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren, bewerten und überprüfen, ob die F&E-Projekte zur Gesamtstrategie von Fresenius Medical Care passen. Als vertikal integriertes Unternehmen profitieren wir außerdem vom direkten Kontakt zu unseren Patienten und zum medizinischen Fachpersonal. Dank dieser Marktnähe verfügen wir über wichtige Informationen, um bedarfsgerechte Produkte und Therapien zu entwickeln und anzubieten.

Überweisungspraxis

Der Erfolg des Geschäfts mit Gesundheitsdienstleistungen hängt davon ab, dass Patienten unsere Einrichtungen für ihre Behandlung wählen. Patienten wählen eine Gesundheitseinrichtung entweder vollständig oder teilweise auf Grundlage der Empfehlung ihres Arztes. Sofern Ärzte und andere überweisende Stellen keine Patienten mehr an unsere Einrichtungen überweisen oder aufhören, Dialyseprodukte von Fresenius Medical Care zu kaufen bzw. zu verschreiben, würde dies zu Umsatzeinbußen führen.

Patente

Zu den typischen Patentrisiken, denen auch Fresenius Medical Care ausgesetzt ist, gehört ein unzureichender Schutz der von uns entwickelten Technologien und Produkte durch Patente. Wettbewerber könnten dadurch unsere Produkte kopieren, ohne vergleichbare Entwicklungskosten tragen zu müssen. Wir könnten außerdem Patente von Dritten verletzen und dadurch schadensersatzpflichtig werden; auch der weitere Vertrieb des betroffenen Produkts könnte in diesem Zusammenhang untersagt werden. Ein unzureichender Schutz der eigenen Patente könnte sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage von Fresenius Medical Care auswirken.

Beschaffung

Unsere Geschäftstätigkeit ist von einer verlässlichen Versorgung mit verschiedensten Materialien für die Produktion und unsere Dienstleistungen abhängig. Sollte es uns in Phasen begrenzter Materialverfügbarkeiten nicht gelingen, den Risiken von Lieferengpässen

zu begegnen, könnte dies zu Verzögerungen in der Produktion sowie im Dienstleistungsbereich führen und sich damit nachteilig auf die Ertragslage auswirken. Ebenso nachteilig können sich Preiserhöhungen durch Lieferanten auf die Ertragslage auswirken.

Unsere Einkaufsstrategie zielt darauf ab, Partnerschaften zu bestehenden strategischen Lieferanten im Rahmen von Langfristverträgen zu entwickeln und sich gleichzeitig für alle versorgungs- oder preis-kritischen Vorprodukte mindestens zwei Bezugsquellen (dual sourcing, multiple sourcing) zu sichern. Um Lieferantenausfällen vorzubeugen, überprüfen wir unsere Lieferantenbeziehungen regelmäßig, wobei versorgungsrelevante Zulieferer regelmäßigen Leistungs- und Risikoanalysen sowie einer kontinuierlichen Lieferkettenüberwachung unterliegen. Durch ständige Marktanalysen, eine bedarfsgerechte Gestaltung von Lieferantenbeziehungen und -verträgen sowie eine einzelfallbezogene Prüfung des Einsatzes von Finanzinstrumenten können mögliche Preissteigerungen teilweise abgemildert werden. Durch die intensive überregionale Zusammenarbeit unserer Beschaffungsteams profitieren wir von internationalen Preisvorteilen und können Beschaffungsrisiken in Verbindung mit Währungsschwankungen oder mit einer Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten entgegenwirken.

Personal

Das kontinuierliche Wachstum im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen hängt davon ab, gut ausgebildete Mitarbeiter, beispielsweise qualifiziertes Pflegepersonal und anderes medizinisches Personal, anzuwerben und zu halten. Der Wettbewerb um solche Mitarbeiter ist intensiv und die derzeitige Knappheit an Pflegepersonal hat die Personal- und Einstellungskosten erhöht. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass der zukünftige Erfolg als Dienstleistungsanbieter erheblich von der Fähigkeit abhängt, qualifizierte Ärzte zu gewinnen und zu halten, die als Mitarbeiter und als Berater in unserem Geschäft mit Gesundheitsdienstleistungen tätig sind. Die Wettbewerbsfähigkeit im Bereich des Medizinproduktegeschäfts hängt von der Entwicklung neuer Produkte, Technologien und Behandlungskonzepte ab. Der Wettbewerb um fachlich versierte Ingenieure und technisches Personal für den Bereich der Forschung und Entwicklung ist ebenfalls intensiv. Darüber hinaus müssen wir bei der Rekrutierung, Anstellung und Bindung von Mitarbeitern verschiedene arbeitsbezogene Gesetze und damit verbundene Verfahren beachten.

Sofern es uns nicht gelingt, gut ausgebildetes Personal anzuwerben und zu halten, könnte dies die Steuerung des zukünftigen Wachstums und die Weiter- und Neuentwicklung von Technologien beeinträchtigen und sich damit nachteilig auf die Ertragslage auswirken. Auch Änderungen oder die Missachtung von arbeitsrechtlichen Vorschriften und damit verbundenen Praktiken können sich negativ auf unsere Profitabilität auswirken.

Korruption und Betrug

Zur Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen betreibt Fresenius Medical Care eine Vielzahl an Einrichtungen und arbeitet dabei auch mit Geschäftspartnern zusammen. In solch einem dezentralisierten System ist es schwierig, das gewünschte Maß an Kontrolle über Tausende von Beschäftigten auszuüben, die von vielen verbundenen Unternehmen und ihren Geschäftspartnern beschäftigt werden. Schulungen, Aufsicht und Compliance-Programme können nicht vollständig gewährleisten, dass Mitarbeiter nicht vorsätzlich, fahrlässig oder versehentlich gegen unsere Compliance-Richtlinien oder gegen Anti-Korruptionsgesetze verstoßen. Solche Verstöße könnten die Geschäftstätigkeit stören und das operative Ergebnis und die Finanzlage negativ beeinflussen.

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2012 bestimmte Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten behaupten, die gegen den FCPA oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Seit dieser Zeit hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft durch den Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durchgeführt. In einem fortwährenden Dialog hat die Gesellschaft freiwillig die SEC sowie das DOJ über diese Untersuchungen informiert, während diese eigene Untersuchungen durchgeführt haben, bei denen die Gesellschaft kooperiert hat.

Im Laufe dieses Dialoges hat die Gesellschaft Verhalten erkannt und an die Behörden berichtet, welches zur Folge haben könnte, dass die Regierungsbehörden die Verhängung von Geldstrafen oder anderen Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen gegen die Gesellschaft anstreben und das negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben könnte, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Die Gesellschaft hat bezüglich dieses Verhaltens Abhilfemaßnahmen, einschließlich disziplinarischer Maßnahmen gegen Mitarbeiter, ergriffen. Die Gesellschaft hat für verschiedene identifizierte negative Auswirkungen bereits in vorangegangenen Berichtszeiträumen eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet.

Die Gesellschaft hat ihre Untersuchungen im Wesentlichen beendet und mit den Regierungsbehörden Gespräche über einen möglichen Vergleich geführt, welcher einen Gerichtsprozess über Regierungsforderungen im Zusammenhang mit bestimmten identifizierten Verhaltensweisen vermeiden soll. Diese Gespräche dauern an und haben bislang zu keiner Einigung im Grundsatz geführt; ein Scheitern beim Versuch, zu einer Einigung zu kommen und daraus folgende Gerichtsprozesse mit einer oder beiden Regierungsbehörden bleiben denkbar. Die Gespräche drehten sich hauptsächlich um Fragen möglicher Bestechung und Korruption im Zusammenhang mit bestimmtem Verhalten im Produktgeschäft der Gesellschaft in mehreren Ländern.

Die Gesellschaft hat in der zugehörigen Bilanz eine Rückstellung in Höhe von 200 Millionen Euro gebildet. Die Rückstellung basiert auf den derzeit zur Vermeidung eines Gerichtsprozesses stattfindenden Vergleichsverhandlungen zwischen der Gesellschaft und den Regierungsbehörden und stellt eine Schätzung dar, die anhand einer Spanne möglicher Ergebnisse angesichts des derzeitigen Gesprächsverlaufs vorgenommen wurde. Die Rückstellung berücksichtigt Forderungen der Regierungsbehörden nach Gewinnabschöpfung sowie Rückstellungen für Geldbußen und -strafen, bestimmte Rechtsberatungskosten und weitere hiermit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen.

Die Gesellschaft fährt damit fort, Verbesserungen ihres Anti-Korruptions-Compliance-Programms einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen zu implementieren. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Informationssysteme und Geschäftsprozesse

Mit dem kontinuierlichen Wachstum und der zunehmenden Internationalisierung von Fresenius Medical Care werden die Abläufe im Unternehmen komplexer. Entsprechend erhöht sich die Abhängigkeit von Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen, mit denen Abläufe strukturiert und zunehmend überregional harmonisiert werden können. Eine unzureichende Gestaltung dieser Systeme und Geschäftsprozesse könnte dazu führen, dass bestimmte Informationen nicht verfügbar sind, was ineffiziente Arbeitsabläufe, unzureichende interne und externe Kommunikation sowie Intransparenz in Bezug auf den Geschäftsbetrieb zur Folge haben könnte. Ein Ausfall dieser Systeme könnte vorübergehend zum teilweisen Erliegen unseres Geschäfts führen und somit hohe Schäden verursachen.

Darüber hinaus könnten Cyberangriffe oder Datenschutz- und Datensicherheitsverletzungen zu Missbrauch oder Kompromittierung sensibler Informationen führen. Wir erfassen und verarbeiten persönliche Daten unserer Patienten in vielen Regionen der Welt und müssen daher verschiedene Datenschutz- und Datensicherheitsbestimmungen einhalten. Jeglicher Verlust, unzulässiger Zugang, Nutzung, oder Offenlegung dieser sensiblen Informationen oder die Nichteinhaltung von Datenschutz- und Datensicherheitsgesetzen, Vorschriften und Standards könnte unsere Position im Wettbewerb, unsere Reputation sowie unser gesamtes Geschäft gefährden.

Anhand des „Information Security Management Systems“ (ISMS), das auf dem international anerkannten Sicherheitsstandard ISO 27002 basiert, werden die IT-Sicherheitsrichtlinien und Abläufe kontinuierlich weiterentwickelt. Geschäftsdaten werden regelmäßig mit Backups gesichert und detaillierte Notfallpläne, die regelmäßig verbessert und getestet werden, sind

vorhanden. Um eine höchstmögliche Verfügbarkeit und Datensicherheit unserer IT-Systeme zu gewährleisten, betreiben wir drei geografisch voneinander getrennte Rechenzentren. Kritische Systeme werden gespiegelt und somit als Kopie doppelt vorgehalten. Grundsätzlich entwickeln wir unsere internen Informations- und Berichtssysteme kontinuierlich weiter, um sicherzustellen, dass deren Struktur den sich stetig weiterentwickelnden Anforderungen gerecht wird.

Darüber hinaus sind unter anderem unternehmensinterne Richtlinien zum Datenschutz und zur Datensicherheit zu beachten, die auch die Vergabe von Zugriffsrechten sowie die Zusammenarbeit mit Dritten regeln. Es werden Schulungen für Mitarbeiter durchgeführt und Governance-Strukturen werden kontinuierlich angepasst. Die Einhaltung von Vorgaben wird unter anderem durch Kontrollen mit Bezug auf Abschnitt 404 des SOX überprüft. Operative und sicherheitsbezogene Prüfungen, sowohl intern als auch durch externe Prüfer, finden jährlich statt.

Die existierende IT-Sicherheitsarchitektur, mit Sicherheitsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen, schützt die Systeme in unseren Datenzentren. Der Zugang zu sensiblen oder kritischen Daten von außerhalb des geschützten Datenzentrumnetzwerks ist durch die Nutzung von sicheren Protokollen sowie kryptografischen Maßnahmen gesichert. Zudem werden für Anwendungen mit kritischen Daten (z. B. Patienten- oder Personaldaten) jährliche Penetrationstests durchgeführt.

Sonstige Risiken

Liquidität und Finanzierung

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working Capital und Cash Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management von Fresenius Medical Care die Liquidität des Konzerns. Das Management von Fresenius Medical Care ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung unseres vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs ausreichen.

Zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 betrugen unsere Finanzverbindlichkeiten konzernweit 7,45 MRD € bzw. 8,13 MRD €. Die Kredit- und Anleihevereinbarungen von Fresenius Medical Care beinhalten verschiedene Auflagen, welche die Einhaltung gewisser Finanzkennzahlen fordern. Diese Auflagen beschränken uns auch in unserer Fähigkeit, Vermögenswerte zu verkaufen, Verbindlichkeiten einzugehen, Dividenden- oder andere begrenzte Zahlungen zu leisten, Pfandrechte einzuräumen oder Investitionen oder Akquisitionen zu tätigen. Die Nichteinhaltung der Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen,

was sich negativ auf die Geschäftstätigkeit sowie die Finanz- und Ertragslage von Fresenius Medical Care auswirken würde. Wir sehen uns in der Lage, die geforderten Finanzkennzahlen gegenwärtig und in naher Zukunft einhalten zu können.

Währungen und Zinsen

Fresenius Medical Care betreibt ein aktives Risikomanagement für die sich aus ihrer Geschäftstätigkeit ergebenden Währungs- und Zinsrisiken. Das Risikomanagement basiert dabei auf Strategien, die in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand definiert wurden und, wenn erforderlich, angepasst werden. Dazu gehören unter anderem Richtlinien, die sämtliche Phasen und Ebenen des Risikomanagementprozesses regeln. Sie bestimmen die Verantwortlichkeiten für die Ermittlung von Risiken, die sorgsame Anwendung von Finanzinstrumenten zu Absicherungszwecken und eine präzise Berichterstattung. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist auf die Absicherung durch Mikrohedgies für Risiken beschränkt, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen. Geschäfte zu Handels- und Spekulationszwecken werden nicht abgeschlossen. Transaktionen erfolgen mit Banken, die mindestens ein „A“-Rating oder besser aufweisen und deren Auswahl vom Vorstand genehmigt wurde. Die Überprüfung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und Grundgeschäften erfolgt mittels quartalsweise durchgeführter Effektivitätstests.

Wir setzen Zinssicherungsinstrumente, insbesondere Zinsswaps und in gewissem Umfang Zinsoptionen zur Absicherung des Risikos steigender Zinssätze ein. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designed und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Der durchschnittliche Zinssatz der €-Zinsswaps, die 2019 auslaufen, beträgt 0,32 %. Zum 31. Dezember 2017 bzw. zum 31. Dezember 2016 beliefen sich die Nominalwerte der €-Zinsswaps auf 228 MIO € bzw. 252 MIO €.

Derivative Devisengeschäfte werden zur Vermeidung von Wechselkursrisiken aus Verkäufen und Käufen zwischen Unternehmen von Fresenius Medical Care, die in verschiedenen Ländern ansässig sind und in verschiedenen Währungen bilanzieren sowie im Zusammenhang mit konzerninternen Finanzierungen abgeschlossen. Der Hauptteil der Transaktionsrisiken entsteht aus Verkäufen aus dem Euroraum an internationale Konzerngesellschaften. Der Nominalwert aller Kurssicherungsgeschäfte, vorwiegend für die Absicherung von Euro gegen us-Dollar und gegen verschiedene andere Währungen, belief sich am 31. Dezember 2017 auf 756 MIO €. Die von uns eingesetzten ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden im Konzernabschluss, wenn nötig, als bilanzielle Sicherungsbeziehungen abgebildet.

Die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung erfolgt auf Basis einer statistisch ermittelten Kennzahl, dem Cash Flow

at Risk. Dieser Wert zeigt, wie hoch ein möglicher Verlust aus dem geplanten Fremdwährungs-Cash-Flow der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % maximal sein wird. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der Cash Flow at Risk von Fresenius Medical Care 50,8 MIO € (60,9 MIO US\$).

Weitere Informationen zu Markt-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken finden Sie in [Anmerkung 23](#) im Konzernanhang.

Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Verfahren

Risiken, die sich im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten und Untersuchungen ergeben, werden in unserem Unternehmen fortlaufend identifiziert, bewertet und berichtet. Fresenius Medical Care ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten und Untersuchungen involviert, die sich aus der operativen Geschäftstätigkeit ergeben. Ein negativer Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten oder zu Rechtsstreitigkeiten führende Untersuchungen könnten sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage von Fresenius Medical Care auswirken.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird stets unter Zuhilfenahme anwaltlicher Beratung begegnet. Falls erforderlich erfolgt auch eine bilanzielle Vorsorge durch die Bildung von Rückstellungen.

Für Sachverhalte, die in diesem Abschnitt beschrieben sind und für die ein Schaden nach vernünftigem Ermessen abzusehen und abzuschätzen ist, finden Sie Erwartungen bezüglich des Ausmaßes oder diesbezüglicher Bandbreiten in [Anmerkung 22](#) im Konzernanhang. Für andere, in diesem Abschnitt beschriebene Sachverhalte wird ein Schaden als unwahrscheinlich eingeschätzt oder die Bandbreite möglicher Schäden kann nach vernünftigem Ermessen nicht geschätzt werden.

Einzelheiten zu laufenden rechtlichen Verfahren und weitere Informationen zu wesentlichen Rechtsrisiken, denen sich Fresenius Medical Care ausgesetzt sieht, finden Sie in [Anmerkung 22](#) im Konzernanhang.

Steuern

Fresenius Medical Care unterliegt steuerlichen Betriebsprüfungen in einer Vielzahl von Ländern. Wir könnten im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen Mitteilungen über nachträgliche Änderungen von Steuerbescheiden und Bescheide über Abzugsverbote erhalten. Wenn wir gegen diese nachteiligen Entscheidungen nicht erfolgreich vorgehen, könnten wir zu weiteren Steuerzahlungen verpflichtet sein, die die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius Medical Care negativ beeinflussen könnten.

Generell werden steuerlich relevante Sachverhalte, soweit notwendig, mit internen Steuerexperten bezüglich Gesetzeskonformität abgestimmt und wenn notwendig werden Stellungnahmen und Gutachten von externen Beratern eingeholt, um steuerliche Risiken zu minimieren.

Internationalität

Fresenius Medical Care betreibt Dialysekliniken in rund 50 Ländern und vertreibt eine große Palette an Produkten und -dienstleistungen an Kunden in rund 150 Ländern. Die internationale Geschäftstätigkeit unterliegt einer Reihe von Risiken, unter anderem den folgenden:

- ▶ Wir könnten Schwierigkeiten haben, in fremden Rechtssystemen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durchzusetzen und einzuziehen.
- ▶ Unsere Aktivitäten könnten dadurch beeinträchtigt werden, dass bestimmte Länder ihre Staatsschulden möglicherweise nicht bedienen können.
- ▶ Einige Rechtsordnungen könnten uns beschränken, Dialysekliniken oder sonstige Unternehmen zu erwerben.
- ▶ Einige Länder oder Wirtschaftsunionen könnten Gebühren oder Beschränkungen wie z.B. „local-content“-Anforderungen auferlegen, die die Einfuhr unserer Produkte einschränken.
- ▶ Der Austritt einzelner Staaten aus Staatenverbünden oder multinationalen Abkommen und die damit einhergehenden Effekte auf steuerliche, wechselkursspezifische, rechtliche und regulatorische Bedingungen könnten unsere Tätigkeiten dort erschweren oder deren Ergebnis negativ beeinflussen.

Diese oder andere Risiken könnten die Kosten von Fresenius Medical Care steigern, unsere Einnahmen senken oder unsere Aktivitäten beeinträchtigen, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnte.

Entwicklungen dieser Art werden fortlaufend beobachtet und analysiert. Auf der Basis von Einzelfallentscheidungen werden Maßnahmen wie zum Beispiel die Erweiterung lokaler Produktionskapazitäten, die Anpassung von Produktdesigns, organisatorische Änderungen und verschiedene andere durchgeführt.

Unvorhersehbare Ereignisse

Fresenius Medical Care betreibt Dialyseeinrichtungen oder Produktionsstätten in vielen Regionen der Erde mit unterschiedlichsten geographischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen. Unvorhersehbare Ereignisse wie Naturkatastrophen, terroristische Anschläge oder politische Instabilitäten könnten unsere Dienstleistungen sowie Lieferfähigkeit zeitlich und lokal begrenzt beeinträchtigen.

Durch vorausschauende Planung und Präventionsprogramme versucht Fresenius Medical Care bereits im Vorfeld, mögliche Auswirkungen solcher Ereignisse einzudämmen. Um den Betrieb im Falle eines Eintritts aufrecht zu erhalten und mögliche Folgen für unsere Patienten und das Unternehmen zu vermindern, stehen außerdem Reservekapazitäten und Sicherheitsbestände bestimmter Ressourcen sowie

Notfall- und Wiederherstellungspläne bereit. Restrisiken, werden schließlich bei Bedarf und Zweckmäßigkeit durch den Abschluss von Versicherungen abgedeckt.

Globale wirtschaftliche Lage und Verwerfungen an den Finanzmärkten

Fresenius Medical Care ist abhängig von der Lage der Finanzmärkte und der Weltwirtschaft. Um Geschäfte zu tätigen sind wir, unsere Kunden und die privaten und staatlichen Krankenversicherer auf Kapital angewiesen. Wird der Zugang zu Kapital über die Finanzmärkte erschwert beziehungsweise verteuert, wird die Geschäftstätigkeit von Fresenius Medical Care beeinträchtigt.

Die weltweite Erholung von der Finanz- und Wirtschaftskrise dauert an. Begleitet wird diese Entwicklung von unerwarteten Einflüssen wie zum Beispiel geopolitischen Konflikten in verschiedenen Weltregionen. Aufgrund dessen bleibt die weltweite gesamtwirtschaftliche Prognose weiterhin mit Unsicherheit behaftet, und die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen könnten die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage von Fresenius Medical Care beeinträchtigen. Ein möglicher Rückgang der Staatseinnahmen könnte zusätzlichen Druck ausüben, Erstattungen für unsere Dienstleistungen von öffentlichen Kostenträgern einschließlich Medicare und Medicaid in den USA sowie von anderen staatlich geförderten Programmen in den USA und in anderen Ländern auf der ganzen Welt einzugrenzen oder zu senken. Ein Anstieg von Arbeitsplatzverlusten oder Änderungen der Arbeitslosenquote in den USA könnte zur Folge haben, dass ein geringerer Anteil unserer Patienten über arbeitgeberfinanzierten Krankenschutz verfügt und dass ein höherer Anteil über die niedriger bezahlten Programme von Medicare und Medicaid versichert ist. In dem Maße, in dem Krankenversicherer von einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage beeinträchtigt werden, könnte Fresenius Medical Care weiteren Druck auf die Vergütungssätze, eine weitere Verlangsamung von Zahlungseingängen und eine Senkung der erwarteten Zahlungsbeträge verspüren. Währungsabwertungen und sich verschlechternde wirtschaftliche Bedingungen, darunter inflationsbedingte Kostensteigerungen in verschiedenen Märkten, erhöhen in Verbindung mit sinkenden Länderratings zudem die Gefahr der Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten, was zu einer teilweisen oder vollständigen Abschreibung der Werte in den betroffenen Cash Generating Units führen kann. Sofern diese Lage der Weltwirtschaft anhält oder sich noch weiter verschlechtert, könnten sich unsere Finanzierungskosten erhöhen, unsere finanzielle Flexibilität könnte eingeschränkt werden und es kann zu Ergebniseinbußen kommen. Wir gehen davon aus, dass wir gut positioniert sind, unser Geschäft kontinuierlich auszuweiten und gleichzeitig unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Fresenius Medical Care agiert in einer sich ständig ändernden Umwelt. Entsprechend unterliegt auch die Risikolage einer ständigen Veränderung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zwei neue Risikobereiche identifiziert, die das Gesamtbild über die Risikosituation vervollständigen:

Aufgrund der in einigen Weltregionen zunehmend volatilen gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse sowie jüngster Naturkatastrophen in den USA, ergänzt die Betrachtung von Risiken aus Ereignissen dieser Art (21) das Gesamtbild der Risikosituation.

Die grundsätzliche Struktur des Dialysemarktes sowie die fortgesetzte Konsolidierung in der Gesundheitsbranche und damit einhergehende Entwicklungen innerhalb und außerhalb der USA führen zu einer nun fokussierten Betrachtung von Risiken aus der Zusammensetzung der Kundenbasis des Unternehmens (4).

Bezüglich der Eingruppierung der Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Auswirkung haben sich gegenüber dem Vorjahr wesentliche Änderungen bezüglich folgender Risikobereiche ergeben:

In Bezug auf den Ein-Jahres-Prognosezeitraum hat sich das Risiko aus US-Bundesgesundheitsversorgungsprogrammen (3) aufgrund gestiegener Erfahrung verringert.

In Hinblick auf den Fünf-Jahres-Zeitraum ergaben sich Änderungen bezüglich mehrerer Risiken:

Die Risiken aus nicht gesetzeskonformem Verhalten (14) haben sich aufgrund der potenziell gestiegenen Auswirkungen auf ein mittleres Risiko erhöht.

Gestiegener Wettbewerb um Fachkräfte in vielen Regionen, in denen wir unsere Dienstleistungen anbieten sowie unsere Produkte herstellen, führt zu einem gestiegenen, mittleren Risiko in Bezug auf Personal (13).

Zusätzlich gestartete Projekte im Bereich Prozessgestaltung sowie Datenschutz und Datensicherheit verringern das Risiko bezüglich Informationssystemen und Geschäftsprozessen (15) auf ein nunmehr geringes Risiko.

Das Risiko im Bereich Forschung und Entwicklung (9) hat sich durch zunehmend dynamischere Marktanforderungen und -gegebenheiten auf ein mittleres Risiko erhöht.

Aufgrund von Verbesserungen im Bereich Qualitätsmanagement wird das Risiko bezüglich der Einhaltung von Qualitäts- und regulatorischen Anforderungen (1&2) mittelfristig nunmehr als gering eingeschätzt.

CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Ein Großteil unseres Geschäfts ist dezentral organisiert. Dadurch können wir branchenspezifische Trends und Anforderungen sowie die Chancen, die sich daraus in den unterschiedlichen Regionen ergeben, frühzeitig erkennen und unser Handeln gezielt daran ausrichten. Um Geschäftsgelegenheiten zu nutzen, führen wir außerdem umfangreiche quantitative und qualitative Analysen durch. Dabei werten wir relevante Marktdaten systematisch aus, betrachten Forschungsvorhaben detailliert und beziehen allgemeine gesellschaftliche Trends in unsere Betrachtungen ein. Kernpunkte der Analysen sind gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische, regionale und lokale Entwicklungen sowie regulatorische Veränderungen. Darüber hinaus sorgt die enge Zusammenarbeit unserer Strategie- und Planungsabteilungen mit den Verantwortlichen anderer Unternehmensbereiche dafür, dass wir Chancen weltweit frühzeitig erkennen.

CHANCEN

Als vertikal integriertes Dialyseunternehmen können wir fast alle Produkte und Dienstleistungen anbieten, die ein Patient mit chronischem Nierenversagen für seine Versorgung benötigt. Unser weltweites Netz von inzwischen 3.752 Dialysekliniken in rund 50 Ländern ist das größte und internationalste weltweit. Damit stehen wir für einen Erfahrungsschatz in der Dialyse, der in der Branche einzigartig ist. Dank dieser Erfahrung wissen wir: Hohe Qualität ist zum einen der Schlüssel zu mehr Lebensqualität für den Patienten; zum anderen kann sie aber auch wesentlich dazu beitragen, Kosten im Gesundheitswesen zu senken. Aus diesem Verständnis und aus unserem Geschäftsmodell ergeben sich grundsätzlich große Chancen, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Fresenius Medical Care positiv beeinflussen könnten.

Branchenbezogene Chancen

Patientenwachstum und demografische Entwicklung

Der Dialysemarkt ist ein Wachstumsmarkt, der von makroökonomischen Einflüssen weitgehend unbeeinflusst ist. Die Zahl der Menschen, die an chronischem Nierenversagen leiden und eine Dialysebehandlung benötigen, nimmt Schätzungen zufolge weltweit mit einer relativ konstanten Rate von etwa 6 % pro Jahr zu. Im Jahr 2018 wird sie voraussichtlich bei mehr als 3,4 Mio Patienten liegen, bis 2025 bei rund 4,9 Mio – siehe Grafik 2.33 auf Seite 72. Zu dem Patientenwachstum tragen gesellschaftliche Trends bei. Dazu zählen, vor allem in Europa und den USA, die älter werdende

Bevölkerung sowie die steigende Zahl der Menschen, die an Diabetes und Bluthochdruck leiden, beide Erkrankungen gehen dem terminalen Nierenversagen häufig voraus. In den Entwicklungs- und Schwellenländern wiederum sind die wachsende Bevölkerung und die schrittweise Verbesserung des Zugangs zur Dialyse im Zuge des zunehmenden Wohlstands wichtige Faktoren, durch die der Bedarf an Dialyseprodukten und -dienstleistungen weiter steigt. Wir wollen zur Deckung dieser Nachfrage auch in Zukunft wesentlich beitragen.

Änderung rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen

Ob und in welcher Form privatwirtschaftliche Unternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt vom Gesundheitssystem eines Landes und dessen rechtlichen Rahmenbedingungen ab. Für Fresenius Medical Care bieten sich Chancen, neue Märkte zu erschließen oder Marktanteile auszubauen, wenn ein Land private Dialyseanbieter zulässt. Auf diese Entscheidungen haben zunehmend auch folgende Faktoren Einfluss:

- ▶ Gesundheitssysteme stehen vor der Herausforderung, eine immer umfassendere medizinische Versorgung sicherstellen zu müssen (längere Lebenserwartung, Zunahme von Begleiterkrankungen, noch im Aufbau befindliche funktionsfähige Gesundheitsversorgung).
- ▶ Die Dialyse ist ein aufwendiges lebenserhaltendes Verfahren, das in puncto Know-how und Effizienz hohe Anforderungen an ein Gesundheitssystem stellt. Daher suchen öffentliche Gesundheitsträger immer häufiger gemeinsam mit privaten Anbietern nach Lösungen.

Ein Beispiel ist Deutschland, gemessen an der Zahl der Dialysepatienten der siebtgrößte Markt weltweit. Mit unseren Produkten sind wir hier führend. Dialysezentren in Deutschland werden überwiegend von niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern oder

gemeinnützigen Organisationen betrieben. Seit einigen Jahren jedoch kann Fresenius Medical Care auch unter dem Dach von ambulanten Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) Dialyседienstleistungen anbieten: Ende 2017 waren wir an 40 MVZ beteiligt (2016: 31). Als erfahrener Partner wollen wir unsere Kunden auch weiterhin beim Aufbau neuer Versorgungsstrukturen im deutschen Gesundheitswesen unterstützen und so die Chance wahrnehmen, unser Geschäft langfristig zu stärken.

Public Private Partnerships

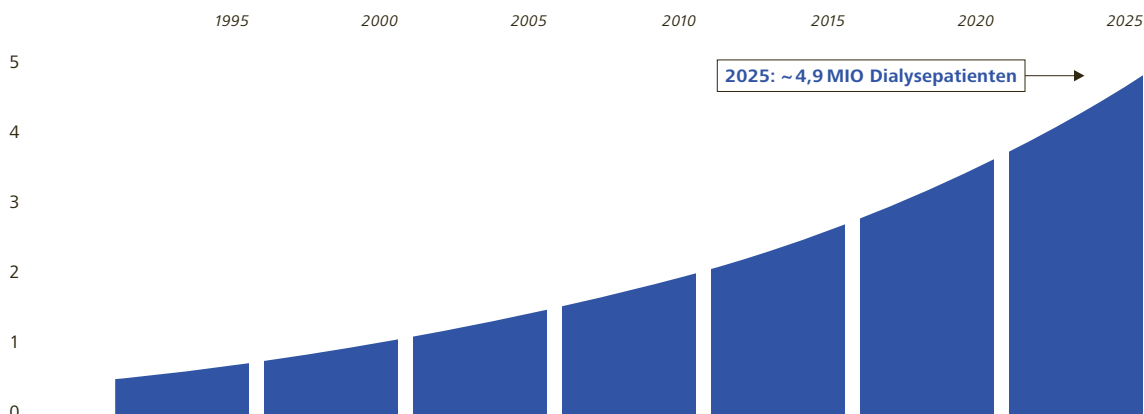
In einigen Ländern ist die öffentlich-private Partnerschaft (Public Private Partnership, PPP) ein vielversprechendes Geschäftsmodell für Fresenius Medical Care. Auf Basis vertraglich festgelegter Projektkooperationen zwischen öffentlicher Hand und privatwirtschaftlichen Unternehmen teilen sich beide Partner Finanzierung, Aufgaben, Risiken und Chancen eines Projekts. Unsere umfassende Dialysekompetenz ist auch hier ein Wettbewerbsvorteil, da wir flexibel Lösungen für unterschiedliche Versorgungsstufen anbieten können: für Krankenhäuser, Krankenkassen, Gemeinden oder Staaten. Je nach Vertrag errichten wir neue Dialysekliniken und statten diese aus, bilden medizinisches Personal in puncto Qualität, Hygiene und Ernährung aus oder führen die Kliniken zu vereinbarten Konditionen selbst. Die öffentliche Hand kann auf diese Weise mehr Patienten besser und zugleich kostengünstiger versorgen. Fresenius Medical Care kann durch das PPP-Modell neue Märkte erschließen, Marktanteile ausbauen und das Angebot um weitere Versorgungsformen ergänzen.

Wachsender Bedarf an integrierter Versorgung

Mit dem zunehmenden Kostendruck und steigenden Patientenzahlen wächst im Gesundheitswesen weltweit der Bedarf für ein ganzheitliches (integriertes) Versorgungskonzept für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Sämtliche Gesundheitsleistungen und

2.33 ANZAHL DIALYSEPATIENTEN WELTWEIT – PROGNOSE BIS 2025

in MIO



Quelle: Interne Schätzungen

Behandlungsschritte, die mit der Therapie eines Nierenpatienten verbunden sind, werden dabei als ganzheitliches Programm gezielt auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten und die Erfordernisse des Krankenversicherers abgestimmt. Je nach Vertrag und Ausgestaltung des Gesundheitssystems wird die eigentliche Dialyse zum Beispiel durch medizinische Tests, Medikamente für Nierenkranke und die medizinische Versorgung des Gefäßzugangs ergänzt. Mit dieser umfassenden Betreuung aus einer Hand sollen Behandlungsschritte besser koordiniert und kontrolliert, Komplikationen minimiert und dadurch zusätzliche Krankenhausaufenthalte möglichst vermieden werden. Die Behandlungs- und die Lebensqualität des Patienten steigen, während die Gesamtkosten der Behandlung sinken.

Fresenius Medical Care ist aus mehreren Gründen in einer besonders guten Position, um integrierte Behandlungsprogramme für chronisch nierenkranke Menschen auf einem hohen Qualitätsniveau anzubieten: Als Hersteller marktführender Dialyseprodukte und Betreiber des größten weltweiten Dialyseklinikanetzes haben wir langjährige Erfahrung in der umfassenden Versorgung von Dialysepatienten. Wir genießen dank der hohen Qualität und Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen einen sehr guten Ruf in der Branche. Zusätzlich nutzen wir ausgereifte interne Feedback-Instrumente, um den Behandlungserfolg unserer Kliniken zu messen, zu vergleichen und Verbesserungsmöglichkeiten schnell zu erkennen.

Über unser Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und die Behandlung von Dialysepatienten hinaus bieten wir weitere medizinische Dienstleistungen an, die wir unter dem Begriff Versorgungsmanagement zusammenfassen. Diese umfassen zum Beispiel die Pflege der Gefäßzugänge und die Steuerung der Medikation bei nierenkranken Patienten sowie das Labor- und Apothekengeschäft. Daraus ergeben sich für uns zukünftig erhebliche Chancen. Wir planen, diese Dienstleistungen in Zukunft weiter auszubauen.

Chancen im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit

Neue Produkte und Technologien

Wenn die Patientenzahlen so stark ansteigen wie angenommen, der Kostendruck zunimmt und die Dialysezentren ihre Kapazitätsgrenze erreichen, werden Heimtherapien in der Dialyse weiter an Bedeutung gewinnen. Aus dieser Entwicklung ergeben sich für uns Wachstumschancen. Die Heimdialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte werden daher auch in Zukunft einen Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten bilden. Ein wichtiges Ziel dabei ist, dem Patienten mit einem ressourceneffizienten und flexibel einsetzbaren Dialysegerät größtmögliche Unabhängigkeit und Mobilität zu bieten. Wir werden unser Angebot auch in Zukunft durch innovative Produkte und Verfahren erweitern, um Wachstumschancen zu nutzen und die Nachfrage nach einer integrierten Versorgung bestmöglich zu bedienen.

Interne Organisation und Prozesse

Eine Reihe langfristiger Chancen bieten sich Fresenius Medical Care in der eigenen Organisation und Gestaltung des operativen Geschäfts. Beispielsweise analysieren wir anhand der Management-Methode „Lean Six Sigma“ weltweit unsere Produktionsabläufe, um sie bestmöglich aufeinander abzustimmen und dadurch sowohl unsere Fehlerquoten als auch die Produktionszyklen kontinuierlich weiter zu verringern. Das Umweltmanagement in unseren Produktionsstätten und Dialysezentren bauen wir systematisch aus, um unsere Betriebseffizienz zu verbessern, etwa durch Einsparung von Ressourcen.

Investitionen und Akquisitionen

Die aus Marktanalysen generierten Ideen für Wachstumsinitiativen bewerten wir im Rahmen der jährlichen Budgetplanung und im Bedarfsfall fortlaufend unterjährig. Mittels eines detaillierten Abstimmungs- und Bewertungsprozesses steuern wir die für die Projektumsetzung notwendigen Investitionen. Der Vorstand legt das Investitionsbudget für den Konzern sowie die Investitionsschwerpunkte fest. Vor Umsetzung der Investitionsvorhaben prüft ein unternehmensinterner Ausschuss die einzelnen Projekte und Maßnahmen und berücksichtigt dabei Renditeanforderungen und Renditepotenziale. Projekte werden dann durchgeführt, wenn dadurch der Unternehmenswert gesteigert werden kann.

Mit dem Ausbau unseres Gesundheitsdienstleistungsgeschäfts durch Akquisitionen und den Zukauf von Know-how und interessanten Technologien auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung investieren wir in unser künftiges Wachstum. Durch die enge Abstimmung unserer Strategie- und Planungsabteilungen mit den Managern, die unsere Akquisitionen verantworten, können wir potenziell geeignete Zukäufe weltweit frühzeitig identifizieren.

Geschäftsmodell von Fresenius Medical Care

Chancen für das künftige Wachstum unseres Unternehmens ergeben sich auch aus unserem Geschäftsmodell selbst: Als vertikal integriertes Dialyseunternehmen bieten wir nicht nur fast alle Produkte für Patienten mit chronischem Nierenversagen an, wir setzen diese auch täglich in unseren eigenen Dialysezentren ein. Dadurch können wir bei der Entwicklung und Herstellung neuer Produkte sowie bei der Ausrichtung unseres Klinikmanagements Rückmeldungen unserer Patienten, Ärzte und Dialysefachkräfte weltweit berücksichtigen. Das ist ein bedeutender Wettbewerbsvorteil.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOLAGE UND CHANCEN DURCH DIE UNTER- NEHMENSLEITUNG

Das von uns implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos. Die Gesamtrisikolage von Fresenius Medical Care wird dabei durch die vorab beschriebenen Einzelrisiken bestimmt. Veränderungen in der Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr finden Sie im gleichnamigen Abschnitt [auf Seite 71](#). Derzeit haben wir keine Risiken, die den Fortbestand von Fresenius Medical Care gefährden, identifiziert. Im Zuge der unternehmensweiten Überprüfung des integrierten Managementsystems wird die Effektivität des implementierten Risikomanagementsystems überwacht; soweit erforderlich, werden Nachbesserungen vorgenommen. Unser Risikomanagement und die Überprüfung des zugehörigen Managementsystems wird der Vorstand auch weiterhin ausbauen, um potenzielle Risiken noch schneller erkennen, untersuchen und einschätzen sowie dann entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Wir sind der Auffassung, dass wir organisatorisch alle Voraussetzungen geschaffen haben, um sich abzeichnende Risikosituationen frühzeitig zu erkennen und auf diese angemessen reagieren zu können.

Wir sind weiterhin zuversichtlich, dass unser integriertes, globales Geschäftsmodell und die Ertragskraft unseres Konzerns eine gute Basis für unsere Geschäftsentwicklung darstellen und wir so die Potenziale nutzen können, die sich dem Unternehmen bieten. Angesichts unserer führenden Stellung im Dialysemarkt, unserer hohen Innovationskraft, der engagierten Mitarbeiter sowie der strukturierten Prozesse zur Risikofrüherkennung und im Chancenmanagement sind wir davon überzeugt, dass wir auch in Zukunft die sich bietenden Chancen unternehmerisch verantwortungsvoll nutzen können.

CORPORATE GOVERNANCE GRUNDLAGEN

Fresenius Medical Care ist in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) organisiert. Die Organe der Gesellschaft finden Sie im Konzernanhang ab Seite 140. Die Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur finden Sie im Corporate-Governance-Bericht ab Seite 102.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Die Gesellschaft macht für das Geschäftsjahr 2017 von der Möglichkeit Gebrauch, die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f Abs. 1 HGB auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist unter folgendem Link verfügbar: <http://www.freseniusmedicalcare.com/de/startseite/investoren/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>. Zudem ist die Erklärung zur Unternehmensführung Inhalt des Corporate-Governance-Berichts.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Im Januar 2017 hat Fresenius Medical Care eine Veränderung im Vorstand bekannt gegeben. Mit Wirkung zum 16. Januar 2017 hat William Valle als Chief Executive Officer (CEO) die Leitung der Region Nordamerika übernommen. Er folgte damit auf Ronald Kuerbitz. Valle, der mit Wirkung zum 17. Februar 2017 in Nachfolge von Kuerbitz auch in den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin berufen wurde, verfügt über rund 30 Jahre Erfahrung im Dialysegeschäft. Er ist seit 2009 im Unternehmen und verantwortete seit 2014 das Dialyседienstleistungsgeschäft sowie die Gefäßchirurgie von Fresenius Medical Care in Nordamerika.

Dominik Wehner war vom 1. April 2014 bis 31. Dezember 2017 zuständiges Vorstandsmitglied für die Regionen Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA). Er begann seine Karriere bei Fresenius Medical Care 1994 als Junior Vertriebsmanager und war vor seiner Berufung in den Vorstand als Executive Vice President für die Regionen Osteuropa, Naher Osten und Afrika sowie die Bereiche Renal Pharma Europa, Naher Osten, Afrika und Lateinamerika (EMEALA) und P.O.I. (People, Organizational Change and Implementation) EMEALA verantwortlich.

VERGÜTUNGSBERICHT

Das System und die Höhe der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG sowie des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA werden im Vergütungsbericht [ab Seite 115](#) beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des geprüften Konzernlageberichts von Fresenius Medical Care.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Das von den Aktionären der Gesellschaft gehaltene Grundkapital (ohne die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien) beträgt zum 31. Dezember 2017 rund 306 Mio €, eingeteilt in 306.451.049 auf den Inhaber lautende Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 € (Stückaktien). Hierin enthalten sind 41.769 Aktien, die im Jahr 2017 im Rahmen einer Betriebsvereinbarung an Mitarbeiter der Gesellschaft ausgegeben wurden. Diese Aktien unterliegen einer zweijährigen Bindungsfrist. Die Gesellschaft erwarb auf Basis der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 12. Mai 2011 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Geschäftsjahr 2013 7.548.951 eigene Aktien. Davon zog sie am 16. Februar 2016 6.549.000 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung ein. Im Zeitraum vom 11. Dezember 2017 bis einschließlich 21. Dezember 2017 erwarb die Gesellschaft auf Basis der, mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 erneut erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile, weitere 660.000 eigene Aktien. Zum 31. Dezember 2017 hält die Gesellschaft damit 1.659.951 eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von rund 1,7 Mio € oder 0,54 %. Aus den eigenen Aktien können keine Stimmrechte ausgeübt werden. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgte im Rahmen eines Aktienrückkaufsprogramms über die Börse im XETRA-Handelssystem. Unter Berücksichtigung der eigenen Aktien beträgt das Grundkapital der Gesellschaft somit zum 31. Dezember 2017 rund 308 Mio €, eingeteilt in 308.111.000 Aktien. Die Gesellschaft wird die zurückerworbenen eigenen Aktien ausschließlich dazu verwenden, das

Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung der erworbenen eigenen Aktien herabzusetzen oder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft zu bedienen.

Die Rechte der Aktionäre regeln das Aktiengesetz (AktG) und die Satzung der Gesellschaft. Nach dem Aktiengesetz gewährt jede Aktie in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft obliegen der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Medical Care Management AG. Sie ist weder am Gewinn und Verlust noch am Vermögen der Gesellschaft beteiligt. Ihre Geschäftsführungsbefugnis umfasst auch außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen, deren Durchführung nicht die Zustimmung der Aktionäre erfordert. Gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin wird die Gesellschaft durch ihren Aufsichtsrat vertreten.

Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet aus der Gesellschaft aus, sobald nicht mehr alle Aktien an ihr unmittelbar oder mittelbar von einer Person gehalten werden, die unmittelbar oder mittelbar über ein nach § 17 Abs. 1 AktG abhängiges Unternehmen mehr als 25 % des Grundkapitals der Gesellschaft hält. Dies gilt nicht, wenn alle Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar von der Gesellschaft gehalten werden. Zudem scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, wenn die Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin von einer Person erworben werden, die

- ▶ nicht gleichzeitig Aktien an der Gesellschaft in Höhe von mehr als 25 % des Grundkapitals der Gesellschaft erwirbt oder
- ▶ nicht innerhalb von drei Monaten nach Wirksamwerden dieses Erwerbs ein Übernahme- oder Pflichtangebot gemäß den Regelungen des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) an die Aktionäre der Gesellschaft gerichtet hat; die den Aktionären hierin angebotene angemessene Gegenleistung muss auch die von dem Erwerber für die Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin gezahlte Gegenleistung berücksichtigen, sofern diese über den Betrag des Eigenkapitals der persönlich haftenden Gesellschafterin hinausgeht.

Die übrigen gesetzlichen Ausscheidensgründe für die persönlich haftende Gesellschafterin bleiben unberührt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland, hält zum 31. Dezember 2017 94.380.382 Aktien der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil von 30,63 % und damit einem Anteil von mehr als 10 % am gesamten Grundkapital der Gesellschaft. Unter Absetzung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien entsprechend § 16 Abs. 2 Satz 2 AktG beträgt der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft 30,80 %.

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin erfolgt gemäß §§ 84 und 85 AktG. Änderungen in der Satzung der Gesellschaft erfolgen gemäß §§ 278 Abs. 3, 179 i.V.m.

§ 133 AktG. Die Satzung befugt den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu Änderungen der Satzung, welche allein ihre Fassung betreffen, ohne dass es eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft gemäß den von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapitalien wie folgt zu erhöhen:

- ▶ Ermächtigung zur ein- oder mehrmaligen Erhöhung des Grundkapitals bis zum 18. Mai 2020 um bis zu insgesamt 35 Mio € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen (Genehmigtes Kapital 2015/I).
- ▶ Ermächtigung zur ein- oder mehrmaligen Erhöhung des Grundkapitals bis zum 18. Mai 2020 um bis zu insgesamt 25 Mio € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital 2015/II).

In beiden Fällen ist die persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Umständen ermächtigt, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

Ferner bestehen folgende bedingte Kapitalien:

- ▶ Das Grundkapital ist um bis zu 3,374 Mio € bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Internationalen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 23. Mai 2001 sowie vom 16. Mai 2013 Wandelschuldverschreibungen auf Stückaktien ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen. Seit Dezember 2015 sind keine ausübenden Optionen und Wandelschuldverschreibungen mehr ausstehend.
- ▶ Das Grundkapital ist um bis zu 3,513 Mio € bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2006 nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 9. Mai 2006 und vom 15. Mai 2007 Bezugsrechte ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt, wobei für die Gewährung und Abwicklung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich deren Aufsichtsrat zuständig ist.
- ▶ Das Grundkapital ist um bis zu 10,916 Mio € bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2011 nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 12. Mai 2011 und vom 12. Mai 2016 Bezugsrechte ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt,

wobei für die Gewährung und Abwicklung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich deren Aufsichtsrat zuständig ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 ermächtigt, bis zum Ablauf des 11. Mai 2021 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots erfolgen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu jedem gesetzlich zugelassenen Zweck zu verwenden, insbesondere auch um diese (I) ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen, (II) an Dritte gegen Sachleistung zu veräußern, (III) anstelle der Ausnutzung eines bedingten Kapitals an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, einschließlich Mitglieder der Geschäftsleitungen verbundener Unternehmen, auszugeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden und (IV) von der Gesellschaft oder von ihr im Sinne des § 17 AktG abhängigen Gesellschaften begebener Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. einer Wandlungspflicht zu bedienen.

Ein Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige langfristige Finanzierungsverträge der Gesellschaft, die marktübliche Change-of-Control-Klauseln enthalten. Diesen Klauseln zufolge können Gläubiger bei Eintritt eines Kontrollwechsels die vorzeitige Rückzahlung der ausstehenden Beträge verlangen. Bei einem Großteil dieser Finanzierungen – insbesondere bei den an den Kapitalmärkten platzierten Anleihen – muss der Kontrollwechsel allerdings mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft oder der entsprechenden Finanzierungsinstrumente verbunden sein.

Hof an der Saale,
26. Februar 2018

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Vertreten durch die persönlich haftende
Gesellschafterin
Fresenius Medical Care Management AG

Der Vorstand

Nichtfinanzieller **KONZERN- BERICHT**

78 NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

78 Unser Geschäftsmodell

79 Wesentlichkeitsanalyse

79 Nichtfinanzielle Risiken

79 Unser ganzheitlicher Ansatz im Hinblick
auf unsere weltweite Verantwortung

80 Verantwortung für Patienten

84 Verantwortung für Mitarbeiter

87 Unser Ansatz zur Bekämpfung
von Bestechung und Korruption

89 Verantwortung für die
Achtung der Menschenrechte

90 Beziehungen zu Lieferanten

91 Verantwortung für die Umwelt

**93 VERMERK DES UNABHÄNGIGEN
WIRTSCHAFTSPRÜFERS**

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

Dies ist der erste gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht, den die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend Fresenius Medical Care, der Konzern, das Unternehmen oder wir) veröffentlichen. Er bezieht sich auf das Geschäftsjahr, das am 31. Dezember 2017 endete, und wurde gemäß § 315b-c i.V.m. 289c-e HGB in der durch das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (Corporate Social Responsibility, CSR) geänderten Fassung erstellt. Fresenius Medical Care veröffentlicht ausgewählte nichtfinanzielle Informationen unter Bezugnahme auf die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) als international anerkanntes Rahmenwerk für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dieser Bericht enthält eine Wesentlichkeitsanalyse nach GRI 102-46 (Bestimmung von Berichtsinhalt und Themenabgrenzung) sowie eine Beschreibung des Verhaltenskodex nach GRI 103 (Managementansatz). Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG hat einen Vermerk über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit für diese Erklärung ausgestellt.

Um die Inhalte des Berichts festzulegen und zu priorisieren, haben wir 2017 eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Relevante nichtfinanzielle Sachverhalte (Themen), die in früheren Jahren im Lagebericht und im Corporate-Governance-Bericht von Fresenius Medical Care enthalten waren, sind nun auf Basis dieser Wesentlichkeitsanalyse zusammengeführt worden, sofern dies angemessen war.

Wenn nicht anders angegeben, bezieht sich Fresenius Medical Care im vorliegenden nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2017 je nach Kontext auf das Unternehmen oder das Unternehmen

und seine konsolidierten Tochtergesellschaften auf Grundlage von IFRS 10 und IFRS 11.

UNSER GESCHÄFTSMODELL

Fresenius Medical Care ist, gemessen an den veröffentlichten Umsatzerlösen und der Anzahl der behandelten Patienten, der größte Anbieter von Dialyseprodukten und -dienstleistungen weltweit. Unser Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette der Dialyse.

Wir bieten Dialysebehandlungen sowie damit verbundene Gesundheitsdienstleistungen und Produkte für Menschen mit chronischem Nierenversagen an. Fresenius Medical Care ist dezentral organisiert und in die Regionen Nordamerika, EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika), Asien-Pazifik und Lateinamerika gegliedert. Unsere Geschäftssegmente entsprechen dieser regionalen Aufteilung.

Unsere weltweiten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden zentral von der Funktion Global Research and Development (GRD) gesteuert und konzentrieren sich auf die effektive und effiziente Produktentwicklung sowie auf den systematischen Austausch von Wissen und Technologien zwischen den Geschäftssegmenten. Global Manufacturing and Quality (GMQ) steuert als Zentralfunktion die weltweiten Produktionsaktivitäten von Fresenius Medical Care, einschließlich der in diesem Zusammenhang erforderlichen Beschaffung von Roh- und Halbfertigwaren sowie des Qualitätsmanagements.

Zusätzliche Informationen zum Geschäftsmodell des Konzerns, insbesondere zu rechtlichen und wirtschaftlichen Einflussfaktoren sowie wesentlichen Absatzmärkten und Wettbewerbspositionen finden Sie im Konzernlagebericht [auf den Seiten 19 bis 22](#).

3.1 WESENTLICHE NICHTFINANZIELLE THEMEN

Verantwortung für Patienten	Verantwortung für Mitarbeiter	Unser Ansatz zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption	Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte	Beziehungen zu Lieferanten	Verantwortung für die Umwelt
Sozialbelange <ul style="list-style-type: none"> ► Versorgungsqualität und Patienten-zufriedenheit ► Gesundheit unserer Kunden und Produktsicherheit ► Schutz von Patientendaten 	Arbeitnehmerbelange <ul style="list-style-type: none"> ► Mitarbeiter und Beschäftigungsstruktur ► Globale Personalstrategie ► Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 	Bekämpfung von Korruption und Bestechung <ul style="list-style-type: none"> ► Compliance-Organisation zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption ► Compliance-Programm zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption 	Menschenrechte <ul style="list-style-type: none"> ► Arbeitsbedingungen ► Anti-Diskriminierung ► Beschwerde-mechanismus 	Querschnittsthema mit Bezug zu mehreren Belangen <ul style="list-style-type: none"> ► Rolle der Beschaffung ► Überprüfung der Compliance der Lieferanten 	Umweltbelange <ul style="list-style-type: none"> ► Befolgung von Umweltgesetzen und -vorschriften ► Umweltbezogene Leistungsindikatoren ► Verringerung der Umwelteffekte entlang des Produktlebenszyklus

WESENTLICHKEITS-ANALYSE

Fresenius Medical Care richtet die Inhalte des Berichtes eng an dem Geschäftsmodell, den gesetzlichen Anforderungen und den Interessen der Stakeholder aus. Um die Themen für diesen nichtfinanziellen Bericht zu identifizieren, hat Fresenius Medical Care eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt.

Die Analyse umfasst mehrere Schritte, um die Wesentlichkeit gemäß den Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zu bestimmen.

Um relevante Themen zu erfassen, haben wir ein Benchmarking mit anderen Unternehmen im Bereich Gesundheitswesen durchgeführt. Des Weiteren wurden externe Ratings und Rankings, Branchenberichte sowie die im Gesetz genannten Beispiele herangezogen mit dem Ziel, die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von Fresenius Medical Care auf die nichtfinanziellen Aspekte zu ermitteln.

Die interne Wesentlichkeit wurde im Rahmen von Workshops mit Experten aus allen relevanten Geschäftssegmenten und Funktionen von Fresenius Medical Care untersucht. Die Teilnehmer haben die Themen priorisiert, die für unser Geschäft aus einer internen geschäftlichen und strategischen Perspektive relevant sind. Die zusammengeführten wesentlichen Themen wurden anschließend von Führungskräften aller relevanten Geschäftssegmente und globalen Funktionen sowie Mitgliedern der Unternehmensleitung von Fresenius Medical Care bestätigt. Die Inhalte spiegeln die Verantwortung von Fresenius Medical Care als Weltmarktführer bei Dialyседienstleistungen und -produkten für Patienten und Mitarbeiter, die Bekämpfung von Bestechung und Korruption, die Achtung der Menschenrechte, die Umwelt und unsere Beziehungen zu Lieferanten wider.

In diesem Bericht stellen wir die wesentlichen Themen der fünf im CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz genannten Aspekte dar. Darüber hinaus beschäftigt Fresenius Medical Care sich mit weiteren Themen im Hinblick auf Nachhaltigkeit.

Wir betrachten Verantwortung als unsere übergeordnete Verpflichtung und haben die wesentlichen Themen dieses nichtfinanziellen Konzernberichts entsprechend strukturiert; [siehe Tabelle 3.1 auf Seite 78](#).

NICHTFINANZIELLE RISIKEN

Fresenius Medical Care hat einen konzernweiten Risikomanagement-Prozess etabliert. In diesem Prozess haben sich keine berichtspflichtigen nichtfinanziellen Risiken für das Geschäftsjahr 2017 ergeben.

Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen auf Grundlage des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes

muss Fresenius Medical Care alle bekannten wesentlichen Risiken offenlegen, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, seinen Geschäftsbeziehungen sowie mit seinen Produkten und Dienstleistungen verbunden sind, sofern das Eintreten dieser Risiken sehr wahrscheinlich ist und schwerwiegende negative Auswirkungen mit Blick auf die wesentlichen nichtfinanziellen Themen zu erwarten sind.

Der konzernweite Risikomanagement-Prozess dient dazu, Risiken möglichst früh zu erkennen, deren Wahrscheinlichkeit und Auswirkungen auf die geschäftlichen Ziele von Fresenius Medical Care zu beurteilen und effektive Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen.

Eine detaillierte Darstellung des Risikomanagements von Fresenius Medical Care finden Sie im Risiko- und Chancenbericht [ab Seite 59](#).

Im konzernweiten Risikomanagement-Prozess wurden keine nichtfinanziellen Risiken ermittelt, die, wie oben erwähnt, gemäß den Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes offengelegt werden müssen.

UNSER GANZHEITLICHER ANSATZ IM HINBLICK AUF UNSERE WELTWEITE VERANTWORTUNG

79

Weltweit aktiv zu sein bedeutet, weltweit Verantwortung zu tragen. Als globaler Marktführer in der Dialyse ist sich Fresenius Medical Care seiner Verantwortung bewusst. Wir setzen uns Tag für Tag dafür ein, das Leben von Patienten in aller Welt mit hochwertigen Produkten und Dienstleistungen zu verbessern.

Unser Qualitätsmaßstab sind medizinische Standards auf höchstem Niveau. Wir richten unsere Geschäftstätigkeit an den relevanten rechtlichen Normen sowie an internen und externen Bestimmungen und Vorgaben aus. Unsere Patienten und Kunden, Kostenträger, Investoren und Aufsichtsbehörden sowie alle anderen Stakeholder erwarten, dass das Geschäft von Fresenius Medical Care verantwortlich geführt wird und dass dabei Integrität, eine solide Corporate Governance und die Befolgung von Compliance-Grundsätzen eine selbstverständliche, grundlegende Rolle spielen.

ETHIK- UND VERHALTENSKODEX VON FRESENIUS MEDICAL CARE

Unser Ethik- und Verhaltenskodex ist die Grundlage für alles, was wir und alle unsere Mitarbeiter tun, ob im Umgang mit Patienten, Kollegen und Lieferanten oder im Hinblick auf die Gesellschaft allgemein. Der Kodex definiert Vorgehensweisen, die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen. Er umfasst wesentliche nichtfinanzielle Themen, die für Fresenius Medical Care

relevant sind, wie Patientenversorgung, Qualität und Innovation, Bekämpfung von Bestechung und Korruption, Arbeitnehmerschutz, Umwelt- und Arbeitsschutz sowie das Diskriminierungsverbot. Darüber hinaus spiegelt er die Grundwerte des Unternehmens wider: Qualität, Aufrichtigkeit und Integrität, Innovation und Fortschritt, Respekt und Würde. Der Ethik- und Verhaltenskodex und die ihm zugrunde liegenden Grundwerte des Konzerns umfassen auch das Bekenntnis von Fresenius Medical Care zur Achtung der für das Geschäft wesentlichen Menschenrechte in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Nichtdiskriminierung und Beschwerdemechanismen. Er gilt für alle Funktionen und Geschäftsbereiche weltweit, für alle Mitarbeiter des Unternehmens und sämtliche Betriebe von direkten und indirekten Tochtergesellschaften, die sich im Mehrheitsbesitz befinden oder auf sonstige Weise von Fresenius Medical Care kontrolliert werden. Unsere Mitarbeiter sind verpflichtet, die Grundsätze des Ethik- und Verhaltenskodex zu befolgen.

SICHERSTELLUNG VON COMPLIANCE

Alle Mitarbeiter von Fresenius Medical Care sind dazu angehalten, jeden möglichen Verstoß gegen Gesetze, Vorschriften und interne Richtlinien sowie tatsächliches oder mutmaßliches Fehlverhalten, das im Widerspruch zum Ethik- und Verhaltenskodex steht, zu melden. Dafür stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, beispielsweise können Mitarbeiter tatsächliches oder mutmaßliches Fehlverhalten ihren Vorgesetzten oder dem Funktionsbereich Compliance melden. Auch anonyme Meldungen über mutmaßliches Fehlverhalten sind möglich; dafür sind eine gesonderte Telefonnummer, die Compliance Action Line, und E-Mail-Adressen eingerichtet worden.

Die Einhaltung der Regeln ist wichtig für den langfristigen Erfolg von Fresenius Medical Care, da sie die Unternehmenskultur bestimmt und integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts ist. Spezialisierte Funktionen auf globaler, regionaler und lokaler Ebene gewährleisten, dass unsere Grundsätze und Grundwerte umgesetzt und im Unternehmen kommuniziert werden. Schulungsprogramme zum Ethik- und Verhaltenskodex erhöhen die Sensibilität der Mitarbeiter für die geltenden Regeln und helfen ihnen, sie noch besser zu verstehen und zu befolgen. Diese Schulungen finden regelmäßig statt und sind für alle relevanten Mitarbeiter obligatorisch. Standardisierte Prozesse gewährleisten, dass diese Mitarbeiter an den Kursen teilnehmen.

Fresenius Medical Care baut bezüglich der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften auf seine Organisationsstruktur, die juristischen Ressourcen des Unternehmens und die effektive Umsetzung seiner Compliance-Programme, mit denen die Geschäftstätigkeit gesteuert und überwacht wird. Fresenius Medical Care ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten

und Untersuchungen involviert, die sich aus der operativen Geschäftstätigkeit ergeben. Ein negativer Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten oder zu Rechtsstreitigkeiten führende Untersuchungen könnten sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage von Fresenius Medical Care auswirken. Weiterführende Informationen zu rechtlichen Verfahren finden Sie auf den [Seiten 192 bis 197](#) im Konzernanhang. Die entsprechenden Managementkonzepte werden in den folgenden Abschnitten näher beschrieben.

VERANTWORTUNG FÜR PATIENTEN

Zukunft lebenswert gestalten. Für Dialysepatienten. Weltweit. Jeden Tag. – Um diese Vision zu erfüllen, setzt sich Fresenius Medical Care dafür ein, das Leben der Patienten mit hochwertigen Produkten und Dienstleistungen zu verbessern.

Die Leitlinien der GRI als international anerkanntes Rahmenwerk für die Nachhaltigkeitsberichterstattung definieren „Sozialbelange“ unter anderem als die Auswirkungen der Aktivitäten von Unternehmen auf die Gesundheit ihrer Kunden. Darüber hinaus fordern die Leitlinien der EU für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen, dass Unternehmen beispielsweise Informationen zur Gesundheit, Sicherheit und Zufriedenheit der Verbraucher unter dem Aspekt der Sozialbelange offenlegen. Wir betrachten die Patientenversorgung daher als soziale Verantwortung, die wir sehr ernst nehmen. Auf dieser Basis stellen wir eine optimale klinische Versorgung sicher.

Fresenius Medical Care konzentriert sich in diesem Zusammenhang auf die folgenden drei Themen, die auf den nächsten Seiten behandelt werden:

- ▶ Versorgungsqualität und Patientenzufriedenheit: In diesem Abschnitt erläutern wir die relevanten Konzepte des Qualitätsmanagementsystems in unseren Dialysekliniken.
- ▶ Gesundheit unserer Kunden und Produktsicherheit: Dieser Abschnitt konzentriert sich auf das Qualitätsmanagementsystem bei der Entwicklung und Produktion unserer Produkte sowie den Umgang mit unerwünschten Nebenwirkungen und Vorkommnissen.
- ▶ Schutz von Patientendaten: Hier erläutern wir Maßnahmen zum Schutz von Patientendaten.

VERSORGUNGSQUALITÄT UND PATIENTENZUFRIEDENHEIT

Fresenius Medical Care hat klar definierte und einheitliche allgemeine Grundsätze zur Patientenversorgung für alle Mitarbeiter erlassen, die mit Patienten in unseren eigenen Dialysezentren in Kontakt kommen.

Gemäß diesen Grundsätzen muss die klinische Versorgung den Unternehmensrichtlinien entsprechen und den Anordnungen des zuständigen Arztes folgen. Fresenius Medical Care erwartet von allen Mitarbeitern, dass sie sich im Umgang mit Patienten unter anderem an die folgenden Grundsätze halten:

- ▶ ethisch, gerecht, zuvorkommend, kompetent und zeitnah zu handeln,
- ▶ alle Patienten mit Würde und Respekt zu behandeln,
- ▶ Patienten und ihre Angehörigen an der Planung der Behandlung zu beteiligen, wann immer dies angemessen ist,
- ▶ Fragen von Patienten und ihren Angehörigen sorgfältig und genau zu beantworten.

Qualitätsstandards und Leitlinien

Die Behandlungsqualität in unseren Dialysezentren messen und bewerten wir in allen Geschäftssegmenten anhand allgemein anerkannter Qualitätsstandards und internationaler Leitlinien (Kidney Disease: Improving Global Outcomes [KDIGO], Kidney Disease Outcome Quality Initiative [KDOQI], European Best Practice Guideline [EBPG]), branchenspezifischer klinischer Benchmarks sowie unserer eigenen Qualitätsziele. Für diese Aufgabe sind unsere Chief Medical Officers (CMOs) und andere relevante Fachabteilungen in den einzelnen Segmenten zuständig. Gemeinsam erarbeiten und entwickeln sie interne Richtlinien mit dem Ziel einer verbesserten Versorgungsqualität. Dabei nutzen sie ihre jeweilige medizinische Erfahrung und ihr fachliches Urteilsvermögen. Unsere Experten verwenden verschiedene IT-Systeme und Algorithmen, die den jeweiligen lokalen Anforderungen Rechnung tragen, um wichtige Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators [KPIs]) zur Versorgungsqualität zu berechnen und zu überwachen. Darüber hinaus leiten wir mithilfe IT-gestützter Systeme und Prozesse aus den Daten wertvolle Erkenntnisse ab; die Richtlinien und Leitlinien geben den Rahmen dafür vor. Die Ergebnisse dieser umfassenden Analyse der Leistungsindikatoren werden kontinuierlich überwacht, um die Qualität unserer Gesundheitsdienstleistungen für Dialysepatienten weiter zu verbessern.

Qualitätsparameter

Die Qualität der Versorgung unserer Patienten ist uns besonders wichtig. Daher erhalten die Führungskräfte der einzelnen Geschäftssegmente regelmäßig, zusammen mit den finanziellen Ergebnissen, aggregierte Daten zur Versorgungsqualität; siehe [Tabelle 3.2 auf Seite 82](#).

Zudem veröffentlicht Fresenius Medical Care jedes Quartal ausgewählte Ergebnisse seiner Behandlungsanalysen, um über die Qualität der Patientenversorgung zu informieren und die Verantwortung

von Fresenius Medical Care gegenüber den Patienten zu unterstreichen. In der öffentlichen Berichterstattung verwenden wir die folgenden Qualitätsparameter:

- ▶ Kt/V gibt Auskunft über die Effektivität und die Effizienz der Dialyse. Bei der Berechnung wird das Produkt aus Reinigungsleistung der Dialysebehandlung (K) und Behandlungsdauer (t) zur Filtrationsrate bestimmter Schadstoffe (Verteilungsvolumen von Harnstoff, V) ins Verhältnis gesetzt.
- ▶ Die Albumin-, Kalzium- und Phosphatkonzentrationen im Blut geben Hinweise auf den allgemeinen Ernährungszustand sowie auf Störungen des Mineral- und Knochenstoffwechsels bei Patienten mit chronischem Nierenversagen.
- ▶ Der Hämoglobinwert im Blut sollte bei Patienten innerhalb eines definierten Bereichs bleiben. Hämoglobin ist der Bestandteil der roten Blutkörperchen, der Sauerstoff im menschlichen Körper transportiert. Eine unzureichende Hämoglobinkonzentration im Blut deutet auf eine Anämie hin.
- ▶ Die Krankenhaustage eines Patienten werden als Parameter für die Versorgungsqualität verwendet, da sie die Lebensqualität von Dialysepatienten deutlich verringern und besonders kostenintensiv für die Gesundheitssysteme sind.
- ▶ Der Einsatz von Kathetern ist mit einem hohen Infektionsrisiko und einer Zunahme der Krankenhaustage verbunden. Ein permanenter Gefäßzugang hingegen ist weniger risikoreich und unterstützt eine effektive Dialysebehandlung. Fresenius Medical Care erfasst die Anzahl der Patienten, die keinen Katheter als Gefäßzugang für die Dialyse verwenden.

Im Berichtsjahr waren die Qualitätsparameter von mehr als 90 % der unternehmenseigenen Dialysezentren weltweit in [Tabelle 3.2 auf Seite 82](#) berücksichtigt.

Fresenius Medical Care hat die Notwendigkeit einer integrierten Versorgung von Patienten mit fortgeschrittenen Nierenerkrankungen erkannt. Mit ihr lassen sich Weiterbehandlungen besser koordinieren, kostengünstige alternative Therapien und Versorgungsstrukturen entwickeln, Nierentransplantationsquoten erhöhen und Kosten für die Versorgung der Patienten senken. Auf Basis dieser Überlegungen ist eine weltweite Initiative der CMOs und weiterer Fachabteilungen bei Fresenius Medical Care und anderer Dialyseorganisationen entstanden: Sie kooperieren und tauschen ihr klinisches Fachwissen aus, um die verschiedenen Definitionen klinischer Parameter zu vereinheitlichen, die im Qualitätsmanagement des chronischen Nierenversagens verwendet werden. Diese Gruppe von Experten befasst sich außerdem mit der Verbesserung der Versorgung sowie der Verbesserung der Behandlungsergebnisse von Dialysepatienten weltweit. Hierzu werden bestehende Leitlinien der guten klinischen Praxis analysiert, neue Leitlinien erarbeitet und deren Verbreitung in den jeweiligen Kliniknetzen gefördert.

Patientenzufriedenheit

Wir führen regelmäßig Patientenbefragungen in ausgewählten Ländern durch, um herauszufinden, auf welchen Gebieten wir noch besser werden können und in welchen Bereichen wir unsere Dienstleistungen erweitern sollten. Die verschiedenen Regionen sind für die Koordination dieser Umfragen zuständig. In den USA geben die Behörden des staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramms, Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS), die Inhalte der Patientenbefragungen vor. Die Ergebnisse der Befragung nutzen wir, um unsere Patienten, aber auch unser Klinikpersonal gezielter zu informieren und zu schulen und somit die Lebensqualität unserer Patienten dauerhaft zu verbessern.

Notfallhilfe in Krisensituationen

In Krisensituationen oder bei internationalen Katastrophen nimmt Fresenius Medical Care seine gesellschaftliche Verantwortung als Gesamtunternehmen wahr. Um sicherzustellen, dass die lebenserhaltende Dialysebehandlung für Patienten auch bei extremen Witterungsverhältnissen wie schweren Stürmen oder Fluten fortgeführt wird, sind in den betroffenen Regionen professionelle Notfallteams von Fresenius Medical Care im Einsatz. Ihre Aufgabe ist, Patienten und Mitarbeiter in Notsituationen zu schützen und die Patienten auch unter schwierigen Bedingungen bestmöglich zu versorgen. Einrichtungen, die schnell

konkrete Hilfe benötigen, spenden wir Geld, Dialysegeräte und medizinisches Zubehör. Eigene Krisenteams treten in Aktion, wenn unsere Patienten oder Mitarbeiter direkt von Naturkatastrophen betroffen sind. Ein gutes Beispiel für die gesellschaftliche Verantwortung von Fresenius Medical Care und unser starkes soziales Engagement für unsere Patienten ist unsere Reaktion auf die lebensbedrohliche Lage, die die Hurrikans Irma, Maria und Harvey in den USA und Teilen der Karibik 2017 verursacht haben.

GESUNDHEIT UNSERER KUNDEN UND PRODUKTSICHERHEIT

Wir definieren den Aspekt „Gesundheit unserer Kunden und Produktsicherheit“ so, dass wir eine sichere und gesunde klinische Umgebung schaffen, um potenzielle Schäden durch Produkte von Fresenius Medical Care zu vermeiden. Unser geschäftlicher Erfolg hängt von der Qualität und der Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen ab. Um unserer Verpflichtung im Hinblick auf die Gesundheit unserer Kunden und die Sicherheit unserer Produkte nachzukommen und zugleich die zahlreichen für uns relevanten regulatorischen Vorgaben zu erfüllen, hat Fresenius Medical Care Prozesse in den Geschäftssegmenten eingeführt, die Teil des jeweiligen Qualitätsmanagementsystems sind. Die Qualitätsmanagementsysteme der verschiedenen Geschäftssegmente basieren auf unserer weltweit geltenden Qualitätsrichtlinie. Diese

3.2 QUALITÄTSDATEN NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN

Jeweils bezogen auf das 4. Quartal des Jahres

		Beschreibung	Mögliche Auswirkungen bei geringer Leistung	Nordamerika		Europa, Nahe Osten, Afrika		Lateinamerika		Asien-Pazifik ¹	
				2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in %	Kt/V ² > 1,2	Wirkungsgrad der Dialyse: erfasst, wie gut ein Patient entgiftet wurde	Unter Umständen erhöhte Anzahl von Krankenhaustagen; erhöhte Mortalität	98	98	95	96	93	91	96	97
	Hämoglobin ^{3,4,5} = 10–12 g/dl	Hämoglobin ist für den Sauerstofftransport im Körper zuständig	Ein zu geringer Anteil von Hämoglobin im Blut weist auf Blutarmut hin	73	73	79	78	52	52	58	60
	Kalzium ² = 8,4–10,2 mg/dl	Indikatoren für den Ernährungszustand		85	84	76	76	77	79	75	75
	Albumin ⁶ ≥ 3,5 g/dl	und Mineralhaushalt des Patienten	Marker für erhöhte Mortalität	79	78	87	86	90	91	88	89
	Phosphat ^{2,7} ≤ 5,5 mg/dl			63	64	79	77	76	77	70	72
in Tagen	Patienten ohne Katheter (nach 90 Tagen) ⁸	Erfasst die Anzahl der Patienten mit Gefäßzugang	Unter Umständen erhöhte Anzahl von Krankenhaustagen	83	84	80	81	81	82	88	91
	Krankenhaustage pro Patientenjahr ⁹	Folge von Komplikationen durch die Dialysebehandlung	Einschränkung der Lebensqualität der Patienten	10,1	10,0	7,5	8,0	4,1	3,8	3,8	4,4

¹ Inklusive der Daten des Dialysesdienstleisters Jiate in Taiwan und auf den Philippinen.

² KDOQI-Richtlinien (Kidney Disease Outcomes Quality Initiative).

³ KDIGO-Richtlinien (Kidney Disease: Improving Global Outcomes).

⁴ EBPg-Standard (European Best Practice Guidelines).

⁵ Einschließlich Patienten mit Hb > 12 g/dl ohne die Blutbildung anregende Substanzen (Erythropoietin-Stimulating Agents [ESA]).

⁶ Europäisches Referenzmaterial ERM®-DA470k.

⁷ Phosphat angegeben als mg/dl Phosphor.

⁸ Fähigkeit, einen Gefäßzugang anzulegen (sofern wir unmittelbar zuständig sind), und indirekter Indikator für die Versorgung unserer Patienten.

⁹ Krankenhaustage für einen Dialyse-Behandlungszeitraum von 365 Tagen bei einem Patienten.

festgelegten Prozesse gewährleisten, dass alle unsere Produkte und Verfahren Qualitäts- und Sicherheitsstandards erfüllen – von der Entwicklung und der Marktzulassung über die Herstellung und die Anwendung in den Kliniken bis hin zur Schulung von Kunden und zum Umgang mit Reklamationen.

Unsere weltweit geltende Qualitätsrichtlinie

Produkte von Fresenius Medical Care müssen im Hinblick auf ihre Gestaltung, ihre Inhaltsstoffe und die Beschaffung der Rohmaterialien geltenden Gesetzen und Vorschriften entsprechen. Dafür sind hauptsächlich zwei zentrale Funktionen zuständig: GRD und GMQ. In unserer globalen GRD- und GMQ-Qualitätsrichtlinie verpflichten wir uns, Produkte und Dienstleistungen in einwandfreier Qualität bereitzustellen und alle relevanten Vorgaben zu erfüllen. Außerdem müssen die Leiter der Funktionen GRD und GMQ, die auch dem Vorstand angehören, die Effektivität unserer Qualitätsmanagementsysteme und -aktivitäten gewährleisten.

Die Qualitätsrichtlinie ist ein wesentliches Element des Qualitätsmanagementsystems (QMS) von Fresenius Medical Care. In ihr sind der Geschäftszweck und der Ansatz des Unternehmens im Hinblick auf die Qualität seiner Produkte und Prozesse definiert. Die Qualitätsrichtlinie ist ein Beleg dafür, dass die Entwicklung und die Umsetzung des QMS sowie dessen Effektivität wichtige Anliegen der Unternehmensleitung sind.

Die Qualitätsrichtlinie gibt den Rahmen für die Einhaltung aller relevanten Regelungen und Vorschriften vor. Dazu zählen in der Praxis Vorschriften staatlicher Behörden (z. B. Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals [REACH] und Restriction of Hazardous Substances [RoHS] auf EU-Ebene) sowie Normen, die von nationalen und internationalen Verbänden wie der Association for the Advancement of Medical Instrumentation (AAMI), der International Electrotechnical Commission (IEC) und International Organization for Standardization (IOS) definiert wurden (z. B. ISO 9001 und ISO 13485). Dies gilt unter anderem für die Lizenzierung, die Sicherheit und den Betrieb der Einrichtungen von Fresenius Medical Care sowie die Qualifikationen und die Lizenzierung von Mitarbeitern, die Ausrüstung, die Qualitätssicherungsprogramme sowie die Abgabe, Aufbewahrung und Verabreichung kontrollierter Substanzen.

Qualitätsmanagementsystem und Qualitätsprüfungen

Alle Werke von Fresenius Medical Care haben die jährlichen Prüfungen gemäß ISO 13485, ISO 9001 oder den Richtlinien zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe und -umgebung (sogenannte GMP-Prüfungen, Good Manufacturing Practice [GMP], gute Herstellungspraxis), die für die erneute Zertifizierung

erforderlich waren, erfolgreich absolviert. Darüber hinaus hat Fresenius Medical Care Qualitätsmanagementsysteme im Segment Lateinamerika auf Basis lokaler oder internationaler Vorschriften eingeführt und umgesetzt. Jedes Land dort muss als Voraussetzung für die Zertifizierung der Fertigung mindestens die lokalen Vorschriften erfüllen. Das QMS wird in jedem Land des Segments Lateinamerika durch regelmäßige sogenannte Management Reviews sowie durch interne und konzernweite Audits überprüft. Im Segment Asien-Pazifik verfügt jedes Werk, in dem Medizin- oder Pharmazieprodukte hergestellt werden, über ein lokales QMS, das nach ISO 13485:2003 und/oder ISO 9001:2008 zertifiziert ist. Es ist geplant, dass die betroffenen Werke gemäß ISO 9001:2015 und ISO 13485:2016 nach und nach zertifiziert werden.

Soweit erforderlich, muss jedes Werk zudem die Medizinprodukterichtlinie 93/42/EWG erfüllen. Für Qualitätsmanagementsysteme in der Herstellung von Medizin- oder Pharmazieprodukten sind in den meisten Ländern im Segment Asien-Pazifik je nach Zielmarkt und Land der Fertigung weitere Vorgaben zu beachten.

Meldung von unerwünschten Nebenwirkungen und Vorkommissen sowie Produktreklamationen

Um die Qualität und Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen zu garantieren und die Produkt- und Dienstleistungsqualität zu verbessern, befasst sich Fresenius Medical Care auch mit der Prüfung von unerwünschten Nebenwirkungen und Vorkommissen sowie mit der Analyse von Produktreklamationen. Wir verwenden diese Informationen unter anderem, um die Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen zu bewerten. Alle Mitarbeiter mit entsprechenden Aufgaben sind verpflichtet, die Richtlinien von Fresenius Medical Care zur Meldung von unerwünschten Nebenwirkungen und Vorkommissen sowie Produktreklamationen zu kennen, damit vertraut zu sein und sie zu befolgen.

SCHUTZ VON PATIENTENDATEN

Als Gesundheitsdienstleister ist sich Fresenius Medical Care bewusst, dass Patientendaten im gesamten Unternehmen allgegenwärtig sind. Wir erheben, speichern, analysieren und übermitteln personenbezogene Daten von Patienten einerseits als Teil unseres Geschäfts sowie andererseits zur Erfüllung zahlreicher externer rechtlicher und regulatorischer Vorgaben auf nationaler und internationaler Ebene. Außerdem nutzen wir patientenbezogene Behandlungsdaten, um die Qualität der Versorgung, die wir anbieten, zu verbessern und unsere soziale Verantwortung gegenüber unseren Patienten wahrzunehmen, wie im Abschnitt „Versorgungsqualität und Patientenzufriedenheit“ [ab Seite 80](#) beschrieben.

Fresenius Medical Care erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten von Patienten nur im gesetzlich zulässigen Umfang für geschäftliche und medizinische Zwecke. Wir behandeln diese personenbezogenen Daten streng vertraulich und schützen sie im Einklang mit dem geltenden Recht. Von den Mitarbeitern von Fresenius Medical Care wird erwartet, dass sie einen Verlust, einen Diebstahl oder eine Beschädigung von Geräten, auf denen sich Unternehmensdaten oder -informationen befinden, umgehend melden. Alle relevanten Mitarbeiter von Fresenius Medical Care, die Zugang zu Patientendaten haben, sind angewiesen, diese Daten vor dem Zugriff durch nicht autorisierte Personen innerhalb und außerhalb von Fresenius Medical Care, die keinen rechtlichen Anspruch auf solche Informationen haben, zu schützen. Auch bei der elektronischen Übermittlung medizinischer Daten von Patienten ist diesbezüglich besondere Sorgfalt zu üben. Zudem müssen Mitarbeiter sicherstellen, dass sie medizinische Daten strikt im Einklang mit den örtlichen Datenschutzvorschriften erfassen, pflegen und übermitteln. Dabei sind insbesondere lokale Vorschriften im Hinblick auf das Einholen einer Einverständniserklärung des Patienten zum Austausch von Patienteninformationen zu beachten.

Fresenius Medical Care hat eine neue Funktion eingerichtet, die sich mit Datenschutz- und Cybersicherheitsgesetzen befasst; sie ist Teil der Rechtsabteilung. Diese neue Funktion ist für strategische und operative Initiativen im Zusammenhang mit Gesetzen und Vorschriften zu Datenschutz und Cybersicherheit auf globaler Ebene zuständig. Darüber hinaus berät sie intern zum Thema Datenschutz bei Fresenius Medical Care, zu Cybersicherheitsgesetzen und -vorschriften sowie zu Strategien und ihrer Umsetzung mit Blick auf sensible Patienteninformationen.

In der Konzernzentrale in Bad Homburg hat Fresenius Medical Care eine Arbeitsgruppe zum Themengebiet Risiko, Sicherheit & Compliance eingerichtet, in der IT-Spezialisten mit Experten aus anderen Unternehmen des Fresenius-Konzerns zusammenarbeiten, um IT-Standards zu vereinheitlichen.

VERANTWORTUNG FÜR MITARBEITER

Weltweit sorgen die Mitarbeiter von Fresenius Medical Care für eine konstante Qualität der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens. Um weiter zu wachsen, ist Fresenius Medical Care auf Fachkräfte angewiesen und will deshalb weiterhin qualifizierte Mitarbeiter einstellen, an das Unternehmen binden und weiterentwickeln. Fresenius Medical Care ist sich seiner Verantwortung als Arbeitgeber bewusst und erfüllt deshalb unter anderem hohe Standards bei der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz.

MITARBEITER UND BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Mit 114.000 Mitarbeitern weltweit (auf Vollzeitbeschäftigungsbasis, full-time equivalent, FTE; 2016: 109.319) ist Fresenius Medical Care einer der größten Gesundheitsdienstleister der Welt und zugleich das größte vertikal integrierte Dialyseunternehmen. In Deutschland waren zum Ende des Berichtsjahres 6.010 Mitarbeiter (in FTE) (2016: 5.485) bei Fresenius Medical Care tätig, was etwa 5 % (2016: 5 %) der Gesamtbelegschaft entspricht. Dies verdeutlicht den sehr hohen Internationalisierungsgrad des Unternehmens. Die Mehrzahl der Mitarbeiter sind im Bereich Produktion und Dienstleistungen tätig (87 %), gefolgt von Verwaltung (9 %); [siehe Tabelle 3.3](#).

Um ein anhaltendes Wachstum im Geschäft mit Gesundheitsdienstleistungen und -produkten sicherzustellen, vertraut Fresenius Medical Care auf seine Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter anzuwerben, zu binden und weiterzuentwickeln. In den zehn Jahren zwischen Ende 2007 und Ende 2017 ist die Zahl der Mitarbeiter bei Fresenius Medical Care parallel zum Wachstum des Unternehmens um 52.594 (in FTE) gestiegen. Gleichzeitig arbeitet Fresenius Medical Care daran, als Arbeitgeber weiterhin attraktiv zu bleiben. Die Fluktuationsrate lag 2017 bei 14,7 %.

3.3 MITARBEITER NACH FUNKTIONSBEREICHEN

in Prozent der Gesamtbelegschaft zum 31. Dezember 2017 (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis)

Produktion und Dienstleistungen	87
Verwaltung	9
Vertrieb und Marketing	3
Forschung und Entwicklung	1

3.4 MITARBEITERBINDUNG¹

Ausgewählte Personalkennzahlen zum 31. Dezember 2017

Fluktuationsrate ² in %	14,7
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ³ in Jahren	7,2

¹ Basierend auf Länderdaten mit insgesamt 89 % der Mitarbeiter.

² Berechnet als Anzahl der Mitarbeiter, die das Unternehmen 2017 freiwillig verlassen haben, in Relation zur Anzahl der Mitarbeiter am Ende des Jahres.

³ Durchschnittliche Dauer der Beschäftigung bei Fresenius Medical Care.

Durchschnittlich sind Mitarbeiter etwa 7,2 Jahre lang bei Fresenius Medical Care tätig.

Fresenius Medical Care vereint unterschiedlichste Kulturen und Fähigkeiten unter einem Dach. Das Unternehmen schätzt die Vielfalt, die die Mitarbeiter in Form ihrer Qualifikationen, persönlichen Stärken, Eigenschaften, Interessen, Perspektiven und Ideen mitbringen. Auch in Zukunft wird das Unternehmen diese Vielfalt fördern und sie als eine der Stärken des Unternehmens verstehen. Fresenius Medical Care toleriert weder diskriminierende noch unrechtmäßig benachteiligende Verhaltensweisen.

Im Jahr 2017 waren 69 % der Mitarbeiter Frauen; am höchsten war der Anteil weiblicher Beschäftigter in Nordamerika (70 %). Einzelheiten zur Geschlechterdiversität innerhalb der Gruppe der Führungskräfte finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung [ab Seite 102](#).

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag im vergangenen Jahr bei 41,8 Jahren. Etwa 17 % der Mitarbeiter sind unter 30 Jahre alt, die Mehrheit (58 %) ist zwischen 30 und 50 Jahre alt, und 25 % der Mitarbeiter sind älter als 50 Jahre.

Globale Personalstrategie

Die Funktion Human Resources (HR) bei Fresenius Medical Care schafft den Rahmen dafür, dass die Mitarbeiter zum Wachstum und Erfolg des Unternehmens beitragen können, und entwickelt und pflegt die dafür erforderlichen Richtlinien und Prozesse. HR ist auf globaler, regionaler (Nordamerika, EMEA, Lateinamerika, Asien-Pazifik) und funktionaler Ebene (GMQ, GRD und weitere Zentralfunktionen) organisiert. Die HR-Funktion auf der übergeordneten Ebene entwickelt die globale Personalstrategie weiter und setzt sie um. Sie ist dem Chief Executive Officer (CEO) von Fresenius Medical Care direkt unterstellt. Regionale und geschäftsbereichsspezifische HR-Funktionen arbeiten eng mit lokalen Vertretern, Mitarbeitern

und Managern von HR zusammen, um die Strategie an regionale und funktionale Anforderungen anzupassen und um die hohe Qualität der HR-Dienstleistungen Tag für Tag zu gewährleisten.

Die globale Personalstrategie von Fresenius Medical Care ist die Grundlage für alle HR-Aktivitäten des Unternehmens. Sie wird in jährliche Umsetzungspläne übersetzt, die regelmäßig auf globaler Ebene wie auch für die einzelnen Regionen und Funktionen definiert und diskutiert werden. Außerdem schafft das Unternehmen derzeit globale HR-Kompetenzzentren, in denen neue Konzepte, Instrumente und Lösungen diskutiert, entwickelt und umgesetzt werden sollen. Dies dient der engeren Zusammenarbeit, der Nutzung von Synergien und der einheitlichen Ausrichtung von HR über Ländergrenzen hinweg.

Die globale Personalstrategie ruht auf drei Säulen. Sie gewährleisten den weiteren Erfolg von Fresenius Medical Care und berücksichtigen den Geschäftszweck, die Werte und die Verpflichtung des Unternehmens gegenüber den Patienten und Mitarbeitern.

- **Förderung einer Unternehmenskultur um Mitarbeiter zu gewinnen, einzubeziehen und zu binden.** Fresenius Medical Care fördert eine inklusive und vielfältige Arbeitsumgebung im gesamten Unternehmen auf der Basis des Geschäftszwecks und der Unternehmenswerte. Die Mitarbeiter können über Gewinnbeteiligungspläne – beispielsweise den „Fresenius Medical Care Long-term Incentive Plan“ und andere Instrumente – am Unternehmenserfolg teilhaben. Fresenius Medical Care strebt an, das Engagement der Mitarbeiter weiter zu stärken, indem die Maßnahmen der Mitarbeiterbeteiligung weltweit ausgebaut werden. Um Mitarbeitern eine noch bessere Orientierung bezüglich der globalen Werte des Unternehmens zu bieten, werden die Werte derzeit aktualisiert und noch genauer spezifiziert.

3.5 ANTEIL WEIBLICHER BESCHÄFTIGTER

in Prozent der Gesamtbelegschaft zum 31. Dezember 2017

Nordamerika	70
EMEA	67
Lateinamerika	68
Asien-Pazifik	65
GESAMT	69

3.6 DEMOGRAFISCHE ÜBERSICHT¹

Ausgewählte Personalkennzahlen zum 31. Dezember 2017

Durchschnittsalter in Jahren	41,8
Anteil der Mitarbeiter unter 30 in %	17
Anteil der Mitarbeiter zwischen 30 und 50 in %	58
Anteil der Mitarbeiter über 50 in %	25

¹ Basierend auf Länderdaten mit insgesamt 89 % der Mitarbeiter.

- **Talentmanagement zur Sicherung von Kompetenzen und Ressourcen – heute und in der Zukunft.** Lebenslanges Lernen sowie persönliche und berufliche Weiterentwicklung sind wichtige Elemente der Mitarbeitermotivation und Voraussetzung für den beruflichen Erfolg. Zudem sind sie entscheidend für den Wettbewerbsvorteil von Fresenius Medical Care. Das Unternehmen investiert in seine Mitarbeiter und bietet ihnen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, abgestimmt auf ihre Rolle und ihre individuellen Stärken. Dies spiegelt sich in verschiedenen Entwicklungsprogrammen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene wider. Beispiele sind das Clinical Advancement Program (CAP), ein Entwicklungsprogramm, das speziell für staatlich geprüfte Pflegekräfte in den USA konzipiert wurde, und die Fresenius Medical Care Leadership Academy für das mittlere Management in der Region EMEA. Ein weiteres Angebot für Mitarbeiter sind Online-Schulungen, die in allen Ländern von Fresenius Medical Care zur Verfügung stehen, in denen Mitarbeiter beschäftigt werden. 2017 wurde außerdem ermittelt, welche Mitarbeiter künftig bestimmte Führungspositionen übernehmen könnten, und es wurden Nachfolgepläne überprüft, um die Grundlage für ein globales Talentmanagement zu erarbeiten. Ziel ist, Mitarbeiter, Manager und HR-Kollegen dabei zu unterstützen, künftig optimale Personallösungen zu finden. Dazu gehört auch, Methoden zu erarbeiten, wie der Führungsnachwuchs bei Fresenius Medical Care identifiziert, gefördert und weiterentwickelt werden kann.
- **Ausrichten der Fähigkeiten im Unternehmen auf ein Ziel: weltweites Wachstum.** Fresenius Medical Care arbeitet in einer stark regulierten Branche mit Mitarbeitern in mehr als 60 Ländern. Das Unternehmen muss daher kontinuierlich die richtige Balance zwischen Globalisierung und Lokalisierung finden. Einerseits gelten für die Geschäftssegmente und die einzelnen Länder, in denen Fresenius Medical Care tätig ist, im Gesundheitswesen unterschiedlichste Vorschriften. Andererseits erfordern die kulturellen Gepflogenheiten, die unterschiedlichen Sprachen sowie die vielfältigen Größenordnungen und Tätigkeitsschwerpunkte der zahlreichen Unternehmensstandorte eine enge

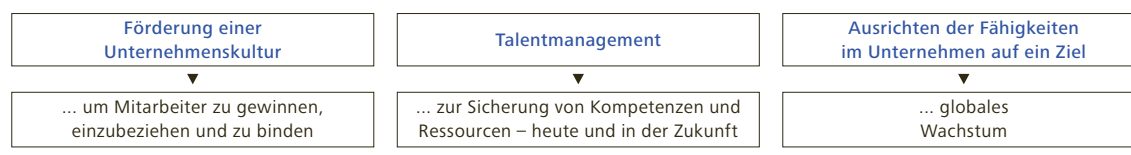
Zusammenarbeit, aufeinander abgestimmte Vorgehensweisen und Anpassungsfähigkeit. Hierdurch will das Unternehmen sicherstellen, dass die Produkte und Dienstleistungen aus Patientensicht von höchster Qualität sind. Dafür kommen beispielsweise regelmäßig Führungskräfte auf globaler, regionaler und funktionaler Ebene zusammen und sprechen über die zukünftige Strategie und die Prioritäten des Unternehmens. Zugleich sorgen funktionsübergreifende Zielvorgaben dafür, dass Mitarbeiter die richtigen Prioritäten in ihren Projekten setzen. Durch die Digitalisierung der HR-Prozesse wird auch künftig eine konstante Qualität der Personaldienstleistungen innerhalb des Unternehmens gewährleistet. Zudem investiert Fresenius Medical Care in Datenbanken und Softwarelösungen für HR-Analysen, damit die Informationen und Daten vorliegen, auf deren Basis fundierte Entscheidungen im Hinblick auf die Organisation getroffen werden können.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius Medical Care unterliegt in praktisch jedem Land, in dem wir tätig sind, staatlichen Regelungen. Obwohl sich diese Vorgaben von Land zu Land unterscheiden, verfolgen sie im Allgemeinen denselben Zweck. Sie regeln beispielsweise den Betrieb unserer Kliniken, Labore und Fertigungsstätten, die Befolgung des Arbeitsrechts, die Erfüllung von Standards für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz sowie die korrekte Berichterstattung.

Das Management vor Ort ist dafür zuständig, dass lokale Gesetze und Vorschriften eingehalten werden; diese haben Vorrang vor den Unternehmenszielen. Im Segment Nordamerika werden die örtlichen Einheiten von einer spezialisierten Abteilung unterstützt, die dafür verantwortlich ist, den Geschäftsbetrieb in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu überwachen und zu bewerten. Darüber hinaus betrachtet die Funktion, die für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zuständig ist, externe regulatorische und gesetzliche Vorgaben und integriert sie in unsere internen Richtlinien und Handlungsanweisungen. Dabei arbeitet sie mit dem regionalen und lokalen Management zusammen.

3.7 GLOBALE PERSONALSTRATEGIE 2017



Fresenius Medical Care räumt Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz oberste Priorität ein und sorgt für einen sicheren, gesundheitlich unbedenklichen und produktiven Arbeitsplatz für Mitarbeiter und Geschäftspartner. In vielen Ländern müssen medizinische Einrichtungen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzvorschriften erfüllen, um zertifiziert zu werden. Für Nordamerika, EMEA und Lateinamerika werden interne Prüfungen und Audits durchgeführt, um die Befolgung der Richtlinien und Maßnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes im Rahmen der örtlichen Qualitätsmanagementsysteme zu überwachen. In den Segmenten EMEA und Lateinamerika gilt dies für den Bereich der Gesundheitsdienstleistungen.

Die Produktionsstandorte und Labore von Fresenius Medical Care in den USA durchlaufen jährlich ein formales Programm, mit dem die Einhaltung der Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsstandards überprüft wird. Im Rahmen von Audits wird hier die Einhaltung von Vorschriften der US-amerikanischen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzbehörde, des Verkehrsministeriums, der US-Umweltschutzbehörde sowie der staatlichen und lokalen Gesetze überprüft. Im Segment EMEA hat Fresenius Medical Care die Arbeitsschutzmaßnahmen in einem zentralen Managementsystem für Arbeitssicherheit nach der Norm British Standards Occupational Health and Safety Assessment Series 18001 (BS OHSAS 18001) gebündelt und in das integrierte Managementsystem des Unternehmens eingebunden.

Fresenius Medical Care fördert eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitsumgebung mit dem Ziel, Verletzungen auf ein Minimum zu reduzieren und die Unfallquoten zu senken. Dies umfasst:

- ▶ Meldung und Analyse von Unfällen und Verletzungen am Arbeitsplatz,
- ▶ Ursachensuche,
- ▶ ggf. Maßnahmen zur Abhilfe, sofern angemessen.

Als Bestandteil dieses Konzepts wurden Leistungskennzahlen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz in unseren Produktionsstätten sowie in den Dialysezentren von Fresenius Medical Care eingeführt, um die von den Behörden geforderten Informationen zur Verfügung stellen zu können.

UNSER ANSATZ ZUR BEKÄMPFUNG VON BESTECHUNG UND KORRUPTION

Die Bestrebungen von Fresenius Medical Care, Patienten in aller Welt durch hochwertige Produkte und Dienstleistungen ein besseres Leben zu ermöglichen, basieren auf unserem Bekenntnis zu den Grundwerten des Unternehmens: Qualität, Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit, Innovation und Fortschritt, Respekt und Würde. Es versteht sich daher von selbst, dass wir die Gesetze zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption in den jeweiligen Regionen befolgen, in denen wir tätig sind.

Die Unternehmenskultur und -politik von Fresenius Medical Care sowie unser gesamtes unternehmerisches Handeln orientieren sich an unseren Unternehmenswerten. Dies umfasst die Arbeits- und Geschäftsbeziehungen mit Patienten, Kunden, Geschäftspartnern, Behörden, Investoren und der Öffentlichkeit sowie den Mitarbeitern.

Fresenius Medical Care hat sich verpflichtet, seine Geschäftstätigkeit im Einklang mit den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Branchenstandards auszuüben. Als international tätiges Unternehmen muss Fresenius Medical Care die Gesetze zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption, die in vielen Ländern gelten, befolgen, unter anderem den US-amerikanischen Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), den UK Bribery Act und das deutsche Strafgesetzbuch, sowie die entsprechenden Gesetze aller Länder, in denen das Unternehmen seiner Geschäftstätigkeit nachgeht. Fresenius Medical Care toleriert Korruption in keiner Form – unabhängig davon, ob Mitarbeiter im Gesundheitswesen, Staatsbedienstete oder Privatleute involviert sind und ob es dabei um eine Transaktion geht, die mit dem Kauf oder Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen von Fresenius Medical Care zusammenhängt.

Jeder Einzelne ist dafür verantwortlich, die geltenden Gesetze zu beachten. Mitarbeiter von Fresenius Medical Care müssen die Grundsätze des Ethik- und Verhaltenskodex sowie der damit im Zusammenhang stehenden Regelwerke und Richtlinien von Fresenius Medical Care befolgen. Sofern Mitarbeiter gegen Gesetze, den Ethik- und Verhaltenskodex oder die Regelwerke und Richtlinien von Fresenius Medical Care verstoßen, können disziplinarische oder korrektive Maßnahmen getroffen oder andere rechtliche Konsequenzen gezogen werden. Disziplinarische und korrektive Maßnahmen können zum Beispiel Ermahnungen und Abmahnungen oder die Kündigung des Arbeitsvertrags umfassen.

COMPLIANCE-ORGANISATION ZUR BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG

An der Spitze der Compliance-Organisation, die für die Bekämpfung von Korruption und Bestechung zuständig ist, steht der Chief Compliance Officer. Er ist dem CEO von Fresenius Medical Care direkt unterstellt. Außerdem legt der Chief Compliance Officer dem Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats von Fresenius Medical Care regelmäßig einen Bericht zum Stand des Compliance-Programms des Unternehmens im Hinblick auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung vor.

Die Compliance-Organisation von Fresenius Medical Care, die für die Bekämpfung von Korruption und Bestechung zuständig ist, hat die übergeordnete Aufgabe,

- ▶ die Integrität bei allen relevanten Tätigkeiten zu gewährleisten und
- ▶ den langfristigen geschäftlichen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen.

COMPLIANCE-PROGRAMM ZUR BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG

Indem unsere Mitarbeiter geltendes Recht befolgen und den Werten und Regeln des Unternehmens entsprechend handeln, gewährleisten sie, dass Fresenius Medical Care von Patienten, Kunden, Geschäftspartnern, staatlichen Behörden, Investoren und der allgemeinen Öffentlichkeit als zuverlässiger Partner im Gesundheitswesen wahrgenommen wird. Fresenius Medical Care hat ein Compliance-Programm mit dem Ziel der Bekämpfung von Korruption und Bestechung entwickelt, um den Mitarbeitern zu helfen, den Werten des Unternehmens gemäß zu handeln sowie ihre rechtlichen, regulatorischen und

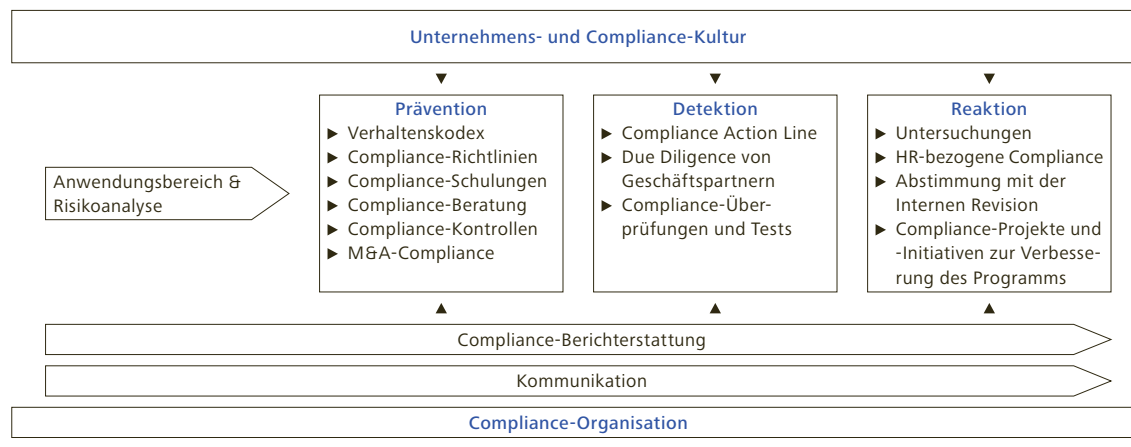
moralischen Pflichten zu verstehen und diese zu erfüllen.

Das Compliance-Programm zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung umfasst ein Schulungsprogramm, Compliance-Richtlinien und -Verfahrensweisen – einschließlich korrektiver Maßnahmen bei Nichtbefolgung der Richtlinien, Bestimmungen für die anonyme Meldung mutmaßlicher Verstöße gegen geltendes Recht oder Unternehmensrichtlinien sowie die interne Überwachung und Überprüfung der Einhaltung der Compliance-Verfahrensweisen von Fresenius Medical Care. Das Compliance-Programm zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist risikobezogen. Es stützt sich auf drei Säulen:

- ▶ **Prävention** – umfasst Richtlinien und Handlungsanweisungen, regelmäßige Schulungsprogramme, eine kontinuierliche Beratung sowie einen Compliance-Kontrollrahmen.
- ▶ **Detektion** – umfasst Prüfungen der Geschäftspartner von Fresenius Medical Care sowie die risikobezogene Prüfung und Überwachung des Compliance-Programms zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.
- ▶ **Reaktion** – umfasst die Nachverfolgung gemeldeter oder auf andere Weise erkannter potenzieller Verstöße.

Das Compliance-Programm zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird kontinuierlich verbessert. Bei der Analyse und der Erweiterung der Elemente des Programms konzentriert sich Fresenius Medical Care auf bestimmte Gruppen von Dritten, mit denen das Unternehmen interagiert. Dazu gehören insbesondere Staatsbedienstete, Mitarbeiter und Organisationen im Gesundheitswesen, Kostenträger, Dritte, die im Namen von Fresenius Medical Care tätig sind, sowie Kunden und Lieferanten und die zugehörigen Vorgaben zu Themen wie insbesondere Ermäßigungen und Rabatte, Förderungen, Geschenke und Unterhaltung.

3.8 DIE DREI SÄULEN DES COMPLIANCE-PROGRAMMS ZUR BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG



Fresenius Medical Care hat das Compliance-Programm zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung in allen Geschäftssparten eingeführt, um das Risiko von Gesetzesverstößen zu mindern, und dazu allgemeine und spezielle Verhaltensregeln und Handlungsanweisungen formuliert. Zudem werden regelmäßig Schulungen für die betreffenden Mitarbeiter durchgeführt.

Die Compliance-Organisation sorgt gegenüber dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und anderen internen und externen Anspruchsgruppen für die notwendige Transparenz im Hinblick auf den jeweils aktuellen Stand des Compliance-Programms zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich möglicher entsprechender Compliance-Risiken, risikomindernder Maßnahmen und deren Umsetzungsstatus.

VERANTWORTUNG FÜR DIE ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE

Respekt und Würde sind feste und wichtige Bestandteile im Kanon der Grundwerte von Fresenius Medical Care. Wir nehmen diese Werte ernst und setzen uns engagiert dafür ein, dass jeder im Unternehmen die für uns relevanten und entsprechend im Ethik- und Verhaltenskodex festgehaltenen Menschenrechte kennt, achtet und schützt. Ein solches Engagement für die Menschenrechte ist in dem internationalen und interkulturellen Umfeld, in dem wir agieren, von entscheidender Bedeutung.

Im Falle einer Verletzung der Menschenrechte durch Fresenius Medical Care kann das Ansehen des Unternehmens großen Schaden nehmen. Dies gilt auch, wenn nicht Fresenius Medical Care selbst die Menschenrechte verletzt, sondern ein Lieferant oder ein Geschäftspartner, und davon auszugehen ist, dass Fresenius Medical Care aufgrund der Geschäftsbeziehung einen Einfluss auf denjenigen ausübt. Fresenius Medical Care ist sich bewusst, dass neue Vorschriften und Rahmenwerke zu Menschenrechten (z. B. der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der UK Modern Slavery Act, die Regelung zu Konfliktmaterialien im US-amerikanischen Dodd-Frank Act, das französische Gesetz über die Pflicht zur Wachsamkeit, das kalifornische Gesetz zur Transparenz in Lieferketten) die hohen Erwartungen der Öffentlichkeit zur Einhaltung der Menschenrechtsprinzipien widerspiegeln.

Wir erachten drei Aspekte im Hinblick auf die Achtung der Menschenrechte als besonders relevant für unser Geschäftsmodell:

- Fresenius Medical Care sorgt dafür, dass die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden, um für alle Mitarbeiter und Geschäftspartner die Arbeitsbedingungen fair und sicher zu gestalten. Das Unternehmen räumt dem Schutz von Mitarbeitern oberste Priorität ein. Zwangsarbeit und ausbeuterische Kinderarbeit verurteilen wir auf das Schärfste.
- Fresenius Medical Care setzt sich für Chancengleichheit in der Belegschaft und bei Patienten ein und bezieht eindeutig Stellung gegen Diskriminierung. Das Unternehmen toleriert keinerlei Diskriminierung, sei es auf Basis des Geschlechts, der ethnischen Herkunft oder der Hautfarbe, der Nationalität oder Abstammung, der Religion oder des Glaubensbekenntnisses, des Alters, des Familienstands, der Staatsangehörigkeit, einer Behinderung, der sexuellen Orientierung, des Veteranenstatus, oder sonstiger rechtswidriger Ungleichbehandlungen. Fresenius Medical Care strebt ein Arbeitsumfeld an, das frei von jeglicher Form von Diskriminierung ist, einschließlich verbaler oder körperlicher Belästigung oder Einschüchterung durch Vorgesetzte, Kollegen, Lieferanten, Berater, Besucher oder Kunden. Fresenius Medical Care duldet Belästigungen oder Einschüchterungen grundsätzlich nicht. Ebenso tolerieren wir kein gewalttätiges oder beleidigendes Verhalten, wie Beschimpfungen oder körperlichen Missbrauch durch Angestellte, Patienten, Kunden oder Besucher im Rahmen der Geschäftsaktivitäten von Fresenius Medical Care.
- Mitarbeitern und Patienten von Fresenius Medical Care stehen verschiedene Beschwerdemechanismen zur Verfügung, um Fehlverhalten zu melden.

Fresenius Medical Care erkennt seine Verantwortung als Unternehmen an, die Menschenrechte zu achten, und weiß um die Bedeutung der erforderlichen Schritte, um dieser Pflicht zu genügen. Dieser Aspekt wurde daher im Ethik- und Verhaltenskodex als der grundlegenden Richtlinie des Unternehmens berücksichtigt. Der Ethik- und Verhaltenskodex und die Werte des Konzerns, die diesem zugrunde liegen, umfassen auch unsere Verpflichtung, die oben genannten Menschenrechte zu achten, und bestimmen das Handeln des Unternehmens. Fresenius Medical Care fordert seine Lieferanten und Geschäftspartner auf, sich dieser Verpflichtung anzuschließen; siehe Abschnitt „Beziehungen zu Lieferanten“ [ab Seite 90](#).

Fresenius Medical Care erkennt seine Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern sowie gegenüber den zahlreichen Patienten, die das Unternehmen versorgt, an. Wir weisen alle Mitarbeiter mit direktem Patientenkontakt unter anderem an:

- ▶ ethisch, gerecht, zuvorkommend, kompetent und zeitnah zu handeln,
- ▶ alle Patienten mit Würde und Respekt zu behandeln,
- ▶ Patienten und ihre Angehörigen an der Planung der Behandlung zu beteiligen, wann immer dies angemessen ist,
- ▶ Fragen von Patienten und ihren Angehörigen sorgfältig und genau zu beantworten.

In vielen Kliniken gibt es Beschwerdebriefkästen, Hotlines und Patientenbefragungen, sodass Patienten ihre Beschwerden anonym vorbringen können.

BEZIEHUNGEN ZU LIEFERANTEN

Als Hersteller und Anbieter von Dialyseprodukten und Gesundheitsdienstleistungen arbeitet Fresenius Medical Care mit Lieferanten von Rohmaterialien und Produkten sowie mit Dienstleistern und anderen Organisationen im Gesundheitswesen zusammen. Wir erwarten von allen unseren Partnern, dass sie unser Engagement unterstützen.

Fresenius Medical Care kann aufgrund seiner Unternehmensstrategie sein Potenzial als vertikal integriertes Unternehmen voll ausschöpfen. Das heißt, dass wir konsequent die Vorteile nutzen, die sich aus der vollständigen Abdeckung der Wertschöpfungskette ergeben. Der hohe Grad der vertikalen Integration im Unternehmen ermöglicht uns, eine kompromisslose Qualität unserer Produkte von den Rohmaterialien bis hin zum Endprodukt zu gewährleisten. Dies ist Teil unserer Bemühungen um kontinuierlichen Fortschritt im Hinblick auf den Umweltschutz, die Verantwortung für unsere Mitarbeiter und Patienten, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung an unseren Produktionsstandorten zu erzielen.

Für Fresenius Medical Care bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, um wirtschaftlichen Erfolg und zugleich ökologischen und gesellschaftlichen Fortschritt zu erzielen und so unsere Zukunft als Unternehmen im Gesundheitswesen zu sichern. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie unser Engagement unterstützen, unsere Nachhaltigkeitsgrundsätze in ihren Lieferketten befolgen und zu diesem Zweck geeignete Vorgehensweisen etablieren.

ROLLE DER BESCHAFFUNG

Bei Fresenius Medical Care unterstützen regionale Beschaffungsorganisationen den Bereich Gesundheitsdienstleistungen, die Vertriebsorganisationen sowie die zentralen Standorte in Nordamerika, EMEA,

Lateinamerika und Asien-Pazifik bei der Steuerung ihres Bedarfs an Materialien und Dienstleistungen.

Die Beschaffung innerhalb der Zentralfunktion GMQ hat die Aufgabe, den Bedarf an Materialien und Dienstleistungen zu steuern und die Verfügbarkeit, Sicherheit und Qualität der Materialien zu gewährleisten, die an den mehr als 30 Produktionsstandorten der Gesellschaft in aller Welt zum Einsatz kommen.

Die Beschaffung innerhalb von GMQ hat sich für die Berücksichtigung zentraler CSR-Aspekte in den Nachhaltigkeitsgrundsätzen ausgesprochen. Diese ergänzenden Vorgaben für Lieferanten stellen die Mindesterwartungen des Unternehmens an Lieferanten dar und sollen diese motivieren, entsprechende Verbesserungen vorzunehmen.

Die Beschaffung innerhalb von GMQ ist eine zentral gesteuerte Matrixorganisation unter globaler Leitung und ist für die Abstimmung der Strategien innerhalb der regionalen und lokalen Einheiten in den Segmenten Nordamerika, EMEA, Lateinamerika und Asien-Pazifik verantwortlich. Diese Struktur ermöglicht eine weltweite Koordination und Steuerung; die Umsetzungsverantwortung liegt bei den Einheiten vor Ort.

ÜBERPRÜFUNG DER COMPLIANCE VON LIEFERANTEN

Die Nachhaltigkeitsgrundsätze sind Teil der Handlungsanweisungen (Standard Operating Procedures, SOPs) von Fresenius Medical Care in den Segmenten EMEA, Lateinamerika und Asien-Pazifik. Die SOPs sehen vor, dass alle obligatorischen Vertragselemente (Vertragsbedingungen, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Nachhaltigkeitsgrundsätze) und Zusatzinformationen (auf Basis lokaler Regelungen und Gesetze) in die Lieferantenverträge aufgenommen werden. Die Nachhaltigkeitsgrundsätze von Fresenius Medical Care umfassen unter anderem die folgenden Aspekte:

- ▶ Befolgung von Umweltschutzgesetzen und Schutz der Umwelt,
- ▶ Arbeitsbedingungen, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Prozesssicherheit,
- ▶ Vertraulichkeit und Datenschutz,
- ▶ Menschenrechte wie Nichtdiskriminierung, Verbot von Zwangsarbeit und ausbeuterischer Kinderarbeit,
- ▶ Befolgung von Gesetzen und Vorschriften.

Nach Aufforderung durch Fresenius Medical Care müssen Lieferanten einen Fragebogen zur Compliance mit den Nachhaltigkeitsgrundsätzen des Unternehmens ausfüllen (Selbstbewertung). Fresenius Medical Care kann auch Informationen von Dritten darüber einholen, inwiefern der Lieferant die Anforderungen, die in den Nachhaltigkeitsgrundsätzen dargelegt sind, erfüllt (Bewertung durch Dritte). Auf Nachfrage von Fresenius Medical Care hat der Lieferant Belege für

seine Compliance vorzulegen (Bestätigung/Erklärung). Darüber hinaus ist Fresenius Medical Care berechtigt, selbst Vor-Ort-Inspektionen durchzuführen oder einen Dritten damit zu beauftragen, um die Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze zu überprüfen (Vor-Ort-Prüfung). In Nordamerika werden Lieferanten daraufhin überprüft, ob sie in der Ausschlussliste (der sogenannten List of Excluded Individuals/Entities, LEIE) des Generalinspektors des US-Gesundheitsministeriums aufgeführt sind.

Um sicherzustellen, dass diese Vorgaben auf operativer Ebene befolgt werden, führt die globale Interne Revision von Fresenius Medical Care regelmäßige Audits durch, bei denen unter anderem die Umsetzung der SOPs überprüft wird. Darüber hinaus werden verschiedene externe Audits (z. B. durch die US-amerikanische Food and Drug Administration [FDA], die China Food and Drug Administration [CFDA] und andere unabhängige Zulassungsstellen) auf Werksebene durchgeführt, um die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften sicherzustellen.

VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT

Als weltweit tätiges Unternehmen im Gesundheitswesen unterliegt Fresenius Medical Care einer Vielzahl von Gesetzen und Vorschriften zu Emissionen und zum Umweltschutz. Unser Ziel ist, umweltrelevante Verbesserungen über den gesamten Lebenszyklus der Produkte von Fresenius Medical Care zu erreichen sowie den Einfluss unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu verringern.

Die Gesetze, die wir auf Basis unserer Qualitätsrichtlinie für unseren Geschäftsbetrieb einhalten, regeln unter anderem den Ausstoß von Substanzen in die Umwelt, die Handhabung und Entsorgung verschiedener Arten von Abfall und Abwasser, die Sanierung kontaminierter Standorte sowie andere Maßnahmen zum Schutz der Umwelt. Außerdem existieren Regelungen in den Umweltschutzgesetzen der EU, der USA und anderer Länder zu einigen Substanzen, die wir verwenden.

BEFOLGUNG VON UMWELT- GESETZEN UND -VORSCHRIFTEN

Unsere globale Interne Revision überwacht und prüft unsere Geschäftstätigkeit, sodass sichergestellt ist, dass diese im Einklang mit den geltenden Gesetzen sowie den Richtlinien des Unternehmens steht. Wenn Fresenius Medical Care potenzielle Verstöße gemeldet werden, ergreifen wir geeignete Maßnahmen, um diesen Hinweisen nachzugehen und so zu gewährleisten, dass wir unser Geschäft gemäß allen geltenden Gesetzen betreiben.

Aufgrund der dezentralen Organisation von Fresenius Medical Care ist das Umweltmanagement auf regionaler, nationaler und lokaler Ebene organisiert. Im Segment EMEA ist das Umweltmanagement Teil des integrierten Managementsystems von Fresenius Medical Care. Ziel ist hier, Risiken in Zusammenhang mit dem Umweltschutz sowie der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz systematisch zu verringern und zu steuern. Außerdem dient es dazu, sicherzustellen, dass die entsprechenden Gesetze befolgt werden und den diesbezüglichen Erwartungen unserer Kunden und Patienten entsprochen wird. Externe Sachverständige überprüfen regelmäßig die Umsetzung der Umweltmanagementnorm ISO 14001 in der Zentrale von Fresenius Medical Care, in der Forschung und Entwicklung sowie in den zertifizierten Werken und nationalen Klinikorganisationen.

VERRINGERUNG DER UMWELTEFFEKTE ENTLANG DES PRODUKTLEBENSZYKLUS

Der zentrale Bereich GRD hat sich höchster Effizienz und regulatorischer Compliance verpflichtet. Wir streben umweltrelevante Verbesserungen über den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte an. Zugleich wollen wir negative Auswirkungen auf die Umwelt sowie Risiken für Patienten, Mitarbeiter und Nutzer verringern. In unserem Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsprogramm im Segment EMEA ist die Lebenszyklusbetrachtung bereits integriert; dadurch ist gewährleistet, dass das Unternehmen seine Leistungen im Hinblick auf Umwelt, Gesundheit und Sicherheit kontinuierlich verbessert. Fresenius Medical Care hat in diesem Zusammenhang einen vereinfachten Bewertungsansatz für den Produktlebenszyklus (Ökobilanz) mit dem Ziel entwickelt, die Auswirkungen der Produktgestaltung auf die Umwelt während des gesamten Lebenszyklus des Produkts zu ermitteln, zu bewerten und zu reduzieren. Die Ökobilanz berücksichtigt internationale Leitlinien, um die Auswirkungen eines Produkts auf die Umwelt während seines Lebenszyklus zu berechnen und die Vorgaben aus IEC 60601-1-9 und ISO 14001 zu erfüllen. Unsere Ökobilanz deckt den überwiegenden Teil unserer aktuellen Medizinproduktlinien ab.

Die „Green & Lean“-Initiative von GMQ berichtet dem GMQ-Management bereits seit 2015 über lokale Nachhaltigkeitsinitiativen wie Energieeffizienzprojekte und Projekte zur Minderung von Umweltrisiken. Dank dieses Berichtsprozesses können Best-Practice-Ansätze mit anderen Werken geteilt werden. Dies ermöglicht Energieeinsparungen, geringere Abfall- und Abwassermengen sowie einen stärkeren Einsatz von erneuerbaren und alternativen Energien und die Identifikation weiterer Lösungen für das Materialrecycling. Jedes Werk ist für die inhaltliche Definition, die Planung und die Umsetzung dieser Initiativen selbst verantwortlich.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen haben sich die Bereiche GMQ und GRD innerhalb der Regionen EMEA und Lateinamerika verpflichtet, die negativen Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Umwelt gemäß ihrer Umweltrichtlinie zu minimieren. Das Ziel lautet, Umweltverschmutzung zu verhindern, natürliche Ressourcen effizient zu nutzen, Abfälle zu recyceln und die Umweltleistung von Fresenius Medical Care zu verbessern.

UMWELTBEZOGENE LEISTUNGSINDIKATOREN

Fresenius Medical Care berichtet über die folgenden umweltbezogenen Leistungsindikatoren für Gesundheitsdienstleistungen und Produktion auf globaler Ebene:

- ▶ Wasserverbrauch,
- ▶ Energieverbrauch und
- ▶ Treibhausgasemissionen.

Im Berichtsjahr hat Fresenius Medical Care in den eigenen Dialysezentren und an den Produktionsstandorten weltweit 36 Mio m³ Wasser und 2,8 Mio MWh Energie verbraucht; das entspricht einem Ausstoß von 326 TSD t Scope 1 und 530 TSD t Scope 2 CO₂-Äquivalenten aus unserer Geschäftstätigkeit. Die Zahlen umfassen den Strom-, Erdgas- und Wasserverbrauch unserer von GMQ koordinierten Produktionsstandorte sowie den Strom- und Wasserverbrauch unserer Dialysekliniken. Zum Teil lagen uns zum Berichtszeitpunkt die Umweltdaten für das Geschäftsjahr nicht vollumfänglich vor. In diesen Fällen haben wir die Daten geschätzt und extrapoliert.

Der überwiegende Teil unseres Wasserverbrauchs entfällt auf die Herstellung der Dialyselösung (Dialysat) bei Dialysebehandlungen in unseren Dialysezentren weltweit. Die Dialysat- und damit auch Wassermenge hängt von verschiedenen Faktoren ab, die zumeist der unmittelbaren Verantwortung des Arztes unterliegen. Dazu gehören vor allem die Blutflussrate, der verwendete Dialysator, die Behandlungsdauer und -methode sowie die Fließgeschwindigkeit der Dialyselösung. Wir sind bestrebt, Ressourcen und Energie einzusparen, indem wir den Wasser- und Energieverbrauch reduzieren. Wir gewährleisten dabei, dass die Ressourceneffizienz sich nicht negativ auf die Qualität der Versorgung und der Produkte auswirkt.

Um den Verbrauch von Dialyseflüssigkeit und somit die Kosten für Energie, Wasser und Abwasser signifikant zu verringern, ohne Abstriche bei der Qualität der Versorgung zu machen, entwickelt Fresenius Medical Care umweltfreundliche Konzepte in Form fortschrittlicher Behandlungsoptionen wie EcoFlow und AutoFlow. Diese Konzepte sind in die neuesten und fortschrittlichsten Maschinengenerationen von Fresenius Medical Care – die 5008 und 6008 – integriert. Wir steigern den Absatz dieser Geräte weltweit kontinuierlich. Mehr als jede fünfte produzierte Dialysemaschine war 2017 bereits aus einer dieser beiden ressourcenschonenden Maschinengenerationen.

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

ÜBER EINE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT DES GESONDERTEN NICHTFINANZIELLEN KONZERNBERICHTS

An den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht sowie den durch Verweisung als Bestandteil qualifizierten Abschnitt im Lagebericht „Geschäftsmodell des Konzerns“ im Folgenden „nichtfinanzieller Konzernbericht“ der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale (im Folgenden „Fresenius Medical Care“) nach § 315b HGB, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

ERKLÄRUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS IN BEZUG AUF DIE UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den nichtfinanziellen Konzernbericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob der nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern des CSR Kernteams, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen von Fresenius Medical Care zu erlangen.

- ▶ Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von Fresenius Medical Care in der Berichtsperiode.
- ▶ Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten.
- ▶ Befragungen von Mitarbeitern, die für die Ermittlung und Zusammenstellung der Angaben zu Konzepten, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind.
- ▶ Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente.
- ▶ Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden.
- ▶ Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung am Standort St. Wendel (Deutschland).
- ▶ Einschätzung der Angemessenheit der Gesamtdarstellung der Angaben im nichtfinanziellen Konzernbericht.

PRÜFUNGSURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

VERWENDUNGS- BESCHRÄNKUNG/ AAB-KLAUSEL

Dieser Vermerk ist an den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bscheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf € 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Frankfurt am Main,
26. Februar 2018

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

LAUE

Wirtschaftsprüfer

GLÖCKNER

Wirtschaftsprüfer

Corporate **GOVERNANCE**

96 **BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

102 **CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT
UND ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG**

102 Erklärung zur Unternehmensführung

110 Relevante Angaben zu
Unternehmensführungspraktiken

111 Deutscher Corporate Governance Kodex
und Entsprechenserklärung

113 Weitere Angaben zur Corporate Governance

115 Vergütungsbericht

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



DR. GERD KRICK
Vorsitzender des Aufsichtsrats

96

Das vergangene Geschäftsjahr war trotz der Herausforderungen durch Naturkatastrophen in Nordamerika ein erfolgreiches Jahr für Fresenius Medical Care. Insgesamt entwickelte sich das Geschäft mit Dialyse-dienstleistungen im Ergebnis erfreulich. Hierzu konnte auch der Bereich Versorgungsmanagement weiterhin beitragen.

In diesem noch relativ jungen Bereich konnte das Unternehmen ein anhaltendes organisches Umsatzwachstum erzielen. Darüber hinaus ergaben sich für das vergangene Geschäftsjahr deutlich positive bilanzielle Effekte durch die am 1. Januar 2018 in Kraft getretene Steuerreform in den USA. Die entsprechende Neuregelung wurde am 22. Dezember 2017 verabschiedet. Insbesondere aus der hierdurch nötigen Neubewertung passiver latenter Steuern ergab sich noch für das vergangene Geschäftsjahr ein Buchgewinn von

rund 236 MIO €, der den Nettogewinn entsprechend erhöhte. Negativen bilanziellen Effekt hatte dagegen eine Rückstellung in Höhe von 200 MIO €, die im Zusammenhang mit laufenden Vergleichsverhandlungen mit der u.s. Securities and Exchange Commission und dem u.s. Department of Justice wegen behaupteter Verstöße gegen Bestimmungen des u.s. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) gebildet wurde. Der Rückstellungsbetrag enthält dabei auch bestimmte Rechtskosten und weitere hiermit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen.

Der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (nachfolgend die „Gesellschaft“) hat im vergangenen Geschäftsjahr alle Aufgaben wahrgenommen, die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragen wurden. Dabei berücksichtigte er auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat hat die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Medical Care Management AG, im Rahmen seiner Verantwortung überwacht und ihren Vorstand (nachfolgend der „Vorstand“) regelmäßig beraten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihrer Gesamtheit mit den Sektoren vertraut, in denen Fresenius Medical Care tätig ist.

Gegenstand der Beratungen waren alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung und der Strategie. Als Grundlage für seine Arbeit dienten dem Aufsichtsrat Berichte des Vorstands über den Gang der Geschäfte, die Rentabilität und Liquidität sowie über die Lage und Perspektiven der Gesellschaft und des Konzerns. Weitere Themen waren die Risikosituation und das Risikomanagement. Auf der Agenda standen außerdem Beratungen von Akquisitions- und Investitionsvorhaben. Diese und alle übrigen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse ausführlich besprochen. Ferner hat der Aufsichtsrat auch in diesem Jahr überprüft, wie sich die Akquisitionen der Vorjahre entwickelt haben. Maßstab hierbei waren unter anderem die Planungen und Prognosen zum Zeitpunkt der jeweiligen Akquisition. Im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit hat der Aufsichtsrat Beschlüsse gefasst.

Sitzungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden sieben zum Teil mehrtägige Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, oder weniger teilgenommen. [Tabelle 4.1 auf Seite 97](#) zeigt die Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie den Sitzungen und Telefonkonferenzen der Ausschüsse des vergangenen Geschäftsjahres.

Der Aufsichtsrat hatte regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und wurde von diesem stets zeitnah und umfassend informiert. Zwischen den Sitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat schriftlich.

Während der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat auch mündlich vom Vorstand informiert. Ergänzend hatte der Aufsichtsrat auch in diesem Jahr Gelegenheit, einzelne Mitglieder der oberen Führungsebene kennen zu lernen. Die Mitglieder des Vorstands standen dem Aufsichtsrat ferner für Rückfragen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat außerhalb der Sitzungen regelmäßigen und engen Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands, gehalten. Bei wichtigen Anlässen und Ereignissen, auch in Bezug auf verbundene Unternehmen, hat der Vorsitzende des Vorstands den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich informiert. In diesen Fällen setzte der Vorsitzende des Aufsichtsrats die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats spätestens in der nächsten Sitzung hierüber in Kenntnis. Während des gesamten Geschäftsjahres stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch in engem Kontakt mit den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Einer der wesentlichen Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat waren auch im vergangenen Jahr strategische Überlegungen. Maßnahmen, die der Aufsichtsrat diskutierte, betrafen sowohl bereits bestehende als auch potenziell neue Geschäftsfelder. Fresenius Medical Care will weiterhin stark im bisherigen Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und der Behandlung von Dialysepatienten wachsen. Ein Akquisitionsprojekt war das Angebot zur Übernahme von NxStage Medical, Inc., einem us-amerikanischen Anbieter von Medizintechnik und Gesundheitsdienstleistungen. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vermarktet Dialysegeräte und weitere Produkte für den Einsatz in der Heimdialyse und in der Intensivmedizin. Durch die Übernahme von NxStage Medical, Inc. wird Fresenius Medical Care seine Geschäftsfelder in diesen Bereichen verstärken. Parallel verfolgt das Unternehmen seine „Wachstumsstrategie 2020“. Deren Ziel ist es, auch medizinische Dienstleistungen anzubieten, die über die Dialysebehandlung hinausgehen. Diese Leistungen, die unter dem Begriff „Versorgungsmanagement“ zusammengefasst sind, sollen künftig einen noch größeren Teil des

Gesamtumsatzes ausmachen. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat auch über Akquisitions- und Kooperationsprojekte in diesem Bereich beraten und sich außerdem mit dem Verkauf des us-Labordienstleisters Shiel Medical Laboratory, Inc. zur Optimierung des Portfolios im Versorgungsmanagement befasst.

Der Aufsichtsrat hat sich außerdem mit der im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Umstellung der Rechnungslegung auf die International Financial Reporting Standards (IFRS) mit der Berichtswährung Euro befasst.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats standen erneut die Geschäftsentwicklung, die Wettbewerbssituation und die Planungen des Vorstands in den einzelnen Regionen. Der Aufsichtsrat hat auch wieder die Entwicklung der Kostenerstattung in den verschiedenen Gesundheitssystemen eingehend erörtert. Ein weiterer Schwerpunkt der Gespräche und Beratungen waren verschiedene umfangreiche Investitionsvorhaben, unter anderem zur Erweiterung der Produktionskapazitäten in der Fertigungsstätte am Standort St. Wendel. In gemeinsamen Beratungen mit dem Vorstand wurden auch die Entwicklung der Produktionsmengen und deren Ausbau erörtert. Im vergangenen Jahr hat sich der Aufsichtsrat außerdem über die Systeme der Qualitätssicherung und über die Ergebnisse aus der Überprüfung der Produktqualität in den Fertigungsstätten informiert.

Bereits 2013 hatte Fresenius Medical Care ein weltweites Effizienzsteigerungsprogramm gestartet. Der Aufsichtsrat hat sich auch im vergangenen Jahr über den Erfolg der Maßnahmen zur Verbesserung der Kostensituation informiert.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die Compliance des Unternehmens unterrichten lassen. Auch Erkenntnisse der internen Revision flossen hierbei ein. Ein weiterer Themenkomplex, über den sich der Aufsichtsrat informiert hat, war der Fortgang der internen Untersuchung zu behaupteten Verstößen gegen Bestimmungen des FCPA oder anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus mit einem Diversitätskonzept im Hinblick auf seine Zusammensetzung befasst. Fresenius Medical Care versteht

4.1 TEILNAHME DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

an Sitzungen und Telefonkonferenz im Jahr 2017

	Aufsichtsrat	Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss	Nominierungsausschuss	Gemeinsamer Ausschuss
Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)	7 / 7	9 / 9	0 / 0	0 / 0 ¹
Dr. Dieter Schenk (Stellv. Vorsitzender)	7 / 7	–	0 / 0	–
Rolf A. Classon	7 / 7	9 / 9	0 / 0	0 / 0
William P. Johnston	6 / 7	8 / 9	–	0 / 0
Deborah Doyle McWhinney	7 / 7	9 / 9	–	–
Pascale Witz	7 / 7	–	–	–

¹ Für die persönlich haftende Gesellschafterin

Diversität umfassend, einschließlich – aber nicht beschränkt auf – Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Bildung und berufliche Erfahrungen. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat ein Diversitätskonzept beschlossen, das dieses Verständnis reflektiert. Während die Qualifikation des Einzelnen, beispielsweise Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, das entscheidende Auswahlkriterium für Wahlvorschläge neuer Mitglieder des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung ist, dient die Berücksichtigung der Diversität der umfassenden und abgewogenen Entscheidungsfindung. Des Weiteren wurde im vergangenen Jahr beschlossen, Diversität in den Führungsebenen unterhalb des Vorstandes aktiv zu steuern. Damit sollen das verfolgte Diversitätskonzept gestärkt und geeignete Talente frühzeitig identifiziert werden.

Im vergangenen Jahr hat der Aufsichtsrat außerdem mit der Vorbereitung eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium begonnen. Der Aufsichtsrat achtet bereits heute aus eigener Initiative darauf, dass er in seiner Gesamtheit über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung verfügt, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats in einem börsennotierten und international in der Dialysebranche tätigen Unternehmen erforderlich sind. Nach der notwendigen eingehenden Vorbereitung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 14. März 2018 ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium beschlossen. Der Aufsichtsrat wird dieses Kompetenzprofil bei der Beratung seiner Wahlvorschläge an die Hauptversammlung berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet, die das Gesamtgremium bei dessen Überwachungs- und Beratungsaufgaben unterstützen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss

Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal. Außerdem fanden fünf Telefonkonferenzen statt. Sämtliche Mitglieder, insbesondere der Vorsitzende Herr William P. Johnston, sind Finanzexperten gemäß § 100 Abs. 5 AktG. Herr Johnston verfügt auch über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Der Ausschuss befasste sich im vergangenen Jahr mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss, dem Gewinnverwendungsvorschlag und dem Bericht gemäß Form 20-F für die amerikanische Securities and Exchange Commission (SEC). Er hat außerdem die Quartalsberichte mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus hat er sich mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers

befasst. Hierbei berücksichtigte er auch zusätzlich erbrachte Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers für den Konzern. Den Prüfungsauftrag für den Bericht gemäß Form 20-F, der den Konzernabschluss nach IFRS umfasst, hat ebenfalls der Ausschuss erteilt. Der Ausschuss verhandelte ferner die Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer, erörterte mit ihm die Prüfungsschwerpunkte – auch im Hinblick auf gesetzliche Neuerungen durch die EU-Abschlussprüferverordnung betreffend die Berichterstattung – für das vergangene Geschäftsjahr und legte diese fest. Prüfungsschwerpunkte waren die Risiken aus den behaupteten Verstößen gegen Bestimmungen des FCPA oder anderer Anti-Korruptionsgesetze, die Bewertung der Geschäfts- und Firmenwerte in der Region Lateinamerika und Selbstversicherungen.

Vertreter des Abschlussprüfers haben an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Ausschusses teilgenommen und die Mitglieder des Ausschusses über ihre Prüfungstätigkeit informiert. Außerdem haben sie Auskunft über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung erteilt und für ergänzende Informationen zur Verfügung gestanden. Über die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Vorstands haben sie in deren Abwesenheit berichtet.

Der Ausschuss befasste sich mehrfach mit der Überwachung der Rechnungslegung und deren Prozess, mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, mit der Abschlussprüfung sowie mit Compliance. In Bezug auf die Compliance des Unternehmens begleitete der Ausschuss unter anderem die zu behaupteten Verstößen gegen Bestimmungen des FCPA veranlasste und im Wesentlichen abgeschlossene Untersuchung und die in diesem Zusammenhang gebuchte Rückstellung sowie die Überprüfung der internen Kontrollprozesse. Der Abschlussprüfer hat im Zuge seiner Abschlussprüfung das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess sowie das Risikofrüherkennungssystem geprüft. Dabei hat er keine Beanstandungen erhoben. In Bezug auf das interne Kontrollsystem und die Umsetzung der maßgeblichen Bestimmungen des Sarbanes-Oxley Act hat er am 27. Februar 2018 einen uneingeschränkten Prüfungsvermerk erteilt. Über größere Einzelrisiken hat der Vorstand dem Ausschuss periodisch berichtet. Er hat den Ausschuss außerdem regelmäßig über die Compliance-Situation sowie über die Prüfungspläne und -ergebnisse der internen Revision unterrichtet.

Der Ausschuss hat erneut die geschäftlichen Beziehungen der Gesellschaften des Fresenius Medical Care-Konzerns zur Fresenius SE & Co. KGaA und deren verbundenen Unternehmen geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass diese Beziehungen denjenigen zwischen fremden Dritten entsprechen.

Vom Ergebnis der Beratungen und Beschlussfassungen des Ausschusses hat dessen Vorsitzender dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft erarbeitet Personalvorschläge des Aufsichtsrats und schlägt dem Aufsichtsrat der Gesellschaft geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Nominierungsausschuss nicht getagt, da hierfür kein Bedarf gegeben war.

Gemeinsamer Ausschuss

Die Gesellschaft hat einen Gemeinsamen Ausschuss. Ihm gehören Repräsentanten der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie zwei Mitglieder des Aufsichtsrats an. Für bestimmte Angelegenheiten benötigt der Vorstand die Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses. Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Gemeinsame Ausschuss nicht getagt, da hierfür keine Notwendigkeit bestand.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und sich mit dem Informationsaustausch mit dem Vorstand sowie zwischen dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen befasst. Beanstandungen haben sich hierbei nicht ergeben.

Zum Teil sind die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin. Das trifft zu für die Herren Rolf A. Classon, William P. Johnston, Dr. Gerd Krick und Dr. Dieter Schenk. Herr Dr. Krick ist zudem Vorsitzender und Herr Dr. Schenk stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE. Die Fresenius Management SE ist die persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Die Fresenius SE & Co. KGaA hielt zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres 30,63 % der Aktien an der Gesellschaft. Sie ist zugleich alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG. Herr Dr. Krick ist auch Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA.

Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich im Fall von Herrn Dr. Schenk. Er ist bis zum 31. Dezember 2017 zugleich Partner der Anwaltskanzlei Noerr LLP gewesen. Die Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP haben die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und mit ihr verbundene Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr rechtlich beraten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von Fresenius Medical Care Honorare in Höhe von rund 2,7 Mio € (zuzüglich Mehrwertsteuer) an die Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP gezahlt (Vorjahr: rund 0,9 Mio €). Das entspricht weniger als 3 % der von Fresenius Medical Care weltweit gezahlten Rechts- und Beratungskosten. Der Aufsichtsrat stimmte den Beauftragungen und Zahlungen nach Vorlage

detaillierter Informationen und nach entsprechender Empfehlung des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses zu. Entsprechendes gilt für den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG. In diesen Abstimmungen enthielt sich Herr Dr. Schenk jeweils der Stimme. Die Zahlungen wurden erst nach Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeführt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Anwendung im Konzern beschäftigt. Der Aufsichtsrat hat dabei – unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur – festgestellt, dass nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Anzahl von mindestens drei unabhängigen Mitgliedern eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder darstellt und ihm und seinen Ausschüssen eine nach seiner Auffassung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehört. Unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind Herr Classon, Herr Johnston, Frau Deborah Doyle McWhinney und Frau Pascale Witz. Im Sinne der Regularien der SEC erachtet der Aufsichtsrat auch Herrn Dr. Krick als unabhängig. Somit sind nach Auffassung des Aufsichtsrats je nach zugrunde gelegter Definition vier bzw. fünf von sechs Mitgliedern unabhängig.

Ausgehend von seinen Beratungen hat der Aufsichtsrat über die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG beschlossen. Sie wurde im Dezember 2017 veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung steht der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zur Verfügung.

Der Corporate-Governance-Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats findet sich zusammen mit der Erklärung zur Unternehmensführung [auf den Seiten 102 ff.](#) des Geschäftsberichts. Die Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat erörtert und in der Sitzung vom 14. März 2018 gebilligt.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA wurden nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht folgen § 315e HGB in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für 2017 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Diese war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2017 zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt worden. Der Abschlussprüfer hat die genannten Unterlagen jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss

sowie dem Aufsichtsrat vor. Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss hat den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte geprüft und dabei die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Gespräche mit ihm in seine Beratungen einbezogen. Hierüber hat er dem Aufsichtsrat Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, jeweils für das vergangene Geschäftsjahr, ebenfalls geprüft. Die Unterlagen wurden ihm rechtzeitig zugeleitet. Mit dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer erklärte sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Vertreter des Abschlussprüfers, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil. Sie haben dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat erörterte in der Sitzung vom 26. Februar 2018 den Entwurf des Berichts gemäß Form 20-F. Der Bericht gemäß Form 20-F wurde bei der SEC am 27. Februar 2018 eingereicht. Er enthält neben anderen Angaben auch den Konzernabschluss, der erstmalig nach IFRS mit Euro als Berichtswährung erstellt wurde.

Der von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegte Jahresabschluss und der Lagebericht der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr sind vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 14. März 2018 gebilligt worden.

Der Aufsichtsrat hat dem Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin zugestimmt, der eine Dividende von 1,06 € je Aktie vorsieht.

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA wurde nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt und wird außerhalb des Lageberichts veröffentlicht. Fresenius Medical Care stellt ausgewählte nichtfinanzielle Informationen unter Bezugnahme auf die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) als international anerkanntes Rahmenwerk für die Nachhaltigkeitsberichterstattung dar. Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht durch einen externen Wirtschaftsprüfer prüfen zu lassen. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung

einer begrenzten Sicherheit unterzogen; die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen entsprechenden Vermerk erteilt hat.

Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht geprüft. Die Unterlagen wurden ihm rechtzeitig zugeleitet. Mit dem Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Prüfer erklärte sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Vertreter des Prüfers, die den Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterzeichnet haben, nahmen an den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht teil. Sie haben dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse ihrer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit berichtet und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht keine Einwendungen zu erheben.

Abhängigkeitsbericht

Die persönlich haftende Gesellschafterin hat gemäß § 312 AktG für das vergangene Geschäftsjahr einen Bericht über ihre Beziehungen zur Fresenius SE & Co. KGaA und deren verbundene Unternehmen aufgestellt. Der Bericht enthält die folgende Schlusserklärung:

„Bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen hat die FMC AG & Co. KGaA nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss und der Aufsichtsrat haben den Abhängigkeitsbericht jeweils rechtzeitig erhalten und geprüft. Der Abschlussprüfer hat an den entsprechenden Sitzungen teilgenommen. Er hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Am 26. Februar 2018 hat der Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die persönlich haftende Gesellschafterin sprechen.“

Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss und der Aufsichtsrat teilen die Auffassung des Abschlussprüfers. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat erhebt dieser keine Einwendungen gegen die Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Personalien

Wie bereits im Vorjahresbericht ausgeführt, hat Herr Ronald Kuerbitz mit Wirkung zum 17. Februar 2017 seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands und seine Funktion als General Manager für die Region Nordamerika beendet. Zu seinem Nachfolger ist Herr William Valle bestellt worden, der über rund 30 Jahre Erfahrung im Dialysegeschäft verfügt. Zuvor führte er seit 2014 das Dialysedienstleistungsgeschäft und den Bereich Gefäßzugänge von Fresenius Medical Care in Nordamerika.

Nach langjähriger Tätigkeit für Fresenius Medical Care hat sich Herr Dominik Wehner entschlossen, seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands für die Region EMEA und Arbeitsdirektor für Deutschland aus privaten Gründen mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2017 zu beenden.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Kuerbitz und Herrn Wehner für ihren Einsatz und ihre herausragenden Leistungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz. Herzlichen Dank für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit!

Bad Homburg v.d. Höhe,
14. März 2018

Für den Aufsichtsrat



DR. GERD KRICK

Vorsitzender

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT UND ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat von Fresenius Medical Care bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Ihre wesentlichen Merkmale sind langfristige Strategien, eine solide Finanzpolitik, die Einhaltung rechtlicher und ethischer Geschäftsstandards sowie eine transparente Unternehmenskommunikation.

Kodex (nachfolgend: der Kodex) über die Unternehmensführung.

Der Corporate-Governance-Bericht und die Erklärung zur Unternehmensführung sind auf der Internetseite des Unternehmens unter www.fresenius-medicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ öffentlich zugänglich.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

KONZERNLEITUNGS- UND ÜBERWACHUNGSSTRUKTUR

Die Rechtsform der Gesellschaft ist die einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Ihre gesetzlich vorgesehenen Organe sind die Hauptversammlung, der Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Medical Care Management AG. Im Berichtsjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen in der Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur ergeben – siehe Grafik 4.2.

Die Satzung der FMC AG & CO. KGAA, in der auch die Kompetenzen der Unternehmensorgane näher bestimmt sind, ist auf unserer Internetseite www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ zu finden.

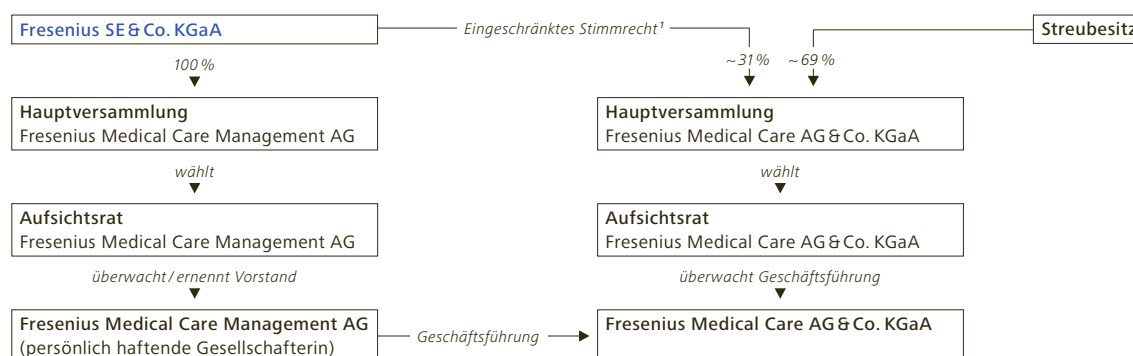
Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Medical Care Management AG (nachfolgend: der Vorstand), und der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (nachfolgend: FMC AG & CO. KGAA bzw. die Gesellschaft) berichten nachstehend für das Berichtsjahr 2017 (nachfolgend: das Berichtsjahr) gemäß § 289f HGB sowie gemäß Nummer 3.10 des Deutschen Corporate Governance

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Das deutsche Aktiengesetz schreibt für Aktiengesellschaften und für Kommanditgesellschaften auf Aktien ein duales Führungssystem mit Geschäftsleitungsorgan

4.2 STRUKTUR DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA

Angaben zum 31. Dezember 2017



¹ Bei bestimmten Beschlussgegenständen besteht kein Stimmrecht, z. B. Wahl des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Wahl des Abschlussprüfers.

und Aufsichtsrat vor. Bei der Rechtsform der KGaA gibt es die Besonderheit, dass deren Geschäfte von einer persönlich haftenden Gesellschafterin geführt werden. Im Fall der FMC AG & CO. KGAA ist dies die Fresenius Medical Care Management AG. Deren Vorstand als ihr Geschäftsleitungsorgan übernimmt auch die Geschäftsleitung der KGaA. Im Rahmen der gesetzlichen Kompetenzzuweisung überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand und ist in Entscheidungen eingebunden, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der beiden Organe sind jeweils genau gesetzlich festgelegt und streng voneinander getrennt. Ebenso wie die FMC AG & CO. KGAA hat auch die Fresenius Medical Care Management AG einen eigenen Aufsichtsrat.

DIE PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN UND IHRE ORGANE

Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG

Die persönlich haftende Gesellschafterin – die Fresenius Medical Care Management AG – leitet die Gesellschaft durch ihren Vorstand in dessen eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Ihr Handeln und ihre Entscheidungen richtet sie dabei am Unternehmensinteresse aus.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Gesetz und Satzung sowie nach der Geschäftsordnung im Sinne von § 77 Abs. 2 AktG und der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 4.2.1 Satz 2. In dieser Geschäftsordnung sind die Grundsätze der Zusammenarbeit festgelegt und der Geschäftsverteilungsplan geregelt. Die Geschäftsordnung bestimmt, dass Vorstandssitzungen jeweils bei Bedarf, jedoch mindestens zwölfmal im Jahr stattfinden. Die Sitzungen und Beschlussfassungen des Vorstands werden von dem Vorstandsvorsitzenden geleitet. Ist dieser verhindert, obliegt diese Aufgabe einem von dem Vorstandsvorsitzenden benannten Vorstandsmitglied, bei Fehlen einer solchen Benennung dem dienstältesten teilnehmenden Vorstandsmitglied. Der Sitzungsleiter bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände und die Art der Abstimmung. Soweit nicht zwingende Rechtsvorschriften oder die Satzung Einstimmigkeit oder ein Handeln sämtlicher Vorstandsmitglieder verlangen, beschließt der Vorstand in Sitzungen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb der Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Im Falle einer Stimmengleichheit hat der Vorstandsvorsitzende ein Recht zum Stichentscheid.

Im Berichtsjahr bestand der Vorstand aus sieben Personen. Im 1. Quartal fand ein personeller Wechsel statt: Mit Wirkung zum 17. Februar 2017 schied Herr Ronald Kuerbitz, Vorstand für die Region

Nordamerika, aus dem Vorstand aus; zum 17. Februar 2017 wurde Herr William Valle zum Mitglied des Vorstands für die Region Nordamerika bestellt. Eine weitere Veränderung gab es mit Ende des 4. Quartals: Herr Dominik Wehner, Mitglied des Vorstands für die Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) sowie Arbeitsdirektor für Deutschland, schied mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand aus. Die Mitglieder des Vorstands und ihre Zuständigkeitsbereiche werden auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Über uns“ vorgestellt.

Angelegenheiten von besonderer Bedeutung und Tragweite beschließt gemäß der Geschäftsordnung der Gesamtvorstand. Zur Steigerung der Effizienz der Arbeit des Vorstands hat der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin einen Vorstands-ausschuss für bestimmte ressortübergreifende Angelegenheiten eingerichtet. Dieser Vorstands-ausschuss befasst sich im Wesentlichen mit gesellschaftsrechtlichen Angelegenheiten bei Tochtergesellschaften der FMC AG & CO. KGAA oder Akquisitionen, deren Bedeutung unterhalb der für eine Befassung des Gesamtvorstands maßgeblichen Erheblichkeitsschwelle liegt. Der Vorstands-ausschuss muss aus mindestens drei Mitgliedern bestehen, darunter neben dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand auch das für die jeweilige Angelegenheit zuständige Vorstandsmitglied oder ein anderes für den Einzelfall durch den Vorstandsvorsitzenden im pflichtgemäßen Ermessen bestimmtes Vorstandsmitglied. Der Vorstands-ausschuss entscheidet in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb der Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt für verschiedene Fälle von relevanter Bedeutung, dass der Vorstand die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats oder des zuständigen Aufsichtsrats-ausschusses der persönlich haftenden Gesellschafterin einzuholen hat.

Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG

Als Aktiengesellschaft hat die Fresenius Medical Care Management AG auch einen eigenen Aufsichtsrat, der sich satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern zusammensetzt. Im Berichtsjahr amtierten nach dem Ausscheiden des früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Vorjahr zunächst fünf und ab dem 1. September 2017 sechs Mitglieder. Vorsitzender ist Herr Stephan Sturm. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG waren im Berichtsjahr Herr Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender), Herr Rolf A. Classon, Herr William P. Johnston und Herr Dr. Gerd Krick sowie seit dem 1. September 2017 Frau Rachel Empey. Bevor der Aufsichtsrat Frau Rachel Empey der Hauptversammlung der Fresenius Medical Care Management AG zur Wahl

vorgeschlagen hat, hat er sich bei dieser versichert, dass sie den für dieses Amt zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG finden sich auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Über uns“. Ergänzend hierzu erfolgen die nachstehenden Angaben zu den im Berichtsjahr wahrgenommenen Mandaten des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG, Herrn Stephan Sturm, sowie des weiteren Mitglieds des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG Frau Rachel Empey:

Stephan Sturm

Vorsitzender des Vorstands der Fresenius Management SE, persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, sowie bis zum 31. Juli 2017 Finanzvorstand der Fresenius Management SE

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
VAMED AG, Österreich
(stellvertretender Vorsitzender)
Deutsche Lufthansa AG

Rachel Empey

Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE (Finanzvorstand), persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA (seit 1. August 2017)

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi AG (seit 1. Oktober 2017;
stellvertretende Vorsitzende)

Vergleichbares

ausländisches Kontrollgremium
Inchcape plc, Großbritannien
(Non-executive director)

Wegen seiner außerordentlichen Verdienste um die Entwicklung des Unternehmens und seiner umfassenden Erfahrungen ist Herr Dr. Ben Lipps Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG.

Der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei seinen Leitungsaufgaben. Er hat sich in Übereinstimmung mit der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben. Unberührt von den Voraussetzungen der Unabhängigkeit der Mitglieder eines Aufsichtsrats nach gesetzlichen Vorschriften und den Empfehlungen des Kodex müssen nach dem sogenannten Pooling Agreement, das unter anderem zwischen der Fresenius Medical Care Management AG und der Fresenius SE & Co. KGaA geschlossen

worden ist, mindestens ein Drittel (und mindestens zwei) der Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG unabhängige Mitglieder sein. Im Sinne des Pooling Agreement ist ein „unabhängiges Mitglied“ ein Mitglied des Aufsichtsrats, das keine wesentliche geschäftliche oder berufliche Verbindung zur FMC AG & CO. KGAA, zu ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, zur Fresenius SE & Co. KGaA oder zu deren persönlich haftender Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bzw. zu irgendeinem verbundenen Unternehmen dieser Gesellschaften hat.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS DER FRESENIUS MEDICAL CARE MANAGEMENT AG

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben bildet der Aufsichtsrat aus dem Kreis seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse, die Beratungsgegenstände und Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereiten. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah unterrichtet – [siehe Tabelle 4.3 auf Seite 105](#).

AUFSICHTSRAT DER GESELLSCHAFT

Der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin und nimmt die Aufgaben wahr, die ihm darüber hinaus durch Gesetz und Satzung zugewiesen sind. Er ist in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA bestand im Berichtsjahr aus den folgenden sechs Mitgliedern: Herr Dr. Gerd Krick (Vorsitzender), Herr Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender), Herr Rolf A. Classon, Herr William P. Johnston, Frau Deborah Doyle McWhinney und Frau Pascale Witz.

Herr Dr. Ben Lipps ist in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste für die Entwicklung des Unternehmens und seiner umfassenden Erfahrungen auch im Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA Ehrenvorsitzender.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung der FMC AG & CO. KGAA als zuständiges Wahlgremium nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt, wobei die Fresenius SE & Co. KGaA hierbei vom Stimmrecht ausgeschlossen ist. Weitergehende Erläuterungen hierzu finden sich unter „Weitere Angaben zur Corporate Governance“ im Abschnitt „Aktionäre“ [auf Seite 113](#). Bei der Beratung seiner Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird der Aufsichtsrat auch in Zukunft die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity)

berücksichtigen. Da sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats am Unternehmensinteresse ausrichtet und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleisten muss, kommt es grundsätzlich und vorrangig auf die Qualifikation des Einzelnen an. Um im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat darauf, in Übereinstimmung mit seinen gesetzlichen Verpflichtungen (§ 111 Abs. 5 AktG) selbstgesetzte Zielgrößen für den Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder zu verfolgen (siehe dazu den Abschnitt „Geschlechterspezifische Vielfalt und Festsetzung von Zielgrößen“ [auf Seite 109](#)) und verzichtet insbesondere auf eine Altersgrenze für seine Mitglieder und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat. Aus diesem Grund hat der Aufsichtsrat – mit Ausnahme der Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat – von der Benennung konkreter Ziele für seine Zusammensetzung, deren Berücksichtigung bei seinen Wahlvorschlägen und der Veröffentlichung des Stands der Umsetzung im Corporate Governance-Bericht abgesehen. Im vergangenen Jahr hat der Aufsichtsrat außerdem mit der Vorbereitung eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium begonnen. Der Aufsichtsrat achtet bereits heute aus eigener Initiative darauf, dass er in seiner Gesamtheit über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung verfügt, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats in einem börsennotierten und international in der Dialysebranche tätigen Unternehmen erforderlich sind. Nach der notwendigen eingehenden Vorbereitung hat der Aufsichtsrat im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2018 ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium beschlossen. Der Aufsichtsrat

wird dieses Kompetenzprofil bei der Beratung seiner Wahlvorschläge an die Hauptversammlung berücksichtigen. Dementsprechend wurde auch in der Entsprechenserklärung für das Berichtsjahr insoweit noch eine Abweichung erklärt.

Eine gleichzeitige Tätigkeit im Aufsichtsrat und im Vorstand ist rechtlich unzulässig. Im Aufsichtsrat waren im Berichtsjahr keine Mitglieder vertreten, die in den vergangenen zwei Jahren dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin angehörten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen Dritter gebunden.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats im Sinne der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 5.4.2 ist insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Der Aufsichtsrat hat – unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur – festgestellt, dass nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Anzahl von mindestens drei unabhängigen Mitgliedern eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder darstellt und ihm und seinen Ausschüssen eine nach seiner Auffassung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehört. Unabhängig im Sinne der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 5.4.2 sind nach Einschätzung des Aufsichtsrats Herr Rolf A. Classon, Herr William P. Johnston, Frau Deborah Doyle McWhinney und Frau Pascale Witz. Einzelheiten zur Behandlung potenziell auftretender Interessenkonflikte finden Sie im Abschnitt „Rechtsverhältnisse mit Organmitgliedern“ [ab Seite 113](#).

4.3 AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS DER FRESENIUS MEDICAL CARE MANAGEMENT AG

<i>Aufsichtsratsausschuss</i>	<i>Zuständigkeit</i>	<i>Anzahl der Sitzungen</i>
Human Resources Committee 5 Mitglieder Vorsitzender Herr Stephan Sturm Stellvertretender Vorsitzender Herr Dr. Gerd Krick Weitere Mitglieder Herr William P. Johnston, Herr Dr. Dieter Schenk, Herr Rolf A. Classon	► Beratung bei komplexen Spezialthemen wie Vorstandsbesetzung und -vergütung	Bei Bedarf
Regulatory and Reimbursement Assessment Committee 3 Mitglieder Vorsitzender Herr Rolf A. Classon Stellvertretender Vorsitzender Herr William P. Johnston Weiteres Mitglied Herr Dr. Dieter Schenk	► Beratung bei komplexen Spezialthemen wie regulatorischen Vorgaben und Leistungserstattung im Dialysebereich	Bei Bedarf
Nominierungsausschuss 3 Mitglieder Vorsitzender Herr Stephan Sturm Weitere Mitglieder Herr Dr. Gerd Krick, Herr Dr. Dieter Schenk	► Erarbeitung von Vorschlägen bezüglich geeigneter Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat, die dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unterbreitet werden sollen	Bei Bedarf

Die Amtsperiode der Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre; die laufende Amtsperiode sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA endet mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2021.

Einzelheiten zur Wahl, Konstituierung und Amtszeit des Aufsichtsrats, zu dessen Sitzungen und Beschlussfassungen sowie zu seinen Rechten und Pflichten regelt die Satzung der Gesellschaft. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben, die unter anderem die Formalien seiner Einberufung sowie seiner Beschlussfassungen regelt. Hiernach tritt der Aufsichtsrat turnusgemäß mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Die Verhandlungen des Aufsichtsrats werden von dem Vorsitzenden oder, bei dessen Verhinderung, von seinem Stellvertreter geleitet. Der Sitzungsleiter bestimmt auch die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände und die Art der Abstimmung. Der Aufsichtsrat entscheidet grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Stimmen, falls Beschlüsse in physischen Sitzungen gefasst werden, andernfalls mit der einfachen Mehrheit seiner Mitglieder, soweit nicht das Gesetz im Einzelfall zwingend andere Mehrheiten vorschreibt. Der Aufsichtsratsvorsitzende übernimmt die gesamte Koordination der Arbeit sowie die Leitung des Aufsichtsrats; er vertritt den Aufsichtsrat auch gegenüber Dritten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats führen in Übereinstimmung mit der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 5.6 regelmäßig Effizienzprüfungen ihrer Tätigkeit durch, die in Form einer offenen Diskussion im Plenum stattfinden. Dabei werden jeweils auch der Umfang und die Darstellung der Vorlagen erörtert sowie Ablauf und Strukturierung der Sitzungen besprochen. Die vorgenommenen Überprüfungen haben ergeben, dass Aufsichtsrat und Ausschüsse effizient organisiert sind und das Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand sehr gut funktioniert.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über die zur sachgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse. Sie sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die FMC AG & CO. KGAA tätig ist, vertraut. Die Mitglieder des Aufsichtsrats informieren sich regelmäßig anhand unternehmensinterner wie auch externer Quellen über den aktuellen Stand der Anforderungen an die Überwachungstätigkeit. Neben Informationen, die von verschiedenen unternehmensexternen Experten zur Verfügung gestellt werden, berichten insoweit auch Experten aus den Fachbereichen des Unternehmens regelmäßig über maßgebliche Entwicklungen, beispielsweise über relevante gesetzliche Neuregelungen oder Entwicklungen in der Rechtsprechung sowie auch über aktuelle Entwicklungen bei Vorschriften zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Auf diese Weise stellt der Aufsichtsrat mit angemessener Unterstützung des Unternehmens eine fortdauernde

Qualifizierung seiner Mitglieder sowie die Weiterentwicklung und Aktualisierung ihrer Fachkenntnisse, Urteilsfähigkeit und Erfahrungen sicher, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats einschließlich seiner Ausschüsse erforderlich sind.

Im Berichtsjahr haben sieben Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr schwerpunktmäßig mit den strategischen Überlegungen und Maßnahmen zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit befasst, insbesondere hinsichtlich medizinischer Dienstleistungen, die über die Dialysebehandlung hinausgehen (Versorgungsmanagement). Ein Akquisitionsprojekt war das Angebot zur Übernahme von NxStage Medical, Inc., einem us-amerikanischen Anbieter von Medizintechnik und Gesundheitsdienstleistungen. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat mit dem Verkauf des us-Labordienstleisters Shiel Medical Laboratory, Inc. zur Optimierung des Portfolios im Versorgungsmanagement befasst. Die Geschäftsentwicklung, die Wettbewerbssituation und die Planungen des Vorstands in den einzelnen Regionen standen ebenfalls im Zentrum der Beratungen. Ein weiterer Schwerpunkt der Gespräche und Beratungen waren verschiedene umfangreiche Investitionsvorhaben unter anderem zur Erweiterung der Produktionskapazitäten in einzelnen Fertigungsstätten. In gemeinsamen Beratungen mit dem Vorstand wurden auch die Entwicklung der Produktionsmengen und deren Ausbau erörtert. Im vergangenen Jahr hat sich der Aufsichtsrat außerdem über die Systeme der Qualitätssicherung und die Ergebnisse aus der Überprüfung der Produktqualität in den Fertigungsstätten informiert. Der Aufsichtsrat hat sich über die Compliance des Unternehmens informiert und mit dem Vorstand ferner über Rechtsstreitigkeiten diskutiert und beraten. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit einem Diversitätskonzept im Hinblick auf seine Zusammensetzung befasst und mit der Vorbereitung eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium begonnen.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS DER FMC AG & CO. KGAA

Um seine Aufgaben effizient wahrnehmen zu können, bildet der Aufsichtsrat aus dem Kreis seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse, die Beratungsgegenstände und Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereiten. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah unterrichtet – [siehe](#)

[Tabelle 4.4 auf Seite 107.](#)

Angaben zum Audit and Corporate Governance Committee

Das Audit and Corporate Governance Committee hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Geschäftsordnung gegeben. Sie regelt auf der Grundlage der maßgeblichen Bestimmungen der Satzung

der Gesellschaft (§ 12 Abs. 2) die Zusammensetzung, Arbeit und Aufgaben des Audit and Corporate Governance Committee. Hiernach hat das Audit and Corporate Governance Committee aus mindestens drei und höchstens fünf ausschließlich unabhängigen Mitgliedern zu bestehen, wobei das Kriterium der Unabhängigkeit unter anderem dann erfüllt ist, wenn das betreffende Mitglied die Unabhängigkeitskriterien nach § 12 Abs. 2 Satz 3 der Satzung und im Sinne der Regeln der New York Stock Exchange erfüllt. Daneben muss gemäß § 107 Abs. 4 in Verbindung mit § 100 Abs. 5 AktG mindestens ein Mitglied über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Zudem soll der Vorsitzende des Audit and Corporate Governance Committee nach den Empfehlungen des Kodex weder zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft noch ein ehemaliges Mitglied des

Vorstands sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren geendet hat. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats entspricht die Besetzung des Audit and Corporate Governance Committee diesen Anforderungen.

Gemeinsamer Ausschuss

Des Weiteren hat die FMC AG & CO. KGAA einen Gemeinsamen Ausschuss eingerichtet, dessen Zusammensetzung und Tätigkeit in den §§ 13a ff. der Satzung der Gesellschaft geregelt sind. Der Gemeinsame Ausschuss wird nur bei Bedarf einberufen, namentlich in Fällen bestimmter in der Satzung definierter Rechtsgeschäfte, die als wesentliche Transaktionen einzustufen sind und bei denen die persönlich haftende Gesellschafterin der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedarf – [siehe Tabelle 4.5](#).

4.4 AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS DER FMC AG & CO. KGAA

Aufsichtsratsausschuss	Zuständigkeit	Anzahl der Sitzungen
Audit and Corporate Governance Committee 4 Mitglieder Vorsitzender Herr William P. Johnston Stellvertretender Vorsitzender Herr Rolf A. Classon Weitere Mitglieder Herr Dr. Gerd Krick, Frau Deborah Doyle McWhinney	<ul style="list-style-type: none"> ► Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung und der Compliance ► Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen, Erteilung des Prüfungsauftrags, Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und Honorarvereinbarung ► Befassung mit dem Bericht gemäß Form 20-F, der neben anderen Angaben auch solche des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts umfasst ► Prüfung des Berichts der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 	Mindestens vier Mal pro Jahr und zusätzlich bei Bedarf
Nominierungsausschuss 3 Mitglieder Vorsitzender Herr Dr. Gerd Krick Stellvertretender Vorsitzender Herr Dr. Dieter Schenk Weitere Mitglieder Herr Rolf A. Classon	<ul style="list-style-type: none"> ► Erarbeitung von Vorschlägen bezüglich geeigneter Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat, die dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorgeschlagen werden sollen 	Bei Bedarf

4.5 GEMEINSAMER AUSSCHUSS

Gemeinsamer Ausschuss	Zuständigkeit	Anzahl der Sitzungen
Gemeinsamer Ausschuss 4 Mitglieder Mitglieder Fresenius Medical Care Management AG Herr Stephan Sturm, Herr Dr. Gerd Krick Mitglieder Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Herr Rolf A. Classon, Herr William P. Johnston	<ul style="list-style-type: none"> ► Zustimmung zu bestimmten in der Satzung definierten Rechtsgeschäften, zum Beispiel wesentliche Akquisitionen oder Desinvestitionen 	Bei Bedarf

ZUSAMMENWIRKEN VON PERSÖNLICH HAFTENDER GESELLSCHAFTERIN UND AUFSICHTSRAT DER GESELLSCHAFT

Gute Unternehmensführung setzt eine vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat voraus. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Gesellschaft arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Das gemeinsame Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes unter Wahrung der Grundsätze guter Corporate Governance und der Compliance.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die persönlich haftende Gesellschafterin im Rahmen seiner Verantwortung überwacht und ihren Vorstand regelmäßig beraten. Gegenstand der Beratungen waren alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung und der Strategie. Weitere Themen waren die Risikosituation und das Risikomanagement.

DIVERSITÄTSKONZEPT UND FESTLEGUNG VON ZIELGRÖSSEN

Diversitätskonzept für die Verwaltungsorgane

Fresenius Medical Care legt einen großen Wert auf Vielfalt (Diversity), sowohl mit Blick auf ihre Verwaltungsorgane als auch mit Blick auf die Mitarbeiter

insgesamt, und begreift Vielfalt als eine Stärke des Unternehmens. Ein hohes Maß an Vielfalt in der Zusammensetzung der Verwaltungsorgane und der Mitarbeiterschaft ist eines der Kernziele von Fresenius Medical Care, weil auf diese Weise ein echtes integratives Arbeitsumfeld geschaffen und die Grundlage für persönliche und unternehmerische Erfolge gebildet wird – dies liegt im Interesse der Gesellschaft. Fresenius Medical Care versteht Vielfalt umfassend, einschließlich – aber nicht beschränkt auf – Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Bildung und berufliche Erfahrungen.

Auf dieser Grundlage haben die Gesellschaft und die persönlich haftende Gesellschafterin ein Diversitätskonzept bezüglich der Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Gesellschaft beschlossen, das dieses Verständnis reflektiert. Während die Qualifikation des Einzelnen, beispielsweise Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, das entscheidende Auswahlkriterium für Wahlvorschläge neuer Mitglieder des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung ist, dient die Berücksichtigung der Vielfalt der umfassenden und abgewogenen Entscheidungsfindung. Bei der Vorbereitung von Personalvorschlägen prüft das zuständige Verwaltungsorgan bzw. der zuständige Ausschuss eingehend die gegenwärtige Zusammensetzung des zu besetzenden Verwaltungsorgans und analysiert sorgfältig das Profil jedes potenziellen Kandidaten unter Berücksichtigung dieser Kriterien, Aspekte und Überlegungen im Rahmen der Evaluierung. Wenn das zuständige Verwaltungsorgan nach einer endgültigen Beratung und Entscheidungsfindung

108

4.6 DIVERSITÄTS-NIVEAU DES VORSTANDS

Vorstand	Geschlecht	Nationalität	Bildung	Alter
Rice Powell	Männlich	U.S.-Amerikanisch	Biologie	62
Michael Brosnan	Männlich	U.S.-Amerikanisch	Wirtschaftswissenschaften	62
Ronald Kuerbitz ¹	Männlich	U.S.-Amerikanisch	Rechtswissenschaft	58
Dr. Olaf Schermeier	Männlich	Deutsch	Ingenieurwissenschaft	45
William Valle	Männlich	U.S.-Amerikanisch	Wirtschaftswissenschaften	57
Kent Wanzek	Männlich	U.S.-Amerikanisch	Wirtschaftswissenschaften	58
Dominik Wehner ²	Männlich	Deutsch	Wirtschaftswissenschaften	49
Harry de Wit	Männlich	Niederländisch	Medizin und Physiotherapie	55

¹ Herr Ronald Kuerbitz ist zum 17. Februar 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

² Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

4.7 DIVERSITÄTS-NIVEAU DES AUFSICHTSRATS

Aufsichtsrat der Gesellschaft	Geschlecht	Nationalität	Bildung	Alter
Dr. Gerd Krick	Männlich	Österreichisch	Ingenieurwissenschaft	79
Dr. Dieter Schenk	Männlich	Deutsch	Rechtswissenschaft	65
Rolf A. Classon	Männlich	U.S.-Amerikanisch/ Schwedisch	Politikwissenschaft	72
William P. Johnston	Männlich	U.S.-Amerikanisch	Rechtswissenschaft	73
Deborah Doyle McWhinney	Weiblich	U.S.-Amerikanisch	Kommunikationswissenschaft	62
Pascale Witz	Weiblich	Französisch	Biochemie	50

einen Personalvorschlag ausspricht, geschieht dies unter vollständiger Einbeziehung dieser Kriterien, Aspekte und Überlegungen, die im Rahmen der Evaluation und der Analyse des Kandidaten angestellt worden sind.

Des Weiteren wurde von der Gesellschaft im vergangenen Jahr beschlossen, Vielfalt in den Führungsebenen unterhalb des Vorstands aktiv zu steuern. Damit sollen das verfolgte Diversitätskonzept gestärkt und geeignete Talente frühzeitig identifiziert werden.

Das derzeitige Diversitäts-Niveau des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit Blick auf ausgewählte Kriterien finden Sie in den [Tabellen 4.6 und 4.7 auf Seite 108](#). Am 17. Februar 2017 wurde Herr William Valle zum Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin bestellt. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr nicht gewählt.

Geschlechterspezifische Vielfalt und Festsetzung von Zielgrößen

Neben den vorstehend dargestellten Grundsätzen ist der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA verpflichtet, Zielgrößen für den Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat sowie eine Umsetzungsfrist festzulegen und über die festgelegten Zielgrößen sowie deren Erreichung während des maßgeblichen Bezugszeitraums bzw., im Falle einer Verfehlung dieser Ziele, über die Gründe hierfür im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung zu berichten. Für Gesellschaften, die wie Fresenius Medical Care in der Rechtsform der AG & Co. KGaA verfasst sind, ist dagegen die Festlegung von Zielgrößen für die Zusammensetzung des Vorstands ausdrücklich nicht vorgesehen. Ebenso wenig ist der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG verpflichtet, Zielgrößen für den Vorstand festzulegen, da die Fresenius Medical Care Management AG nicht in den Anwendungsbereich der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen fällt.

Der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA hat am 29. September 2015 beschlossen, im Hinblick auf die eigene Zusammensetzung die Zielgröße für den Anteil von weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern auf zwei Aufsichtsratsmitglieder festzulegen; dies entspricht einem prozentualen Anteil von rund 33 % aller Mitglieder, aus denen der Aufsichtsrat der Gesellschaft satzungsmäßig zu bestehen hat. Mit Beschluss vom 10. Mai 2017 hat der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA diese Zielgröße auf 30 % festgesetzt und eine Umsetzungsfrist bis zum 9. Mai 2022 beschlossen. Mit zwei weiblichen Mitgliedern (33 %) im Berichtsjahr entspricht die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Zielgröße.

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ist der Vorstand gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie eine entsprechende Umsetzungsfrist festzulegen. In einem ersten Schritt hatte der Vorstand am 28. September 2015 beschlossen, die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands anhand des Teilnehmerkreises am weltweiten Long Term Incentive Program (LTIP) zu definieren. In einem zweiten Schritt hat der Vorstand am 13. Januar 2016 ferner neue Zielgrößen für den Frauenanteil innerhalb der beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands und diesbezüglich eine Umsetzungsfrist bis zum 31. Dezember 2020 beschlossen. Beide Zielgrößen wurden im Berichtsjahr erreicht.

Die erste Führungsebene umfasst alle Führungskräfte weltweit, die direkt an ein Mitglied des Vorstands berichten und zusätzlich am LTIP teilnehmen.

- ▶ Zielgröße (bis 31. Dezember 2020): 18,8 %
Anteil weiblicher Führungskräfte
(zum 31. Dezember 2017): 19,2 % (2016: 19,3 %)

Die zweite Führungsebene umfasst alle Führungskräfte weltweit, die direkt an eine Führungskraft der ersten Führungsebene berichten und zusätzlich am LTIP teilnehmen.

- ▶ Zielgröße (bis 31. Dezember 2020): 28,2 %
Anteil weiblicher Führungskräfte
(zum 31. Dezember 2017): 28,3 % (2016: 25,2 %)

Für Fresenius Medical Care ist allerdings die Gesamtzahl an Teilnehmern an dem konzernweiten LTIP über diese zwei Führungsebenen hinaus der beste Indikator, dass Frauen weltweit Führungspositionen bekleiden. Der Anteil von Frauen an diesen Führungskräften ist im Vergleich zum Jahr 2016 mit rund 33 % zum Ende des Berichtsjahres stabil geblieben.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Rekrutierungs- und Einstellungspraxis von Fresenius Medical Care sowie die Auswahlentscheidungen hinsichtlich der Anstellung und Beförderung in die obersten Führungsebenen auch zukünftig weiterhin maßgeblich anhand der spezifischen Qualifikationen des Einzelnen erfolgen wird. Daher wird der Vorstand Kandidaten für das Topmanagement von Fresenius Medical Care nach Maßgabe ihrer beruflichen Fähigkeit und ihrer Eignung für die spezifischen Funktionen in dieser Führungsrolle auswählen und damit unabhängig von Abstammung, Geschlecht oder anderen nicht-leistungsbezogenen Eigenschaften. Die verstärkte Ausrichtung auf Vielfalt in den „Talent Pipelines“ von Fresenius Medical Care wird aber ein integratives Arbeitsumfeld weiter fördern und sicherstellen, dass den Arbeitnehmern von Fresenius Medical Care weiterhin gleiche Karriere Möglichkeiten offenstehen.

RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENS- FÜHRUNGSPRAKTIKEN

COMPLIANCE

Weltweit aktiv zu sein bedeutet, weltweit Verantwortung zu tragen. Als globaler Marktführer in der Dialyse ist sich Fresenius Medical Care seiner Verantwortung bewusst. Fresenius Medical Care setzt sich Tag für Tag dafür ein, das Leben von Patienten in aller Welt mit hochwertigen Produkten und Dienstleistungen zu verbessern.

Der Qualitätsmaßstab von Fresenius Medical Care sind medizinische Standards auf höchstem Niveau. Fresenius Medical Care richtet ihre Geschäftstätigkeit an den relevanten rechtlichen Normen sowie an internen und externen Bestimmungen und Vorgaben aus. Die Patienten und Kunden von Fresenius Medical Care, die Kostenträger, Investoren und Aufsichtsbehörden sowie alle anderen Stakeholder erwarten, dass das Geschäft von Fresenius Medical Care verantwortlich geführt wird und dass dabei Integrität, eine solide Corporate Governance und die Befolgung von Compliance-Grundsätzen eine selbstverständliche, große Rolle spielen.

Ethik- und Verhaltenskodex von Fresenius Medical Care

Der Ethik- und Verhaltenskodex von Fresenius Medical Care ist die Grundlage für alles, was Fresenius Medical Care und alle ihre Mitarbeiter tun, ob im Umgang mit Patienten, Kollegen und Lieferanten oder im Hinblick auf die Gesellschaft allgemein. Der Kodex definiert Vorgehensweisen im Bereich Corporate Governance, die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen. Er umfasst wesentliche nichtfinanzielle Themen, die für Fresenius Medical Care relevant sind, wie Patientenversorgung, Qualität und Innovation, Bekämpfung von Bestechung und Korruption, Arbeitnehmerschutz, Umwelt- und Arbeitsschutz sowie das Diskriminierungsverbot. Darüber hinaus spiegelt er die Grundwerte des Unternehmens wider: Qualität, Aufrichtigkeit und Integrität, Innovation und Fortschritt, Respekt und Würde. Der Ethik- und Verhaltenskodex und die ihm zugrunde liegenden Grundwerte des Konzerns umfassen auch das Bekenntnis von Fresenius Medical Care zur Achtung der Menschenrechte. Er gilt für alle Funktionen und Geschäftsbereiche weltweit, für alle Mitarbeiter des Unternehmens und sämtliche Betriebe von direkten und indirekten Tochtergesellschaften, die sich im Mehrheitsbesitz befinden oder auf sonstige Weise von Fresenius Medical Care kontrolliert werden. Die Mitarbeiter von Fresenius Medical Care sind verpflichtet, die Grundsätze des Ethik- und Verhaltenskodex zu befolgen.

Sicherstellung von Compliance

Alle Mitarbeiter von Fresenius Medical Care sind dazu angehalten, jeden möglichen Verstoß gegen Gesetze, Vorschriften und interne Richtlinien sowie tatsächliches oder mutmaßliches Fehlverhalten, das im Widerspruch zum Ethik- und Verhaltenskodex steht, zu melden. Dafür stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, beispielsweise können Mitarbeiter tatsächliches oder mutmaßliches Fehlverhalten ihren Vorgesetzten oder dem Funktionsbereich Compliance melden. Auch anonyme Meldungen über mutmaßliches Fehlverhalten sind möglich; dafür sind eine gesonderte Telefonnummer, die Compliance Action Line, und E-Mail-Adressen eingerichtet worden.

Die Einhaltung der Regeln ist wichtig für den langfristigen Erfolg von Fresenius Medical Care, da sie die Unternehmenskultur bestimmt und integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts ist. Spezialisierte Funktionen auf globaler, regionaler und lokaler Ebene gewährleisten, dass die Grundsätze und Grundwerte von Fresenius Medical Care umgesetzt und im Unternehmen kommuniziert werden. Schulungsprogramme zum Ethik- und Verhaltenskodex erhöhen die Sensibilität der Mitarbeiter für die geltenden Regeln und helfen ihnen, sie noch besser zu verstehen und zu befolgen. Diese Schulungen finden regelmäßig statt und sind für alle relevanten Mitarbeiter obligatorisch. Standardisierte Prozesse gewährleisten, dass diese Mitarbeiter an den Kursen teilnehmen.

Wenn es darum geht, gesetzliche Vorschriften einzuhalten, baut Fresenius Medical Care auf seine Organisationsstruktur, die juristischen Ressourcen des Unternehmens und die effektive Umsetzung seiner Compliance-Programme, mit denen die Geschäftstätigkeit gesteuert und überwacht wird.

RISIKO- UND CHANCEN- MANAGEMENT

Bei Fresenius Medical Care sorgt ein integriertes Managementsystem dafür, dass Risiken und Chancen bereits frühzeitig erkannt, das Risikoprofil optimiert und Kosten, die aus dem Eintritt von Risiken entstehen könnten, durch frühzeitiges Eingreifen minimiert werden. Das Risikomanagement ist damit ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung von Fresenius Medical Care. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems von Fresenius Medical Care für die Finanzberichterstattung werden regelmäßig vom Vorstand sowie von dem Abschlussprüfer von Fresenius Medical Care geprüft.

Weitere Informationen zum Risiko- und Chancenmanagement finden Sie im Risiko- und Chancenbericht [ab Seite 59](#).

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX UND ENTSPRECHENS-ERKLÄRUNG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung in Form von Empfehlungen und Anregungen. Ziel ist, die in Deutschland geltenden Regeln für die Unternehmensleitung und -überwachung transparenter und besser nachvollziehbar zu gestalten. Durch diesen Kodex soll sowohl das Vertrauen internationaler und nationaler Anleger sowie der Öffentlichkeit als auch der Mitarbeiter und Kunden in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften gefördert werden.

Der Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA unterstützen die im Deutschen Corporate Governance Kodex formulierten Standards. Der weit überwiegende Teil der im Kodex aufgeführten Empfehlungen und Anregungen sind bei Fresenius Medical Care seit Bestehen des Unternehmens integraler und gelebter Bestandteil des Unternehmensalltags.

Die aktuelle vom Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und vom Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA nach § 161 des Aktiengesetzes geforderte jährliche Entsprechenserklärung vom Dezember 2017 ist im Folgenden wiedergegeben. Diese und vorangegangene Entsprechenserklärungen sowie weitere umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance sind auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ dauerhaft verfügbar.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA, DER FRESENIUS MEDICAL CARE MANAGEMENT AG, UND DES AUFSICHTSRATS DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, der Fresenius Medical Care Management AG, (nachfolgend: der Vorstand) und der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA erklären, dass seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2016 den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate

Governance Kodex“ (nachfolgend: der Kodex) in der Fassung vom 5. Mai 2015 sowie in der Fassung vom 7. Februar 2017 seit deren Bekanntmachung im Bundesanzeiger entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 auch zukünftig entsprochen wird. Lediglich den folgenden Empfehlungen des Kodex in den Fassungen vom 5. Mai 2015 sowie vom 7. Februar 2017 wurde bzw. wird in der nachfolgend beschriebenen Weise nicht entsprochen:

Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6: Betragsmäßige Vergütungshöchstgrenzen

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen.

Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Vorstandsverträge sehen nicht für alle Vergütungsteile und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (der variable Bonus) ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen, Phantom Stock und Performance Shares als Vergütungsteile mit langfristiger Anreizwirkung sehen die Vorstandsverträge Begrenzungsmöglichkeiten, aber keine betragsmäßigen Höchstgrenzen vor. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen für solche aktienbasierten Vergütungsteile widerspräche dem Grundgedanken, die Vorstandsmitglieder an den wirtschaftlichen Risiken und Chancen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Fresenius Medical Care verfolgt stattdessen ein flexibles, den konkreten Einzelfall berücksichtigendes Konzept. In Fällen außerordentlicher Entwicklungen der aktienbasierten Vergütung, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen, kann eine Begrenzung durch den Aufsichtsrat erfolgen.

Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4: Abfindungs-Cap

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4 soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Von diesen Empfehlungen wird insoweit abgewichen, als die Anstellungsverträge für Mitglieder des Vorstands keine Abfindungsregelungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit und damit insoweit auch keine Begrenzung der Höhe

nach enthalten. Pauschale Abfindungsregelungen dieser Art widersprüchen dem von Fresenius Medical Care im Einklang mit dem Aktiengesetz praktizierten Konzept, die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder regelmäßig für die Dauer der Bestellungsperiode abzuschließen. Sie würden auch einer ausgewogenen Einzelfallbetrachtung nicht gerecht.

Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3: Darstellung im Vergütungsbericht

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3 soll die Darstellung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Vergütungsbericht unter anderem die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung variabler Vergütungsteile unter Verwendung entsprechender Mustertabellen enthalten.

Fresenius Medical Care sieht in Abweichung von Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 nicht für alle variablen Vergütungsteile und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Insoweit kann der Vergütungsbericht nicht den Vorgaben des Kodex entsprechen. Fresenius Medical Care stellt das System und die Höhe der Vorstandsvergütung jedoch unabhängig davon umfassend und transparent im Rahmen des Vergütungsberichts dar. Der Vergütungsbericht wird Tabellen sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss im Berichtsjahr enthalten, die der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen folgen.

Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3: Altersgrenze für Vorstandsmitglieder

Gemäß Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 soll für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt werden. Fresenius Medical Care wird – wie in der Vergangenheit – auch künftig von der Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands absehen. Eine Befolgung dieser Empfehlung würde die Auswahl qualifizierter Kandidaten pauschal einschränken.

Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 4: Benennung konkreter Ziele zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats, Erarbeitung eines Kompetenzprofils und deren Berücksichtigung bei Wahlvorschlägen

Gemäß Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 4 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeiten. Für seine Zusammensetzung soll er im Rahmen der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Kodex-Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine

festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) angemessen berücksichtigen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen diese Ziele berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium anstreben. Der Stand der Umsetzung soll im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Von diesen Empfehlungen wird teilweise abgewichen.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats muss sich am Unternehmensinteresse ausrichten und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleisten. Folglich kommt es grundsätzlich und vorrangig auf die Qualifikation des Einzelnen an. Der Aufsichtsrat wird bei der Beratung seiner Wahlvorschläge an die Hauptversammlung die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Kodex-Nummer 5.4.2 und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Um im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat dabei aber auf die Verfolgung selbstgesetzter Zielgrößen für den Anteil von weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern und verzichtet insbesondere auf eine Altersgrenze und auf eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer.

Der Aufsichtsrat achtet bereits heute aus eigener Initiative darauf, dass er in seiner Gesamtheit über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung verfügt, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats in einem börsennotierten und international in der Dialysebranche tätigen Unternehmen erforderlich sind. Mangels im Berichtszeitraum anstehender Wahlvorschläge für Aufsichtsratsmitglieder war eine Umsetzung der Empfehlung des in Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 in der Fassung vom 7. Februar 2017 nunmehr neu vorgesehenen Kompetenzprofils für den Gesamtaufichtsrat noch nicht von praktischer Bedeutung und wird es voraussichtlich auch in naher Zukunft nicht sein. Der Aufsichtsrat wird daher nach der notwendigen eingehenden Vorbereitung voraussichtlich im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2018 ein Kompetenzprofil für den Gesamtaufichtsrat erarbeiten und beschließen. Ab diesem Zeitpunkt wird der Aufsichtsrat dieses Kompetenzprofil bei der Beratung seiner Wahlvorschläge an die Hauptversammlung berücksichtigen und folglich wird den Empfehlungen in Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 und Absatz 4 Satz 1 in der Fassung vom 7. Februar 2017 insoweit entsprochen werden.

Bad Homburg v.d.H.,
im Dezember 2017

Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, der Fresenius Medical Care Management AG, und Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

WEITERE ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

AKTIONÄRE

Die Aktionäre der Gesellschaft nehmen ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Das Grundkapital der FMC AG & CO. KGAA ist ausschließlich in Stammaktien eingeteilt. Jede Aktie der FMC AG & CO. KGAA gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehr- oder Vorzugsstimmrechten gibt es nicht. In der Hauptversammlung können die persönlich haftende Gesellschafterin (soweit sie Aktionärin der FMC AG & CO. KGAA wäre, was im Berichtsjahr nicht der Fall war) bzw. ihre Alleinaktionärin Fresenius SE & Co. KGaA grundsätzlich das Stimmrecht aus von ihnen an der FMC AG & CO. KGAA gehaltenen Aktien ausüben. Hinsichtlich bestimmter Beschlussgegenstände gelten für die persönlich haftende Gesellschafterin bzw. ihre Alleinaktionärin jedoch vom Gesetz vorgegebene Stimmrechtsausschlüsse. Dies betrifft unter anderem die Wahl des Aufsichtsrats, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die Kommanditaktionäre über diese – insbesondere die Kontrolle der Geschäftsleitung betreffenden – Fragen allein entscheiden können.

HAUPTVERSAMMLUNG

Entsprechend den Grundsätzen des Aktiengesetzes haben Aktionäre in der jährlichen Hauptversammlung die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter können vor und während der Hauptversammlung bis zum Ende der Generaldebatte erteilt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung der FMC AG & CO. KGAA fand am 11. Mai 2017 in Frankfurt am Main statt. Rund 77 % des Grundkapitals waren vertreten. Auf der Hauptversammlung wurde zu den folgenden Tagesordnungspunkten Beschluss gefasst:

- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016,
- ▶ die Verwendung des Bilanzgewinns,
- ▶ die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin für das Geschäftsjahr 2016,
- ▶ die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016,
- ▶ die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017.

Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sind auf unserer Internetseite unter

www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ verfügbar.

RECHTSVERHÄLTNISSE MIT ORGANMITGLIEDERN

Die Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA sowie der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG verfolgen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA unverzüglich offenzulegen und gegebenenfalls von diesem zu billigen. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung. Der im Berichtsjahr amtierende Vorsitzende des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, Herr Rice Powell, war mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG zugleich Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA Herr Dr. Gerd Krick (Vorsitzender) und Herr Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender) waren im Berichtsjahr auch Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG (Herr Dr. Dieter Schenk als stellvertretender Vorsitzender) sowie des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE (Herr Dr. Gerd Krick als Vorsitzender, Herr Dr. Dieter Schenk als stellvertretender Vorsitzender), der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Herr Dr. Gerd Krick ist ferner Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA. Herr Dr. Dieter Schenk ist weiterhin Vorsitzender des Stiftungsrats der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, der alleinigen Gesellschafterin der Fresenius Management SE sowie Kommanditaktionärin der Fresenius SE & Co. KGaA, und Mit-Testamentsvollstrecker nach Frau Else Kröner. Herr Dr. Gerd Krick bezieht von der Fresenius SE & Co. KGaA eine Pension im Hinblick auf seine frühere Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft. Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr ausschließlich im Falle von Herrn Dr. Dieter Schenk, der im Berichtsjahr Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft und Aufsichtsratsmitglied der Fresenius Medical Care Management AG, Aufsichtsratsmitglied der Fresenius Management SE und zugleich Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP war. Einzelne Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP sind im Berichtsjahr für die FMC AG & CO. KGAA und mit ihr verbundene Gesellschaften rechtsberatend tätig gewesen. Der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA haben sich mit den Mandatierungen jeweils eingehend

beschäftigt; ferner hat sich der Aufsichtsrat mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten, die für die Gesellschaft respektive für mit ihr verbundene Unternehmen tätig waren, befasst. Hinsichtlich bestimmter künftiger Aufträge der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP sowie abschließend hinsichtlich der Tätigkeiten in den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres haben der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA der Mandatierung bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Dieter Schenk bereits zugestimmt. Der Beschluss wurde jeweils auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage, in der alle Einzelmandate und alle Rechnungen für die Einzelmandate aufgelistet waren, gefasst. Alle im Berichtsjahr an die Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP geleisteten Zahlungen wurden erst nach Zustimmung beider Aufsichtsräte getätigt. Die im 4. Quartal des Berichtsjahres erbrachten Dienstleistungen werden abschließend im März 2018 Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen sein und ebenfalls erst nach der entsprechenden Zustimmung vergütet werden.

Im Berichtsjahr hat Fresenius Medical Care rund 2,7 Mio € (zuzüglich Mehrwertsteuer) an die Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP gezahlt (2016: rund 0,9 Mio €). Das entspricht weniger als 3 % der von Fresenius Medical Care weltweit gezahlten Rechts- und Beratungskosten.

EIGENGESCHÄFTE VON FÜHRUNGSKRÄFTEN (MANAGERS' TRANSACTIONS)

Nach Art. 19 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung) sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie weitere Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen, und alle in enger Beziehung zu den vorgenannten stehenden Personen verpflichtet, dem Emittenten über jedes Eigengeschäft mit Aktien der Fresenius Medical Care und weiteren sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten zu informieren, wenn innerhalb eines Jahres ein Gesamtvolumen von 5.000 € erreicht wird. Der Emittent hat die derart gemeldeten Informationen zu veröffentlichen.

Die im Berichtsjahr getätigten Managers' Transactions ist unter anderem auf unserer Internetseite unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ veröffentlicht.

TRANSPARENZ DER BERICHTERSTATTUNG

Fresenius Medical Care erfüllt sämtliche Anforderungen, die der Kodex unter Nummer 6 im Hinblick auf die Transparenz stellt. In der regelmäßigen Berichterstattung von Fresenius Medical Care richtet Fresenius

Medical Care das Augenmerk darauf, ihre Aktionäre gleichzeitig und einheitlich über das Unternehmen zu informieren. Dabei kommen der Ad-hoc-Berichterstattung und der Internetseite eine besondere Bedeutung zu. Hier erhalten Investoren und sonstige interessierte Personen gleichermaßen einen unmittelbaren und zeitnahen Zugang zu den von Fresenius Medical Care veröffentlichten Nachrichten.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSS-PRÜFUNG, BÖRSENNOTIERUNG

Fresenius Medical Care erstellt einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht sowie Quartalsabschlüsse nach den Regeln der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie in Übereinstimmung mit den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB). Auf diesen Abschlüssen basiert die Finanzberichterstattung. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt innerhalb der ersten 90 Tage nach Ende eines Geschäftsjahres, die Veröffentlichung der Quartalsabschlüsse erfolgt innerhalb der ersten 45 Tage nach Ende eines Quartals.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der FMC AG & CO. KGAA werden gemäß den handelsrechtlichen Anforderungen erstellt. Der Jahresabschluss ist für die Verwendung des Bilanzgewinns maßgeblich.

Darüber hinaus erscheint jährlich ein Geschäftsbericht von Fresenius Medical Care, der den nach IFRS und HGB erstellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht umfasst.

Die Aktien von Fresenius Medical Care sind sowohl in den USA (als American Depositary Receipts) als auch in Deutschland an der Börse notiert. Fresenius Medical Care unterliegt daher einer Vielzahl von Vorschriften und Empfehlungen zur Führung, Verwaltung und Überwachung des Unternehmens. Zum einen beachten wir neben den zwingenden aktienrechtlichen und handelsrechtlichen Vorschriften das Regelwerk der Deutschen Börse und befolgen in weiten Teilen zudem die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zum anderen unterliegen wir als nicht us-amerikanisches Unternehmen (sogenannter „foreign private issuer“) den Vorschriften, die sich aus der Notierung des Unternehmens in den USA ergeben. Hervorzuheben sind hierbei der Sarbanes-Oxley Act (SOX) und Teile der Corporate-Governance-Regeln der New York Stock Exchange. Der Sarbanes-Oxley Act beinhaltet Vorschriften betreffend Unternehmen und deren Wirtschaftsprüfer, die die Verbesserung der Rechnungslegung, die Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfer und weitere Punkte zum Ziel haben. Durch die Erweiterung von Vorschriften für die Finanzberichterstattung und die internen Kontrollsysteme soll das Vertrauen von Aktionären und anderen Interessengruppen in die Unternehmen gestärkt werden. Wir erfüllen die auf unser Unternehmen anwendbaren derzeitigen gesetzlichen Anforderungen vollständig.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der FMC AG & CO. KGAA fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, der persönlich haftenden Gesellschafterin der FMC AG & CO. KGAA, zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats der Gesellschaft beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzernlageberichts der FMC AG & CO. KGAA zum 31. Dezember 2017. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erstellt. Außerdem enthält der Vergütungsbericht die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Medical Care Management AG zuständig. Der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG wird dabei von einem aus seiner Mitte gebildeten Personalausschuss, dem Human Resources Committee, unterstützt. Das Human Resources Committee setzt sich aus den Herren Stephan Sturm (Vorsitzender), Dr. Gerd Krick (stellvertretender Vorsitzender), William P. Johnston, Dr. Dieter Schenk und Rolf A. Classon zusammen.

Das gegenwärtige System der Vorstandsvergütung wurde durch die Hauptversammlung der FMC AG & CO. KGAA am 12. Mai 2016 gebilligt und wird regelmäßig von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten geprüft.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie an den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Höhe der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder wird unter besonderer Berücksichtigung eines Horizontalvergleichs mit der Vorstandsvergütung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus einem relevanten Vergleichsumfeld bemessen. Darüber hinaus findet bei der Festsetzung der Höhe der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder auch das im Rahmen eines Vertikalvergleichs ermittelte Verhältnis der Gesamtvergütung zum oberen Führungskreis und der Belegschaft insgesamt Berücksichtigung.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr aus drei Bestandteilen zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen),
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung [Bonus]),
- ▶ Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung bestehend aus aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich und aus Aktienoptionen).

I. Erfolgsunabhängige Vergütung

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Festvergütung als Grundgehalt. Dieses wird in Deutschland bzw. in Hongkong in zwölf gleichen monatlichen Raten ausbezahlt. Soweit die Festvergütung an Mitglieder des Vorstands in den USA ausbezahlt wird, erfolgt die Auszahlung ortsüblich in vierundzwanzig gleichen Raten.

Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung von Firmen-Pkw und Sonderzahlungen wie z. B. Schulgeld, Wohn-, Miet- und Umzugskostenzuschüsse, Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüssen zur Renten-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) und sonstigen Sachbezügen und Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden, bestanden.

II. Erfolgsbezogene Vergütung

Die erfolgsbezogene Vergütung wird in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (einjährige variable Vergütung) und in Form von Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (bestehend aus aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich) gewährt. Die aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich bestehen aus dem sogenannten Share Based Award, welcher als aufzuschiebender Betrag aus der einjährigen variablen Vergütung hervorgeht, sowie aus Performance Shares, die im Rahmen des Fresenius Medical Care Long-Term Incentive Plan 2016 (nachfolgend: LTIP 2016) gewährt werden. Aus dem durch den LTIP 2016 ersetzten Fresenius Medical Care Long-Term Incentive Program 2011 (nachfolgend: LTIP 2011) können die Mitglieder des Vorstands außerdem unter bestimmten Bedingungen bereits zugeteilte Aktienoptionen oder aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Form von zugeteilten Phantom Stock ausüben. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Einjährige variable Vergütung und Share Based Award

Die Höhe der einjährigen variablen Vergütung und des Share Based Award ist von der Erreichung folgender individueller sowie gemeinsamer Zielvorgaben abhängig:

- ▶ Wachstum des Konzernergebnisses,
- ▶ Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen (Free Cash Flow) in Prozent der Umsatzerlöse,
- ▶ Operative Marge.

Die Zielvorgaben werden je nach Vorstandsressort bzw. dessen -funktion unterschiedlich gewichtet. Bei den Herren Rice Powell und Michael Brosnan (beide mit Konzernfunktionen) sowie bei Herrn Dr. Olaf Schermeier (Forschung & Entwicklung) wird das Wachstum des Konzernergebnisses mit 80 % bemessen. Bei den Herren Ronald Kuerbitz (Vorstandsmitglied bis zum 17. Februar 2017), William Valle (Vorstandsmitglied seit dem 17. Februar 2017), Dominik Wehner (Vorstandsmitglied bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017) und Harry de Wit (jeweils Vorstandsmitglieder mit Regionalverantwortung) sowie bei Herrn Kent Wanzek (Produktion & Qualität [Global Manufacturing & Quality]) wird das Wachstum des Konzernergebnisses mit 60 % gewichtet. Bei letztgenannten Mitgliedern des Vorstands trägt zu weiteren 20 % die Bewertung der jeweiligen operativen Margen bei. Die Zielvorgabe Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse wird für alle Vorstandsmitglieder einheitlich mit 20 % bemessen – siehe Tabelle 4.8.

Der Grad der Erreichung der einzelnen Zielvorgaben (Zielerreichung) wird aus der Gegenüberstellung von Soll- mit Ist-Werten ermittelt. Das zu erreichende Wachstum des Konzernergebnisses wird bis

zu einer Zuwachsrate von 10 % berücksichtigt. Die vergütbaren Ziele für den Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse liegen in einem Korridor von Raten zwischen 3 % und 6 % und werden im Konzern bzw. in den relevanten Regionen ermittelt. Die erzielten regionalen operativen Margen werden ferner zugunsten der Vorstandsmitglieder mit Regionalverantwortung sowie zugunsten des für Produktion & Qualität zuständigen Vorstandsmitglieds in individuellen Zielkorridoren zwischen 13 und 18,5 % vergütet, die den Besonderheiten der jeweiligen Regionen und Verantwortlichkeiten Rechnung tragen – siehe Tabelle 4.9.

Durch Multiplikation des Grades der jeweiligen Gesamtzielerreichung mit der jeweiligen Festvergütung und einem weiteren festen Multiplikator ergibt sich ein Gesamtbetrag, von welchem ein Anteil von 75 % nach Feststellung des Jahresabschlusses der FMC AG & CO. KGAA für das betreffende Geschäftsjahr an die Vorstandsmitglieder als einjährige variable Vergütung in bar ausbezahlt wird. Da der Grad der Zielerreichung auf maximal 120 % begrenzt ist, weist die einjährige variable Vergütung des Vorstands betragsmäßige Höchstgrenzen auf.

Die Höhe der Barvergütung der Mitglieder des Vorstands ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung für das Geschäftsjahr und das Vorjahr finden Sie in Tabelle 4.10 auf Seite 117.

Der verbleibende Anteil in Höhe von 25 % des nach Maßgabe der vorstehenden Kennzahlen errechneten Gesamtbetrags wird den Vorstandsmitgliedern in Form des sogenannten Share Based Award gewährt, der den Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung zuzuordnen ist. Der Share Based Award unterliegt einer dreijährigen Wartezeit, wobei in Sonderfällen (z. B. Berufsunfähigkeit, Übergang in den Ruhestand, Nichtverlängerung ausgelaufener Anstellungsverträge durch das Unternehmen) eine

4.8 GEWICHTUNG DER ZIELVORGABEN

	Wachstum des Konzernergebnisses	Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	Operative Marge (regional)
Konzernfunktion bzw. Forschung & Entwicklung	80 %	20 %	–
Regionalfunktion bzw. Produktion & Qualität	60 %	20 %	20 %

4.9 SOLL-WERTE DER ZIELVORGABEN

	Minimum (0 % Zielerreichung)	Zielerreichung 100 %	Maximum (120 % Zielerreichung)
Wachstum des Konzernergebnisses	0 %	8 %	10 %
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	3 %	5,71 %	6 %
Operative Margen	Individuelle Zielkorridore zwischen 13 und 18,5 %, in Abhängigkeit der jeweiligen Verantwortlichkeiten		

kürzere Frist gelten kann. Die Höhe der Barauszahlung des Share Based Award richtet sich nach dem Kurswert der Aktie der FMC AG & CO. KGAA bei Ausübung nach Ablauf der Wartezeit.

Nach Maßgabe der im Geschäftsjahr erreichten Zielvorgaben haben die zum 31. Dezember des Geschäftsjahres amtierenden Mitglieder des Vorstands Ansprüche auf Share Based Awards im Wert von insgesamt 3.418 TSD € (Vorjahr: 3.281 TSD €) erworben. Auf Basis des so bereits fixierten Wertes erfolgt die Zuteilung der konkreten Anzahl von virtuellen Anteilen durch den Aufsichtsrat erst im März des Folgejahres auf Basis dann aktueller Kursverhältnisse der Aktie der FMC AG & CO. KGAA. Diese Anzahl dient sodann als Multiplikator für den Aktienkurs am relevanten Ausübungstag und damit als Grundlage für die Ermittlung der Auszahlung der diesbezüglichen aktienbasierten Vergütung nach Ablauf der dreijährigen Wartezeit.

Die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung enthalten eine Begrenzungsmöglichkeit für den Fall außerordentlicher Entwicklungen.

Performance Shares

Neben dem Share Based Award wurden den Vorstandsmitgliedern als weitere erfolgsbezogene Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Geschäftsjahr sogenannte „Performance Shares“ auf Grundlage des LTIP 2016 gewährt. Der LTIP 2016 wurde

im Geschäftsjahr 2016 durch den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG auf Vorschlag des Human Resources Committee beschlossen und ersetzt den LTIP 2011, aus welchem seit dem Ende des Jahres 2015 keine weiteren Aktienoptionen mehr zugeteilt werden können. Performance Shares sind nicht durch Eigenkapital unterlegte, virtuelle Vergütungsinstrumente. Diese können in Abhängigkeit von der Erreichung der nachstehend beschriebenen Erfolgsziele sowie von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft Ansprüche auf eine Barzahlung vermitteln. Der LTIP 2016 sieht vor, dass den Vorstandsmitgliedern in den Jahren 2016 bis 2018 ein- oder zweimal jährlich Performance Shares zugeteilt werden können. Für die Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen mit Rücksicht auf die individuellen Verantwortlichkeiten und die Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder als Initialgröße für jede Gewährung an Vorstandsmitglieder einen sogenannten Gewährungswert fest. Der jeweilige Gewährungswert wird durch den beizulegenden Zeitwert einer Performance Share zum Zeitpunkt der Zuteilung dividiert, um die Anzahl der zu gewährenden Performance Shares zu ermitteln. Diese Anzahl kann sich über einen Zeitraum von drei Jahren in Abhängigkeit vom Grad der Erreichung der Erfolgsziele verändern, wobei sowohl der vollständige Verlust aller gewährten Performance Shares als auch (maximal) eine Verdoppelung der Anzahl möglich ist.

4.10 HÖHE DER BARVERGÜTUNG

in TSD €

	Erfolgsunabhängige Vergütung				Kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Festvergütung		Nebenleistungen ¹		Bonus			
	2017	2016 ²	2017	2016 ²	2017	2016 ²	2017	2016 ²
Zum 31. Dezember 2017 amtierende Vorstandsmitglieder								
Rice Powell	1.217	1.242	173	121	2.297	2.403	3.687	3.766
Michael Brosnan	735	696	134	194	1.315	1.300	2.184	2.190
Dr. Olaf Schermeier	490	450	134	83	970	891	1.594	1.424
William Valle ³	721	–	88	–	1.291	–	2.100	–
Kent Wanzek	575	539	85	112	1.085	1.054	1.745	1.705
Dominik Wehner ⁴	425	406	38	37	732	804	1.195	1.247
Harry de Wit ³	480	360	321	213	950	713	1.751	1.286
Ehemalige Vorstandsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2017 oder 2016 ausgeschieden sind⁵								
Ronald Kuerbitz	109	845	43	19	–	1.476	152	2.340
Roberto Fusté	–	145	–	73	–	–	–	218
► GESAMT	4.752	4.683	1.016	852	8.640	8.641	14.408	14.176

¹ Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z. B. Schulgeld, Wohn-, Miet- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Sachbezüge und Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkurschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle, Herr Kent Wanzek und Herr Ronald Kuerbitz) vereinbart sind.

³ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr William Valle erst zum 17. Februar 2017 und Herr Harry de Wit erst zum 1. April 2016 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt wurden und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielten.

⁴ Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁵ Herr Ronald Kuerbitz ist zum 17. Februar 2017 und Herr Roberto Fusté ist zum 31. März 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Die sich im Anschluss an den dreijährigen Bemessungszeitraum auf der Grundlage der jeweiligen Zielerreichung ergebende Anzahl von Performance Shares gilt insgesamt vier Jahre nach dem Tag der jeweiligen Zuteilung als erdient. Die Anzahl der solchermaßen erdienten Performance Shares wird dann mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft während eines Zeitraums von dreißig Tagen vor Ablauf dieses Erdienungszeitraums multipliziert. Der sich hieraus ergebende Betrag wird den Vorstandsmitgliedern in bar für ihre jeweiligen Performance Shares ausbezahlt.

Der Grad der Gesamtzielerreichung während des dreijährigen Bemessungszeitraums ermittelt sich auf der Grundlage der drei Erfolgsziele (I) Wachstum der Umsatzerlöse, (II) Steigerung des auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfallenden jährlichen Konzernergebnisses (Steigerung des Konzernergebnisses) sowie (III) Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital [ROIC]). Die Zielkorridore und Zielvorgaben finden Sie in [Tabelle 4.11](#).

Mit Einführung des LTIP 2016 betrug das anfängliche ROIC-Ziel für das Jahr 2016 7,3 % und erhöht sich auf dieser Grundlage pro Jahr jeweils um 0,2 Prozentpunkte. Somit beträgt das ROIC-Ziel für das Jahr 2017 7,5 % und wird sich in den Folgejahren auf 7,7 % (2018), 7,9 % (2019) bzw. 8,1 % (2020) erhöhen. Für jedes Wachstum der Umsatzerlöse, bzw. jede Steigerung des Konzernergebnisses und des ROIC-Niveaus zwischen den oben dargestellten Werten wird der Grad der Zielerreichung linear interpoliert. Sofern die Zielerreichung des ROIC-Ziels im dritten Jahr eines Bemessungszeitraums höher ist als die Zielerreichung in jedem der beiden Vorjahre oder dieser entspricht, gilt die ROIC-Zielerreichung des dritten Jahres für alle Jahre des jeweiligen Bemessungszeitraums.

Der Grad der Zielerreichung für jedes dieser drei Erfolgsziele fließt zu jeweils einem Drittel in die Berechnung des Grades der jährlichen Zielerreichung ein, die für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums errechnet wird. Der Grad der Gesamtzielerreichung während des dreijährigen Bemessungszeitraums bestimmt sich dann nach dem Mittel dieser drei durchschnittlichen jährlichen Zielerreichungen. Die Gesamtzielerreichung kann in einem Korridor zwischen 0 und 200 % liegen.

Die Anzahl der den Vorstandsmitgliedern zu Beginn des Bemessungszeitraums jeweils zugeteilten Performance Shares wird mit dem Grad der Gesamtzielerreichung in Prozent multipliziert, um die endgültig zu berücksichtigende Anzahl der Performance Shares, die die Grundlage der vorstehend beschriebenen Barauszahlungen unter dem LTIP 2016 bildet, zu ermitteln.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden insgesamt an alle Berechtigten 614.985 Performance Shares (Vorjahr: 642.349) unter dem LTIP 2016 gewährt. Dies beinhaltet 73.746 Performance Shares (Vorjahr: 79.888) in einem Gesamtwert von 5.474 TSD € (Vorjahr: 6.170 TSD €), die an die Mitglieder des Vorstands gewährt wurden. Der beizulegende Zeitwert der im Juli des Geschäftsjahres ausgegebenen Performance Shares betrug am Tag der Gewährung 75,12 € (Vorjahr: 76,80 €) für Zusagen in Euro (betrifft die Herren Dr. Olaf Schermeier, Harry de Wit, Dominik Wehner) bzw. 86,39 US\$ (Vorjahr: 85,06 US\$) für Zusagen in US-Dollar (betrifft die Herren Rice Powell, Michael Brosnan, William Valle und Kent Wanzek). Am Ende des Geschäftsjahres hielten die zum 31. Dezember des Geschäftsjahres amtierenden Mitglieder des Vorstands insgesamt 150.993 Performance Shares (Vorjahr: 79.888).

4.11 ZIELKORRIDORE UND ZIELVORGABEN

	Wachstum / Steigerung	Zielerreichung	Gewichtung
Erfolgsziel 1: Wachstum der Umsatzerlöse	≤ 0 %	0 %	1/3
	7 %	100 %	
	≥ 16 %	200 %	
Erfolgsziel 2: Steigerung des Konzernergebnisses	≤ 0 %	0 %	1/3
	7 %	100 %	
	≥ 14 %	200 %	
Erfolgsziel 3: Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital	0,2 Prozentpunkte unter dem ROIC-Ziel	0 %	1/3
	ROIC-Ziel	100 %	
	0,2 Prozentpunkte über dem ROIC-Ziel	200 %	

Für das Geschäftsjahr ist der Wert der an die Mitglieder des Vorstands ausgegebenen aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich, jeweils im Vergleich zum Vorjahr, in **Tabelle 4.12** individualisiert dargestellt.

Die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung vermitteln erst nach Ablauf festgelegter Warte- bzw.

Erdienungszeiträume einen Anspruch auf Barzahlung bzw. können erst dann ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Wartezeiträume verteilt und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr anteilig berücksichtigt. Der auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung entfallende Aufwand für das Geschäftsjahr und für das Vorjahr ist in **Tabelle 4.13** ausgewiesen.

4.12 KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in TSD €

	Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich ¹	
	2017	2016 ²
Zum 31. Dezember 2017 amtierende Vorstandsmitglieder		
Rice Powell	2.247	2.415
Michael Brosnan	1.290	1.306
Dr. Olaf Schermeier	1.039	1.072
William Valle	1.265	–
Kent Wanzek	1.060	1.120
Dominik Wehner ³	960	1.043
Harry de Wit	1.033	1.013
Ehemalige Vorstandsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2017 oder 2016 ausgeschieden sind⁴		
Ronald Kuerbitz	–	1.482
Roberto Fusté	–	–
► GESAMT	8.894	9.451

¹ Darin enthalten sind Performance Shares aus dem LTIP 2016 sowie Share Based Awards, die im Geschäftsjahr an Vorstandsmitglieder ausgegeben wurden.

Die aktienbasierte Vergütung entspricht dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkurs-schwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle, Herr Kent Wanzek und Herr Ronald Kuerbitz) vereinbart sind.

³ Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁴ Herr Ronald Kuerbitz ist zum 17. Februar 2017 und Herr Roberto Fusté ist zum 31. März 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden.

119

4.13 AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in TSD €

	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich ¹		Aktienbasierte Vergütungen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Zum 31. Dezember 2017 amtierende Vorstandsmitglieder						
Rice Powell	957	593	1.960	668	2.917	1.261
Michael Brosnan	174	605	639	726	813	1.331
Dr. Olaf Schermeier	385	190	1.058	401	1.443	591
William Valle ²	–	–	121	–	121	–
Kent Wanzek	398	288	1.131	398	1.529	686
Dominik Wehner ³	718	169	3.965	376	4.683	545
Harry de Wit ²	–	–	596	122	596	122
Ehemalige Vorstandsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2017 oder 2016 ausgeschieden sind⁴						
Ronald Kuerbitz ⁵	(438)	190	(852)	494	(1.290)	684
Roberto Fusté	–	887	–	1.014	–	1.901
► GESAMT	2.194	2.922	8.618	4.199	10.812	7.121

¹ Darin enthalten sind Aufwendungen für Performance Shares aus dem LTIP 2016, Aufwendungen für Phantom Stocks aus dem LTIP 2011 sowie Aufwendungen für den Share Based Award.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr William Valle erst zum 17. Februar 2017 und Herr Harry de Wit erst zum 1. April 2016 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt wurden und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielten.

³ Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufwand für die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ergibt sich daraus, dass die Herrn Dominik Wehner im Rahmen des LTIP 2011, LTIP 2016 und Share Based Award gewährten Vergütungskomponenten zum jeweiligen regulären Erdienungszeitpunkt gemäß den entsprechenden Planbedingungen auszubezahlen bzw. ausübbar sind.

⁴ Herr Ronald Kuerbitz ist zum 17. Februar 2017 und Herr Roberto Fusté ist zum 31. März 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁵ Für Herrn Ronald Kuerbitz ist nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr kein weiterer Aufwand angefallen. Die negativen Beträge ergeben sich aus dem ersatzlosen Verfall aller gewährten und bis zum 17. Februar 2017 nicht erdienten Share Based Awards, aller im Rahmen des LTIP 2011 gewährten mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten, die bis zum 17. Februar 2017 gemäß der Planbedingungen noch nicht erdient waren sowie aller im Rahmen des LTIP 2016 gewährten Performance Shares.

Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung

Soweit der Anteil der erfolgsbezogenen Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (d. h. Performance Shares und Share Based Award) nicht 50 % der Summe aller variablen Bezüge für das betreffende Geschäftsjahr erreicht, ist vertraglich vorgesehen, dass sich die einjährige variable Vergütung entsprechend reduziert. Korrespondierend erhöht sich der Anteil des Share Based Award. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die Vergütungsstruktur stets auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist.

Aktienoptionen und Phantom Stock

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015 bildeten Zuteilungen unter dem LTIP 2011, das aus dem Aktienoptionsplan 2011 und dem Phantom Stock Plan 2011 bestand, eine wesentliche Komponente des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands. Seit Ablauf des Geschäftsjahres 2015 sind Zuteilungen unter dem LTIP 2011 nicht mehr möglich. Gleichwohl können die Mitglieder des Vorstands unter Beachtung von Ausübungssperrfristen, dem Erreichen definierter Erfolgsziele sowie, vorbehaltlich abweichender Vereinbarungen im Einzelfall, dem Fortbestehen des Dienst-, respektive Arbeitsverhältnisses, bereits zugeteilte Aktienoptionen oder Phantom Stock ausüben.

Nach dem LTIP 2011 erhielten die Teilnehmer Zuteilungen, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stock bestanden. Die Anzahl der

den Vorstandsmitgliedern zuzuteilenden Aktienoptionen und Phantom Stock wurde durch den Aufsichtsrat nach dessen pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Alle Vorstandsmitglieder erhielten grundsätzlich dieselbe Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stock, wobei der Vorsitzende des Vorstands die doppelte Anzahl erhielt. Zum Zeitpunkt der Zuteilung konnten die Vorstandsmitglieder das Wertverhältnis von Aktienoption zu Phantom Stock in einer Spanne zwischen 75:25 und 50:50 selbst bestimmen.

Aktienoptionen können innerhalb von vier Jahren, Phantom Stock innerhalb von einem Jahr nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Für Vorstandsmitglieder, die in den USA steuerpflichtig sind, gelten hinsichtlich des Ausübungszeitraums von Phantom Stock darüber hinaus besondere Regelungen.

Das Erfolgsziel für Aktienoptionen und Phantom Stock ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder das bereinigte Ergebnis je Aktie um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder, sollte dies nicht der Fall sein, das geometrische Mittel des bereinigten Ergebnisses je Aktie in den vier Jahren der Wartezeit um mindestens acht Prozent pro Jahr gestiegen ist. Abweichend davon ist das Erfolgsziel für im Geschäftsjahr 2015 zugeteilte Phantom Stock auch dann erreicht, wenn im Rahmen des weltweiten Effizienzprogramms gegenüber dem Vergleichsdatum 1. Januar 2013 zum Ende des Geschäftsjahres 2015 200 Mio US\$ bzw. zum Ende der Geschäftsjahre 2016

4.14 ENTWICKLUNG UND STAND DER AKTIONSOPTIONEN

	Am 1. Januar 2017 ausstehende Optionen		Am 31. Dezember 2017 ausübende Optionen	
	Anzahl	durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl	durchschnittl. Ausübungspreis in €
Rice Powell	344.793	60,89	60.693	52,76
Michael Brosnan	199.200	58,84	37.350	53,00
Dr. Olaf Schermeier	96.488	63,88	9.338	49,76
William Valle	60.000	64,16	15.000	52,73
Kent Wanzek	131.970	65,10	37.350	53,00
Dominik Wehner	109.344	61,75	9.690	53,12
Harry de Wit	–	–	–	–
► GESAMT	941.795	61,66	169.421	52,72

	Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen			Am 31. Dezember 2017 ausstehende Optionen			
	Anzahl	durchschnittl. Ausübungspreis in €	durchschnittl. Aktienkurs in €	Anzahl	durchschnittl. Ausübungspreis in €	Laufzeit in Jahren	Bandbreite an Ausübungspreis in €
Rice Powell	60.000	42,68	84,45	284.793	64,73	4,64	49,76–76,99
Michael Brosnan	49.800	42,68	85,06	149.400	64,23	4,51	49,76–76,99
Dr. Olaf Schermeier	–	–	–	96.488	63,88	4,99	49,76–76,99
William Valle	–	–	–	60.000	64,16	4,56	49,76–76,99
Kent Wanzek	–	–	–	131.970	65,10	4,46	49,76–76,99
Dominik Wehner	12.504	43,02	84,69	96.840	64,17	4,86	49,76–76,99
Harry de Wit	–	–	–	–	–	–	–
► GESAMT	122.304	42,71	84,72	819.491	64,49	4,65	49,76–76,99

bis 2018 jeweils 300 MIO US\$ eingespart worden sind und wenn das für die Geschäftsjahre 2015 bis 2018 erwartete und dann entsprechend kommunizierte Konzernziel erreicht und dies vom Abschlussprüfer bestätigt worden ist. Sollte hinsichtlich eines Vergleichszeitraums oder mehrerer der vier Vergleichszeiträume innerhalb der Wartezeit weder das bereinigte Ergebnis je Aktie um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen sein, noch das geometrische Mittel des bereinigten Ergebnisses je Aktie in den vier Jahren der Wartezeit um mindestens acht Prozent pro Jahr gestiegen sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Aktienoptionen und Phantom Stock in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig; dieser Grundsatz des anteiligen Verfalls gilt entsprechend für das im Geschäftsjahr 2015 vom Aufsichtsrat beschlossene zusätzliche Erfolgsziel für Phantom Stock.

Am Ende des Geschäftsjahres hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 819.491 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2011. Zum Ende des Vorgeschäftsjahres hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.010.784 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2011 und dem zum Ende des Geschäftsjahres nicht mehr bestehenden Aktienoptionsplan 2006. Die Einzelheiten des zur Absicherung des Aktienoptionsplans 2011 verwendeten bedingten Kapitals werden im Anhang unter dem Abschnitt „Bedingtes Kapital“ ab Seite 183 näher dargestellt. Die Mitglieder des Vorstands hielten am Ende des Geschäftsjahres ferner 73.432 Phantom Stock (Vorjahr: 81.019) aus dem Phantom Stock Plan 2011.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen der zum 31. Dezember des Geschäftsjahres amtierenden Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr sind in [Tabelle 4.14 auf Seite 120](#) dargestellt.

III. Gesamtvergütung

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr und für das Vorjahr finden Sie in [Tabelle 4.15](#).

IV. Zusagen an Mitglieder des Vorstands für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit

Gegenstand des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands sind ferner folgende Pensionszusagen und sonstige Versorgungsleistungen: den Vorstandsmitgliedern Rice Powell, Michael Brosnan, Ronald Kuerbitz (Vorstandsmitglied bis zum 17. Februar 2017), Dr. Olaf Schermeier, Kent Wanzek und Dominik Wehner (Vorstandsmitglied bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017) wurden von der Fresenius Medical Care Management AG einzelvertragliche Pensionszusagen erteilt. Daneben bestehen für einzelne Vorstandsmitglieder Pensionszusagen von anderen Fresenius Medical Care-Gesellschaften aus der Teilnahme an Mitarbeiter-Pensionsplänen.

Die von der Fresenius Medical Care Management AG gewährten Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 65. Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe des letzten

4.15 HÖHE DER GESAMTVERGÜTUNG

in TSD €

	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2017	2016 ¹	2017	2016 ¹	2017	2016 ¹
Zum 31. Dezember 2017 amtierende Vorstandsmitglieder						
Rice Powell	3.687	3.766	2.247	2.415	5.934	6.181
Michael Brosnan	2.184	2.190	1.290	1.306	3.474	3.496
Dr. Olaf Schermeier	1.594	1.424	1.039	1.072	2.633	2.496
William Valle	2.100	–	1.265	–	3.365	–
Kent Wanzek	1.745	1.705	1.060	1.120	2.805	2.825
Dominik Wehner ²	1.195	1.247	960	1.043	2.155	2.290
Harry de Wit	1.751	1.286	1.033	1.013	2.784	2.299
Ehemalige Vorstandsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2017 oder 2016 ausgeschieden sind³						
Ronald Kuerbitz	152	2.340	–	1.482	152	3.822
Roberto Fusté	–	218	–	–	–	218
► GESAMT	14.408	14.176	8.894	9.451	23.302	23.627

¹ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkurs-schwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle, Herr Kent Wanzek und Herr Ronald Kuerbitz) vereinbart sind.

² Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

³ Herr Ronald Kuerbitz ist zum 17. Februar 2017 und Herr Roberto Fusté ist zum 31. März 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Grundgehalts abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Hinsichtlich des Ruhegehalts erhöht sich der von 30 % der letzten Festvergütung ausgehende Prozentsatz mit jedem vollen Dienstjahr um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können. Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG). Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrag auf die Pension anzurechnen. Ebenso sind eventuelle Beträge anzurechnen, die den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Hinterbliebenen aus sonstigen betrieblichen Versorgungsanwartschaften des Vorstandsmitgliedes, auch aus Anstellungsverhältnissen mit anderen Unternehmen, zustehen. Im Fall des Todes eines der Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruches. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitgliedes bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruches. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruches des Vorstandsmitgliedes. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Vollendung des 65. Lebensjahres aus dem Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG – auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit – aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres.

Die Vorstandsmitglieder Rice Powell, Michael Brosnan, William Valle (Vorstandsmitglied seit dem 17. Februar 2017) und Kent Wanzek nahmen zusätzlich aufgrund einzelvertraglicher Zusagen im Geschäftsjahr an dem us-basierten 401(k) Savings Plan teil; im Geschäftsjahr wurden diesbezüglich jeweils 8.100,00 US\$ (Vorjahr: 7.950,00 US\$) verdient und im Januar 2018 an die vorgenannten Vorstandsmitglieder geleistet. Dieser Plan ermöglicht es generell Mitarbeitern und

Mitarbeiterinnen in den USA, einen begrenzten Teil ihrer Bruttovergütung in Programmen zur Ruhestandsvorsorge zu investieren. Das Unternehmen unterstützt Mitarbeiter(innen) hierbei mit Zuschüssen in Höhe von bis zu 50 % der jährlich getätigten Einlagen.

Die Vorstandsmitglieder Rice Powell, Michael Brosnan und Ronald Kuerbitz (Vorstandsmitglied bis zum 17. Februar 2017) haben ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben, die die Zahlung eines Ruhegehaltes ab Vollendung des 65. Lebensjahres und die Zahlung reduzierter Leistungen ab Vollendung des 55. Lebensjahres vorsehen. Durch Plankürzungen im März 2002 sind die Ansprüche aus den Pensionsplänen auf dem damaligen Stand eingefroren worden.

Für das Vorstandsmitglied Dominik Wehner (Vorstandsmitglied bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017) bestand aus der Zeit seiner vorherigen Tätigkeit für die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH eine Versorgungszusage. Diese Versorgungszusage basierte auf der Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen vom 1. Januar 1988 und sah die Gewährung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Diese Versorgungszusage wurde zunächst in Folge seines Vorstandsanstellungsvertrags mit der Fresenius Medical Care Management AG von dieser übernommen und auf Basis seiner Vorstandsbezüge durch diese fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2017 wurde diese Versorgungszusage durch die bereits dargestellte einzelvertragliche Versorgungszusage der Fresenius Medical Care Management AG vollständig abgelöst.

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung für zum 31. Dezember amtierende Vorstandsmitglieder betrug im Geschäftsjahr 212 TSD € (Vorjahr: 4.035 TSD €). Die Pensionsverpflichtungen finden Sie in [Tabelle 4.16](#).

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbotes eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung. Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

4.16 ENTWICKLUNG UND STAND DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

in TSD €

	Stand 1. Januar 2017	Zuführung	Stand 31. Dezember 2017
Rice Powell	10.272	(268)	10.004
Michael Brosnan	4.984	669	5.653
Dr. Olaf Schermeier	575	189	764
William Valle	–	–	–
Kent Wanzek	2.761	282	3.043
Dominik Wehner ¹	2.949	(660)	2.289
Harry de Wit	–	–	–
► GESAMT	21.541	212	21.753

¹ Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

V. Sonstiges

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal 12 Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Herr Dominik Wehner, der bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017 Mitglied des Vorstands war, erhält für das Geschäftsjahr alle ihm zugesagten Vergütungskomponenten. Im Rahmen seiner Ausscheidensvereinbarung wurde für seine vertraglich zugesagten Vergütungskomponenten im Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. März 2022 vereinbart, dass Herr Dominik Wehner ein jährliches Grundgehalt in Höhe von 425 TSD € sowie einen jährlichen Bonus in Höhe von 30 % seines Grundgehalts erhält. Außerdem hat Herr Dominik Wehner Anspruch auf Nebenleistungen in Form der Privatnutzung seines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Finanzplanung, Versicherungsleistungen und Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung in einer Gesamthöhe von etwa 42 TSD € pro Jahr. Die Herrn Dominik Wehner im Rahmen des LTIP 2011, LTIP 2016 und Share Based Award gewährten Vergütungskomponenten sind zum jeweiligen regulären Erdienungszeitpunkt gemäß den entsprechenden Planbedingungen auszubezahlen bzw. ausübbar. Mit Ausnahme des Share Based Award für das Jahr 2017 erhält Herr Dominik Wehner ab dem Geschäftsjahr 2018 (einschließlich) keine weiteren Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung mehr gewährt. Ab Vollendung des 65. Lebensjahres wird Herr Dominik Wehner eine betriebliche Altersrente gemäß der bereits dargestellten einzelvertraglichen Versorgungszusage der Fresenius Medical Care Management AG erhalten.

Herrn Ronald Kuerbitz, der bis zum 17. Februar 2017 Mitglied des Vorstands war, wurden im Geschäftsjahr Festvergütungen in Höhe von 109 TSD € und Nebenleistungen in Höhe von 43 TSD € gewährt. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden Herrn Ronald Kuerbitz keine einjährigen und mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten gewährt. Die auf der Grundlage des Aktienoptionsplans 2006 und des LTIP 2011 gewährten und bis zum 17. Februar 2017 gemäß der jeweiligen Planbedingungen erdienten langfristigen variablen Vergütungskomponenten in Höhe von 977 TSD € wurden ihm im Geschäftsjahr 2017 ausbezahlt. Alle gewährten und bis zum 17. Februar 2017 nicht erdienten Share Based Awards sowie alle im Rahmen des LTIP 2011 gewährten, jedoch bis zum 17. Februar 2017 nicht erdienten, mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten, sowie alle im Rahmen des LTIP 2016 gewährten Performance Shares sind ersatzlos verfallen. Ab dem 17. Februar 2017 erhält Herr Ronald Kuerbitz eine jährliche Karenzentschädigung

für das vereinbarte nachvertragliche Wettbewerbsverbot in Höhe von 538 TSD € für einen Zeitraum von maximal zwei Jahren. Darüber hinaus erhielt Herr Ronald Kuerbitz eine einmalige Vergütung in Höhe von 852 TSD €, die im Rahmen seines Ausscheidens aus dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit ihm vereinbart wurde. Die Auszahlung dieser Vergütung steht in Verbindung mit der erfolgreichen Abwicklung verschiedener, teilweise zum Vereinbarungszeitpunkt noch nicht vollständig abgeschlossener Projekte, und stellt somit die Mitwirkung von Herrn Ronald Kuerbitz auch über den Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem Vorstand hinaus sicher. Mit ihm wurde zudem vereinbart, dass er nach dem Ende seines Vorstandsanstellungsvertrags mit Beginn des 14. August 2017 bis zum Ablauf des 13. August 2018 als Berater für die National Medical Care, Inc. tätig wird. Die hierfür gewährte Gegenleistung (inklusive Ersatz von Auslagen) beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 55 TSD €. Ab Vollendung des 65. Lebensjahres wird Herr Ronald Kuerbitz eine betriebliche Altersrente in Höhe von jährlich 122 TSD € erhalten. Die Art und Höhe der Zuwendungen und Zuflüsse zugunsten von Herrn Ronald Kuerbitz im vergangenen Geschäftsjahr finden Sie in den [Tabellen 4.21 und 4.22 ab Seite 127](#).

Herr Roberto Fusté, der bis zum 31. März 2016 Mitglied des Vorstands war, hat im Geschäftsjahr Pensionszahlungen in Höhe von rund 239 TSD € (Vorjahr: 0 TSD €) erhalten. Mit Herrn Roberto Fusté wurde anlässlich der Beendigung seines Vorstandsanstellungsvertrags zum 31. Dezember 2016 vereinbart, dass er bis zum Ablauf des 31. Dezember 2018 einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot unterliegt und als Berater für den Vorstandsvorsitzenden tätig wird. Hierfür hat er im Geschäftsjahr eine Karenzentschädigung in Höhe von 377 TSD € und ein Beraterhonorar in Höhe von 377 TSD € erhalten.

An Herrn Prof. Emanuele Gatti, der bis zum 31. März 2014 Mitglied des Vorstands war, sind im Geschäftsjahr Pensionszahlungen in Höhe von 338 TSD € (Vorjahr: 338 TSD €) sowie keine Nebenleistungen (Vorjahr: 7 TSD €) geleistet worden. Mit Herrn Prof. Emanuele Gatti wurde anlässlich der Beendigung seines Vorstandsanstellungsvertrags zum 30. April 2015 ein zweijähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Als Kompensation hierfür erhielt Herr Prof. Emanuele Gatti eine jährliche Karenzentschädigung in Höhe von 488 TSD €. Im Geschäftsjahr hat Herr Prof. Gatti eine zeitanteilige Karenzentschädigung in Höhe von 163 TSD € (Vorjahr: 488 TSD €) erhalten.

Herr Dr. Rainer Runte, der ebenfalls bis zum 31. März 2014 Mitglied des Vorstands war, erhielt im Geschäftsjahr keine jährliche Karenzentschädigung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot, da dieses im Geschäftsjahr nicht mehr bestand (Vorjahr: 486 TSD €). Mit Herrn Dr. Rainer Runte wurde ein Beratervertrag abgeschlossen, dessen Laufzeit beginnend vom 1. März 2017 zwischenzeitlich bis zum 31. März 2018 verlängert wurde. Danach erbringt Herr

Dr. Rainer Runte Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür gewährte Gegenleistung beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 165 TSD €.

Mit Herrn Dr. Ben Lipps, der bis zum 31. Dezember 2012 Vorsitzender des Vorstands war, wurde ferner anstelle einer Pensionsregelung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2022 ein Beratervertrag abgeschlossen, dessen Laufzeit im Geschäftsjahr 2017 bis zum 31. Dezember 2021 verkürzt wurde. Danach erbringt Herr Dr. Ben Lipps Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten und in einem bestimmten Zeitrahmen sowie unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür gewährte Gegenleistung (inklusive Ersatz von Auslagen) beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 580 TSD € (Vorjahr: 585 TSD €). Der Barwert dieser Zusage beträgt (unter Berücksichtigung der vereinbarten Entgeltfortzahlung an die Witwe im Todesfall) zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 1.996 TSD € (Vorjahr: 3.357 TSD €).

Im Geschäftsjahr wurden den Mitgliedern des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Bezüge der us-amerikanischen Vorstandsmitglieder Rice Powell, Michael Brosnan und Kent Wanzek wurden zum Teil in den USA (in US-Dollar) und zum Teil in Deutschland (in Euro) ausbezahlt. Für den in Deutschland ausgezahlten Betrag besteht eine Vereinbarung, wonach bei unterschiedlichen Steuersätzen in beiden Ländern den Vorstandsmitgliedern diejenige Steuerlast ausgeglichen wird (Nettovergütung), die in Deutschland durch höhere Steuersätze verglichen mit den USA mehr angefallen ist. Diese Vorstandsmitglieder werden demnach durch eine modifizierte Nettovereinbarung so gestellt, als würden sie nur in ihrem Heimatland, den USA, besteuert. Bruttobezüge können sich demnach nachträglich verändern. Da die tatsächliche Steuerlast erst zeitversetzt im Rahmen der Steuererklärungen ermittelt werden kann, ergeben sich gegebenenfalls nachgehend Korrekturen, die dann in zukünftigen Vergütungsberichten nachträglich enthalten sein werden.

Die Fresenius Medical Care Management AG hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche, die in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit entstehen.

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr keine anderen als die hier genannten Bezüge. Gegenüber diesem Personenkreis bestehen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres Pensionsverpflichtungen von insgesamt 21.930 TSD € (Vorjahr: 20.469 TSD €). Hiervon entfielen auf Herrn Ronald Kuerbitz 2.409 TSD €.

VI. Tabellen zum Wert der gewährten Zuwendungen und zum Zufluss

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass im Vergütungsbericht für jedes Vorstandsmitglied Informationen zu den für das Geschäftsjahr gewährten Zuwendungen sowie dem Zufluss und dem Versorgungsaufwand im bzw. für das Geschäftsjahr dargestellt werden sollen. Für diese Informationen sollen die dem Deutschen Corporate Governance Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen verwendet werden. Die [Tabellen 4.17 bis 4.22 ab Seite 125](#) enthalten Angaben sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss. Sie folgen der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

4.17 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN ZUM 31. DEZEMBER 2017 AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER

in TSD €

	Rice Powell Vorsitzender des Vorstands Mitglied des Vorstands seit 21. Dezember 2005 ²				Michael Brosnan Finanzvorstand Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010			
	2017	2017	2017	2016 ³	2017	2017	2017	2016 ³
	Minimum		Maximum		Minimum		Maximum	
Festvergütung	1.217	1.217	1.217	1.242	735	735	735	696
Nebenleistungen ¹	173	173	173	121	134	134	134	194
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	1.390	1.390	1.390	1.363	869	869	869	890
Einjährige variable Vergütung	2.008	166	2.410	2.050	1.212	110	1.455	1.148
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	2.247	–	n.a.	2.415	1.289	–	n.a.	1.306
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 3 Jahre Laufzeit /3 Jahre Wartezeit	916	–	n.a.	877	624	–	n.a.	537
davon LTIP 2016 – Performance Share Plan 2016 4 Jahre Laufzeit /4 Jahre Wartezeit	1.331	–	n.a.	1.538	665	–	n.a.	769
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG	5.645	1.556	n.a.	5.828	3.370	979	n.a.	3.344
Versorgungsaufwand	773	773	773	741	694	694	694	666
► WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG	6.418	2.329	n.a.	6.569	4.064	1.673	n.a.	4.010

¹ Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z.B. Schulgeld, Wohn-, Miet- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Sachbezüge und Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.

² Das Datum bezieht sich auf die Bestellung zum Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin.

³ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselskursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle, Herr Kent Wanzek und Herr Ronald Kuerbitz) vereinbart sind.

125

4.18 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN ZUM 31. DEZEMBER 2017 AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER

in TSD €

	Dr. Olaf Schermeier Vorstand für Forschung und Entwicklung Mitglied des Vorstands seit 1. März 2013				William Valle Vorstand für die Region Nordamerika Mitglied des Vorstands seit 17. Februar 2017			
	2017	2017	2017	2016 ²	2017	2017	2017	2016 ²
	Minimum		Maximum		Minimum		Maximum	
Festvergütung	490	490	490	450	721	721	721	–
Nebenleistungen ¹	134	134	134	83	88	88	88	–
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	624	624	624	533	809	809	809	–
Einjährige variable Vergütung	809	74	970	743	1.190	108	1.428	–
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1.039	–	n.a.	1.072	1.265	–	n.a.	–
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 3 Jahre Laufzeit /3 Jahre Wartezeit	323	–	n.a.	297	600	–	n.a.	–
davon LTIP 2016 – Performance Share Plan 2016 4 Jahre Laufzeit /4 Jahre Wartezeit	716	–	n.a.	775	665	–	n.a.	–
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG	2.472	698	n.a.	2.348	3.264	917	n.a.	–
Versorgungsaufwand	204	204	204	151	–	–	–	–
► WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG	2.676	902	n.a.	2.499	3.264	917	n.a.	–

¹ Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z.B. Schulgeld, Wohn-, Miet- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Sachbezüge und Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselskursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle, Herr Kent Wanzek und Herr Ronald Kuerbitz) vereinbart sind.

4.19 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN ZUM 31. DEZEMBER 2017 AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER

in TSD €

	Kent Wanzek Vorstand für Produktion & Qualität Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010				Dominik Wehner ³ Vorstand für die Region EMEA Mitglied des Vorstands seit 1. April 2014			
	2017	2017	2017	2016 ²	2017	2017	2017	2016 ²
	Minimum		Maximum		Minimum		Maximum	
Festvergütung	575	575	575	539	425	425	425	406
Nebenleistungen ¹	85	85	85	112	38	38	38	37
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	660	660	660	651	463	463	463	443
Einjährige variable Vergütung	949	86	1.139	890	701	64	842	670
Mehrfährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1.059	–	n.a.	1.120	960	–	n.a.	1.043
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010								
3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit	394	–	n.a.	351	244	–	n.a.	268
davon LTIP 2016 – Performance Share Plan 2016								
4 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	665	–	n.a.	769	716	–	n.a.	775
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG	2.668	746	n.a.	2.661	2.124	527	n.a.	2.156
Versorgungsaufwand	402	402	402	379	146	146	146	98
► WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG	3.070	1.148	n.a.	3.040	2.270	673	n.a.	2.254

¹ Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z.B. Schulgeld, Wohn-, Miet- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Sachbezüge und Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkurschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle, Herr Kent Wanzek und Herr Ronald Kuerbitz) vereinbart sind.

³ Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

126

4.20 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN ZUM 31. DEZEMBER 2017 AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER

in TSD €

	Harry de Wit Vorstand für die Region Asien-Pazifik Mitglied des Vorstands seit 1. April 2016			2016 ²
	2017	2017	2017	
	Minimum		Maximum	
Festvergütung	480	480	480	360
Nebenleistungen ¹	321	321	321	213
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	801	801	801	573
Einjährige variable Vergütung	792	72	950	594
Mehrfährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1.033	–	n.a.	1.013
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010				
3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit	317	–	n.a.	238
davon LTIP 2016 – Performance Share Plan 2016				
4 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	716	–	n.a.	775
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG	2.626	873	n.a.	2.180
Versorgungsaufwand	–	–	–	–
► WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG	2.626	873	n.a.	2.180

¹ Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z.B. Schulgeld, Wohn-, Miet- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Sachbezüge und Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkurschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle, Herr Kent Wanzek und Herr Ronald Kuerbitz) vereinbart sind.

4.21 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN EHEMALIGE VORSTANDSMITGLIEDER, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2017 AUS DEM VORSTAND AUSGESCHIEDEN SIND

in TSD €

	Ronald Kuerbitz Vorstand für die Region Nordamerika Mitglied des Vorstands bis 17. Februar 2017			
	2017	2017 Minimum	2017 Maximum	2016 ²
Festvergütung	109	109	109	845
Nebenleistungen ¹	43	43	43	19
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	152	152	152	864
Einjährige variable Vergütung	1.366	124	1.639	1.394
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	–	–	n. a.	1.482
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit	–	–	n. a.	713
davon LTIP 2016 – Performance Share Plan 2016 4 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit	–	–	n. a.	769
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG	1.518	276	n. a.	3.740
Versorgungsaufwand	797	797	797	751
► WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG	2.315	1.073	n. a.	4.491

¹ Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z. B. Schulgeld, Wohn-, Miet- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Sachbezüge und Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkurs-schwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle, Herr Kent Wanzek und Herr Ronald Kuerbitz) vereinbart sind.

4.22 ZUFLUSS

in TSD €

	Zum 31. Dezember 2017 amtierende Vorstandsmitglieder					
	Rice Powell Vorsitzender des Vorstands Mitglied des Vorstands seit 21. Dezember 2005 ²		Michael Brosnan Finanzvorstand Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010		Dr. Olaf Schermeier Vorstand für Forschung und Entwicklung Mitglied des Vorstands seit 1. März 2013	
	2017	2016 ³	2017	2016 ³	2017	2016 ³
Festvergütung	1.217	1.242	735	696	490	450
Nebenleistungen ¹	173	121	134	194	134	83
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	1.390	1.363	869	890	624	533
Einjährige variable Vergütung	2.297	2.403	1.315	1.300	970	891
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	2.787	3.273	2.288	2.006	130	–
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit						
Ausgabe 2012	–	598	–	376	–	–
Ausgabe 2013	205	–	126	–	72	–
davon Aktienoptionsplan 2006 7 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit						
Ausgabe 2009	–	2.043	–	1.506 ⁶	–	–
Ausgabe 2010	2.506	446	2.111	–	–	–
davon LTIP 2011 – Phantom Stock Plan 2011 5 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit						
Ausgabe 2011	–	186	–	124	–	–
Ausgabe 2012	76	–	51	–	–	–
Ausgabe 2013	–	–	–	–	58	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
► SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG	6.474	7.039	4.472	4.196	1.724	1.424
Versorgungsaufwand	773	741	694	666	204	151
► ZUFLUSS	7.247	7.780	5.166	4.862	1.928	1.575

¹ Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung von Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie z. B. Schulgeld, Wohn-, Miet- und Umzugskostenzuschüsse, die Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen und Gebührenerstattungen, Zuschüsse zur Renten-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) sowie sonstige Sachbezüge und Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.

² Das Datum bezieht sich auf die Bestellung zu Mitgliedern des Vorstandes der persönlich haftenden Gesellschafterin.

³ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Herr Dr. Olaf Schermeier, Herr Dominik Wehner und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle, Herr Kent Wanzek und Herr Ronald Kuerbitz) vereinbart sind.

⁴ Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Zum 31. Dezember 2017 amtierende Vorstandsmitglieder										Ehemaliges Vorstandsmitglied (im Geschäftsjahr ausgeschieden)
William Valle Vorstand für die Region Nordamerika Mitglied des Vorstands seit 17. Februar 2017		Kent Wanzek Vorstand für Produktion & Qualität Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010		Dominik Wehner ⁴ Vorstand für die Region EMEA Mitglied des Vorstands seit 1. April 2014		Harry de Wit Vorstand für die Region Asien-Pazifik Mitglied des Vorstands seit 1. April 2016		Ronald Kuerbitz ⁵ Vorstand für die Region Nordamerika Mitglied des Vorstands bis 17. Februar 2017		
2017	2016 ³	2017	2016 ³	2017	2016 ³	2017	2016 ³	2017	2016 ³	
721	–	575	539	425	406	480	360	109	845	
88	–	85	112	38	37	321	213	43	19	
809	–	660	651	463	443	801	573	152	864	
1.291	–	1.085	1.054	732	804	950	713	–	1.476	
20	–	218	2.437	536	346	–	–	–	100	
–	–	–	314	–	–	–	–	–	–	
–	–	167	–	–	–	–	–	–	–	
–	–	–	–	–	316 ⁶	–	–	–	–	
–	–	–	1.999	521 ⁶	–	–	–	–	–	
–	–	–	124	–	30 ⁶	–	–	–	100 ⁶	
20 ⁶	–	51	–	15 ⁶	–	–	–	–	–	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
2.120	–	1.963	4.142	1.731	1.593	1.751	1.286	152	2.440	
–	–	402	379	146	98	–	–	797	751	
2.120	–	2.365	4.521	1.877	1.691	1.751	1.286	949	3.191	

⁵ Herr Ronald Kuerbitz ist zum 17. Februar 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden. Zusätzlich zu der ausgewiesenen Vergütung erhielt Herr Ronald Kuerbitz im Geschäftsjahr mehrjährige variable Vergütung, welche Herrn Ronald Kuerbitz vor seiner Bestellung in den Vorstand gewährt wurden, ihm jedoch erst nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand zufließen: Aktienoptionsplan 2006 – Ausgabe 2010 (Zufluss: 348 €, beizulegender Zeitwert bei Gewährung: 81 €), LTIP 2011 – Aktienoptionsplan 2011 – Ausgabe 2011 (Zufluss: 382 €, beizulegender Zeitwert bei Gewährung: 403 €), LTIP 2011 – Aktienoptionsplan 2011 – Ausgabe 2012 (Zufluss: 208 €, beizulegender Zeitwert bei Gewährung: 380 €) und LTIP 2011 – Phantom Stock Plan 2011 – Ausgabe 2012 (Zufluss: 39 €, beizulegender Zeitwert bei Gewährung: 116 €).

⁶ Die ausgewiesenen Beträge stellen Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen dar, welche den jeweiligen Vorstandsmitgliedern vor ihrer Bestellung in den Vorstand gewährt wurden: Michael Brosnan (Aktienoptionsplan 2006 – Ausgabe 2006 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 252 €), William Valle (LTIP 2011 – Phantom Stock Plan 2011 – Ausgabe 2012 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 58 €), Dominik Wehner (Aktienoptionsplan 2006 – Ausgabe 2009 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 56 €, Aktienoptionsplan 2006 – Ausgabe 2010 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 105 €, LTIP 2011 – Phantom Stock Plan 2011 – Ausgabe 2011 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 41 €, LTIP 2011 – Phantom Stock Plan 2011 – Ausgabe 2012 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 41 €), Ronald Kuerbitz (LTIP 2011 – Phantom Stock Plan 2011 – Ausgabe 2011 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 130 €).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA ist in § 13 der Satzung geregelt. Die ordentliche Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 hat beschlossen, die Höhe der Festvergütung des Aufsichtsrats mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 anzupassen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr eine Festvergütung von je 88 TSD US\$ (Vorjahr: 80 TSD US\$), zahlbar in vier gleichen Raten am Ende eines Kalenderquartals. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 88 TSD US\$ (Vorjahr: 80 TSD US\$) und sein Stellvertreter eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 44 TSD US\$ (Vorjahr: 40 TSD US\$), jeweils für jedes volle Geschäftsjahr.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats als variable erfolgsorientierte Vergütungskomponente eine zusätzliche Vergütung, die sich nach der jeweiligen durchschnittlichen Wachstumsrate des Gewinns je Aktie der Gesellschaft (Earnings per share, EPS) während des Zeitraums der letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre, der dem Auszahlungszeitpunkt jeweils vorangeht (3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstum), richtet. Die variable erfolgsorientierte Vergütungskomponente beträgt 60 TSD US\$ im Fall des Erreichens eines 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstums-Korridors von 8,00-8,99 %, 70 TSD US\$ für den Korridor 9,00-9,99 % und 80 TSD US\$ für ein 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstum von 10,00 % oder darüber. Bei Erreichen dieser prozentualen Korridore werden die variablen Vergütungsbeträge jeweils in voller Höhe erdient, d.h. es findet keine anteilige betragsmäßige Berücksichtigung statt. In jedem Fall ist diese Vergütungskomponente auf einen Höchstbetrag von 80 TSD US\$ p. a. begrenzt. Umgekehrt entsteht erst ab Erreichen eines 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstums von 8,00 % ein Anspruch auf Gewährung dieser Vergütungskomponente. Die Auszahlung erfolgt bei entsprechender Zielerreichung grundsätzlich jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses für das betreffende Geschäftsjahr. Für das Geschäftsjahr 2017 war somit das 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstum für die Geschäftsjahre 2015, 2016 und 2017 maßgeblich.

In Anwendung dieser Grundsätze ist für das Vorjahr ein Anspruch auf Auszahlung einer variablen erfolgsorientierten Vergütung in Höhe von 587 TSD US\$ (Vorjahr: 0 TSD US\$) entstanden.

Als Mitglied eines Ausschusses erhält ein Aufsichtsratsmitglied der FMC AG & CO. KGAA zusätzlich jährlich 44 TSD US\$ (Vorjahr: 40 TSD US\$). Als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender eines Ausschusses erhält ein Ausschussmitglied darüber hinaus jährlich 22 TSD US\$ bzw. 11 TSD US\$ (Vorjahr: 20 TSD US\$ bzw. 10 TSD US\$), jeweils zahlbar in gleichen Raten am Ende eines Kalenderquartals. Für die Mitgliedschaften im Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats und im Gemeinsamen Ausschuss der Gesellschaft sowie für die Funktionen des jeweiligen Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden dieser Ausschüsse wird

keine gesonderte Aufsichtsratsvergütung gewährt. Gemäß § 13e Abs. 3 der Satzung der FMC AG & CO. KGAA erhalten die Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses jedoch ein Sitzungsgeld in Höhe von 3,5 TSD US\$.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Medical Care Management AG ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der FMC AG & CO. KGAA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der FMC AG & CO. KGAA insoweit keine zusätzliche Vergütung.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG und die Vergütung für die Mitglieder seiner Ausschüsse wurden gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung der FMC AG & CO. KGAA an die FMC AG & CO. KGAA weiterbelastet.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA werden ferner die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet, zu denen auch die anfallende Mehrwertsteuer zählt.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA, inklusive der von der Fresenius Medical Care Management AG gegenüber der FMC AG & CO. KGAA vorgenommenen Weiterbelastung, ist in [Tabelle 4.23 auf Seite 131](#) ausgewiesen.

4.23 VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

in TSD €¹

	Festvergütung für Aufsichtsratsstätigkeit in				Vergütung für Ausschusstätigkeit in				Erfolgsunabhängige Vergütung	
	FMC Management AG		FMC AG & Co. KGaA		FMC Management AG		FMC AG & Co. KGaA			
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Dr. Gerd Krick	39	36	117	108	58	54	39	40	253	238
Stephan Sturm²	156	82	–	–	68	16	–	4	224	102
Rolf A. Classon	39	36	39	36	117	89	49	32	244	193
Rachel Empey³	26	–	–	–	–	–	–	–	26	–
William P. Johnston	39	36	39	36	107	103	58	51	243	226
Deborah Doyle McWhinney⁴	–	–	78	46	–	–	39	23	117	69
Dr. Dieter Schenk	58	54	58	54	97	74	–	–	213	182
Pascale Witz⁵	–	–	78	46	–	–	–	–	78	46
Dr. Ulf M. Schneider⁶	–	72	–	–	–	32	–	–	–	104
Dr. Walter L. Weisman⁷	–	14	–	14	–	16	–	20	–	64
Prof. Dr. Bernd Fahrholz⁸	–	–	–	26	–	–	–	16	–	42
► GESAMT	357	330	409	366	447	384	185	186	1.398	1.266

¹ Ausweis ohne Umsatz- und Quellensteuer; Umrechnung der US-Dollar-Beträge mit dem jeweiligen Durchschnittskurs für das entsprechende Kalenderjahr.

² Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC Management AG, jedoch kein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Stephan Sturm erst zum 11. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG und erst zum 30. Juni 2016 zu dessen Vorsitzenden bestellt wurde. Er wurde zum 27. September 2016 zum Mitglied und Vorsitzenden des Human Resources Committee gewählt. Er erhielt deshalb auch erst ab diesen jeweiligen Zeitpunkten die entsprechenden, hier auszuweisenden Vergütungsleistungen.

³ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG, jedoch kein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Rachel Empey erst zum 1. September 2017 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG bestellt wurde und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

⁴ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Deborah Doyle McWhinney erst zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt wurde und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

⁵ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Pascale Witz erst zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt wurde und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

⁶ Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC Management AG, jedoch kein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Dr. Ulf M. Schneider nur bis zum 30. Juni 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG bestellt war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

⁷ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Dr. Walter L. Weisman nur bis zum 11. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG und bis zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

⁸ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Prof. Dr. Bernd Fahrholz nur bis zum 11. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG und bis zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

4.24 VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

in TSD €¹

	Erfolgsbezogene Vergütung in				Erfolgsbezogene Vergütung		Gesamtvergütung	
	FMC Management AG		FMC AG & Co. KGaA		2017	2016	2017	2016
	2017	2016	2017	2016				
Dr. Gerd Krick	35	–	35	–	70	–	323	238
Stephan Sturm²	71	–	–	–	71	–	295	102
Rolf A. Classon	35	–	35	–	70	–	314	193
Rachel Empey³	24	–	–	–	24	–	50	–
William P. Johnston	35	–	35	–	70	–	313	226
Deborah Doyle McWhinney⁴	–	–	71	–	71	–	188	69
Dr. Dieter Schenk	35	–	35	–	70	–	283	182
Pascale Witz⁵	–	–	71	–	71	–	149	46
Dr. Ulf M. Schneider⁶	–	–	–	–	–	–	–	104
Dr. Walter L. Weisman⁷	–	–	–	–	–	–	–	64
Prof. Dr. Bernd Fahrholz⁸	–	–	–	–	–	–	–	42
► GESAMT	235	–	282	–	517	–	1.915	1.266

¹ Ausweis ohne Umsatz- und Quellensteuer; Umrechnung der US-Dollar-Beträge mit dem jeweiligen Durchschnittskurs für das entsprechende Kalenderjahr.

² Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC Management AG, jedoch kein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Stephan Sturm erst zum 11. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG und erst zum 30. Juni 2016 zu dessen Vorsitzenden bestellt wurde. Er wurde zum 27. September 2016 zum Mitglied und Vorsitzenden des Human Resources Committee gewählt. Er erhielt deshalb auch erst ab diesen jeweiligen Zeitpunkten die entsprechenden, hier auszuweisenden Vergütungsleistungen.

³ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG, jedoch kein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Rachel Empey erst zum 1. September 2017 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG bestellt wurde und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

⁴ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Deborah Doyle McWhinney erst zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt wurde und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

⁵ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Pascale Witz erst zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt wurde und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

⁶ Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC Management AG, jedoch kein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Dr. Ulf M. Schneider nur bis zum 30. Juni 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG bestellt war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

⁷ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Dr. Walter L. Weisman nur bis zum 11. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG und bis zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

⁸ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Prof. Dr. Bernd Fahrholz nur bis zum 11. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG und bis zum 12. Mai 2016 zum Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA bestellt war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

Konzern- **ABSCHLUSS**

134	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
135	KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG
136	KONZERN-BILANZ
137	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
138	KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG
140	KONZERNANHANG
215	AUFSICHTSRAT UND VORSTAND
217	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TSD €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	Ziffer	2017	2016	2015
Umsatzerlöse				
Gesundheitsdienstleistungen		14.531.636	13.505.363	12.439.205
Gesundheitsprodukte		3.251.936	3.064.352	3.015.653
► GESAMT	26	17.783.572	16.569.715	15.454.858
Umsatzkosten				
Gesundheitsdienstleistungen		10.362.046	9.631.341	8.887.855
Gesundheitsprodukte		1.417.806	1.322.428	1.389.837
► GESAMT		11.779.852	10.953.769	10.277.692
► BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		6.003.720	5.615.946	5.177.166
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen				
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	4a	3.577.776	3.119.172	2.948.885
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	4b	130.704	146.511	128.128
Ergebnis assoziierter Unternehmen	26	(67.199)	(58.639)	(28.348)
► OPERATIVES ERGEBNIS		2.362.439	2.408.902	2.128.501
Zinsergebnis				
Zinserträge	4e	(43.297)	(42.139)	(105.070)
Zinsaufwendungen	4e	397.187	408.508	457.895
► ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN		2.008.549	2.042.533	1.775.676
Ertragsteuern	4f	454.015	622.481	565.026
► ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN		1.554.534	1.420.052	1.210.650
► AUF NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE ENTFALLENDEN ERGEBNIS		274.746	276.072	255.704
► KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)		1.279.788	1.143.980	954.946
► ERGEBNIS JE AKTIE	19	4,17	3,74	3,14
► ERGEBNIS JE AKTIE BEI VOLLER VERWÄSSERUNG	19	4,16	3,73	3,13

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNIS-RECHNUNG

5.2 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in TSD €

	Ziffer	2017	2016	2015
► ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN		1.554.534	1.420.052	1.210.650
Übriges Comprehensive Income (Loss)				
Komponenten, die nicht in das Ergebnis umgebucht werden				
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	16, 24	6.840	(31.423)	30.169
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss), die nicht umgebucht werden	16, 24	(27.393)	7.085	(8.830)
► GESAMT		(20.553)	(24.338)	21.339
Komponenten, die in Folgeperioden in das Ergebnis umgebucht werden				
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	24	(1.284.173)	368.429	674.727
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges	23, 24	27.983	25.111	54.196
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss), die umgebucht werden	23, 24	(8.407)	(7.039)	(15.387)
► GESAMT		(1.264.597)	386.501	713.536
► ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS), NETTO		(1.285.150)	362.163	734.875
► GESAMTERGEBNIS		269.384	1.782.215	1.945.525
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis		150.611	310.580	344.427
► AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFALLENDEN GESAMTERGEBNIS		118.773	1.471.635	1.601.098

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ

5.3 KONZERN-BILANZ

in TSD €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl

	Ziffer	2017	2016
Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	6	978.109	708.882
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (474.891 € in 2017 und 482.461 € in 2016)	7	3.330.990	3.491.079
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	5	111.643	209.465
Vorräte	8	1.290.779	1.337.477
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9	662.786	1.137.046
► SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		6.374.307	6.883.949
Sachanlagen	10	3.491.771	3.579.626
Immaterielle Vermögenswerte	11	683.058	803.120
Firmenwerte	11	12.103.921	12.955.574
Latente Steuern	4f	315.168	291.394
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	26	647.009	598.154
Sonstige langfristige Vermögenswerte		409.894	391.723
► SUMME LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		17.650.821	18.619.591
► SUMME VERMÖGENSWERTE		24.025.128	25.503.540
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		590.493	575.556
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	5	147.349	264.069
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	2.843.760	3.036.708
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	760.279	572.010
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	13	9.000	3.000
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	14	883.535	724.218
Rückstellungen für Ertragsteuern		65.477	123.336
► SUMME KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		5.299.893	5.298.897
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	14	5.794.872	6.832.886
Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	15	975.645	1.027.983
Pensionsrückstellungen	16	530.559	512.539
Rückstellungen für Ertragsteuern		128.433	118.182
Latente Steuern	4f	467.540	661.921
► SUMME LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		7.897.049	9.153.511
► SUMME VERBINDLICHKEITEN		13.196.942	14.452.408
Eigenkapital			
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 385.913.972 Aktien genehmigt, 308.111.000 ausgegeben und 306.451.049 in Umlauf am 31. Dezember 2017 bzw. 385.913.972 Aktien genehmigt, 307.221.791 ausgegeben und 306.221.840 in Umlauf am 31. Dezember 2016	17	308.111	307.222
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	17	(108.931)	(50.993)
Kapitalrücklage	17	3.969.245	3.960.115
Gewinnrücklagen	17	7.137.255	6.085.876
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	24	(1.485.578)	(324.563)
► SUMME EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA		9.820.102	9.977.657
Nicht beherrschende Anteile	17	1.008.084	1.073.475
► SUMME EIGENKAPITAL		10.828.186	11.051.132
► SUMME VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL		24.025.128	25.503.540

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

5.4 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in TSD €

	Ziffer	2017	2016	2015
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit				
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.554.534	1.420.052	1.210.650
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit				
Abschreibungen	10, 11, 26	735.479	701.536	648.167
Veränderung der latenten Steuern		(203.046)	232	(36.665)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen und Desinvestitionen		(116.624)	(5.381)	(4.809)
Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungsplänen	20	46.811	27.433	8.370
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto		(57.009)	(52.948)	(16.022)
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		(181.272)	(241.878)	(260.607)
Vorräte		(62.692)	(60.230)	(271.301)
Sonstige Vermögenswerte		185.801	42.266	(66.842)
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		95.025	(71.773)	(271)
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		(110.375)	120.745	24.523
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		629.116	365.312	808.202
Gezahlte Zinsen		(339.088)	(349.738)	(343.589)
Erhaltene Zinsen		35.526	30.263	74.993
Veränderung der Steuerrückstellungen		654.250	547.157	485.181
Gezahlte Ertragsteuern		(674.625)	(541.075)	(493.376)
► CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		2.191.811	1.931.973	1.766.604
Cash Flow aus Investitionstätigkeit				
Erwerb von Sachanlagen	26	(944.460)	(930.520)	(858.894)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		103.225	15.957	15.690
Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	3, 25, 26	(565.694)	(521.800)	(285.543)
Erlöse aus Desinvestitionen	3	415.388	190.247	226.823
► CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		(991.541)	(1.246.116)	(901.924)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit				
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		443.996	805.191	259.149
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		(241.309)	(342.505)	(282.895)
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		122.079	124.300	53.000
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		(116.079)	(138.800)	(39.901)
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		582.311	2.071	5.439
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		(1.099.329)	(662.823)	(292.793)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms		157.564	112.025	(262.055)
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen		47.591	47.467	85.034
Erwerb eigener Anteile	17	(57.938)	–	–
Dividendenzahlungen	17	(293.973)	(244.251)	(236.773)
Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		(386.340)	(294.302)	(256.399)
Kapitaleinlagen von nicht beherrschenden Anteilen		42.797	71.910	60.744
► CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		(798.630)	(519.717)	(907.450)
► WECHSELKURSBEDINGTE VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL		(132.413)	38.012	25.422
Flüssige Mittel				
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel		269.227	204.152	(17.348)
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres		708.882	504.730	522.078
► FLÜSSIGE MITTEL AM ENDE DES JAHRES	6	978.109	708.882	504.730

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

5.5 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in TSD €, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

	Ziffer	Stammaktien		Eigene Anteile	
		Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag
► STAND AM 31. DEZEMBER 2014		311.104.251	311.104	(7.548.951)	(384.966)
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	20	1.758.820	1.759	–	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen	20	–	–	–	–
Dividendenzahlungen	17	–	–	–	–
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen		–	–	–	–
Kapitaleinlagen von/Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		–	–	–	–
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	23	–	–	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern		–	–	–	–
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus		–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	24	–	–	–	–
Cash Flow Hedges nach Steuereffekten	24	–	–	–	–
Pensionsverpflichtungen nach Steuereffekten	16	–	–	–	–
Gesamtergebnis		–	–	–	–
► STAND AM 31. DEZEMBER 2015		312.863.071	312.863	(7.548.951)	(384.966)
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	20	907.720	908	–	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen	20	–	–	–	–
Einzug eigener Anteile	17	(6.549.000)	(6.549)	6.549.000	333.973
Dividendenzahlungen	17	–	–	–	–
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen		–	–	–	–
Kapitaleinlagen von/Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		–	–	–	–
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	23	–	–	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern		–	–	–	–
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus		–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	24	–	–	–	–
Cash Flow Hedges nach Steuereffekten	24	–	–	–	–
Pensionsverpflichtungen nach Steuereffekten	16	–	–	–	–
Gesamtergebnis		–	–	–	–
► STAND AM 31. DEZEMBER 2016		307.221.791	307.222	(999.951)	(50.993)
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	20	889.209	889	–	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen	20	–	–	–	–
Erwerb eigener Anteile	17	–	–	(660.000)	(57.938)
Dividendenzahlungen	17	–	–	–	–
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen		–	–	–	–
Kapitaleinlagen von/Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		–	–	–	–
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	23	–	–	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern		–	–	–	–
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus		–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	24	–	–	–	–
Cash Flow Hedges nach Steuereffekten	24	–	–	–	–
Pensionsverpflichtungen nach Steuereffekten	16	–	–	–	–
Gesamtergebnis		–	–	–	–
► STAND AM 31. DEZEMBER 2017		308.111.000	308.111	(1.659.951)	(108.931)

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (loss)								
Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungs- umrechnungs- differenzen	Cash Flow Hedges	Pensionen	Summe Eigen- kapital der Anteils- eigner der FMC AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Summe	
4.130.341	4.827.336	(973.516)	(85.028)	(239.826)	7.585.445	802.367	8.387.812	
83.051	–	–	–	–	84.810	–	84.810	
4.278	–	–	–	–	4.278	–	4.278	
–	(236.773)	–	–	–	(236.773)	–	(236.773)	
6.725	–	–	–	–	6.725	13.595	20.320	
–	–	–	–	–	–	(224.365)	(224.365)	
–	(176.016)	–	–	–	(176.016)	–	(176.016)	
–	954.946	–	–	–	954.946	255.704	1.210.650	
–	–	–	–	–	–	–	–	
–	–	608.880	(9.052)	(13.824)	586.004	88.723	674.727	
–	–	–	38.809	–	38.809	–	38.809	
–	–	–	–	21.339	21.339	–	21.339	
–	–	–	–	–	1.601.098	344.427	1.945.525	
4.224.395	5.369.493	(364.636)	(55.271)	(232.311)	8.869.567	936.024	9.805.591	
41.029	–	–	–	–	41.937	–	41.937	
23.210	–	–	–	–	23.210	–	23.210	
(327.424)	–	–	–	–	–	–	–	
–	(244.251)	–	–	–	(244.251)	–	(244.251)	
(1.095)	–	–	–	–	(1.095)	63.974	62.879	
–	–	–	–	–	–	(237.103)	(237.103)	
–	(183.346)	–	–	–	(183.346)	–	(183.346)	
–	1.143.980	–	–	–	1.143.980	276.072	1.420.052	
–	–	–	–	–	–	–	–	
–	–	338.617	(908)	(3.788)	333.921	34.508	368.429	
–	–	–	18.072	–	18.072	–	18.072	
–	–	–	–	(24.338)	(24.338)	–	(24.338)	
–	–	–	–	–	1.471.635	310.580	1.782.215	
3.960.115	6.085.876	(26.019)	(38.107)	(260.437)	9.977.657	1.073.475	11.051.132	
42.944	–	–	–	–	43.833	–	43.833	
11.736	–	–	–	–	11.736	–	11.736	
–	–	–	–	–	(57.938)	–	(57.938)	
–	(293.973)	–	–	–	(293.973)	–	(293.973)	
(45.550)	–	–	–	–	(45.550)	28.421	(17.129)	
–	–	–	–	–	–	(244.423)	(244.423)	
–	65.564	–	–	–	65.564	–	65.564	
–	1.279.788	–	–	–	1.279.788	274.746	1.554.534	
–	–	–	–	–	–	–	–	
–	–	(1.177.885)	195	17.652	(1.160.038)	(124.135)	(1.284.173)	
–	–	–	19.576	–	19.576	–	19.576	
–	–	–	–	(20.553)	(20.553)	–	(20.553)	
–	–	–	–	–	118.773	150.611	269.384	
3.969.245	7.137.255	(1.203.904)	(18.336)	(263.338)	9.820.102	1.008.084	10.828.186	

KONZERNANHANG

Wenn nicht anders angegeben, Zahlenangaben in Tausend mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien.

1. DIE GESELLSCHAFT, GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG UND WESENTLICHE GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien mit Sitz in Hof an der Saale, Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hof unter HRB 4019, geschäftsansässig Else-Kröner-Str. 1, 61352 Bad Homburg v.d. Höhe (FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft), ist der weltweit führende Anbieter für Dialyse (auf Basis der veröffentlichten Umsatzerlöse und der Anzahl der behandelten Patienten). Die Gesellschaft bietet Dialysedienstleistungen und damit verbundene Dienstleistungen für Menschen, die an terminaler Niereninsuffizienz erkrankt sind, sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Die Gesellschaft entwickelt und produziert zudem eine breite Palette an Gesundheitsprodukten. Dazu zählen sowohl Dialyseprodukte als auch nichtdialysebezogene Produkte. Die Dialyseprodukte der Gesellschaft umfassen Hämodialysegeräte, Cycler für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung terminaler Niereninsuffizienz und Wasseraufbereitungsanlagen. Die nichtdialysebezogenen Produkte beinhalten Produkte zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen sowie für die Apherese-Therapie. Die Gesellschaft versorgt Dialysekliniken, die sie besitzt, betreibt oder leitet, mit einer weiten Produktpalette und verkauft zudem Dialyseprodukte an andere Dialysedienstleister. Die Gesellschaft bezeichnet bestimmte ihrer anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst gegenwärtig unter anderem die koordinierte Erbringung von der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie sowie Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren, nichtdialysebezogene Labordienstleistungen (bis Dezember 2017), nephrologische und kardiologische Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte, Versicherungsleistungen für Dialysepatienten, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der ambulanten Erstversorgung und ambulante Behandlungen. Zudem beinhaltet das Versorgungsmanagement die im Folgenden unter dem Begriff „krankenhausbezogene Gesundheitsdienstleistungen“ zusammengefassten Gesundheitsdienstleistungen, die die koordinierte Erbringung von Notfallversorgung, stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal sowie Unterstützungsleistungen beim Wechsel aus dem Krankenhaus umfassen. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialysedienstleistungen und damit verbundenen Dienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst.

In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Begriffe Fresenius SE und Fresenius SE & Co. KGaA beziehen sich auf die Fresenius SE & Co. KGaA, eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, die durch die Änderung der Rechtsform der Fresenius SE (wirksam ab Januar 2011), einer europäischen Gesellschaft (Societas Europaea) und deutschen Aktiengesellschaft entstanden ist, die vorher Fresenius AG genannt wurde. Die Begriffe Management AG und persönlich haftende Gesellschafterin beziehen sich auf die Fresenius Medical Care Management AG, deren alleinige Aktionärin die Fresenius SE ist. Die Management AG ist die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC AG & CO. KGAA. Der Begriff Vorstand bezieht sich auf die Mitglieder des Vorstands der Management AG, während sich der Begriff Aufsichtsrat auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der FMC AG & CO. KGAA bezieht. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten der Gesellschaft [siehe Anmerkung 26](#).

Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft erfüllt als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) ihre Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS), wie sie in der EU anerkannt sind, unter Anwendung von § 315e Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2017 mit den am Abschlussstichtag gültigen Standards des „International Accounting Standards Board“ (IASB) und den verbindlichen Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committee“ (IFRIC), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, aufgestellt worden und wird veröffentlicht.

Weiterhin erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden, der als Bestandteil des Form 20-F bei der US-Börsenaufsicht (Securities and Exchange Commission, SEC) eingereicht wird. Zum 31. Dezember 2017 gab es keine für die Berichterstattung relevanten IFRS oder Interpretationen des IFRIC, die vom IASB veröffentlicht wurden, jedoch noch nicht von der EU anerkannt waren.

Darüber hinaus enthält der Konzernanhang gemäß § 315e Abs. 1 HGB bestimmte von Regelungen des HGB geforderte Angaben. Gemäß § 315e i. V. m. § 315 HGB ist neben dem Konzernabschluss nach IFRS zusätzlich ein Konzernlagebericht zu erstellen.

Die Gesellschaft wird in den beim Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschluss nach § 315e HGB (IFRS) der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, der für den kleinsten Kreis der Unternehmen aufgestellt wird, einbezogen. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt und ebenfalls im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen. Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die Auswirkungen von Änderungen von Schätzungen werden in der Berichtsperiode berücksichtigt, in der die Schätzungsänderung erfolgt sowie in allen davon betroffenen zukünftigen Berichtsperioden.

Um die Verständlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Soweit sie der Information der Adressaten des Konzernabschlusses dienen, sind diese im Konzernanhang gesondert angegeben.

Die Konzern-Bilanz enthält die nach IAS 1 (Presentation of Financial Statements) geforderten Angaben und ist gemäß Rechnungslegungsinterpretation 1 (RIC 1, Bilanzgliederung nach Fristigkeit gemäß IAS 1) nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten gegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, erfolgte im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 eine Umgliederung der Forderungen im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme und der Forderungen aus Managementverträgen in Kliniken in Höhe von 120.155 € bzw. 27.105 € aus den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten [siehe Anmerkung 9](#) in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen [siehe Anmerkung 7](#).

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 26. Februar 2018 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, dass er den Konzernabschluss billigt.

141

Wesentliche Grundsätze der Rechnungslegung

a) Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert.

In den Konzernabschluss werden neben der FMC AG & CO. KGAA alle wesentlichen Unternehmen gemäß IFRS 10 und IFRS 11 einbezogen, über die die Gesellschaft Beherrschung ausübt. Die FMC AG & CO. KGAA beherrscht ein Unternehmen, sofern sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen hat. Das heißt, die FMC AG & CO. KGAA verfügt über bestehende Rechte, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens verleihen. Dies sind Tätigkeiten, die die Rendite des Unternehmens wesentlich beeinflussen. Darüber hinaus ist die Gesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Unternehmen ausgesetzt oder besitzt Anrechte auf diese. Des Weiteren hat sie die Fähigkeit, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen.

Die Bilanzierung von assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode entsprechend den Grundsätzen des IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures). Als assoziierte Unternehmen gelten in der Regel Gesellschaften, bei denen die FMC AG & CO. KGAA direkt oder indirekt 50 % oder weniger der Stimmrechtsanteile hält und die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Die Abbildung von Unternehmenserwerben erfolgt seit 2010 nach IFRS 3 (2008) (Business Combinations) durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden sowie nicht beherrschende Anteile mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen. Ein sich aus der Kaufpreisallokation ergebender negativer Unterschiedsbetrag ist nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort ergebniswirksam zu erfassen.

Alle wesentlichen konzerninternen Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegenseitig aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Sachanlage- und das Vorratsvermögen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Auf temporäre Differenzen, die aus Konsolidierungsvorgängen resultieren, werden latente Steueransprüche und Steuerschulden gebildet.

Nicht beherrschende Anteile werden als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am Kapital angesetzt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung erfolgt deren Ansatz zum Marktwert. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne und Verluste separat ausgewiesen.

Soweit die Gesellschaft als Stillhalter im Rahmen bestehender Put-Optionen, die von konzernfremden Gesellschaftern gehalten werden, zum Rückkauf dieser verpflichtet werden kann, ist die potenzielle Kaufpreisverbindlichkeit zum Marktwert am Bilanzstichtag in den Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Entsprechend der Present Access-Methode werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter weiterhin im Eigenkapital als „Nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen. Die erstmalige Erfassung der Kaufpreisverbindlichkeit sowie die Bilanzierung von Wertänderungen erfolgt mittels erfolgsneutraler Umgliederung aus dem Eigenkapital [siehe auch Anmerkung 1g](#).

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 umfasst neben der Gesellschaft 2.180 Unternehmen. 50 Gesellschaften wurden nach der Equity-Methode bilanziert. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2017 wurden 185 Unternehmen neu in den Konsolidierungskreis einbezogen und 40 Unternehmen sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der FMC AG & CO. KGAA wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und beim Unternehmensregister hinterlegt.

Folgende vollkonsolidierte deutsche Konzerngesellschaften werden für das Geschäftsjahr 2017 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch machen und daher von der Erstellung eines Anhangs und Lageberichts sowie von der Prüfung und der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts befreit sein.

5.6 VON DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT GEBRAUCH MACHENDE GESELLSCHAFTEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft
Ärztliches Versorgungszentrum Ludwigshafen GmbH im Lusanum	Ludwigshafen am Rhein, Deutschland
DiZ München Nephrocare GmbH	München, Deutschland
ET Software Developments GmbH	Sandhausen, Deutschland
Fresenius Medical Care Beteiligungsgesellschaft mbH	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
Fresenius Medical Care Deutschland GmbH	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
Fresenius Medical Care EMEA Management GmbH	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
Fresenius Medical Care Frankfurt am Main GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland
Fresenius Medical Care GmbH	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
Fresenius Medical Care Investment GmbH	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
Fresenius Medical Care US Beteiligungsgesellschaft mbH	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
Fresenius Medical Care US Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
Fresenius Medical Care US Zwei Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
Fresenius Medical Care Ventures GmbH	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
Haas Medizintechnik GmbH	Beelitz, Deutschland
Medizinisches Versorgungszentrum Berchtesgaden GmbH	Berchtesgaden, Deutschland
MVZ Gelsenkirchen-Buer GmbH	Gelsenkirchen, Deutschland
Nephrocare Ahrensburg GmbH	Ahrensburg, Deutschland
Nephrocare Augsburg GmbH	Augsburg, Deutschland
Nephrocare Berlin-Weißensee GmbH	Berlin, Deutschland
Nephrocare Betzdorf GmbH	Betzdorf, Deutschland
Nephrocare Bielefeld GmbH	Bielefeld, Deutschland
Nephrocare Buchholz GmbH	Buchholz, Deutschland
Nephrocare Daun GmbH	Daun, Deutschland
Nephrocare Deutschland GmbH	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
Nephrocare Döbeln GmbH	Döbeln, Deutschland
Nephrocare Friedberg GmbH	Friedberg, Deutschland
Nephrocare Grevenbroich GmbH	Grevenbroich, Deutschland
Nephrocare Hagen GmbH	Hagen, Deutschland

5.6 VON DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT GEBRAUCH MACHENDE GESELLSCHAFTEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft
Nephrocare Hamburg-Altona GmbH	Hamburg, Deutschland
Nephrocare Hamburg-Barmbek GmbH	Hamburg, Deutschland
Nephrocare Hamburg-Süderelbe GmbH	Hamburg, Deutschland
Nephrocare Ingolstadt GmbH	Ingolstadt, Deutschland
Nephrocare Kaufering GmbH	Kaufering, Deutschland
Nephrocare Krefeld GmbH	Krefeld, Deutschland
Nephrocare Lahr GmbH	Lahr, Deutschland
Nephrocare Leverkusen GmbH	Leverkusen, Deutschland
Nephrocare Ludwigshafen GmbH	Ludwigshafen am Rhein, Deutschland
Nephrocare Mannheim GmbH	Mannheim, Deutschland
Nephrocare Mönchengladbach GmbH	Mönchengladbach, Deutschland
Nephrocare München-Ost GmbH	München, Deutschland
Nephrocare Münster GmbH	Münster, Deutschland
Nephrocare Oberhausen GmbH	Oberhausen, Deutschland
Nephrocare Papenburg GmbH	Papenburg, Deutschland
Nephrocare Pirmasens GmbH	Pirmasens, Deutschland
Nephrocare Püttlingen GmbH	Püttlingen, Deutschland
Nephrocare Rostock GmbH	Rostock, Deutschland
Nephrocare Salzgitter GmbH	Salzgitter, Deutschland
Nephrocare Schrobenhausen GmbH	Schrobenhausen, Deutschland
Nephrocare Starnberg GmbH	Starnberg, Deutschland
Nephrocare Wetzlar GmbH	Wetzlar, Deutschland
Nephrologisch-Internistische Versorgung Ingolstadt GmbH	Ingolstadt, Deutschland
Nova Med GmbH Vertriebsgesellschaft für medizinischtechnische Geräte und Verbrauchsartikel	Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland
VIVONIC GmbH	Aschaffenburg, Deutschland
Zentrum für Nieren- und Hochdruckkrankheiten Bensheim GmbH	Bensheim, Deutschland

143

b) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die kurzfristigen Anlagen sind äußerst liquide und können leicht in einen festen Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden. Das Risiko von Wertschwankungen ist unwesentlich.

c) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen angesetzt. Für Informationen zu den Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen siehe [Anmerkung 2c](#).

d) Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten (nach der Durchschnittskosten- oder Fifo-Methode) und Nettoveräußerungswert bewertet [siehe Anmerkung 8](#). In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

e) Sachanlagen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet [siehe Anmerkung 10](#). Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Vermögenswerte, die aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen zu bilanzieren sind, werden zum Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingvertrags abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen, die für Gebäude und Einbauten zwischen 4 und 50 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 14 Jahre) und für technische Anlagen, Maschinen und Ausstattungen zwischen 3 und 19 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 11 Jahre) liegt. Geleaste Geschäftsausstattung (Finanzierungsleasing) und Mietereinbauten werden grundsätzlich linear über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder,

falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des Mietvertrags abgeschrieben. Innerbetrieblich genutzte Firmware, die in die von ihr zu unterstützende Computeranlage integriert ist, wird als Sachanlagevermögen behandelt.

f) Immaterielle Vermögenswerte sowie Firmenwerte

Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten, wie zum Beispiel Verträge über Wettbewerbsverzicht, Technologien, Vertriebsrechte, Patente, Lizenzen zur Behandlung von Patienten und Lizenzen zur Fertigung, zur Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, Exklusivverträge und Exklusivlizenzen, Markennamen, Managementverträge, Anwendersoftware, Akutdialyseverträge, Kundenbeziehungen und Leasingverträge, erfolgt getrennt vom Firmenwert [siehe Anmerkung 11](#). Patientenbeziehungen hingegen werden aufgrund fehlender vertraglicher Bindungen nicht als separater Vermögenswert angesetzt, sondern sind Bestandteil des Firmenwertes.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und bei Eintritt bestimmter Ereignisse auch unterjährig auf Werthaltigkeit hin überprüft. Als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer weist die Gesellschaft Markennamen und bestimmte Managementverträge aus, da es keine vorhersehbare Begrenzung des Zeitraums gibt, in dem diese Vermögenswerte voraussichtlich Netto-Cash Flows für die Gesellschaft generieren werden.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden nach der linearen Methode über die jeweilige Restnutzungsdauer auf ihren Restwert abgeschrieben. Verträge über Wettbewerbsverzicht haben eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 8 Jahren. Für Technologie liegt die Nutzungsdauer bei 15 Jahren. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden über eine Nutzungsdauer von 9 Jahren abgeschrieben. Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, Exklusivverträge und Exklusivlizenzen werden über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, die im Durchschnitt 11 Jahre beträgt. Kundenbeziehungen werden über eine Nutzungsdauer von 9 Jahren abgeschrieben. Die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer aller anderen immateriellen Vermögenswerte beträgt 6 Jahre. Die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer aller immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer beträgt 9 Jahre. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden bei Eintritt bestimmter Ereignisse auf Werthaltigkeit hin überprüft [siehe Anmerkung 1m](#).

Zur Durchführung des jährlichen Impairment Tests von Firmenwerten hat die Gesellschaft Gruppen von Cash generating units (im Folgenden kurz cgus) festgelegt und den Buchwert jeder cgu durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich vorhandener Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, bestimmt. Dabei entsprechen die cgus der niedrigsten Ebene innerhalb des Konzerns, auf der Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden.

In den Geschäftssegmenten Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika wurde jeweils eine cgu bestimmt. Zur Durchführung des jährlichen Impairment Tests werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Zentralbereiche den cgus zugeordnet. Mindestens einmal jährlich wird der erzielbare Betrag jeder cgu mit dem Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer cgu wird unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens als Nutzungswert ermittelt, basierend auf den erwarteten Cash Flows der cgu. Falls der Nutzungswert der cgu niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der cgu als Wertminderung berücksichtigt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht die Gesellschaft die Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert eines immateriellen Vermögenswertes wird unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens oder, sofern angemessen, anderer Methoden ermittelt.

Für weitere Informationen wird auf [Anmerkung 2a](#) verwiesen.

g) Finanzinstrumente

Folgende Kategorien (abgeleitet aus IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement)) sind für die Gesellschaft relevant: Kredite und Forderungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte/Verbindlichkeiten. Alle weiteren Kategorien sind in der Gesellschaft in unwesentlichem Umfang oder gar nicht vorhanden. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Reklassifizierungen zwischen den Kategorien vorgenommen.

Die Gesellschaft teilt die Finanzinstrumente ihrem Charakter nach in folgende Klassen ein: Flüssige Mittel, zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten, zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten, nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen, nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente und als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente.

Die Tabelle in [Anmerkung 23](#) stellt den Zusammenhang zwischen Kategorien und Klassen sowie die Überleitung zu Konzern-Bilanzposten dar.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert. Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), keinen Gebrauch.

Anlagen in Eigenkapitalinstrumenten, Schuldinstrumenten und Fondsanteilen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Gesellschaft ermittelt regelmäßig, ob objektive substantielle Hinweise vorliegen, die darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios finanzieller Vermögenswerte eingetreten ist. Nach Durchführung eines Werthaltigkeitstests wird ein gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) ausgewiesen, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wird. In diesen Fällen wird der im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) ausgewiesene kumulierte Nettoverlust erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gesellschaft kann als Stillhalter im Rahmen bestehender Put-Optionen, die von konzernfremden Gesellschaftern gehalten werden, zum Rückkauf dieser verpflichtet werden. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der nicht beherrschenden Anteile zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der nicht beherrschenden Anteile und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. Des Weiteren gibt es Put-Optionen, die von einem externen Unternehmen bewertet werden. Die externe Bewertung schätzt die Marktwerte mittels einer Kombination aus Discounted Cash Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren. Sofern zutreffend, werden die Verpflichtungen zu einem Diskontierungssatz vor Steuern abgezinst. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen schwanken und der Discounted Cash Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren der finalen Kaufpreisverpflichtungen für die nicht beherrschenden Anteile erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015 betrugen diese in den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 830.773 €, 1.007.733 € bzw. 791.075 €. Zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015 waren Put-Optionen mit einer aggregierten Kaufverpflichtung von 324.814 €, 287.953 € bzw. 215.201 € ausübbar. In den letzten drei Geschäftsjahren wurden in 33 Fällen Put-Optionen in Höhe von insgesamt 120.023 € ausgeübt.

Derivative Finanzinstrumente wie Devisenterminkontrakte und Zinsswaps werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum Marktwert in der Konzern-Bilanz ausgewiesen [siehe Anmerkung 23](#). Gelegentlich schließt die Gesellschaft andere Arten von derivativen Finanzinstrumenten ab, über deren Behandlung im jeweiligen Einzelfall entschieden wird. Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges klassifiziert werden, und der dazugehörigen gesicherten Grundgeschäfte werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil der Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Cash Flow Hedges klassifiziert werden, wird erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird sofort ergebniswirksam gebucht. Marktwertveränderungen von Derivaten, die für Sicherungszwecke abgeschlossen wurden und für die kein Hedge Accounting angewandt wird, werden erfolgswirksam erfasst und gleichen somit grundsätzlich die gegenläufigen Marktwertveränderungen der Grundgeschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag getrennt und separat bilanziert, sofern ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und der Basisvertrag nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert designiert oder für ihn die Fair Value Option gewählt wurde. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

h) Fremdwährungsumrechnung

Im vorliegenden Konzernabschluss ist der Euro die Berichtswährung. Das Erfordernis einer Berichterstattung in Euro ergibt sich aus den §§ 315e und 244 HGB. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) erfasst. Außerdem werden Währungsumrechnungsdifferenzen von bestimmten konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die als langfristige Anlage betrachtet werden, ebenfalls als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse des us-Dollars haben sich wie folgt entwickelt:

5.7 WECHSELKURSE

1 US\$ in €

	Stichtagskurs 31. Dez.	Durchschnittskurs
2017	0,83382	0,88519
2016	0,94868	0,90342
2015		0,90131

i) Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen, mit Ausnahme der unten beschriebenen Umsatzerlöse aus der Koordination stationärer Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Behandlung erbracht wird. Zu den Umsatzerlösen aus Gesundheitsdienstleistungen gehören, neben bestimmten Dienstleistungen, auch die damit zusammenhängenden Produkte und Verbrauchsmaterialien. Der Patient ist verpflichtet für die Dialyседienstleistung den zu erwarteten Erstattungsbetrag auf Basis der Standardvereinbarung der Gesellschaft oder in Höhe des zu erwarteten Erstattungsbetrages, mit dessen Erzielung auf Grund bestehender Erstattungsvereinbarungen gerechnet wird, zu zahlen. In den USA werden Erstattungsvereinbarungen in der Regel mit Dritten, wie im Rahmen der Medicare- und Medicaid- Programme oder mit privaten Versicherungen, vereinbart. Außerhalb der USA werden Erstattungen in der Regel durch nationale oder lokale Regierungsprogramme bestimmt. Die Erstattungsätze werden durch Gesetz oder Regelungen festgelegt.

Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten werden zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem das wirtschaftliche Eigentum auf den Käufer übergeht, entweder zum Zeitpunkt der Lieferung, bei Annahme durch den Kunden oder zu einem anderen Zeitpunkt, der den Eigentumsübergang eindeutig definiert. Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten basieren normalerweise auf im Vorfeld festgelegten Raten im Rahmen von vertraglichen Vereinbarungen.

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen sowie aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten werden mit Patienten, Dritten und Kunden gemäß der Standardrate fakturiert. Dabei werden vertraglich vereinbarte Abzüge, Preisnachlässe und Rabatte berücksichtigt, um die nach den Erstattungsvereinbarungen zu erwartenden Zahlungseingänge dieser Zahler realistisch abzuschätzen.

Umsatzerlöse aus der Koordination stationärer Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal in den USA werden zum geschätzten Nettoerlös zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Dienstleistung an Dritte, Krankenhäuser und andere erbracht wird. Dritte umfassen staatliche Behörden (im Rahmen der Medicare- und Medicaid- Programme), Managed-Care-Gesundheitspläne und private Versicherungen. Dienstleistungen im Rahmen der stationären Akutversorgung, die an Begünstigte des Medicare- und Medicaid-Programms erbracht werden, werden nach einem Einzelleistungsvergütungsplan bezahlt. Die Raten variieren gemäß einem Patientenklassifikationssystem, das auf klinischen, diagnostischen und anderen Faktoren basiert. Dienstleistungen im Rahmen der stationären Akutversorgung, die durch Erstattungsvereinbarungen mit Managed-Care-Gesundheitsplänen und privaten Versicherungen beglichen werden, werden zu feststehenden Beträgen in der Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird.

Ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten außerhalb des Segments Nordamerika wird auf Basis von Verträgen generiert, die dem Kunden, üblicherweise einer Gesundheitseinrichtung, das Recht gewähren, Geräte zu nutzen. Im selben Vertrag willigt der Kunde ein, die Verbrauchsmaterialien, die er für die Behandlung benötigt, zum Standardpreis zuzüglich eines Aufschlags zu beziehen. Wenn das Nutzungsrecht an den Geräten in Form eines operate lease gewährt wird, realisiert die Gesellschaft auf Basis solcher Verträge keine Umsatzerlöse für die Lieferung der Dialysegeräte, sondern der Umsatzerlös für die Bereitstellung der Dialysegeräte wird beim Verkauf der Verbrauchsmaterialien realisiert, indem die Umsatzerlöse für die Nutzung der Dialysegeräte über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst werden. In Verträgen dieser Art mit der vertraglichen Struktur eines Mietkaufvertrages geht das wirtschaftliche Eigentum an dem Dialysegerät bei der Installation des Dialysegerätes beim Kunden auf diesen über. Die Gesamtvergütung solcher Verträge wird auf die einzelnen Komponenten verteilt. Die anteilige Umsatzrealisierung für die Bereitstellung der Dialysegeräte erfolgt mit der Installation beim Kunden.

Umsatzerlöse werden netto, d. h. ohne die anfallende Umsatzsteuer, erfasst.

j) Aktivierte Zinsen

Die Gesellschaft aktiviert Zinsen, sofern sie dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zuzuordnen sind. In den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 wurden Zinsen in Höhe von 4.758 €, 4.475 € und 5.482 €, basierend auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,19 %, 4,64 % bzw. 4,48 %, aktiviert.

k) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschung ist die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. Entwicklung ist die technische und kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Forschungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Der Teil der Entwicklungskosten, für den die Voraussetzungen zur Aktivierung als immaterieller Vermögenswert gemäß IAS 38 (Intangible Assets) vollständig erfüllt sind, wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

l) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern werden auf Basis des zum Bilanzstichtag aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres und den derzeit geltenden Steuervorschriften in den einzelnen Ländern ermittelt. Erwartete und gezahlte zusätzliche Steuer aufwendungen und Steuererträge für Vorjahre werden ebenfalls berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Auswirkungen aus temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die bestehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den steuerlich angesetzten Werten bei den Einzelgesellschaften, Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge, deren Realisierung als wahrscheinlich angesehen wird, gebildet. Latente Steuern werden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze verwendet, die am Abschlussstichtag gültig oder gesetzlich angekündigt sind. Eine Änderung des Steuersatzes für aktive und passive latente Steuern wird in dem Berichtszeitraum erfasst, in welchem die neuen Steuergesetze verabschiedet worden sind bzw. im Wesentlichen verabschiedet worden sind. Die Effekte aus der Anpassung werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Erfassung der Effekte aus der Anpassung der latenten Steuern erfolgt hingegen erfolgsneutral, sofern der die temporäre Differenz verursachende Sachverhalt ebenfalls erfolgsneutral erfasst worden ist.

Latente Steuerschulden werden nicht erfasst, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes resultieren. Darüber hinaus werden latente Steueransprüche und Steuerschulden nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden bei einem Geschäftsvorfall resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und der weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Die Werthaltigkeit des Buchwertes eines latenten Steueranspruchs wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Der Buchwert des latenten Steueranspruchs wird in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch, entweder zum Teil oder insgesamt, zu nutzen [siehe Anmerkung 4f](#). Die Ermittlung des zukünftig zu versteuernden Ergebnisses basiert auf Annahmen über die zukünftigen Marktbedingungen und die zukünftigen Gewinne von FMC AG & CO. KGAA und berücksichtigt alle derzeit verfügbaren Informationen sowie die zu versteuernden Einkommen früherer Jahre. Zusätzlich wird die Werthaltigkeit latenter Steueransprüche aufgrund konkret umsetzbarer Steuerstrategien beurteilt.

Die Gesellschaft erfasst Steueransprüche und -schulden aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen soweit es wahrscheinlich ist, dass die Steuer erstattet werden wird bzw. gezahlt werden muss. Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteuerverpflichtungen erfasst die Gesellschaft als Ertragsteueraufwand.

m) Wertminderung

Die Gesellschaft prüft die Buchwerte ihres Sachanlagevermögens und ihrer immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer auf ihre Werthaltigkeit, wenn Ereignisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte höher ist als der Nettoveräußerungserlös oder der Nutzungswert (IAS 36 (Impairment of Assets)). Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzungswert ist die Summe der diskontierten erwarteten zukünftigen Cash Flows der betreffenden Vermögenswerte. Können den Vermögenswerten keine zukünftigen Cash Flows zugeordnet werden, werden die Wertminderungen auf übergeordneter Ebene anhand der Cash Flows der entsprechenden cgus geprüft.

Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung wird, mit Ausnahme von Abschreibungen auf Firmenwerte, eine entsprechende Zuschreibung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Vermögenswerte, die zum Verkauf bestimmt sind, werden mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung bilanziert. Für diese Vermögenswerte werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Vermögenswerte, deren Abgang anders als durch Verkauf erfolgen soll, gelten bis zu ihrem tatsächlichen Abgang als genutzt.

n) Kosten der Fremdkapitalaufnahme

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallen, werden in der Konzern-Bilanz als direkter Abzug vom Buchwert der entsprechenden Finanzverbindlichkeit ausgewiesen. Die Aufwendungen werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Finanzverbindlichkeiten ergebniswirksam verteilt [siehe Anmerkung 14](#).

o) Selbstversicherungsprogramme

Siehe dazu Anmerkung 2d.

p) Risikokonzentration

Die Gesellschaft produziert und vertreibt Erzeugnisse für alle Arten der Dialyse, hauptsächlich an Gesundheitseinrichtungen in der ganzen Welt, und führt Dialysebehandlungen durch. Zudem bietet die Gesellschaft zusätzliche Gesundheitsdienstleistungen im Rahmen des Versorgungsmanagements an. Die Gesellschaft führt regelmäßige Überprüfungen der finanziellen Lage ihrer Kunden durch, aber verlangt von den Kunden üblicherweise keine Sicherheiten.

Etwa 34 % der erwirtschafteten weltweiten Umsatzerlöse der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 (jeweils 33 % im Geschäftsjahr 2016 und 2015) unterliegen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA „Medicare“ und „Medicaid“ und werden von US-Regierungsbehörden verwaltet.

Siehe Anmerkung 2c für Konzentrationsrisiken aus den Schuldnern oder Schuldnergruppen sowie Anmerkung 8 für Lieferantenbeziehungen mit langfristiger Abnahmeverpflichtung.

q) Rechtskosten

Siehe dazu Anmerkung 2b.

r) Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 12 (Income Taxes) und IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) werden Rückstellungen für Steuern und sonstige Verpflichtungen gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung, resultierend aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die künftige Zahlung wahrscheinlich ist und der Erfüllungsbetrag zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen sind naturgemäß in höherem Maße unsicher als die meisten anderen Bilanzposten.

Die Steuerrückstellungen enthalten neben der Berechnung für das laufende Jahr auch Verpflichtungen aus früheren Jahren.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

s) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird entsprechend den Vorschriften von IAS 33 (Earnings per Share) ermittelt. Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie enthält die Auswirkung aller potenziell verwässernden Wandel- und Optionsrechte, indem diese behandelt werden, als hätten sich die entsprechenden Aktien während des Geschäftsjahres im Umlauf befunden, wenn diese ausgegeben worden wären.

Die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten auszugleichenden Ansprüche im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung der Gesellschaft siehe Anmerkung 20 können zu einem Verwässerungseffekt führen.

t) Eigene Anteile

Die Gesellschaft kann von Zeit zu Zeit mit Zustimmung der Aktionäre eigene Anteile erwerben. Der Erwerb, die Ausgabe oder Einziehung der eigenen Anteile werden im Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie werden eigene Anteile nicht als ausstehend behandelt und deshalb von der Anzahl der ausstehenden Aktien abgezogen. Der Gegenwert der Eigenen Anteile wird als Reduktion des Eigenkapitals der Gesellschaft ausgewiesen.

u) Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19 (revised 2011) (Employee Benefits) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method), wobei auch zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt werden.

Der Bewertungsstichtag der Gesellschaft zur Bestimmung des Finanzierungsstatus ist für alle Pläne der 31. Dezember.

Die Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungsplan mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen saldiert (Finanzierungsstatus). Übersteigt die Pensionsverpflichtung den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, so wird eine Pensionsrückstellung in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Übersteigt das Planvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so wird in der Konzern-Bilanz ein Vermögenswert unter dem Posten „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Die Gesellschaft bestimmt den Nettozinsaufwand (Nettozinsertrag) durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögenswertes) zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz.

Die Neubewertungskomponente umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung sowie den Unterschiedsbetrag zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn typisierend angenommenen Rendite. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswertes aus der Anwendung der Obergrenze (Asset Ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Sämtliche Neubewertungseffekte erfasst die Gesellschaft unmittelbar im kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss). Sie dürfen in den Folgeperioden nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. Die Komponenten des Nettopensionsaufwands werden im Gewinn und Verlust der Periode berücksichtigt.

v) Aktienbasierte Vergütungspläne

Der Gesamtwert der von der FMC AG & CO. KGAA an die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Konzerngesellschaften ausgegebenen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen, die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten bedient werden, wird zum Ausgabebetrag gemäß IFRS 2 (share-based payments) mit Hilfe des Binomialmodells bestimmt und über die Wartezeit der Aktienoptionsprogramme ergebniswirksam verteilt. In bestimmten Sonderfällen gilt der Anspruch des Teilnehmers auf die Aktienoptionen früher als erdient und kann nicht mehr verfallen. In solchen Fällen wird der Erdienungszeitraum entsprechend verkürzt.

Die Bewertung der an die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Gesellschaft ausgegebenen Phantom Stocks, die durch Barzahlung beglichen werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mit Hilfe des Binomialmodells entsprechend IFRS 2. Die entsprechende Verbindlichkeit wird basierend auf dem Wert der Phantom Stocks zum jeweiligen Bilanzstichtag über die Wartezeit der Phantom-Stock-Programme ratierlich gebildet. In bestimmten Sonderfällen gilt der Anspruch des Teilnehmers auf die Phantom Stocks früher als erdient und kann nicht mehr verfallen. In solchen Fällen wird der Erdienungszeitraum entsprechend verkürzt.

Die Bewertung der an die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Gesellschaft ausgegebenen Performance Shares, die durch Barzahlung beglichen werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mit Hilfe einer Monte Carlo Simulation entsprechend IFRS 2. Die entsprechende Verbindlichkeit wird basierend auf dem Wert der Performance Shares zum jeweiligen Bilanzstichtag über die Wartezeit des Performance-Shares-Programms ratierlich gebildet. In bestimmten Sonderfällen gilt der Anspruch des Teilnehmers auf die Performance Shares früher als erdient und kann nicht mehr verfallen. In solchen Fällen wird der Erdienungszeitraum entsprechend verkürzt.

Zwei Tochtergesellschaften der Gesellschaft sind ermächtigt, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (Incentive Units) auszugeben [siehe Anmerkung 20](#). Die Bewertung der aktienbasierten Vergütungsprogramme bei bestimmten Tochtergesellschaften, bei denen Incentive Units ausgegeben werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mit Hilfe einer Monte Carlo Simulation gemäß IFRS 2. Die entsprechende Verbindlichkeit wird über die Wartezeit der Incentive Units ratierlich gebildet.

149

w) Neue Verlautbarungen

Neu angewendete Rechnungslegungsverlautbarungen

Während des Geschäftsjahres 2017 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Konzernabschlüsse für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2017 beginnen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde folgender für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wesentliche neue Standard erstmals angewendet: Amendments to IAS 7, Statement of Cash Flows.

Im Januar 2016 verabschiedete das IASB Amendments to IAS 7, Statement of Cash Flows. Die Änderungen haben die Zielsetzung, mittels erweiterter Anhangangaben die Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Gesellschaft wendet die überarbeitete Fassung des IAS 7 im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 erstmalig an.

Noch nicht angewendete neue Rechnungslegungsverlautbarungen

Das IASB hat die folgenden für die Gesellschaft relevanten neuen Standards herausgegeben:

- ▶ IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers
- ▶ IFRS 9, Financial Instruments
- ▶ IFRS 16, Leases
- ▶ IFRS 17, Insurance Contracts

Im Mai 2014 verabschiedete das IASB IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers. In IFRS 15 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach IFRS bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard ersetzt IAS 18, Revenue, IAS 11, Construction Contracts und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse,

Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Im September 2015 verabschiedete das IASB die Änderung Effective Date of IFRS 15, die die verpflichtende Anwendung von IFRS 15 um ein Jahr auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, verschiebt. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Gesellschaft hat IFRS 15 nicht frühzeitig angewendet und hat die Auswirkung von IFRS 15 in Verbindung mit allen Anpassungen des Standards auf den Konzernabschluss untersucht. Aufgrund der bisher gewonnenen Erkenntnisse erwartet die Gesellschaft Unterschiede zur bisherigen Bilanzierung vor allem im Bereich der Ermittlung des Transaktionspreises für erbrachte Gesundheitsdienstleistungen. Die nach IFRS 15 geforderte Berücksichtigung von impliziten Preiszugeständnissen bei der Ermittlung des Transaktionspreises wird zu einer entsprechenden Verminderung der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen führen. Diese werden somit dann nicht mehr als Wertberichtigung auf Forderungen in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst. Aus diesem Sachverhalt ergab sich eine ergebnisneutrale Verminderung der Umsatzerlöse um 2,7 %, bzw. 486.140 € für das Geschäftsjahr 2017. Es entstehen keine wesentlichen Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten aus der Anwendung des IFRS 15. Im Anhang werden Umsatzerlöse aus Leasingverträgen künftig separat von Umsatzerlösen nach IFRS 15 dargestellt. Die Gesellschaft plant, IFRS 15 unter Verwendung der kumulativen Methode anzuwenden und evaluiert weiterhin Wahlrechte. Die Gesellschaft beabsichtigt, IFRS 15 lediglich auf Verträge anzuwenden, die zum 1. Januar 2018 noch nicht erfüllt sind.

Im Juli 2014 verabschiedete das IASB eine neue Version von IFRS 9 Financial Instruments. Mit dieser Version wird IFRS 9 als vollständig und endgültig erachtet; somit wird IAS 39 mit Wirkung des Erstanwendungszeitpunkts von IFRS 9 im Wesentlichen ersetzt. Sie enthält neben den bereits verabschiedeten Verlautbarungen zur Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erstmals Vorschriften zur Wertminderung (Impairment) von Finanzinstrumenten sowie geänderte Regelungen zu Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte. Die Vorschriften zur Wertminderung berücksichtigen erstmals erwartete Ausfälle (expected loss model). Dabei ist dreistufig vorzugehen: Ab Erstanatz sollen grundsätzlich erwartete Verluste innerhalb der nächsten zwölf Monate erfasst werden. Bei signifikanter Verschlechterung des Kreditrisikos ist ab diesem Zeitpunkt auf die Erfassung von erwarteten Gesamtverlusten überzugehen. Sofern objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, erfolgt eine Zuordnung zu Stufe 3. Die Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung wurden dahingehend geändert, dass nun eine zusätzliche dritte Kategorie geschaffen wurde, die für bestimmte Schuldinstrumente eine ergebnisneutrale Fair Value-Bewertung (fair value through other comprehensive income) erlaubt. Der Standard enthält zudem zusätzliche Offenlegungspflichten und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Gesellschaft hat IFRS 9 nicht frühzeitig angewendet. Der Großteil der nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte wird derzeit gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Analyse hinsichtlich der Geschäftsmodelle und des Zahlungsstromkriteriums je Einzelinstrument ist abgeschlossen. Es werden sich keine wesentlichen Auswirkungen im Rahmen der Bewertung der nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte gemäß IFRS 9 ergeben. Für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente, mit einem Buchwert in Höhe von etwa 27.000 €, wird die Gesellschaft von dem Wahlrecht Gebrauch machen, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Anforderungen an die Klassifizierung und Bewertung der nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich nicht signifikant verändert. Daher erwartet die Gesellschaft nur begrenzte Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente werden weiterhin als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und bewertet.

Die Gesellschaft wird das vereinfachte Verfahren für die Ermittlung der Risikovorsorge bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Leasingverhältnissen und Vertragsvermögenswerten gemäß IFRS 15 anwenden. Ausgangspunkt des neuen Wertminderungsmodells ist eine Analyse der Forderungen auf Basis von individuellen Fristigkeiten. Für die Ermittlung der Wertminderung werden neben historischen Ausfallraten ebenfalls aktuelle und zukunftsgerichtete Informationen einbezogen, um absehbaren Einflüssen von Veränderungen im kundenspezifischen oder makroökonomischen Umfeld Rechnung zu tragen. Der Effekt aus der Anwendung des vereinfachten Verfahrens wird ca. 10.000 € betragen und wird die jeweiligen Vermögenswerte sowie die Gewinnrücklagen der Konzern-Bilanz erhöhen. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind die derivativen Finanzinstrumente, die aktuell als Sicherungsgeschäfte designiert sind, auch gemäß den Anforderungen des IFRS 9 als Sicherungsgeschäfte qualifiziert. Sicherungsgeschäfte werden künftig auf Kassabasis designiert. Die Gesellschaft macht von dem Wahlrecht Gebrauch, die Terminkomponente im übrigen Comprehensive Income (Loss) zu erfassen. Die Gesellschaft beabsichtigt, IFRS 9 unter Verwendung der modifizierten retrospektiven Methode anzuwenden.

Im Januar 2016 verabschiedete das IASB IFRS 16, Leases, welcher den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27, ersetzt. Die wesentlichen Neuerungen durch IFRS 16 betreffen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. So hat beim Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse der Bilanzansatz von Vermögenswerten für die erlangten Nutzungsrechte und von Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfolgen. Für jeden Leasingvertrag ist laufend ein Aufwand aus der Abschreibung des Nutzungsrechts und ein Zinsaufwand aus der Fortschreibung der Leasingverbindlichkeit zu zeigen. Es werden damit keine linearisierten Mietaufwendungen mehr gezeigt. Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber entsprechen weitestgehend den bisherigen Regelungen des IAS 17. Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich, sofern auch IFRS 15 Revenue from Contracts with

Customers zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet wird. Die Gesellschaft entschied, IFRS 16 nicht vorzeitig anzuwenden. Die Gesellschaft erwartet aufgrund der Aktivierung für erlangte Nutzungsrechte und der Passivierung der Verbindlichkeiten für eingegangene Zahlungsverpflichtungen für bis dahin als operatives Leasing gewürdigte Leasingverhältnisse, insbesondere aus der Anmietung von Kliniken und Gebäuden, eine Konzern-Bilanzverlängerung. Basierend auf einer ersten Auswirkungsanalyse per 31. Dezember 2015 unter Heranziehung bestimmter Annahmen und Vereinfachungen erwartet die Gesellschaft derzeit eine zusätzliche Finanzverbindlichkeit in Höhe von etwa 4.000.000 €. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erwartet die Gesellschaft aufgrund der Aufteilung des bisherigen Leasing- und Mietaufwands in Abschreibung und Zinsen, bei gleichbleibenden Zahlungsströmen, eine Verbesserung des operativen Ergebnisses. Zudem erwartet die Gesellschaft, dass sich ihr Netto-Verschuldungsgrad (Net Debt/EBITDA-Verhältnis) entsprechend um etwa 0,5 erhöhen wird. Finanzverbindlichkeiten (Debt) abzüglich der flüssigen Mittel und das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Dabei wird das EBITDA um im Geschäftsjahr getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50.000 € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bereinigt. Die Auswirkungen auf die Gesellschaft werden abhängig vom Vertragsportfolio zum Zeitpunkt der Erstanwendung sein sowie von der herangezogenen Übergangsvorschrift beeinflusst. Die ersten Untersuchungen ergaben, dass die Gesellschaft als Übergangsmethode den modifiziert rückwirkenden Ansatz heranziehen wird. Die Gesellschaft evaluiert derzeit Wahlrechte des IFRS 16.

Im Mai 2017 verabschiedete das IASB IFRS 17, Insurance Contracts. IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für ausgegebene Versicherungsverträge. IFRS 17 ersetzt IFRS 4, Insurance Contracts, welcher 2004 als vorübergehend gültiger Standard erlassen wurde. Dieser ließ eine Übernahme der angewendeten nationalen Bilanzierungsvorschriften für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen nach IFRS zu. Die unterschiedlich angewendeten Vorschriften für Versicherungsverträge führten zu einer mangelnden Vergleichbarkeit zwischen den berichtenden Unternehmen. IFRS 17 beseitigt diese unterschiedliche Auslegung in der Praxis und erfordert die einheitliche Bemessung aller Versicherungsverträge zum aktuellen Zeitwert. Durch die regelmäßige Aktualisierung der Versicherungswerte wird erwartet, den Abschlussadressaten nützlichere Informationen zu liefern. IFRS 17 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern auch IFRS 9, Financial Instruments und IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers, zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet werden. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die Auswirkung von IFRS 17 auf den Konzernabschluss.

Die Anerkennung des IFRS 17 durch die EU-Kommission steht noch aus.

Alle weiteren vom IASB veröffentlichten neuen Verlautbarungen haben nach Einschätzung der Gesellschaft erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

151

2. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND QUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNCERTAIENHEITEN

Die im Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft wird durch angewendete Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch wesentliche Ermessensentscheidungen und Quellen von Schätzunsicherheiten beeinflusst, die dem Konzernabschluss der Gesellschaft zu Grunde liegen. Die kritischen Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Entwicklung und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Ermessensentscheidungen und Quellen von Schätzunsicherheiten stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss der Gesellschaft zu betrachten ist. Die folgenden wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Quellen von Schätzunsicherheiten sind nach Meinung des Managements der Gesellschaft kritisch für den Konzernabschluss im gegenwärtigen ökonomischen Umfeld.

a) Werthaltigkeit von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten

Das Wachstum der Gesellschaft durch Akquisitionen hat zu einem erheblichen Umfang an immateriellen Vermögenswerten geführt – u.a. Firmenwerte, Markennamen, Managementverträge, Verträge über Wettbewerbsverzichte und Kundenbeziehungen. Zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 belief sich der Buchwert der Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen, auf 12.281.648 € bzw. 13.157.584 €. Dies entspricht etwa 51 % bzw. 52 % der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016.

In Übereinstimmung mit IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) werden Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich oder häufiger, wenn Ereignisse eintreten oder Veränderungen darauf hindeuten, dass die Buchwerte dieser Vermögenswerte nicht mehr realisiert werden können, auf einen erforderlichen Abschreibungsbedarf hin untersucht (Impairment Test) [siehe dazu auch Anmerkung 1f](#).

Um die Vorschriften der IFRS zu erfüllen und eventuelle Wertminderungen dieser Vermögenswerte zu ermitteln, werden die erzielbaren Beträge der identifizierten CGUs zunächst in Form von Nutzungswerten mit deren Buchwerten verglichen.

Der Nutzungswert der CGUs wird durch Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens unter Einbeziehung der spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkosten bestimmt. Zur Ermittlung der zukünftigen Cash Flows wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere zukünftige Erstattungssätze und Verkaufspreise, Anzahl der Behandlungen, Absatzmengen und Kosten. Zur Bestimmung der Cash Flows werden in allen Bereichen das Budget der nächsten drei Jahre sowie Projektionen für die Jahre vier bis zehn und entsprechende Wachstumsraten für alle nachfolgenden Jahre zugrunde gelegt. Projektionen von bis zu zehn Jahren sind durch den weitgehend gleichförmigen und konjunkturunabhängigen Verlauf des Geschäfts der Gesellschaft möglich. Die Gründe hierfür sind der kontinuierliche Bedarf an unseren Gesundheitsdienstleistungen und Gesundheitsprodukten sowie die Tatsache, dass die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen für Gesundheitsdienstleistungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen erhält.

Das durchschnittliche Wachstum der Umsatzerlöse der CGUs für den zehnjährigen Planungszeitraum liegt für die Segmente Nordamerika, EMEA und Lateinamerika im mittleren einstelligen Bereich, wohingegen das durchschnittliche Wachstum der Umsatzerlöse für das Segment Asien-Pazifik im oberen einstelligen Bereich liegt.

Ein wesentlicher Anteil des Ergebnisses der Gesellschaft wird in Nordamerika erzielt. Die Gesellschaft erwartet eine stabile operative Marge bei einer höheren Marge im Dialysegeschäft, die eine niedrigere Marge im Versorgungsmanagement kompensiert.

Die Wachstumsraten der jeweiligen CGUs für den Zeitraum nach zehn Jahren liegen in der CGU Nordamerika bei 1,0 %, in EMEA bei 0 %, in Asien-Pazifik bei 4,0 % und in Lateinamerika bei 3,45 %. Der Abzinsungsfaktor ermittelt sich aus den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) der jeweiligen CGU. Zusätzlich zu einer Basisrate des WACC werden das gewichtete durchschnittliche länderspezifische Risiko sowie, sofern angemessen, die erhöhten Risiken aus Cash Flows kürzlich erfolgter, wesentlicher Akquisitionen bis zu ihrer entsprechenden Integration in Form von Zuschlägen berücksichtigt. Im Jahr 2017 betrugen die Abzinsungsfaktoren vor Steuern 7,25 % (2016: 7,54 %) für die CGU Nordamerika, 9,43 % (2016: 8,64 %) für die CGU EMEA, 7,35 % (2016: 6,40 %) für die CGU Asien-Pazifik sowie 17,93 % (2016: 18,18 %) für die CGU Lateinamerika. Eine Übersicht der Buchwerte der Firmenwerte sowie der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer je CGU ist unter [Anmerkung 11](#) dargestellt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht die Gesellschaft die Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert eines immateriellen Vermögenswertes wird unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens oder, sofern angemessen, anderer Methoden ermittelt.

Ein länger anhaltender Abschwung im Gesundheitswesen mit einem niedrigeren als erwarteten Anstieg der Erstattungssätze und/oder höheren als erwarteten Kosten für die Erbringung der Gesundheitsdienstleistungen sowie für die Herstellung und den Vertrieb von Gesundheitsprodukten könnte die Schätzungen der zukünftigen Cash Flows der Gesellschaft negativ beeinflussen. Weiterhin könnten Veränderungen im makroökonomischen Umfeld einer CGU den länderspezifischen Risikozuschlag und damit den Abzinsungssatz beeinflussen. Ebenso könnte ein Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus die Basisrate und damit den Abzinsungssatz beeinflussen. Die mögliche Folge wäre, dass die künftigen operativen Ergebnisse der Gesellschaft in wesentlichem Umfang negativ durch Abschreibungen auf Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beeinflusst werden könnten.

Sensitivitätsanalysen zeigen, dass ein Anstieg des jeweiligen WACC um einen Prozentpunkt, ausgelöst z. B. durch den Anstieg des Betafaktors oder des risikofreien Zinssatzes, zu keiner Wertminderung der Buchwerte der CGUs führen würde.

b) Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Partei bzw. potenziell betroffen von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit [siehe Anmerkung 22](#). Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit diesen Rechtsstreitigkeiten. Für diese Analysen nutzt die Gesellschaft sowohl ihre interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für die Gesellschaft nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag zuverlässig schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs, bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs, bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

Der Ausgang dieser Rechtsangelegenheiten könnte einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

c) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind für die Gesellschaft ein wesentlicher Bilanzposten und die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bedürfen einer umfangreichen Schätzung und Beurteilung durch das Management. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigung betrugen 3.330.990 € bzw. 3.491.079 € zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016. Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betrugen 474.891 € zum Jahresende 2017 und 482.461 € zum Jahresende 2016.

Die Gesellschaft vertreibt Gesundheitsprodukte direkt oder über Vertriebspartner in rund 150 verschiedenen Ländern und bietet Gesundheitsdienstleistungen in rund 50 Ländern an. In den meisten Fällen werden die Kosten für Gesundheitsdienstleistungen von staatlichen Einrichtungen erstattet oder durch staatlich geförderte Gesundheitsprogramme übernommen. Hinsichtlich des örtlichen Zahlungsverhaltens und den Praktiken bei der Einziehung von Forderungen existieren je nach Land und Art der Versicherungsträger deutliche Unterschiede.

Die Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen werden in Höhe der erwarteten Erstattungsbeträge in Übereinstimmung mit staatlichen Erstattungsprogrammen und den vertraglichen Vereinbarungen mit Dritten fakturiert und gebucht. Im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme in den USA werden die gesetzlich festgelegten Netto-Erstattungssätze je Behandlung in Rechnung gestellt. Die Umsatzerlöse mit privaten Versicherungen, mit denen die Gesellschaft vertragliche Vereinbarungen geschlossen hat, werden auf Basis von aktuellen vertraglich festgelegten Erstattungssätzen fakturiert. Die Abrechnung mit den verbleibenden privaten Versicherungen erfolgt auf Basis von Standardsätzen. Im Segment Nordamerika werden bei Umsatzerlösen mit privaten Versicherungen vertragliche Abzüge basierend auf historischem Zahlungsverhalten berücksichtigt. Diese vertraglichen Abzüge sowie die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen werden vierteljährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Für die dargestellten Perioden gab es keine materiellen Veränderungen bei den Schätzungen der vertraglichen Abzüge. Die Einziehbarkeit der Forderungen wird regelmäßig, üblicherweise monatlich, lokal überprüft.

Im Segment Nordamerika beginnt die Einziehung von Forderungen üblicherweise 30 Tage nach der Erbringung der Leistung oder nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Zahlungsfrist. Im Falle von Medicare und Medicaid wird mit der Einziehung von Forderungen nach Ablauf einer bestimmten Frist, die sich aus den Erfahrungen mit Medicare und Medicaid bestimmt, begonnen. In allen Fällen, bei denen eine Selbstbeteiligung vereinbart ist, beginnt die Einziehung von Forderungen üblicherweise innerhalb von 30 Tagen nach Erbringung der Leistung. In den Fällen, bei denen ein Anspruch auf einen geringeren als den erwarteten Erstattungsbetrag anerkannt wird, oder der Anspruch abgelehnt wird, beginnt die Einziehung von Forderungen üblicherweise nach der Anerkennung des geringeren Erstattungsbetrags, beziehungsweise nach der Ablehnung des Anspruchs. Die Einziehung von Forderungen wird unternehmensintern durch Mitarbeiter im Rechnungswesen und im Vertrieb sowie, wo es angemessen ist, durch Mitarbeiter des örtlichen Managements vorgenommen. Falls erforderlich werden externe Inkassobüros eingeschaltet.

Bei öffentlichen Gesundheitseinrichtungen in zahlreichen Ländern außerhalb der USA vergeht ein beträchtlicher Zeitraum, bis Zahlungen geleistet werden, da ein erheblicher Anteil der Versicherungsträger staatliche Einrichtungen sind, deren Zahlungen oft von lokalen Gesetzen, Regulierungen und Haushaltsbeschränkungen bestimmt werden. Abhängig von den lokalen Gegebenheiten kann die Einziehung von Forderungen lange dauern. Bei privaten Versicherungen werden zur Einziehung von Forderungen ähnliche Verfahren wie im Segment Nordamerika eingeleitet.

Aufgrund der Vielzahl an Tochtergesellschaften und Ländern, in denen die Gesellschaft tätig ist, berücksichtigt die Gesellschaft bei der Bestimmung, wann eine Wertberichtigung erforderlich ist, die individuellen lokalen Gegebenheiten und Umstände, die für eine Forderung relevant sind. Während hinsichtlich des Zahlungsverhaltens und der Einziehung von Forderungen je nach Land und Behörde deutliche Unterschiede existieren, stellen die staatlichen Versicherungsträger üblicherweise ein geringes bis gemäßigtes Kreditrisiko dar. Die Entscheidung wann eine Wertberichtigung auf eine Forderung erforderlich ist, wird gemäß den Richtlinien der Gesellschaft auf lokaler Ebene getroffen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung des örtlichen Zahlungsverhaltens sowie der bisherigen Erfahrungen hinsichtlich der Praktiken bei der Einziehung von Forderungen. Eine Wertberichtigung wird auf lokaler Ebene vorgenommen, wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Betrag uneinbringlich sein wird.

Im Segment EMEA, im Segment Asien-Pazifik, im Segment Lateinamerika und im Produktgeschäft im Segment Nordamerika werden für Forderungen mit einer Überfälligkeit größer einem Jahr zusätzlich Wertberichtigungen basierend auf den gegebenen länderspezifischen Risiken berechnet. Diese Wertberichtigung spiegelt das Risiko wider, dass für Forderungen, welche mehr als 360 Tage überfällig sind, die Wahrscheinlichkeit steigt, dass nicht der komplette Betrag eingezogen werden kann.

Eine Forderung gilt als uneinbringlich und wird ausgebucht, wenn nach einer angemessenen Überprüfung durch das Management alle Bemühungen, eine Forderung einzuziehen, erschöpft sind, einschließlich der Einschaltung von Inkassobüros (falls erforderlich und zulässig).

Ausbuchungen werden für jede Forderung einzeln vorgenommen. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhält, geht sie davon aus, dass die meisten ihrer Forderungen einbringlich sind, wenn auch möglicherweise außerhalb des Segments

Nordamerika langsamer. Wesentliche Veränderungen im Zahlungsverhalten, eine Verschlechterung der Altersstruktur der Forderungen sowie Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen könnten eine Anhebung des Wertberichtigungsbedarfs auf zweifelhafte Forderungen erfordern. Solche zusätzlichen Wertberichtigungen auf Forderungen könnten die künftige operative Entwicklung der Gesellschaft in wesentlichem Umfang nachteilig beeinflussen.

Wenn zusätzlich zu den bestehenden Wertberichtigungen der Gesellschaft 1 % des Bruttobetrags der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beispielsweise zum 31. Dezember 2017 uneinbringlich gewesen wäre, entweder durch eine Veränderung der geschätzten vertraglichen Abzüge oder durch eine geänderte Einschätzung der Einziehbarkeit, hätte dies das operative Ergebnis der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 um etwa 1,5 % verringert.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der größten Schuldner oder Schuldnergruppen an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2017 und 2016. Mit Ausnahme von Medicare und Medicaid in den USA entfallen in beiden Jahren nicht mehr als 5 % der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf einen einzelnen Schuldner. Die ausstehenden Beträge, für die die erstattende Partei noch nicht abschließend feststeht, beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf weniger als 3 % der Forderung.

5.8 ZUSAMMENSETZUNG DER FORDERUNGEN

31. Dezember

	2017	2016
US Staatliche Gesundheitsprogramme	28 %	30 %
US Private Versicherungen	15 %	16 %
US Krankenhäuser	11 %	8 %
Selbstzahler der US Patienten	1 %	2 %
Sonstige Schuldner im Segment Nordamerika	2 %	2 %
Käufer von Produkten und Versicherungsträger für Gesundheitsdienstleistungen außerhalb des Segments Nordamerika	43 %	42 %
► GESAMT	100 %	100 %

d) Selbstversicherungsprogramme

154

Über das Versicherungsprogramm der Gesellschaft für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden, Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche und Entschädigungsansprüche für ärztliche Behandlungsfehler trägt die in den USA ansässige größte Tochtergesellschaft der Gesellschaft die Risiken teilweise selbst. Die Absicherung aller anderen eingetretenen Schadensfälle übernimmt die Gesellschaft bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr bilanzierten Verbindlichkeiten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadensfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und dem gegenwärtigen Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe (Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner bekannter Ansprüche kombiniert.

e) Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen

Die nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen werden zu Marktwerten angesetzt. Für weitere Informationen zur Schätzung dieser Marktwerte [siehe Anmerkung 1g und 23](#).

f) Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen

Die ausstehenden variablen Kaufpreiszahlungen werden zu Marktwerten angesetzt. Für weitere Informationen zur Schätzung dieser Marktwerte [siehe Anmerkung 23](#).

g) Ertragsteuern

Die Gesellschaft unterliegt derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Unterschiedliche Auslegungen von Steuergesetzen können zu zusätzlichen Steuerzahlungen oder Steuererstattungen für Vorjahre führen. Zur Bestimmung von Ertragsteuerrückstellungen oder -forderungen aufgrund der mit Unsicherheit behafteten Steuerfestsetzungen trifft das Management Annahmen basierend auf den jeweils gültigen Steuergesetzen der entsprechenden Länder und deren Auslegung. Die Annahmen werden in der Periode überprüft, in der genügend Beweise vorliegen um die bestehenden Annahmen zu ändern. Für weitere Informationen zu den Annahmen im Zusammenhang mit der Werthaltigkeit latenter Steuern [siehe Anmerkung 1l](#).

3. AKQUISITIONEN, BETEILIGUNGEN, ERWERB VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN, SONSTIGE INVESTITIONEN SOWIE DESINVESTITIONEN

Die Gesellschaft hat Akquisitionen, Beteiligungen, den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen in Höhe von 682.676 €, 774.277 € und 385.081 € in den Geschäftsjahren 2017, 2016 bzw. 2015 getätigt. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2017 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 565.694 € in bar geleistet und übernommene Verpflichtungen sowie nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile betrugen 116.982 €. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Kaufpreiszahlungen in Höhe von 521.800 € in bar geleistet und übernommene Verpflichtungen sowie nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile betrugen 252.477 €. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Kaufpreiszahlungen in Höhe von 285.543 € in bar geleistet und übernommene Verpflichtungen sowie nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile betrugen 99.538 €.

Akquisitionen

Die Gesellschaft hat Akquisitionen in Höhe von 638.307 €, 632.342 € und 162.392 € in den Geschäftsjahren 2017, 2016 bzw. 2015 zur Erweiterung des Leistungsspektrums und zur Erhöhung des Marktanteils in den jeweiligen Ländern getätigt. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2017 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 521.325 € in bar geleistet und übernommene Verpflichtungen sowie nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile betrugen 116.982 €. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Kaufpreiszahlungen in Höhe von 379.865 € in bar geleistet und übernommene Verpflichtungen sowie nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile betrugen 252.477 €. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Kaufpreiszahlungen in Höhe von 90.267 € in bar geleistet und übernommene Verpflichtungen sowie nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile betrugen 72.125 €.

Die Akquisitionsausgaben der Gesellschaft betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Dialysekliniken im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 sowie den Erwerb eines australischen Tagesklinik-Betreibers im Geschäftsjahr 2017, den Erwerb eines auf die Behandlung von Herz- und Lungenerkrankungen fokussierten Medizingeräteherstellers im Geschäftsjahr 2016 und den Erwerb eines Vertriebshändlers im Segment Asien-Pazifik im Geschäftsjahr 2015.

Auswirkungen von Akquisitionen auf den Abschluss der Gesellschaft

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aller Akquisitionen wurden zu geschätzten Marktwerten am Tag ihrer Akquisition erfasst. Sie sind in dem Konzernabschluss der Gesellschaft mit dem Datum der Wirksamkeit der jeweiligen Akquisition erfasst. Aus den Akquisitionen des Vorjahres ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Akquisitionskosten und dem Marktwert des Nettovermögens entspricht den Zugängen zu den aktivierten Firmenwerten in Höhe von 651.491 € bzw. 586.520 € im Geschäftsjahr 2017 bzw. 2016.

Die Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten wurde noch nicht für alle Akquisitionen, die im Geschäftsjahr 2017 weder in Summe noch jeweils für sich genommen wesentlich waren, abgeschlossen. Die Gesellschaft befindet sich im Prozess der Beschaffung und Bewertung der zur Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten erforderlichen Informationen – im Wesentlichen in Bezug auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Auf Basis der vorläufigen Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten wurden 651.491 € als Firmenwerte und 39.352 € als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Dies repräsentiert den Anteil von Mehrheits- und Minderheitsgesellschaftern. Der Firmenwert für diese Akquisitionen entstand grundsätzlich durch die Wertdifferenz des Marktwerts zukünftiger Cash Flows aus dem Erwerb bereits bestehender Geschäfte im Vergleich zum Neuaufbau vergleichbarer Geschäfte.

Die im Geschäftsjahr 2017 durchgeführten Akquisitionen erhöhten das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) um 2.198 € (ohne Akquisitionskosten) und steigerten die Umsatzerlöse um 256.045 €. Die Akquisitionen haben die Bilanzsumme der Gesellschaft um 758.720 € erhöht.

Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und sonstige Investitionen

Der Erwerb von Beteiligungen, immateriellen Vermögenswerten und sonstigen Investitionen belief sich in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 auf 44.369 €, 141.935 € bzw. 222.689 €, im Wesentlichen bedingt durch den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Investitionen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in 2017, Investitionen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Darlehensforderungen in Bezug auf ein assoziiertes Unternehmen in 2016 und Investitionen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Darlehensforderungen in Bezug auf ein assoziiertes Unternehmen sowie Einlagen in ein assoziiertes Unternehmen in 2015. Hiervon wurden in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 Zahlungen in Höhe von 44.369 € und 141.935 € in bar geleistet. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Zahlungen in Höhe von 195.276 € in bar geleistet und nicht zahlungswirksame Bestandteile betrugen 27.413 €.

Desinvestitionen

Erlöse aus Desinvestitionen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2017, 2016 bzw. 2015 auf 437.031 €, 193.893 € bzw. 252.764 €, im Wesentlichen bedingt durch Desinvestitionen im Zusammenhang mit dem Verkauf eines Anbieters nicht-dialysebezogener Labordienstleistungen und eines Anbieters ausgelagerter klinischer Dienstleistungen im Segment Nordamerika sowie von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in 2017, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und der Rückzahlung von Darlehen an ein assoziiertes Unternehmen in 2016 sowie der Rückzahlung eines an einen mittelständischen Dialysedienstleister gewährten Darlehens mit Finanzanlagecharakter, der Veräußerung des Dialysedienstleistungsgeschäfts in Venezuela und dem Verkauf von Vermarktungsrechten an ein assoziiertes Unternehmen in 2015. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2017 Zahlungen in Höhe von 415.388 € in bar empfangen und nicht zahlungswirksame Bestandteile betrugen 21.643 €. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Zahlungen in Höhe von 190.247 € in bar empfangen und nicht zahlungswirksame Bestandteile betrugen 3.646 €. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Zahlungen in Höhe von 226.823 € in bar empfangen und nicht zahlungswirksame Bestandteile betrugen 25.941 €.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

a) Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungsaufwendungen entstehen in den Bereichen Verwaltung, Logistik und Vertrieb, die weder der Forschung und Entwicklung noch der Produktion zugeordnet werden können. In den allgemeinen Verwaltungskosten sind zudem realisierte und unrealisierte Kursgewinne und Kursverluste enthalten. Außerdem enthalten die allgemeinen Verwaltungskosten in 2017 Aufwendungen im Zusammenhang mit Foreign Corrupt Practices Act (FCPA)-Untersuchungen in Höhe von 200.000 € [siehe Anmerkung 22](#), Netto-Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 31.959 € sowie aus Desinvestitionen in Höhe von 84.665 €. In 2016 enthalten die allgemeinen Verwaltungskosten Netto-Aufwendungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 11.074 € sowie Netto-Erträge aus Desinvestitionen in Höhe von 16.455 €. In 2015 enthalten die allgemeinen Verwaltungskosten Netto-Aufwendungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 6.380 € sowie Netto-Erträge aus Desinvestitionen in Höhe von 11.189 €. Zudem enthalten die allgemeinen Verwaltungskosten in 2015 einen Nettoaufwand in Höhe von 60.000 US\$ (54.078 €) im Zusammenhang mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der NaturaLyte® und GranuFlo® Verfahren. Für weitere Informationen [siehe Anmerkung 22](#).

b) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

In den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 130.704 € (2016: 146.511 € und 2015: 128.128 €) sind neben den Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten auch die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 432 € (2016: 724 € und 2015: 1.673 €) enthalten.

c) Materialaufwand

Der Materialaufwand für die Jahre 2017, 2016 und 2015 setzt sich wie folgt zusammen:

5.9 MATERIALAUFWAND

in TSD €

	2017	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	4.305.683	3.696.528	3.601.588
Aufwendungen für bezogene Leistungen	450.417	414.289	398.652
► MATERIALAUFWAND	4.756.100	4.110.817	4.000.240

d) Personalaufwand

In den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungskosten ist Personalaufwand in Höhe von 6.900.023 €, 6.290.504 € bzw. 5.698.014 € für die Jahre 2017, 2016 bzw. 2015 enthalten. Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

5.10 PERSONALAUFWAND

in TSD €

	2017	2016	2015
Löhne und Gehälter	5.396.339	4.940.931	4.499.774
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.503.684	1.349.573	1.198.240
davon für Altersversorgung	147.332	134.572	120.997
► PERSONALAUFWAND	6.900.023	6.290.504	5.698.014

Im Jahresdurchschnitt waren in der Gesellschaft folgende Beschäftigte, ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis, tätig:

5.11 BESCHÄFTIGTE – AUFGLIEDERUNG NACH FUNKTIONEN

	2017	2016	2015
Produktion und Dienstleistung	98.547	94.201	90.251
Verwaltung	9.962	9.318	9.023
Vertrieb und Marketing	3.272	3.099	2.865
Forschung und Entwicklung	804	736	626
► INSGESAMT	112.585	107.354	102.765

e) Zinsergebnis

157

Das Nettozinsergebnis in Höhe von 353.890 € (2016: 366.369 € und 2015: 352.825 €) beinhaltet Zinsaufwendungen in Höhe von 397.187 € (2016: 408.508 € und 2015: 457.895 €) und Zinserträge in Höhe von 43.297 € (2016: 42.139 € und 2015: 105.070 €). Der wesentliche Teil der Zinsaufwendungen resultiert aus den Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind [siehe Anmerkung 13 und 14](#). In 2017 entfielen die Zinserträge auf die Bewertung der Call Optionen, welche die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelanleihe erworben hat, auf überfällige Forderungen sowie Leasingforderungen. In 2016 entfiel ein größerer Teil der Zinserträge auf die Marktbewertung der in die Wandelanleihe eingebetteten Derivate. Im Geschäftsjahr 2015 entfiel der wesentliche Teil der Zinserträge auf die Bewertung der Call Optionen, sowie auf verzinsliche Finanzanlagen [siehe Anmerkung 23](#).

f) Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist den folgenden geographischen Regionen zuzuordnen:

5.12 ZUSAMMENSETZUNG DES ERGEBNISSES VOR ERTRAGSTEUERN

in TSD €

	2017	2016	2015
Deutschland	(12.228)	191.377	124.416
USA	1.592.300	1.490.789	1.325.346
Sonstige	428.477	360.367	325.914
► GESAMT	2.008.549	2.042.533	1.775.676

Die Steueraufwendungen (-erträge) für die Jahre 2017, 2016 und 2015 setzen sich wie folgt zusammen:

5.13 ZUSAMMENSETZUNG DES ERTRAGSTEUERAUFWANDS (-ERTRAGS)

in TSD €

	2017	2016	2015
Laufende Steuern			
Deutschland	86.069	50.625	65.102
USA	440.000	454.448	413.502
Sonstige	130.992	128.320	124.910
	657.061	633.393	603.514
Latente Steuern			
Deutschland	(36.022)	(23.703)	(47.857)
USA	(156.704)	27.570	(734)
Sonstige	(10.320)	(14.779)	10.103
	(203.046)	(10.912)	(38.488)
► GESAMT	454.015	622.481	565.026

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des Gewerbesteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern. Der deutsche kombinierte gesetzlich festgelegte Ertragsteuersatz betrug 29,90 %, 29,69 % bzw. 29,62 % für das Geschäftsjahr 2017, 2016 bzw. 2015.

5.14 ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM TATSÄCHLICHEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

in TSD €

	2017	2016	2015
Erwarteter Steueraufwand	600.456	606.327	525.955
Steuerfreie Erträge	(44.302)	(37.495)	(32.190)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(18.706)	(15.642)	(12.863)
Steuersatzunterschiede	139.391	133.523	116.335
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	102.587	32.985	32.817
Steuern für Vorjahre	(14.993)	(21.069)	17.998
Nicht beherrschende Anteile von Personengesellschaften	(105.832)	(105.536)	(98.666)
Steuern auf Desinvestitionen	–	–	13.477
Steuersatzänderungen	(238.130)	(120)	1.869
Veränderung in der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern und von Steuergutschriften	7.254	5.945	(2.317)
Quellensteuern	6.606	7.909	6.914
Sonstiges	19.684	15.655	(4.303)
► ERTRAGSTEUERN	454.015	622.481	565.026
Effektiver Steuersatz	22,6 %	30,5 %	31,8 %

Der steuerliche Effekt aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen, die zu aktiven und passiven latenten Steuern führen, ergibt sich zum 31. Dezember 2017 und 2016 wie folgt:

5.15 BILANZIERTE AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN NACH SACHVERHALTEN

in TSD €

	2017	2016
Aktive latente Steuern		
Forderungen	19.821	11.899
Vorräte	56.672	63.932
Immaterielle Vermögenswerte	6.925	7.366
Sachanlagen und sonstige Vermögenswerte	60.186	61.369
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	116.045	337.766
Pensionsrückstellungen	80.868	109.234
Verlustvorträge, vortragsfähige Steuergutschriften und Zinsvorträge	118.994	130.954
Derivative Finanzinstrumente	2.215	5.487
Personalaufwand aus Aktienoptionen	16.933	13.463
Sonstige	11.894	23.525
► AKTIVE LATENTE STEUERN	490.553	764.995
Passive latente Steuern		
Forderungen	18.171	25.121
Vorräte	7.401	6.838
Immaterielle Vermögenswerte	410.941	670.134
Sachanlagen und sonstige Vermögenswerte	97.779	147.357
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	6.714	49.809
Derivative Finanzinstrumente	2.480	9.822
Versicherungserstattungsansprüche	–	82.336
Sonstige	99.439	144.105
► PASSIVE LATENTE STEUERN	642.925	1.135.522
► GESAMTE LATENTE STEUERN NETTO AKTIV (PASSIV)	(152.372)	(370.527)

159

In der Konzern-Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert wie folgt ausgewiesen:

5.16 SALDIERTE AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

in TSD €

	2017	2016
Aktive latente Steuern	315.168	291.394
Passive latente Steuern	467.540	661.921
► GESAMTE LATENTE STEUERN NETTO AKTIV (PASSIV)	(152.372)	(370.527)

Die steuerlichen Verlustvorträge in der nachfolgenden Tabelle spiegeln Verlustvorträge für die us-Bundessteuer, deutsche Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge und andere steuerliche Verlustvorträge der verschiedenen Länder, in denen die Gesellschaft tätig ist, wider und sind wie folgt vortragsfähig:

5.17 VORTRAGSFÄHIGKEIT BESTEHENDER VERLUSTVORTRÄGE

in TSD €

2018	6.824
2019	10.810
2020	22.637
2021	10.146
2022	13.103
2023	2.428
2024	3.740
2025	4.753
2026	3.693
2027 und danach	118.855
Unbegrenzt vortragsfähig	154.552
► GESAMT	351.541

Im Gesamtbetrag der bestehenden Verlustvorträge zum 31. Dezember 2017 ist ein Anteil von 166.036 € enthalten, der voraussichtlich nicht realisiert werden kann. Aktive latente Steuern wurden bezüglich dieser Verlustvorträge nicht angesetzt.

Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Gesellschaft, in welchem Umfang aktive latente Steuern wahrscheinlich realisiert werden. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden ab, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Hierbei werden die erwartete Umkehrung bestehender passiver latenter Steuern sowie die künftigen steuerpflichtigen Gewinne berücksichtigt. Ausgehend von dem steuerpflichtigen Gewinn früherer Jahre und dem zukünftig erwarteten steuerpflichtigen Gewinn für die Perioden, in denen die aktiven latenten Steuern zu Steuerentlastungen führen, hält es die Gesellschaft für wahrscheinlich, dass die Vorteile aus den zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern genutzt werden können.

Die Gesellschaft berücksichtigt Ertragsteuern und ausländische Quellensteuer für Ergebnisse ausländischer nahestehender Unternehmen und Tochtergesellschaften, an denen die Gesellschaft zu weniger als 100 % beteiligt ist, welche nicht reinvestiert werden. Zum 31. Dezember 2017 passivierte die Gesellschaft latente Steuern in Höhe von 11.744 € (2016: 11.619 €) auf Gewinne, welche voraussichtlich in 2018 und den folgenden Jahren ausgeschüttet werden. Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 5.978.278 € (2016: 7.037.959 €) wurden nicht in die Berechnung einbezogen, weil diese Gewinne auf unbestimmte Zeit investiert bleiben sollen. Auf diese Gewinne könnten weitere Steuern anfallen, wenn sie entweder ausgeschüttet oder als ausgeschüttet betrachtet werden. Die Berechnung solcher zusätzlichen Steuern wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden. Diese Steuern würden überwiegend aus ausländischer Quellensteuer auf Dividenden von ausländischen Tochtergesellschaften und der deutschen Ertragsteuer bestehen. Allerdings sind diese Dividenden und Veräußerungsgewinne im Allgemeinen in Höhe von 95 % steuerfrei für deutsche Steuerzwecke.

In den USA wurde die Steuerreform durch die Unterschrift des Präsidenten im Rahmen des „Tax Cuts and Jobs Act“ am 22. Dezember 2017 verabschiedet. Das Gesetz reduziert den us Körperschaftsteuersatz von 35 % auf 21 % mit Wirkung ab dem 1. Januar 2018. Aktive und passive latente Steuern, die sich ab dem Jahr 2018 und darüber hinaus voraussichtlich umkehren werden, wurden mit dem am Bilanzstichtag gesetzlich verabschiedeten Körperschaftsteuersatz für zukünftige Geschäftsjahre neu bewertet. Für das Geschäftsjahr 2017 führte die Neubewertung der aktiven und passiven latenten Steuern zu einem latenten Umbewertungseffekt in Höhe von 235.692 €, der erfolgswirksam in den Ertragsteuern erfasst wurde und im Saldo von 238.130 € der Überleitungsposition „Steuersatzänderungen“ in der obigen Tabelle „Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand“ enthalten ist.

5. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von 30,80 % der Anteile der Gesellschaft, unter Absetzung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, zum 31. Dezember 2017 deren größte Anteilseignerin. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden im Abschnitt a) beschrieben. Die Geschäftsbedingungen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft mit Dritten. Die Bedingungen für Darlehen und Anleihen, wie in dem folgenden Abschnitt b) beschrieben, werden zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Im Abschnitt c) werden die Beziehungen der Gesellschaft zu Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management erläutert. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE verrechnet.

a) Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u. a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits zentrale Einkaufsdienstleistungen für die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften. Die oben genannten Vereinbarungen haben in der Regel eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren und werden im Bedarfsfall bei Fälligkeit neu verhandelt. Für ein assoziiertes Unternehmen führt die Gesellschaft administrative Tätigkeiten aus. In 2015 wurden darüber hinaus Marketing- und Distributionsleistungen für bestimmte assoziierte Unternehmen durchgeführt.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Mietverträge für Immobilien mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften abgeschlossen, die vorwiegend die Konzernzentrale in Bad Homburg v.d.Höhe (Deutschland) und die Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland) beinhalten. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft am Ende des Jahres 2026 aus. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betragen die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen mit der Fresenius SE 53.374 € bzw. 17.097 € sowie mit Tochtergesellschaften der Fresenius SE 118.962 € bzw. 121.844 €. Diese Mindestmietzahlungen sind in den Beträgen, die in [Anmerkung 21](#) ausgewiesen werden, enthalten.

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungen und Mieten verkauft die Gesellschaft Produkte an die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften und tätigt Einkäufe bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE und assoziierten Unternehmen. Außerdem tätigt die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) Einkäufe des Produkts Heparin, das über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. (Kabi USA) bezogen wird. Kabi USA ist eine indirekte, hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. FMCH tätigt die Heparin-Einkäufe bei Kabi USA über den zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Vertrag mit dem Beschaffungsverband, der im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt wurde.

Die Gesellschaft ist mit einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE eine Vereinbarung über die Produktion von Plasmaentnahmegeräten eingegangen. Die Gesellschaft hat über den Zeitraum des Fünfjahresvertrags eine Produktionsmenge von 3.500 Stück vereinbart. Diese kann höchstens auf 4.550 Stück erhöht werden. Am 1. Januar 2015 wurde dieses Produktionsgeschäft für 9.327 US\$ (8.567 € zum 31. Dezember 2015) an Kabi USA verkauft. Eine weltweit angesehene Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Verkauf eine Fairness Opinion abgegeben. Der zu Buchwerten durchgeführte Verkauf, bei dem kein Gewinn entstanden ist, wurde als Transaktion zwischen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung (common control) bilanziert.

Im Dezember 2010 gründete die Gesellschaft mit Galenica Ltd. (Vifor Pharma Ltd.) das pharmazeutische Unternehmen Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. (VFMCRP), ein assoziiertes Unternehmen, an dem die Gesellschaft 45 % der Anteile hält. Die Gesellschaft hat exklusive Liefervereinbarungen über den Einkauf von bestimmten Pharmazeutika mit VFMCRP abgeschlossen.

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, einschließlich der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten.

5.18 DIENSTLEISTUNGSVEREINBARUNGEN, MIETVERTRÄGE UND PRODUKTE

in TSD €

	2017		2016		2015		31. Dezember 2017		31. Dezember 2016	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Forderungen	Verbindlichkeiten
Dienstleistungsvereinbarungen¹										
Fresenius SE	381	21.704	389	20.220	229	18.262	40	2.948	132	51
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	11.111	81.491	4.866	74.083	11.796	68.304	9.445	4.696	822	2.856
Assoziierte Unternehmen	17.797	–	17.578	–	21.063	–	1.738	–	2.506	–
► GESAMT	29.289	103.195	22.833	94.303	33.088	86.566	11.223	7.644	3.460	2.907
Mietverträge										
Fresenius SE	–	8.456	–	9.475	–	8.671	–	–	–	–
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	–	13.676	–	13.717	–	13.319	–	–	–	–
► GESAMT	–	22.132	–	23.192	–	21.990	–	–	–	–
Produkte										
Fresenius SE	1	–	2	–	4	–	–	–	–	–
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	30.529	40.467	26.049	43.390	25.184	33.498	9.148	3.976	7.948	4.787
Assoziierte Unternehmen	–	399.180	–	371.241	–	248.166	–	36.550	–	55.329
► GESAMT	30.530	439.647	26.051	414.631	25.188	281.664	9.148	40.526	7.948	60.116

¹ Zusätzlich zu den oben dargestellten Verbindlichkeiten beliefen sich die Rückstellungen für Dienstleistungsvereinbarungen mit nahestehenden Unternehmen zum 31. Dezember 2017 und 2016 auf 6.397 € bzw. 3.359 €.

162

b) Darlehen und Anleihen

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 hatte die Gesellschaft Forderungen aus dieser kurzfristigen Finanzierung gegen Fresenius SE in Höhe von 91.026 € und 197.883 € sowie Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber Fresenius SE in Höhe von 76.159 € und 186.350 €. Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzzätzen, mit einer Untergrenze von Null, für täglich fällige Geldeinlagen.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € zu einem Zinssatz von 1,335 %. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 22. August 2018 zu einem Zinssatz von 1,100 % fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € zu einem Zinssatz von 1,875 %. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 23. November 2018 zu einem Zinssatz von 1,100 % fällig.

Am 12. Juni 2014 gewährte die Gesellschaft einem assoziierten Unternehmen ein unbesichertes Darlehen mit einer Laufzeit von einem Jahr in Höhe von 22.500 US\$ zu einem Zinssatz von 2,5366 %. Das Darlehen wurde am 12. Juni 2015 zurückgezahlt.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 gewährte die Gesellschaft einem assoziierten Unternehmen unbesicherte Darlehen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 78.416 CHF (71.928 € basierend auf dem Durchschnittskurs zum 31. Dezember 2016). Diese Darlehen wurden im ersten Halbjahr 2016 vollständig zurückgezahlt. Die Darlehensvereinbarungen wurden abgeschlossen, um die Übertragung europäischer Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen an dieses assoziierte Unternehmen in 2015 zu finanzieren. Zusätzlich dienten sie zur Finanzierung von Zahlungen des assoziierten Unternehmens für Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen. Der Verkauf der Vermarktungsrechte an dieses assoziierte Unternehmen in 2015 führte zu einem Gewinn in Höhe von etwa 10.058 €, nach Steuern.

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 hatte eine Tochtergesellschaft der Fresenius SE unbesicherte Anleihen der Gesellschaft in Höhe von 6.000 € bzw. 8.300 € im Bestand. Diese Anleihen wurden von der Gesellschaft in den Jahren 2011 und 2012 emittiert, sind fällig in den Jahren 2021 und 2019 und haben jeweils einen Kupon von 5,25 %. Zinsen werden halbjährig gezahlt. Für weitere Informationen zu diesen Anleihen [siehe Anmerkung 14](#).

Zum 31. Dezember 2017 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 6.000 € zu einem Zinssatz von 0,825 %. Für weitere Informationen zu diesem Darlehen [siehe Anmerkung 13](#). Zum 31. Dezember 2016 gewährte die Gesellschaft der Fresenius SE unbesicherte, flüssige Mittel in Höhe von 36.245 € zu einem Zinssatz von 0,771 %.

c) Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management

Aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft als KGaA bekleidet die Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin eine Schlüsselposition im Management der Gesellschaft. Daneben stehen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats als Inhaber von Schlüsselpositionen im Management sowie deren enge Familienangehörige der Gesellschaft nahe.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 insgesamt 25.995 €, 18.153 € bzw. 15.199 €, inklusive eines jährlichen Betrags in Höhe von 120 € als Kompensation für die Haftungsübernahme als persönlich haftende Gesellschafterin. Der jährliche Betrag ist auf 4 % des Stammkapitals der persönlich haftenden Gesellschafterin (3.000 € zum 31. Dezember 2017) fixiert. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 hatte die Gesellschaft Forderungen gegen die Management AG in Höhe von 246 € und 174 € sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Management AG in Höhe von 23.020 € und 14.696 €.

Dr. Gerd Krick ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Gesellschaft, des Aufsichtsrats der Fresenius SE und der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE. Er ist auch Mitglied im Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft.

Dr. Dieter Schenk ist der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Gesellschaft, des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE sowie des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft. Er ist auch Vorsitzender des Verwaltungsrats einer gemeinnützigen Stiftung, die alleinige Gesellschafterin der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE ist. Bis 31. Dezember 2017 war er auch Partner einer Anwaltskanzlei, die für die Gesellschaft und bestimmte Tochtergesellschaften tätig war. In den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 sind der Gesellschaft Aufwendungen in Höhe von 2.337 €, 1.258 € und 863 € für in Anspruch genommene Rechtsberatungsleistungen entstanden. Vier der sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft, einschließlich des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden, sind auch Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft, Stephan Sturm, ist auch der Vorsitzende des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE. Rachel Empey ist ein Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft sowie ein Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE. Zudem ist der Vorstandsvorsitzende des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft, Rice Powell, auch ein Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE.

Für weitere Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft [siehe Anmerkung 28](#).

163

6. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

5.19 FLÜSSIGE MITTEL

in TSD €

	2017	2016
Zahlungsmittel	620.145	533.403
Wertpapiere und Termingeldanlagen	357.964	175.479
► FLÜSSIGE MITTEL	978.109	708.882

Die in der obigen Tabelle beziehungsweise in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten flüssigen Mittel beinhalten zum 31. Dezember 2017 53.694 € (2016: 0 €) aus Besicherungsanforderungen gegenüber einem Versicherungsunternehmen in Nordamerika, über welche nicht verfügt werden kann.

7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

5.20 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, NETTO

in TSD €

	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.805.881	3.973.540
abzüglich Wertberichtigungen	474.891	482.461
► FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, NETTO	3.330.990	3.491.079

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Fristigkeit von über einem Jahr in Höhe von 11.977 € (2016: 15.051 €) sind in der Konzern-Bilanz unter „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen für die Geschäftsjahre 2017, 2016 und 2015:

5.21 ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TSD €

	2017	2016	2015
► WERTBERICHTIGUNGEN ZU BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRES	482.461	427.841	344.706
Erfolgswirksame Abschreibungen /Wertaufholungen	549.631	430.974	396.831
Erfolgsneutrale Veränderungen	(501.229)	(391.827)	(343.477)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(55.972)	15.473	29.781
► WERTBERICHTIGUNGEN AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	474.891	482.461	427.841

164

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 dargestellt:

5.22 ALTERSSTRUKTUR DER FORDERUNGEN 2017

in TSD €

	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.105.673	803.393	308.936	236.037	351.842	3.805.881
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(61.219)	(123.226)	(67.484)	(58.441)	(164.521)	(474.891)
► FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, NETTO	2.044.454	680.167	241.452	177.596	187.321	3.330.990

5.23 ALTERSSTRUKTUR DER FORDERUNGEN 2016

in TSD €

	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.138.969	857.490	335.091	241.683	400.307	3.973.540
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(109.221)	(108.941)	(42.039)	(74.999)	(147.261)	(482.461)
► FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, NETTO	2.029.748	748.549	293.052	166.684	253.046	3.491.079

8. VORRÄTE

Zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

5.24 VORRÄTE

in TSD €

	2017	2016
Fertige Erzeugnisse	672.851	687.615
Verbrauchsmaterialien	343.351	362.307
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	193.295	214.286
Unfertige Erzeugnisse	81.282	73.269
► VORRÄTE	1.290.779	1.337.477

Die Gesellschaft hat sich in bestimmten, unwiderruflichen Einkaufsverträgen verpflichtet, zu festgelegten Konditionen Einsatzstoffe im Wert von etwa 378.853 € zu kaufen, von denen zum 31. Dezember 2017 208.967 € für das Geschäftsjahr 2018 vorgesehen sind. Die Laufzeit dieser Vereinbarungen beträgt 1 bis 5 Jahre.

Die Wertberichtigungen auf Vorräte betrugen zum 31. Dezember 2017 und 2016 47.329 € bzw. 37.602 €.

9. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 setzten sich die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

5.25 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in TSD €

	2017	2016
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	90.808	75.736
Leasingforderungen	58.336	54.533
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	56.468	52.138
Mietvorauszahlungen	52.251	54.448
Vorauszahlungen auf Rechnungen	51.282	84.004
Forderungen aus Lieferantenrabatten	48.222	47.592
Versicherungsvorauszahlungen	20.629	16.593
Mietkautionen	15.465	15.096
Derivative Finanzinstrumente	11.810	39.761
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.484	250.745
Versicherungserstattungsansprüche	–	208.709
Übrige sonstige Vermögenswerte	254.031	237.691
► SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	662.786	1.137.046

Die Position „Versicherungserstattungsansprüche“ enthielt die bilanzierte Forderung in Zusammenhang mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der Naturalyte® und GranuFlo® Verfahren, die die Position „Vergleich“ innerhalb der „Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten“ [siehe Anmerkung 12](#) teilweise ausgleicht. Für weitere Informationen zur Finanzierung und zur Abwicklung des Vergleichs durch die Gesellschaft und ihre Versicherer [siehe Anmerkung 22](#).

Die Position „Übrige sonstige Vermögenswerte“ in der obigen Tabelle beinhaltet im Wesentlichen Kundendarlehen, Forderungen an Mitarbeiter und Schuldscheinforderungen.

10. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 setzten sich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens wie folgt zusammen:

5.26 ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN

in TSD €

	1. Jan. 2017	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderun- gen im Konso- lidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2017
Grundstücke	65.041	(4.528)	198	1.748	298	(6.217)	56.540
Gebäude und Einbauten	2.997.533	(311.782)	8.971	40.577	276.435	(130.046)	2.881.688
Technische Anlagen und Maschinen	4.156.542	(314.568)	20.057	463.516	47.169	(198.689)	4.174.027
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	83.558	(6.825)	(3.082)	8.799	(195)	(1.339)	80.916
Anlagen im Bau	442.289	(43.012)	781	390.909	(326.565)	(2.176)	462.226
► SACHANLAGEN	7.744.963	(680.715)	26.925	905.549	(2.858)	(338.467)	7.655.397

5.27 ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN

in TSD €

	1. Jan. 2016	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderun- gen im Konso- lidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2016
Grundstücke	59.774	2.297	209	3.299	(273)	(265)	65.041
Gebäude und Einbauten	2.533.313	85.686	13.345	164.288	249.751	(48.849)	2.997.533
Technische Anlagen und Maschinen	3.740.917	77.062	16.253	476.675	15.013	(169.378)	4.156.542
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	63.543	2.791	1.183	16.076	329	(364)	83.558
Anlagen im Bau	409.140	14.602	976	282.035	(262.764)	(1.700)	442.289
► SACHANLAGEN	6.806.687	182.438	31.966	942.373	2.056	(220.556)	7.744.963

5.28 ABSCHREIBUNGEN

in TSD €

	1. Jan. 2017	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderun- gen im Konso- lidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2017
Grundstücke	1.270	(47)	–	–	–	16	1.239
Gebäude und Einbauten	1.624.145	(174.475)	(426)	216.458	(2.350)	(83.249)	1.580.103
Technische Anlagen und Maschinen	2.498.941	(184.907)	(3.024)	395.570	2.147	(170.291)	2.538.436
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	40.981	(3.407)	(2.995)	10.678	(481)	(928)	43.848
Anlagen im Bau	–	–	–	–	–	–	–
► SACHANLAGEN	4.165.337	(362.836)	(6.445)	622.706	(684)	(254.452)	4.163.626

5.29 ABSCHREIBUNGEN

in TSD €

	1. Jan. 2016	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderun- gen im Konso- lidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2016
Grundstücke	1.221	29	–	–	–	20	1.270
Gebäude und Einbauten	1.405.259	44.653	4.272	202.265	2.322	(34.626)	1.624.145
Technische Anlagen und Maschinen	2.223.952	46.154	(4.244)	381.024	(108)	(147.837)	2.498.941
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	29.704	1.056	(53)	10.730	(119)	(337)	40.981
Anlagen im Bau	–	–	–	–	–	–	–
► SACHANLAGEN	3.660.136	91.892	(25)	594.019	2.095	(182.780)	4.165.337

5.30 BUCHWERT

in TSD €, 31. Dezember

	2017	2016
Grundstücke	55.301	63.771
Gebäude und Einbauten	1.301.585	1.373.388
Technische Anlagen und Maschinen	1.635.591	1.657.601
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	37.068	42.577
Anlagen im Bau	462.226	442.289
► SACHANLAGEN	3.491.771	3.579.626

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen für die Jahre 2017, 2016 und 2015 622.706 €, 594.019 € bzw. 547.063 € und sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte enthalten.

In den technischen Anlagen und Maschinen sind zum 31. Dezember 2017 und 2016 Beträge in Höhe von 657.618 € bzw. 635.858 € für Cycler für die Peritonealdialyse enthalten, die die Gesellschaft auf monatlicher Basis an Kunden mit terminaler Niereninsuffizienz vermietet, sowie für Hämodialysegeräte, die die Gesellschaft im Rahmen von operativen Leasingverträgen an Ärzte vermietet.

11. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND FIRKENWERTE

In 2017 und 2016 entwickelten sich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte und die zugehörigen kumulierten Abschreibungen wie folgt:

5.31 ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN

in TSD €

	1. Jan. 2017	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderun- gen im Konso- lidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2017
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Verträge über Wettbewerbsverzicht	342.157	(39.132)	11.046	–	(1.541)	(2.367)	310.163
Technologien	167.814	(11.924)	(1.370)	–	–	(5.329)	149.191
Lizenzen und Vertriebsrechte	182.855	(11.079)	(535)	4.119	(398)	(1.249)	173.713
Kundenbeziehungen	247.428	(23.852)	(76.480)	–	–	–	147.096
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	17.904	(2.689)	16.600	56.718	(9.776)	–	78.757
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	164.396	(13.244)	–	13.878	6.668	(2.603)	169.095
Sonstige	375.355	(31.215)	6.036	12.693	796	(5.573)	358.092
► GESAMT	1.497.909	(133.135)	(44.703)	87.408	(4.251)	(17.121)	1.386.107
Immaterielle Vermögenswerte, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Markennamen	198.692	(24.003)	–	–	–	–	174.689
Managementverträge	3.318	(280)	–	–	–	–	3.038
► GESAMT	202.010	(24.283)	–	–	–	–	177.727
► IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1.699.919	(157.418)	(44.703)	87.408	(4.251)	(17.121)	1.563.834
► FIRKENWERTE	12.955.574	(1.448.071)	596.418	–	–	–	12.103.921

5.32 ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN

in TSD €

	1. Jan. 2016	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderun- gen im Konso- lidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2016
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Verträge über Wettbewerbsverzicht	317.696	10.152	17.076	–	–	(2.767)	342.157
Technologien	97.832	3.212	66.770	–	–	–	167.814
Lizenzen und Vertriebsrechte	177.533	5.363	531	3.075	265	(3.912)	182.855
Kundenbeziehungen	240.411	6.836	181	–	–	–	247.428
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	21.432	349	1.650	10.409	(11.836)	(4.100)	17.904
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	147.898	5.556	–	8.968	2.109	(135)	164.396
Sonstige	333.977	8.937	17.697	8.509	10.775	(4.539)	375.355
► GESAMT	1.336.779	40.405	103.905	30.961	1.313	(15.453)	1.497.909
Immaterielle Vermögenswerte, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Markennamen	192.343	6.349	–	–	–	–	198.692
Managementverträge	6.444	100	–	–	(2.858)	(368)	3.318
► GESAMT	198.787	6.449	–	–	(2.858)	(368)	202.010
► IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1.535.566	46.854	103.905	30.961	(1.545)	(15.821)	1.699.919
► FIRMENWERTE	11.961.731	405.040	585.945	–	2.858	–	12.955.574

5.33 ABSCHREIBUNGEN

in TSD €

	1. Jan. 2017	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderun- gen im Konso- lidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2017
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Verträge über Wettbewerbsverzicht	278.102	(33.657)	–	21.790	(1.555)	(2.299)	262.381
Technologien	61.133	(7.742)	–	11.172	–	–	64.563
Lizenzen und Vertriebsrechte	114.934	(6.502)	–	12.646	(10)	(1.249)	119.819
Kundenbeziehungen	59.576	(6.795)	(24.977)	22.768	–	–	50.572
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	102.024	(8.125)	–	16.051	780	(1.824)	108.906
Sonstige	281.030	(24.193)	58	28.346	(5.640)	(5.066)	274.535
► GESAMT	896.799	(87.014)	(24.919)	112.773	(6.425)	(10.438)	880.776

5.34 ABSCHREIBUNGEN

in TSD €

	1. Jan. 2016	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderun- gen im Konso- lidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2016
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Verträge über Wettbewerbsverzicht	251.216	8.757	–	20.904	(11)	(2.764)	278.102
Technologien	53.110	2.043	–	5.980	–	–	61.133
Lizenzen und Vertriebsrechte	103.028	3.237	–	12.315	265	(3.911)	114.934
Kundenbeziehungen	32.452	2.168	–	24.426	530	–	59.576
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	83.992	2.488	–	15.565	(4)	(17)	102.024
Sonstige	249.065	6.719	(52)	28.327	492	(3.521)	281.030
► GESAMT	772.863	25.412	(52)	107.517	1.272	(10.213)	896.799

5.35 BUCHWERT

in TSD €, 31. Dezember

	2017	2016
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen		
Verträge über Wettbewerbsverzicht	47.782	64.055
Technologien	84.628	106.681
Lizenzen und Vertriebsrechte	53.894	67.921
Kundenbeziehungen	96.524	187.852
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	78.757	17.904
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	60.189	62.372
Sonstige	83.557	94.325
► GESAMT	505.331	601.110
Immaterielle Vermögenswerte, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen		
Markennamen	174.689	198.692
Managementverträge	3.038	3.318
► GESAMT	177.727	202.010
► IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	683.058	803.120
► FIRMENWERTE	12.103.921	12.955.574

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich in den Jahren 2017, 2016 und 2015 auf 112.773 €, 107.517 € bzw. 101.104 € und sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte enthalten.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Verminderung der Buchwerte der Firmenwerte resultiert im Wesentlichen aus Wechselkursänderungen, teilweise ausgeglichen durch Akquisitionen. Die Akquisitionen betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Dialysekliniken im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 und den Erwerb eines australischen Tagesklinik-Betreibers im Geschäftsjahr 2017 sowie den Erwerb eines auf die Behandlung von Herz- und Lungenerkrankungen fokussierten Medizingeräteherstellers im Geschäftsjahr 2016.

Die Buchwerte der Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer teilen sich zum 31. Dezember 2017 und 2016 wie folgt auf die CGUs auf:

5.36 AUFTEILUNG DER BUCHWERTE AUF DIE CGUS

in TSD €

	Nordamerika		EMEA		Asien-Pazifik		Lateinamerika	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Firmenwerte	10.152.243	11.284.686	1.226.983	1.194.743	641.271	386.495	83.424	89.650
Managementverträge mit unbestimmter Nutzungsdauer	–	–	–	–	3.038	3.318	–	–
Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer	174.074	198.052	–	–	–	–	615	640

Die Werthaltigkeit der in der Konzern-Bilanz enthaltenen Firmenwerte und sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer war gegeben. Abschreibungen auf Firmenwerte und die sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer waren daher in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 nicht erforderlich.

12. RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt entwickelt:

5.37 RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

in TSD €

	1. Jan. 2017	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderun- gen im Konso- lidierungskreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführungen	Umbuchungen	31. Dez. 2017
Selbstversicherungs- programme	249.961	(30.500)	–	(217.970)	(31.990)	254.035	–	223.536
FCPA-Untersuchungen	10.616	–	–	–	–	200.000	–	210.616
Personalaufwand	20.025	(395)	4	(10.827)	(134)	13.228	6.885	28.786
Prozessrisiken	6.868	13.093	–	(14.403)	(43)	2.729	–	8.244
Vergleich	265.629	(32.160)	–	(226.795)	–	–	–	6.674
Übrige sonstige Rückstellungen	22.348	(1.171)	15	(11.145)	(2.989)	19.369	(1.371)	25.056
► GESAMT	575.447	(51.133)	19	(481.140)	(35.156)	489.361	5.514	502.912

Selbstversicherungsprogramme

Siehe dazu Anmerkung 2d.

FCPA-Untersuchungen

Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen eine Rückstellung in Höhe von 200.000 € gebildet. Die Rückstellung basiert auf den derzeit zur Vermeidung eines Gerichtsprozesses stattfindenden Vergleichsverhandlungen zwischen der Gesellschaft, der SEC und dem US-Justizministerium (U.S. Department of Justice, DOJ) (Regierungsbehörden) und stellt eine Schätzung dar, die anhand der Spanne möglicher Ergebnisse angesichts des derzeitigen Gesprächsverlaufs vorgenommen wurde. Die Rückstellung im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen berücksichtigt Forderungen der Regierungsbehörden nach Gewinnabschöpfung sowie Rückstellungen für Geldbußen und -strafen, bestimmte Rechtskosten und weitere hiermit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen. Für weitere Informationen zu diesen Untersuchungen siehe Anmerkung 22.

Personalaufwand

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläumszahlungen, den kurzfristigen Anteil der Rückstellungen für Abfindungszahlungen, Altersteilzeit und Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betrugen die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne 6.845 € bzw. 2.760 €. [Siehe Anmerkung 20.](#)

Vergleich

Die Position „Vergleich“ beinhaltet Rückstellungen im Zusammenhang mit der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung hinsichtlich der NaturaLyte® und GranuFlo® Verfahren, die teilweise durch die Position „Versicherungserstattungsansprüche“ innerhalb der „Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte“ [siehe Anmerkung 9](#) ausgeglichen werden. Für weitere Informationen zur Finanzierung und zur Abwicklung des Vergleichs durch die Gesellschaft und ihre Versicherer [siehe Anmerkung 22.](#)

Übrige sonstige Rückstellungen

Die Position „Übrige sonstige Rückstellungen“ in der obigen Tabelle beinhaltet unter anderem Rückstellungen für Garantien, Rückstellungen für Abrechnungen von Ärzten und Rückstellungen für Retouren.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzten sich zum 31. Dezember 2017 und 2016 wie folgt zusammen:

5.38 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in TSD €

	2017	2016
Personalverbindlichkeiten	705.534	688.829
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	469.549	529.406
Kreditorische Debitoren	311.925	390.375
Ausstehende Rechnungen	160.196	157.302
Miet- und Leasingverpflichtungen	111.196	116.120
Einbehaltene Steuern, Mehrwertsteuer	100.327	88.964
Zinsabgrenzungen	84.523	107.743
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	38.553	18.868
Aktienbasierte Vergütungsprogramme bei Tochtergesellschaften	30.697	7.777
Rabatte, Kommissionen	26.800	33.907
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen	14.712	78.322
Derivative Finanzinstrumente	11.702	25.516
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	275.134	218.132
► SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	2.340.848	2.461.261

Personalverbindlichkeiten

Die Personalverpflichtungen umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern, Boni und Urlaubsrückstellungen.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die Position „Übrige sonstige Verbindlichkeiten“ in der obigen Tabelle beinhaltet unter anderem Rechnungsabgrenzungsposten, Verbindlichkeiten aus Versicherungsbeiträgen und den kurzfristigen Anteil der Pensionsrückstellung.

13. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 setzten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wie folgt zusammen:

5.39 KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

in TSD €

	2017	2016
Commercial Paper Programm	679.886	475.915
Kurzfristige Darlehen	79.313	89.451
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.080	6.644
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	760.279	572.010
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen (siehe Anmerkung 5b)	9.000	3.000
► KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN	769.279	575.010

Commercial Paper Programm

Die Gesellschaft verfügt über ein Commercial Paper Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 1.000.000 € ausgegeben werden können. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 hatte die Gesellschaft Commercial Paper in Höhe von 680.000 € und 476.000 € begeben.

Kurzfristige Darlehen und weitere Verfügbarkeiten

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 wies die Gesellschaft kurzfristige Darlehen in Höhe von 79.313 € bzw. 89.451 € aus. Diese betrafen Kredite, die einzelne Tochtergesellschaften der Gesellschaft im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Im Durchschnitt wurden die Darlehen zum 31. Dezember 2017 und 2016 mit 6,72 % und 6,46 % verzinst.

Ohne die Mittel aus der Kreditvereinbarung 2012 [siehe Anmerkung 14](#) standen der Gesellschaft am 31. Dezember 2017 und 2016 freie Kreditlinien mit Geschäftsbanken in Höhe von 258.066 € bzw. von 229.966 € zur Verfügung. Einige dieser Kreditlinien sind durch Vermögenswerte der jeweiligen Tochtergesellschaft, die die Vereinbarung geschlossen hat, besichert oder werden durch die Gesellschaft garantiert. In gewissen Fällen können diese Kreditvereinbarungen auch bestimmte Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen für die jeweiligen Kreditnehmer beinhalten.

Die Gesellschaft und einige Tochtergesellschaften verfügen über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Die Voraussetzungen für eine Saldierung innerhalb dieses Cash Management Systems wurden erfüllt. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 saldierte die Gesellschaft 318.654 € und 325.485 € flüssige Mittel mit kurzfristigen Darlehen.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 hatte die Gesellschaft sonstige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.080 € und 6.644 €, die aus ausstehenden fixen Kaufpreiszahlungen resultieren.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE eine Darlehensvereinbarung geschlossen, gemäß der die Gesellschaft oder FMCH bis zur Fälligkeit am 31. Juli 2022 kurzfristige unbesicherte Darlehen bis zur Höhe von 400.000 US\$ aufnehmen können. Für weitere Informationen zu kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen [siehe Anmerkung 5b](#).

14. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 setzten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

5.40 LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

in TSD €

	2017	2016
Kreditvereinbarung 2012	2.017.952	2.244.115
Anleihen	3.810.483	4.670.786
Wandelanleihe	386.984	380.735
Forderungsverkaufsprogramm	293.673	165.037
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	37.704	43.775
Sonstige	131.611	52.656
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	6.678.407	7.557.104
Kurzfristig fälliger Anteil	(883.535)	(724.218)
► LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN, ABZÜGLICH DES KURZFRISTIG FÄLLIGEN ANTEILS	5.794.872	6.832.886

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 haben die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen folgende Fälligkeiten:

5.41 FÄLLIGKEIT DER LANGFRISTIGEN FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

in TSD €

	Zahlungen fällig innerhalb von				Gesamt
	einem Jahr	1–3 Jahren	3–5 Jahren	nach 5 Jahren	
2017					
Kreditvereinbarung 2012	128.058	656.117	1.242.907	–	2.027.082
Anleihen	733.528	1.333.966	1.425.657	333.528	3.826.679
Wandelanleihe	–	400.000	–	–	400.000
Forderungsverkaufsprogramm	–	294.338	–	–	294.338
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	8.831	14.948	4.860	9.065	37.704
Sonstige	15.220	22.111	41.378	52.933	131.642
► GESAMT	885.637	2.721.480	2.714.802	395.526	6.717.445
2016					
Kreditvereinbarung 2012	213.735	2.040.150	–	–	2.253.885
Anleihen	474.338	1.788.412	1.390.978	1.043.544	4.697.272
Wandelanleihe	–	–	400.000	–	400.000
Forderungsverkaufsprogramm	–	166.018	–	–	166.018
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	11.211	13.868	7.707	10.989	43.775
Sonstige	25.790	16.706	6.543	3.644	52.683
► GESAMT	725.074	4.025.154	1.805.228	1.058.177	7.613.633

173

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft, welche alle den gleichen Rang im Hinblick auf das Recht auf Zahlung haben, sind nachfolgend beschrieben:

Kreditvereinbarung 2012

Am 30. Oktober 2012 schloss die Gesellschaft eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2012) in Höhe von ursprünglich 3.850.000 US\$ und einer Laufzeit von fünf Jahren ab. Am 26. November 2014 wurde die Kreditvereinbarung 2012 auf einen Kreditrahmen von insgesamt ca. 4.400.000 US\$ erhöht und vorzeitig um zwei Jahre, bis zum 30. Oktober 2019, verlängert. Am 11. Juli 2017 hat die Gesellschaft die bestehende Kreditvereinbarung erneut erfolgreich refinanziert. Die angepasste Kreditvereinbarung 2012 hat ein Gesamtvolumen von circa 3.900.000 US\$ mit Laufzeiten bis 2020 und 2022. Entsprechend dem Investment Grade Rating der Gesellschaft ist die angepasste Kreditvereinbarung 2012 nun unbesichert und niedriger verzinst.

Zum 31. Dezember 2017 besteht die Kreditvereinbarung 2012 aus:

- ▶ Revolvierenden Kreditlinien in Höhe von 900.000 US\$ und 600.000 €, die am 31. Juli 2022 fällig werden.
- ▶ Einem US-Dollar denominierten Darlehen in Höhe von 1.470.000 US\$, dessen Laufzeit ebenfalls am 31. Juli 2022 endet. Vierteljährliche Tilgungszahlungen in Höhe von 30.000 US\$ begannen am 31. Oktober 2017. Der Restbetrag wird bei Fälligkeit getilgt.
- ▶ Einem Euro denominierten Darlehen in Höhe von 343.000 €, dessen Laufzeit ebenfalls am 31. Juli 2022 endet. Vierteljährliche Tilgungszahlungen in Höhe von 7.000 € begannen am 31. Oktober 2017. Der Restbetrag wird bei Fälligkeit getilgt.
- ▶ Einem Euro denominierten Darlehen in Höhe von 400.000 €, ohne vierteljährliche Tilgungszahlungen, das am 30. Juli 2020 fällig wird.

Die variable Verzinsung der Kreditlinien erfolgt auf Basis von EURIBOR/LIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge. Die jeweilige Marge ist variabel und hängt vom Verschuldungsgrad der Gesellschaft ab. Dieser wird als Verhältnis der konsolidierten Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel zum konsolidierten EBITDA (gemäß Definition der Kreditvereinbarung 2012) ermittelt. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz der ausstehenden Dollar-Tranchen der Kreditvereinbarung 2012 2,48 % bzw. 2,15 %. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz der ausstehenden Euro-Tranchen 0,81 % bzw. 1,25 %.

Die Kreditvereinbarung 2012 enthält Unterlassungs und Leistungsverpflichtungen in Bezug auf die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter bestimmten Umständen u.a. die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten und die Gewährung von Sicherungsrechten. Die Gesellschaft ist außerdem zur Einhaltung eines maximalen Verschuldungsgrads (Verhältnis der konsolidierten Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel zum konsolidierten EBITDA) verpflichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 31. Dezember 2017 und 2016:

5.42 KREDITVEREINBARUNG 2012 – VERFÜGBARER UND IN ANSPRUCH GENOMMENER KREDIT

in TSD

	Kreditfazilitäten 2017		Inanspruchnahmen 2017 ¹	
Revolvierender Kredit US\$	900.000 US\$	750.438 €	70.000 US\$	58.367 €
Revolvierender Kredit €	600.000 €	600.000 €	–	–
US\$ Darlehen – 5 Jahre	1.470.000 US\$	1.225.715 €	1.470.000 US\$	1.225.715 €
€ Darlehen – 5 Jahre	343.000 €	343.000 €	343.000 €	343.000 €
€ Darlehen – 3 Jahre	400.000 €	400.000 €	400.000 €	400.000 €
▶ GESAMT		3.319.153 €		2.027.082 €
	Kreditfazilitäten 2016		Inanspruchnahmen 2016 ¹	
Revolvierender Kredit US\$	1.000.000 US\$	948.676 €	10.187 US\$	9.664 €
Revolvierender Kredit €	400.000 €	400.000 €	–	–
US\$ Darlehen	2.100.000 US\$	1.992.221 €	2.100.000 US\$	1.992.221 €
€ Darlehen	252.000 €	252.000 €	252.000 €	252.000 €
▶ GESAMT		3.592.897 €		2.253.885 €

¹ Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2017 und 2016 Letters of Credit in Höhe von 1.690 US\$ und 3.550 US\$ (1.409 € bzw. 3.368 €) des revolvingenden Kredits in US-Dollar genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvingenden Kredits entsprechend reduzieren.

Anleihen

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 setzten sich die Anleihen der Gesellschaft wie folgt zusammen:

5.43 ANLEIHEN

in TSD

Emittent/Transaktion	Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert 2017 in €	Buchwert 2016 in €
FMC US Finance, Inc. 2007	500.000 US\$	15. Juli 2017	6 7/8 %	–	473.482
FMC Finance VIII S.A. 2011	400.000 €	15. September 2018	6,50 %	398.838	397.178
FMC US Finance II, Inc. 2011	400.000 US\$	15. September 2018	6,50 %	332.588	376.886
FMC US Finance II, Inc. 2012	800.000 US\$	31. Juli 2019	5,625 %	665.637	756.627
FMC Finance VIII S.A. 2012	250.000 €	31. Juli 2019	5,25 %	249.383	248.993
FMC US Finance II, Inc. 2014	500.000 US\$	15. Oktober 2020	4,125 %	414.952	471.300
FMC US Finance, Inc. 2011	650.000 US\$	15. Februar 2021	5,75 %	538.021	610.670
FMC Finance VII S.A. 2011	300.000 €	15. Februar 2021	5,25 %	298.571	298.108
FMC US Finance II, Inc. 2012	700.000 US\$	31. Januar 2022	5,875 %	581.261	661.070
FMC US Finance II, Inc. 2014	400.000 US\$	15. Oktober 2024	4,75 %	331.232	376.472
► GESAMT				3.810.483	4.670.786

Alle Anleihen werden durch die Gesellschaft und durch FMCH gesamtschuldnerisch garantiert. Die Emittenten haben jederzeit das Recht, die jeweiligen Anleihen zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel der Gesellschaft zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt.

Die Gesellschaft ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die unter bestimmten Umständen den Spielraum der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften im Hinblick auf die Aufnahme von Verbindlichkeiten, die Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen, das Eingehen von Sale and Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse oder Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken. Einige dieser Auflagen wurden automatisch ausgesetzt, da das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht hat. Zum 31. Dezember 2017 hatte die Gesellschaft alle Verpflichtungen aus den Anleihebedingungen erfüllt.

175

Wandelanleihe

Die Gesellschaft hat am 19. September 2014 eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe (Wandelanleihe) im Volumen von 400.000 € ausgegeben. Der Kupon, der am 31. Januar 2020 fälligen Anleihe beträgt 1,125 %. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Der aktuelle Wandlungspreis beträgt 73,4408 €. Seit November 2017 können Anleihehaber zu bestimmten Terminen das eingebettete Wandlungsrecht ausüben. Zur vollständigen Absicherung der wirtschaftlichen Risiken aus diesen Wandlungsrechten hat die Gesellschaft Call Optionen auf eigene Aktien (Call Optionen) erworben. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kurssteigerungen der Aktie der Gesellschaft würden durch die korrespondierenden Wertsteigerungen der Call Optionen ausgeglichen. Die Gesellschaft amortisiert die verbleibenden Kosten dieser Optionen und weitere Finanzierungskosten in Höhe von 13.016 €, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelanleihe angefallen sind, über die Laufzeit der Anleihe. Der effektive Zinssatz erhöht sich hierdurch auf 2,611 %. Die Wandelanleihe wird von der FMCH garantiert.

Forderungsverkaufsprogramm

Am 6. Dezember 2016 wurde die Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe (Forderungsverkaufsprogramm) mit einem Gesamtvolumen von 800.000 US\$ bis zum 6. Dezember 2019 verlängert.

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 31. Dezember 2017 und 2016:

5.44 FORDERUNGSVERKAUFSPROGRAMM – VERFÜGBARE UND IN ANSPRUCH GENOMMENE FAZILITÄTEN

in TSD

	Kreditfazilitäten 2017 ¹		Inanspruchnahmen 2017 ²	
Forderungsverkaufsprogramm	800.000 US\$	667.056 €	353.000 US\$	294.338 €
	Kreditfazilitäten 2016 ¹		Inanspruchnahmen 2016 ²	
Forderungsverkaufsprogramm	800.000 US\$	758.941 €	175.000 US\$	166.018 €

¹ Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.

² Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 31. Dezember 2017 und 2016 Letters of Credit in Höhe von 71.244 US\$ und 15.647 US\$ (59.404 € bzw. 14.844 €). Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

Im Rahmen dieses Programms werden zunächst bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corporation (NMC Funding), eine 100 %-ige Tochtergesellschaft, verkauft. NMC Funding tritt anschließend in gewissem Umfang Eigentumsrechte aus diesen Forderungen anteilig an bestimmte Bankinvestoren ab. Gemäß den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich NMC Funding das Recht vor, jederzeit an die Banken übertragene Eigentumsrechte zurückzufordern. Folglich verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Erlöse aus der Abtretung werden als langfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 lag der Zinssatz bei 1,40 % und 1,00 %. Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

176

Sonstige

Zum 31. Dezember 2017 und 2016 weist die Gesellschaft ausstehende fixe Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit bestimmten Akquisitionen und Investitionen in Höhe von 14.199 € und 24.566 € aus, davon sind 4.453 € und 15.248 € in den kurzfristig fälligen Anteilen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten.

15. RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Von den Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 975.645 € zum 31. Dezember 2017 (2016: 1.027.983 €) sind 626.658 € (2016: 393.940 €) innerhalb von mehr als einem bis drei Jahren, 195.490 € (2016: 335.026 €) innerhalb von drei bis fünf Jahren und 153.497 € (2016: 299.017 €) nach fünf Jahren fällig.

Die Position „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ in Höhe von 821.838 € zum 31. Dezember 2017 (2016: 917.384 €) beinhaltet unter anderem nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen in Höhe von 361.224 € (2016: 478.327 €), ausstehende variable Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 191.080 € (2016: 145.182 €) und derivative Finanzinstrumente in Höhe von 103.461 € (2016: 96.272 €).

Die langfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

5.45 RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

in TSD €

	1. Jan. 2017	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderung- en im Konsoli- dierungskreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführungen	Umbuchungen	31. Dez. 2017
Personalaufwand	59.899	6.243	2.516	(2.420)	(334)	40.084	(5.514)	100.474
Ärztliche Behandlungsfehler	40.399	(5.311)	–	–	–	7.237	–	42.325
Übrige sonstige Rückstellungen	10.301	(648)	1	(358)	(52)	1.764	–	11.008
► GESAMT	110.599	284	2.517	(2.778)	(386)	49.085	(5.514)	153.807

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen, Altersteilzeit und Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne. Zum 31. Dezember 2017 betrugen die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne 87.967 € (2016: 47.944 €) [siehe Anmerkung 20](#).

Die Position „Übrige sonstige Rückstellungen“ in der obigen Tabelle beinhaltet unter anderem Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen.

Die Effekte aus der Abzinsung oder der Änderung des Abzinsungssatzes sind unwesentlich.

16. PENSIONEN UND PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Grundlagen

Die Gesellschaft hat Pensionsverpflichtungen und bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der Gesellschaft. Je nach rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerlicher Gegebenheit eines Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Die Gesellschaft unterhält zwei Arten von Versorgungssystemen. Dies sind zum einen leistungs- und zum anderen beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionsleistungen hängt bei leistungsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich von der gesamten bzw. einem Teil der Beschäftigungsdauer sowie dem letzten Gehalt der Mitarbeiter ab. In beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Pensionsleistungen durch die Höhe der Mitarbeiterbeiträge, der Arbeitgeberbeiträge sowie der Erträge aus dem Planvermögen festgelegt. Die Beiträge können durch gesetzliche Höchstbeträge begrenzt sein.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitarbeiters ist die Gesellschaft bei leistungsorientierten Pensionsplänen verpflichtet, die zugesagten Leistungen an den ehemaligen Mitarbeiter zu zahlen, wenn diese fällig werden. Leistungsorientierte Versorgungspläne können rückstellungs- oder fondsfinanziert sein. Die Gesellschaft hat fünf bedeutende leistungsorientierte Versorgungspläne, einen fondsfinanzierten Plan in den USA und einen in Frankreich sowie einen rückstellungsfinanzierten Plan in Deutschland und zwei in Frankreich.

Zum Jahresende 2016 wurden, rückwirkend für das Jahr 2015, die Pensionspläne der Gesellschaften in Frankreich aus der Position „Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften“ in die detaillierten Überleitungen des Finanzierungsstatus und des Planvermögens übernommen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie der erwartete Gehalts- und Rententrend beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Im Rahmen des fondsfinanzierten Plans der Gesellschaft werden Vermögenswerte für die Erbringung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen gehalten. Der erwartete Ertrag aus diesem Planvermögen wird in der entsprechenden Periode als Ertrag erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden sowie bei Abweichungen zwischen tatsächlichem und erwartetem Barwert der Versorgungszusage und des Ertrags auf das Planvermögen. Die Pensionsrückstellungen der Gesellschaft werden durch diese versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste beeinflusst.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt die Gesellschaft während der Dienstzeit eines Mitarbeiters durch den Mitarbeiter festgelegte Beiträge an einen unabhängigen Dritten. Durch diese Beiträge sind alle Verpflichtungen der Gesellschaft abgegolten. Scheidet der Mitarbeiter aus dem Unternehmen aus, so behält er den Anspruch auf seine geleisteten Beiträge und den unverfallbaren Anteil der vom Unternehmen geleisteten Beiträge. Die Gesellschaft unterhält einen beitragsorientierten Versorgungsplan für Mitarbeiter in den USA.

Leistungsorientierte Pensionspläne

Im 1. Quartal 2002 kürzte die us-amerikanische Tochtergesellschaft FMCH die leistungsorientierten Pensionspläne sowie die ergänzenden Pensionspläne für leitende Mitarbeiter. Durch diese Plankürzung werden im Wesentlichen alle gemäß den Plänen anspruchsberechtigten Mitarbeiter keine zusätzlichen Versorgungsansprüche mehr für zukünftige Leistungen erhalten. Die Gesellschaft hat alle Pensionsverpflichtungen aus den unverfallbaren und eingefrorenen Pensionsansprüchen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Plankürzung beibehalten. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Im Geschäftsjahr 2017 sahen die gesetzlichen Vorschriften keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. Im Jahr 2017 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 1.107 € getätigt. Die erwarteten Zuführungen für das Geschäftsjahr 2018 betragen 1.026 €.

Am 31. Dezember 2017 beträgt die Pensionsverpflichtung für alle leistungsorientierten Versorgungspläne 792.739 € (2016: 811.935 €) und setzt sich zusammen aus der Pensionsverpflichtung des us-amerikanischen Versorgungsplanes in Höhe von 394.677 € (2016: 415.743 €), des französischen Versorgungsplanes in Höhe von 3.995 € (2016: 4.015 €), die

teilweise durch Fonds gedeckt sind, des deutschen rückstellungsfinanzierten Versorgungsplanes in Höhe von 385.835 € (2016: 384.003 €) und der zwei französischen rückstellungsfinanzierten Versorgungspläne in Höhe von 8.232 € (2016: 8.174 €).

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsänderungsrisiko ist die Gesellschaft dem Kapitalmarkt- beziehungsweise Anlagerisiko ausgesetzt.

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtungen, die Veränderung des Planvermögens und der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne dargestellt. Die Rentenzahlungen in der Veränderung der Pensionsverpflichtungen beinhalten Zahlungen sowohl aus dem fondsfinanzierten als auch aus dem rückstellungsfinanzierten Versorgungsplan. Dagegen beinhalten die Rentenzahlungen in der Veränderung des Planvermögens lediglich diejenigen Rentenzahlungen, die über den Pensionsfonds geleistet werden.

5.46 FINANZIERUNGSSTATUS

in TSD €

	2017	2016
Entwicklung der Pensionsverpflichtungen		
Pensionsverpflichtungen am 1. Januar	811.935	755.604
(Gewinne) Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen	(52.135)	12.620
Laufender Dienstzeitaufwand	28.463	22.888
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Planabgeltungen und -kürzungen)	144	(49)
Zinsaufwendungen	24.328	26.497
Übertragungen	4	28
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	(1.038)	45.070
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus Änderungen der biometrischen Annahmen	(2.490)	(10.448)
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	7.006	(1.416)
Neubewertungen	3.478	33.206
Rentenzahlungen	(23.478)	(30.724)
Plankürzungen und -abgeltungen	–	(8.135)
► PENSIONSVERPFLICHTUNGEN AM 31. DEZEMBER	792.739	811.935
Entwicklung des Planvermögens		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	326.663	239.056
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	(39.792)	11.649
Zinserträge aus Planvermögen	13.241	10.164
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	10.318	1.783
Tatsächliche Erträge (Aufwendungen) des Planvermögens	23.559	11.947
Arbeitgeberbeiträge	1.107	99.887
Rentenzahlungen	(20.281)	(27.741)
Plankürzungen und -abgeltungen	–	(8.135)
► BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS AM 31. DEZEMBER	291.256	326.663
► FINANZIERUNGSSTATUS AM 31. DEZEMBER	501.483	485.272

Zum Jahresende 2017 und 2016 ergaben sich keine Auswirkungen auf die Begrenzung des Vermögenswerts für die Leistungszusage (Asset Ceiling).

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 18 Jahre (2016: 19 Jahre).

Die Netto-Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2017 bzw. zum 31. Dezember 2016 berechnet sich wie folgt:

5.47 NETTO-PENSIONS-RÜCKSTELLUNG

in TSD €

	2017	2016
Finanzierungsstatus zum Ende des Geschäftsjahres	501.483	485.272
Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften	36.304	33.725
► NETTO-PENSIONS-RÜCKSTELLUNG	537.787	518.997

Für die Pensionspläne in den USA, Deutschland und Frankreich bildete die Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 und 2016 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 501.483 € bzw. 485.272 €. Die Pensionsrückstellung beinhaltet einen kurzfristigen Teil in Höhe von 4.695 € (2016: 4.483 €), der in der Konzern-Bilanz unter dem Posten „Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen wird. Der langfristige Teil in Höhe von 496.788 € (2016: 480.789 €) wird in der Konzern-Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten als „Pensionsrückstellungen“ ausgewiesen.

Von der gesamten Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2017 entfallen 103.519 € auf den us-amerikanischen Versorgungsplan, 385.835 € auf den deutschen Plan und 12.129 € auf die französischen Pläne. Zum 31. Dezember 2016 entfielen 89.177 € von der gesamten Pensionsrückstellung auf den us-amerikanischen Versorgungsplan, 384.003 € auf den deutschen Plan und 12.092 € auf die französischen Pläne. Von den Bezugsberechtigten sind 72 % in den USA, 6 % in Frankreich und ein Großteil der verbleibenden 22 % in Deutschland beschäftigt.

Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften außerhalb der USA, Deutschland und Frankreich beinhalten zusätzliche Zusagen auf Altersrenten. Der Netto-Bilanzwert für diese Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 36.304 € bzw. 33.725 €. Die kurzfristige Pensionsrückstellung anderer Tochtergesellschaften in Höhe von 2.533 € (2016: 1.975 €) wird in der Konzern-Bilanz unter dem Posten „Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“, der langfristige Teil in Höhe von 33.771 € (2016: 31.750 €) wird in der Konzern-Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten als „Pensionsrückstellungen“ ausgewiesen.

Die Zinssätze der einzelnen Pläne basieren auf den Renditen von Portfolios aus Fremdkapitalinstrumenten mit hohem Rating und Laufzeiten, die den Zeithorizont der jeweiligen Pensionsverpflichtung widerspiegeln. Der Zinssatz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 und 2016 ergibt sich aus dem mit den Pensionsverpflichtungen der einzelnen Pläne gewichteten Durchschnitt dieser Zinssätze.

Den errechneten Pensionsverpflichtungen liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember 2017 und 2016 zugrunde:

5.48 GEWICHTETE, DURCHSCHNITTliche ANNAHMEN

in %

	2017	2016
Zinssatz	3,08	3,25
Gehaltsdynamik	3,22	3,23
Rententrend	1,45	1,45

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,5 Prozentpunkte hätte auf die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2017 folgende Auswirkungen:

5.49 SENSITIVITÄTSANALYSE

in TSD €

	0,5% Anstieg	0,5% Rückgang
Zinssatz	(67.330)	77.338
Gehaltsdynamik	11.063	(10.880)
Rententrend	29.078	(26.339)

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2017 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuften versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2017 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen.

In der Sensitivitätsanalyse für die Gehaltsdynamik und den Rententrend ist der us-amerikanische Plan nicht enthalten, da dieser eingefroren ist und die Veränderungen der beiden versicherungsmathematischen Annahmen deshalb keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung haben.

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergab sich zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015 ein Pensionsaufwand der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

5.50 BESTANDTEILE DES PENSIONS-AUFWANDS

in TSD €

	2017	2016	2015
Dienstzeitaufwand	28.607	23.777	22.782
Nettozinsaufwand	11.087	16.333	15.418
► PENSIONS-AUFWAND	39.694	40.110	38.200

Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet. Dies ist davon abhängig, in welchem Bereich der Bezugsberechtigte beschäftigt ist.

Dem errechneten Pensionsaufwand lagen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015 zugrunde:

5.51 GEWICHTETE, DURCHSCHNITTliche ANNAHMEN

in %

	2017	2016	2015
Zinssatz	3,25	3,67	3,21
Gehaltsdynamik	3,23	3,27	3,26
Rententrend	1,45	1,69	1,75

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten zukünftigen Pensionszahlungen:

5.52 ERWARTETE ZUKÜNFTIGE PENSIONSZAHLUNGEN

in TSD €

	2017	2016
1 Jahr	21.301	21.957
1–3 Jahre	47.560	48.294
3–5 Jahre	55.223	56.211
5–10 Jahre	168.459	173.581
► GESAMT	292.543	300.043

Planvermögen

Die folgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens aufgeteilt nach Kategorien zum 31. Dezember 2017 und 2016:

5.53 MARKTWERTBERECHNUNG DES PLANVERMÖGENS

in TSD €

	2017			2016		
		Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Ver- mögenswerte	Direkt oder indirekt be- obachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten		Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Ver- mögenswerte	Direkt oder indirekt be- obachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten
Planvermögen nach Kategorien	Gesamt	(Level 1)	(Level 2)	Gesamt	(Level 1)	(Level 2)
Kapitalinvestitionen						
Indexfonds ¹	71.805	(332)	72.137	81.063	(1.994)	83.057
Festverzinsliche Wertpapiere						
Staatsanleihen ²	5.318	4.903	415	2.373	1.804	569
Unternehmensanleihen ³	199.232	–	199.232	209.011	–	209.011
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere ⁴	3.865	–	3.865	5.339	–	5.339
US Treasury Geldmarktfonds ⁵	10.938	10.938	–	28.780	28.780	–
Sonstige Investments						
Flüssige Mittel, Geldmarkt- und Investmentfonds ⁶	98	98	–	97	97	–
► GESAMT	291.256	15.607	275.649	326.663	28.687	297.976

¹ Diese Kategorie beinhaltet nicht aktiv gemanagte eigenkapitalbasierte Indexfonds, die den S&P 500, S&P 400, Russell 2000, MSCI Emerging Markets Index und den Morgan Stanley International EAFE Index abbilden.

² Diese Kategorie beinhaltet festverzinsliche Wertpapiere der US-Regierung und von der Regierung geförderten Instanzen.

³ Diese Kategorie beinhaltet „investment grade“ Anleihen von US-Emittenten diverser Industrien.

⁴ Diese Kategorie beinhaltet privat platzierte Anleihen sowie hypothekarisch besicherte Anleihen.

⁵ Diese Kategorie beinhaltet Fonds, die in US Treasury Schatzanweisungen sowie in US Treasury besicherte Instrumente investieren.

⁶ Diese Kategorie beinhaltet flüssige Mittel, Geldmarktfonds sowie Investmentfonds, die in Unternehmensanleihen höchster Bonität investieren.

181

Der Ermittlung der Marktwerte des Planvermögens wurden folgende Methoden und Inputs zugrunde gelegt:

- Stammaktien werden zu ihrem Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet.
- Die Marktwerte der Indexfonds basieren auf Marktpreisen.
- Die Bewertung der Staatsanleihen basiert auf Marktwerten und Marktpreisen.
- Die Marktwerte der Unternehmensanleihen und der sonstigen Anleihen basieren auf Marktpreisen zum Bilanzstichtag.
- Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.
- US Treasury Geldmarktfonds sowie andere Geldmarkt- und Investmentfonds werden zu ihrem Marktpreis bewertet.

Investitionspolitik und -strategie für das Planvermögen in den USA

Die Gesellschaft überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens. Im Rahmen dieser Überprüfung wird durch unabhängige Aktuare in Beraterfunktion eine Bandbreite für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Renditen für jede Klasse von Vermögenswerten mit dem Anteil der jeweiligen Klasse am gesamten Planvermögen gewichtet werden. Die ermittelte Renditebandbreite basiert sowohl auf aktuelle ökonomische Rahmendaten berücksichtigenden Prognosen langfristiger Renditen, als auch auf historischen Marktdaten über vergangene Renditen, Korrelationen und Volatilitäten der einzelnen Klassen von Vermögenswerten.

Ziel der globalen Investitionsstrategie der Gesellschaft ist es, etwa 98 % der Vermögenswerte in Investments mit langfristigem Wachstum und Ertrag zu binden und etwa 2 % in flüssige Mittel. Der Ertrag aus Investments und die flüssigen Mittel sollen kurzfristig für die Rentenzahlungen verfügbar sein. Die Investments unterliegen der Investitionspolitik für das Planvermögen und schließen breit diversifizierte Fonds oder auf Performance-Indizes ausgelegte Fonds ein.

Die Investitionspolitik der Gesellschaft für das Planvermögen strebt eine Verteilung der Vermögenswerte zu rund 30 % auf Aktien und 70 % auf langfristige US-Unternehmensanleihen an und berücksichtigt, dass es einen zeitlichen Horizont für investierte Mittel von mehr als 5 Jahren geben wird. Das gesamte Portfolio wird an einem Index gemessen, der die Benchmark der jeweiligen Anlagenkategorien sowie die angestrebte Verteilung der Vermögenswerte widerspiegelt. Entsprechend der Investitionspolitik darf nicht in Aktien der Gesellschaft oder ihr nahestehender Unternehmen investiert werden. Die Maßstäbe für die Entwicklung der separaten Anlagekategorien beinhalten: S&P 500 Index, S&P 400 Mid-Cap Index, Russell 2000 Index, MSCI EAFE Index, MSCI Emerging Markets Index und Barclays Capital Long-Corporate Bond Index.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Die meisten Mitarbeiter von FMCH haben das Recht, an dem beitragsorientierten 401(k) Plan teilzunehmen. Die Mitarbeiter können bis zu 75 % ihres Gehalts im Rahmen dieses Planes anlegen. Dabei gilt für Mitarbeiter im Alter von unter fünfzig Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 18 US\$ und für Mitarbeiter ab einem Alter von fünfzig Jahren ein Maximalbetrag von 24 US\$. Die Gesellschaft zahlt ihrerseits 50 % des Mitarbeiterbeitrages ein, allerdings maximal 3 % des Gehalts des betreffenden Mitarbeiters. Der Gesamtaufwand der Gesellschaft aus diesem beitragsorientierten Plan in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 betrug 48.746 €, 43.778 € bzw. 41.701 €.

Zusätzlich entrichtete die Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger in Höhe von 24.329 €, 20.938 € bzw. 19.751 €.

17. KONZERN-EIGENKAPITAL

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2017 setzt sich das Grundkapital der Gesellschaft aus 308.111.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € (Stückaktien) zusammen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde voll eingezahlt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin hält keine Eigenkapitalanteile an der Gesellschaft und partizipiert weder an den Vermögenswerten noch an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft. Allerdings werden der persönlich haftenden Gesellschafterin alle Auslagen im Zusammenhang mit der Geschäftsführung der Gesellschaft einschließlich der Vergütung der Mitglieder ihres Vorstands und ihres Aufsichtsrats erstattet [siehe Anmerkung 5c](#).

Nach §§ 33, 34 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) (§§ 21, 22 WpHG a. F.) haben Meldepflichtige der Gesellschaft das Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Stimmrechtsschwellen unter Beachtung von Zurechnungsbeständen mitzuteilen. Nach § 38 WpHG besteht eine Mitteilungspflicht auch für das Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Schwellen durch unmittelbar oder mittelbar gehaltene Instrumente sowie nach § 39 WpHG bei dem Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Schwellen bei Zusammenrechnung der Stimmrechte im Sinne von § 33 WpHG und der Instrumente im Sinne von § 38 WpHG. Die der Gesellschaft zugegangenen Mitteilungen hat die Gesellschaft gemäß den gesetzlichen Bestimmungen und auch auf der Website www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich Investoren veröffentlicht.

Mit Schreiben vom 8. Februar 2011 hat die Fresenius SE der Gesellschaft gemäß § 33 WpHG (§ 21 WpHG a. F.) mitgeteilt, dass sie zu diesem Tag 35,74 % der Stimmrechte an der FMC AG & CO. KGAA hielt. Zum 31. Dezember 2017 hält die Fresenius SE 30,63 % der Stimmrechte an der Gesellschaft. Unter Absetzung der von der FMC AG & CO. KGAA gehaltenen eigenen Aktien entsprechend § 16 Abs. 2 Satz 2 Aktiengesetz (AktG) beträgt der Anteil 30,80 % der Stimmrechte an der Gesellschaft. Darüber hinaus ist die Fresenius SE alleinige Aktionärin der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Mit Mitteilung vom 21. Juni 2017 hat das Finanzministerium im Auftrag des Staates Norwegen, auch für ihm zuzurechnende Tochterunternehmen, gemäß §§ 33, 34 WpHG (§§ 21, 22 WpHG a. F.) mitgeteilt, dass am 16. Juni 2017 2,86 % der Stimmrechte an der FMC AG & CO. KGAA und Instrumente in Bezug auf 0,04 % der Stimmrechte an der FMC AG & CO. KGAA gehalten wurden. Weiterhin hat die BlackRock, Inc., Wilmington, DE, USA, auch für ihr zuzurechnende Tochterunternehmen, am 24. Oktober 2017 gemäß §§ 33, 34 WpHG (§§ 21, 22 WpHG a. F.) mitgeteilt, dass am 19. Oktober 2017 6,28 % der Stimmrechte an der FMC AG & CO. KGAA und Instrumente in Bezug auf 0,16 % der Stimmrechte an der FMC AG & CO. KGAA gehalten wurden.

Die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien kann genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den die persönlich haftende Gesellschafterin bzw. deren Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als fünf Jahren neue Aktien bis zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag einer vorgeschlagenen Erhöhung des genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin kann die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien zum Zweck der Ausgabe (I) von neuen Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, (II) von neuen Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder (III) von neuen Aktien, die Führungskräften oder Arbeitnehmern angeboten werden, ein bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag einer vorgeschlagenen Erhöhung des bedingten Kapitals darf die Hälfte und für den Fall, dass das bedingte Kapital zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffen wird, 10 % des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

In einer Kommanditgesellschaft auf Aktien bedürfen sämtliche Kapitalerhöhungsbeschlüsse zu ihrer Wirksamkeit zusätzlich der Zustimmung durch die bzw. den persönlich haftenden Gesellschafter.

Seit dem Wirksamwerden der durch die ordentliche Hauptversammlung und die gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre am 16. Mai 2013 beschlossenen Umwandlung sämtlicher seinerzeit ausstehender Vorzugsaktien und die Umstellung der auf die Begebung von Vorzugsaktien gerichteter Optionen in bzw. auf Stammaktien im Verhältnis 1:1 setzt sich das Grundkapital ausschließlich aus Stammaktien zusammen.

Genehmigtes Kapital

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 ermächtigt, in der Zeit bis zum 18. Mai 2020 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 35.000 € gegen Bareinlagen durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Die neuen Aktien können auch von durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kredit- und/oder Finanzinstituten oder einem Konsortium solcher Kredit- und/oder Finanzinstitute mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur für Spitzenbeträge zulässig. Das Genehmigte Kapital 2015/I wurde bisher nicht genutzt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 ferner ermächtigt, in der Zeit bis zum 18. Mai 2020 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 25.000 € gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/II). Die neuen Aktien können auch von durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kredit- und/oder Finanzinstituten oder einem Konsortium solcher Kredit- und/oder Finanzinstitute mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der auf die neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet oder im Falle einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen die Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder einer Beteiligung an einem Unternehmen erfolgen soll. Das Genehmigte Kapital 2015/II wurde bisher ebenfalls nicht genutzt.

Das Genehmigte Kapital 2015/I und das Genehmigte Kapital 2015/II der Gesellschaft wurde mit Eintragung in das Handelsregister im Amtsgericht Hof an der Saale am 10. Juni 2015 wirksam.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Mai 2006, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2007 zur Ermöglichung des Aktiensplits im Verhältnis eins zu drei, wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 15.000 € bedingt durch Ausgabe von bis zu 15 Mio neuen Inhaber-Stammaktien mit einem anteiligen rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie erhöht (Bedingtes Kapital 2006/I). Für weitere Informationen [siehe Anmerkung 20](#). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2006 Bezugsrechte in Form von Aktienoptionen ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt, wobei jede ausgegebene Aktienoption für den Bezug einer Aktie berechtigt [siehe Anmerkung 20](#). Die Gesellschaft hat das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien, die sie hält oder zurückkauft, zu bedienen, statt durch die Ausgabe von neuen Aktien das Grundkapital zu erhöhen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Mai 2011 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 12.000 € bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 Mio neuer Inhaber-Stammaktien ohne Nennwert mit einem anteiligen rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie erhöht (Bedingtes Kapital 2011/I). Für weitere Informationen [siehe Anmerkung 20](#). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2011 Bezugsrechte in Form von Aktienoptionen ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt, wobei jede ausgegebene Aktienoption für den Bezug einer Aktie berechtigt [siehe Anmerkung 20](#). Die Gesellschaft hat das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien, die sie hält oder zurückkauft, zu bedienen, statt durch die Ausgabe von neuen Aktien das Grundkapital zu erhöhen.

Im Rahmen der anderen Mitarbeiterbeteiligungsprogramme hat die Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft und an leitende und sonstige Mitarbeiter nahestehender Unternehmen Bezugsrechte ausgegeben, die deren Inhaber zum Bezug von Aktien berechtigen. Zum 31. Dezember 2017 waren im Rahmen dieser Programme 4.827.134 Optionen mit einer durchschnittlich verbleibenden Laufzeit von fünf Jahren ausstehend. Im Jahr 2017 wurden 889.209 Optionen unter diesen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen ausgeübt [siehe Anmerkung 20](#).

Zum 31. Dezember 2017 betrug das bedingte Kapital in Summe 17.803 €. Für alle Mitarbeiterbeteiligungsprogramme standen davon 14.429 € zur Verfügung, wovon 10.916 € für Aktienoptionsplan 2011 und 3.513 € für den Aktienoptionsplan 2006 entfallen [siehe Anmerkung 20](#).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 889.209 Aktien (2016: 907.720 Aktien) unter dem Bedingten Kapital 2006/I und dem Bedingten Kapital 2011/I ausgegeben, die das Grundkapital um 889 € (2016: 908 €) erhöhten.

Eigene Anteile

Die Gesellschaft erwarb auf Basis der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 12. Mai 2011 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Geschäftsjahr 2013 7.548.951 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen, gewichteten Kurs von 51 € je Aktie. Davon zog sie am 16. Februar 2016 6.549.000 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung ein.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin erneut ermächtigt, bis zum Ablauf des 11. Mai 2021 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots erfolgen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu jedem gesetzlich zugelassenen Zweck zu verwenden, insbesondere auch um diese (i) ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen, (ii) an Dritte gegen Sachleistung zu veräußern, (iii) anstelle der Ausnutzung eines bedingten Kapitals an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, einschließlich Mitglieder der Geschäftsleitungen verbundener Unternehmen, auszugeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden und (iv) von der Gesellschaft oder von ihr im Sinne des § 17 AktG abhängigen Gesellschaften begebener Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. einer Wandlungspflicht zu bedienen.

Im Zeitraum vom 11. Dezember 2017 bis einschließlich 21. Dezember 2017 erwarb die Gesellschaft auf Basis der, mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 erneut erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile, weitere 660.000 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen, gewichteten Kurs von 87,79 € je Aktie.

Zum 31. Dezember 2017 hält die Gesellschaft damit 1.659.951 eigene Aktien. Die Gesellschaft wird die zurück-erworbenen eigenen Aktien ausschließlich dazu verwenden, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung der erworbenen eigenen Aktien herabzusetzen oder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft zu bedienen.

Die im Rahmen der Aktienrückkaufprogramme abgewickelten Aktienkäufe sowie der Einzug eigener Aktien stellen sich wie folgt dar:

5.54 EIGENE ANTEILE

Periode	Durchschnitts- preis je Aktie in €	Im Rahmen von veröffentlichten Plänen und Pro- grammen erwor- bene und ein- gezogene Aktien	Gesamtbetrag eigener Anteile ¹ in TSD €
Erwerb eigener Anteile			
Mai 2013	52,96	1.078.255	57.107
Juni 2013	53,05	2.502.552	132.769
Juli 2013	49,42	2.972.770	146.916
August 2013	48,40	995.374	48.174
► ZURÜCKERWORBENE ANTEILE	51,00	7.548.951	384.966
Einzug zurückerwerbener Anteile			
Februar 2016	51,00	6.549.000	333.973
Erwerb eigener Anteile			
Dezember 2017	87,79	660.000	57.938
► GESAMT	65,63	1.659.951	108.931

¹ Der Betrag der in 2013 und 2017 erworbenen eigenen Anteile ist inklusive Gebühren (abzüglich Steuern) in Höhe von etwa 81 € bzw. 12 €, die für erbrachte Dienstleistungen gezahlt wurden.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und Aktienoptionen, die Steuereffekte aus Aktienoptionen, den Personalaufwand aus Aktienoptionen, der in Übereinstimmung mit IFRS 2 erfasst wurde, sowie Änderungen der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen.

Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthalten, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die Veränderungen der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen.

Dividenden

Nach deutschem Recht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Am 16. Mai 2017 sind Barausschüttungen in Höhe von insgesamt 293.973 € für 2016 bei einem Betrag von 0,96 € je Aktie geleistet worden.

Am 13. Mai 2016 sind Barausschüttungen in Höhe von insgesamt 244.251 € für 2015 bei einem Betrag von 0,80 € je Aktie geleistet worden.

Am 20. Mai 2015 sind Barausschüttungen in Höhe von insgesamt 236.773 € für 2014 bei einem Betrag von 0,78 € je Aktie geleistet worden.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile spiegeln den Anteil von anderen Gesellschaftern an den Nettovermögenswerten konsolidierter Tochtergesellschaften wider. Die Gesellschaft ist teilweise verpflichtet, Anteile, die konzernfremde Gesellschafter an Tochtergesellschaften der Gesellschaft halten, zu erwerben. Diese Pflicht resultiert aus vertraglich eingeräumten Put-Optionen zu Gunsten nicht beherrschender Anteile. Zusätzlich zum Ausweis unter den nicht beherrschenden Anteilen wird die potenzielle Kaufpreisverbindlichkeit für die Anteile anderer konzernfremder Gesellschafter aus der Ausübung der Put-Optionen zum Marktwert in den sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Ihr Ansatz erfolgt mittels erfolgsneutraler Umgliederung aus dem Eigenkapital.

18. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Es ist ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements der Gesellschaft, die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten zu optimieren. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Im Bereich der Dialyse verfügt die Gesellschaft über eine starke Marktposition in globalen, wachsenden und weitgehend nicht zyklischen Märkten. Die Dialyseindustrie ist durch stabile Cash Flows gekennzeichnet. Da die meisten Kunden der Gesellschaft mehrheitlich über eine hohe Kreditqualität verfügen, werden hohe, stabile, planbare und nachhaltige Cash Flows erwirtschaftet. Diese erlauben einen angemessenen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mixes aus Finanzverbindlichkeiten.

Das Eigen- und Fremdkapital stellt sich zum 31. Dezember 2017 und 2016 wie folgt dar:

5.55 EIGENKAPITAL, FINANZVERBINDLICHKEITEN UND SUMME VERMÖGENSWERTE

in TSD €

	2017	2016
Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	10.828.186	11.051.132
Finanzverbindlichkeiten	7.447.686	8.132.114
Summe Vermögenswerte	24.025.128	25.503.540
Finanzverbindlichkeiten in % der Vermögenswerte	31,0 %	31,9 %
Eigenkapitalquote in %	45,1 %	43,3 %

Die Gesellschaft unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Sie hat Verpflichtungen zur Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital im Zusammenhang mit Ausübungen von Aktienoptionen auf Basis des bestehenden Aktienoptionsplans 2011 [siehe Anmerkung 20](#).

Die höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie der Gesellschaft liegt in der Aufrechterhaltung der finanziellen Flexibilität. Diese Flexibilität wird durch den Einsatz einer Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren erreicht. Das Fälligkeitsprofil der Gesellschaft weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen auf. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditauflagen und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt [siehe Anmerkung 14](#).

Eine wichtige Steuerungsgröße auf Konzernebene ist der „Netto-Verschuldungsgrad“, welcher sich aus dem Net Debt/EBITDA-Verhältnis berechnet. Die Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel (Netto-Finanzverbindlichkeiten oder Net Debt) und das EBITDA (bereinigt um im Geschäftsjahr getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50.000 € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen) werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 betrug der Netto-Verschuldungsgrad 2,1 bzw. 2,3.

Die Finanzierungsstrategie und das Geschäftsmodell der Gesellschaft spiegeln sich im Kreditrating wider. Die Gesellschaft wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's, und Fitch durchgehend mit Investment-Grade bewertet.

5.56 KREDITRATING ¹

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BBB –	Baa3	BBB –
Ausblick	positiv	stabil	stabil

¹ Ein Rating ist keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten von Wertpapieren der Gesellschaft und kann von der Ratingagentur jederzeit geändert oder widerrufen werden.

19. ERGEBNIS JE AKTIE

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 dar.

5.57 ÜBERLEITUNG ERGEBNIS JE AKTIE VOR UND BEI VOLLER VERWÄSSERUNG

in TSD €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

	2017	2016	2015
Zähler			
► KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)	1.279.788	1.143.980	954.946
Nenner			
Durchschnittlich ausstehende Aktien	306.563.400	305.748.381	304.440.184
Potenziell verwässernde Aktien	719.912	580.313	824.990
► ERGEBNIS JE AKTIE	4,17	3,74	3,14
► ERGEBNIS JE AKTIE BEI VOLLER VERWÄSSERUNG	4,16	3,73	3,13

20. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSPLÄNE

Die Gesellschaft bilanziert ihre aktienbasierten Pläne gemäß IFRS 2 (Share-based Payment).

Aktienbasierte Vergütungspläne der FMC AG & CO. KGAA

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2017 verschiedene aktienbasierte Vergütungspläne, die entweder die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten oder von Instrumenten mit Barausgleich vorsehen.

Vergütungsplan mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & CO. KGAA 2016

Die Zuteilung von Aktienoptionen oder Phantom Stocks unter dem Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & CO. KGAA 2011 (Long-Term Incentive Program 2011, LTIP 2011) ist seit dem 11. Mai 2016 nicht mehr möglich. Um die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen sowie andere Führungskräfte im Interesse der Gesellschaft auch weiterhin in angemessener Weise am langfristigen und nachhaltigen Erfolg von Fresenius Medical Care teilhaben zu lassen, haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Management AG den Vergütungsplan mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & CO. KGAA 2016 (Long-Term Incentive Plan 2016, LTIP 2016) als Nachfolgeprogramm mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 gebilligt und eingeführt.

Bei dem LTIP 2016 handelt es sich um ein variables Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung. Der LTIP 2016 sieht vor, dass den Planteilnehmern in den Jahren 2016 bis 2018 ein- oder zweimal jährlich sogenannte „Performance Shares“ zugeteilt werden können. Performance Shares sind nicht durch Eigenkapital hinterlegte, virtuelle Vergütungsinstrumente, die in Abhängigkeit von der Erreichung vordefinierter, nachstehend im Einzelnen beschriebener Erfolgsziele sowie von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft Ansprüche auf Barzahlung vermitteln können.

Für die Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen mit Rücksicht auf die individuellen Verantwortlichkeiten und die Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder als Initialgröße für jede Gewährung an Vorstandsmitglieder einen sogenannten Gewährungswert fest. Für die übrigen Planteilnehmer erfolgt diese Festlegung durch den Vorstand. Der Gewährungswert wird in der Währung festgelegt, in der der jeweilige Planteilnehmer zum Zeitpunkt der Gewährung sein Grundgehalt bezieht. Um die Anzahl der den einzelnen Planteilnehmern zugeteilten Performance Shares aus dem Gewährungswert zu ermitteln, wird deren jeweiliger Gewährungswert durch den Wert einer Performance Share im Zeitpunkt der Zuteilung dividiert, der sich im Wesentlichen nach dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Zeitraum von dreißig Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag bestimmt.

Die Anzahl an Performance Shares kann sich über den dreijährigen Bemessungszeitraum in Abhängigkeit vom Grad der Erreichung der folgenden drei Erfolgsziele verändern: (i) Wachstum der Umsatzerlöse (Revenue Growth), (ii) Steigerung des auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfallenden jährlichen Konzernergebnisses (Steigerung des Konzernergebnisses, Net Income Growth) sowie (iii) Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital (ROIC) improvement).

Die Umsatzerlöse, das Konzernergebnis und der ROIC werden gemäß IFRS in Euro basierend auf Ganzjahreszahlen ermittelt. Das Wachstum der Umsatzerlöse und die Steigerung des Konzernergebnisses werden für die Zwecke dieses Plans währungsbereinigt bestimmt.

Für das Erfolgsziel Wachstum der Umsatzerlöse ist eine jährliche 100 %-Zielerreichung gegeben, wenn dieses für jedes einzelne Jahr der dreijährigen Bemessungsgrundlage bei 7 % liegt; ein Wachstum der Umsatzerlöse von 0 % führt zu einer Zielerreichung von 0 %, die maximale Zielerreichung von 200 % ist bei einem Wachstum der Umsatzerlöse von mindestens 16 % gegeben. Wird ein Wachstum der Umsatzerlöse zwischen diesen Werten erreicht, wird der Grad der Zielerreichung linear zwischen diesen Werten interpoliert.

Eine jährliche 100 %-Zielerreichung für das Erfolgsziel der Steigerung des Konzernergebnisses ist gegeben, wenn die Steigerung des Konzernergebnisses für jedes einzelne Jahr der dreijährigen Bemessungsgrundlage bei 7 % liegt. Bei einer Steigerung des Konzernergebnisses von 0 % beträgt auch die Zielerreichung 0 %; die maximale Zielerreichung von 200 % wird bei einer Steigerung des Konzernergebnisses von mindestens 14 % erreicht. Zwischen diesen Werten wird der Grad der Zielerreichung linear interpoliert.

Als drittes Erfolgsziel wird die Steigerung der Rendite auf das Investierte Kapital (ROIC) gemessen. Eine jährliche 100 %-Zielerreichung ist gegeben, wenn das für das jeweilige Jahr definierte ROIC-Ziel erreicht ist. Dieses betrug für das Jahr 2016 7,3 % und erhöht sich pro Jahr jeweils um 0,2 Prozentpunkte. Eine Zielerreichung von 0 % ist gegeben, wenn das ROIC-Ziel in dem jeweiligen Jahr um 0,2 Prozentpunkte oder mehr unterschritten wird, während die maximale Zielerreichung von 200 % erreicht ist, wenn das ROIC-Ziel in dem jeweiligen Jahr um 0,2 Prozentpunkte oder mehr überschritten wird. Der Grad der Zielerreichung bei einem ROIC-Ergebnis zwischen diesen Werten wird linear interpoliert. Sofern die Zielerreichung des jährlichen ROIC-Ziels im dritten Jahr eines Bemessungszeitraums höher ist als die Zielerreichung in jedem der beiden Vorjahre dieses Bemessungszeitraums oder dieser entspricht, gilt die ROIC-Zielerreichung des dritten Jahres für alle Jahre des jeweiligen Bemessungszeitraums.

Der Grad der Zielerreichung für jedes dieser drei Erfolgsziele fließt jährlich zu jeweils einem Drittel in die Berechnung des Grades der jährlichen Zielerreichung ein, die für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums errechnet wird. Der Grad der Gesamtzielerreichung während des dreijährigen Bemessungszeitraums bestimmt sich dann nach dem Mittel dieser drei durchschnittlichen jährlichen Zielerreichungen. Die Gesamtzielerreichung kann in einem Korridor zwischen 0 und 200 % liegen.

Die Anzahl der den Planteilnehmern zu Beginn des Bemessungszeitraums jeweils zugeteilten Performance Shares wird mit dem Grad der Gesamtzielerreichung multipliziert, um die endgültige Anzahl an Performance Shares zu ermitteln.

188

Die endgültige Anzahl an Performance Shares gilt prinzipiell vier Jahre nach dem Tag der jeweiligen Zuteilung als erdient (Erdienungszeitraum). Die Anzahl der solchermaßen erdienten Performance Shares wird dann mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft während eines Zeitraums von dreißig Tagen vor Ablauf dieses Erdienungszeitraums multipliziert. Der sich hieraus ergebende Betrag wird den Planteilnehmern dann als Barvergütung ausbezahlt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 gewährte die Gesellschaft Zuteilungen nach dem LTIP 2016 von 614.985 Performance Shares. Dies beinhaltet 73.746 Performance Shares, die an die Vorstandsmitglieder gewährt wurden. Der durchschnittliche gewichtete beizulegende Zeitwert je Performance Share am Bewertungsstichtag betrug 83,40 € mit einem Gesamtmarktwert von insgesamt 51.290 €, der im Falle einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts neu bewertet wird. Der Gesamtmarktwert wird über den vierjährigen Erdienungszeitraum verteilt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 gewährte die Gesellschaft Zuteilungen nach dem LTIP 2016 von 642.349 Performance Shares. Dies beinhaltet 79.888 Performance Shares, die an die Vorstandmitglieder gewährt wurden. Der durchschnittliche gewichtete beizulegende Zeitwert je Performance Share am Bewertungsstichtag betrug 76,19 € mit einem Gesamtmarktwert von insgesamt 48.941 €, der im Falle einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts neu bewertet wird. Der Gesamtmarktwert wird über den vierjährigen Erdienungszeitraum verteilt.

Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & CO. KGAA 2011

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft wurde am 12. Mai 2011 der Aktienoptionsplan 2011 der FMC AG & CO. KGAA geschaffen. Der Aktienoptionsplan 2011 bildet zusammen mit dem Phantom Stock Plan 2011, der durch Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin geschaffen wurde, das Long Term Incentive Program 2011 (LTIP 2011). Nach dem LTIP 2011 wurden den Teilnehmern Zuteilungen gewährt, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stock bestanden. Die letzte Gewährung im Rahmen des LTIP 2011 erfolgte im Dezember 2015. Die Zuteilungen unter dem LTIP 2011 unterliegen einer vierjährigen Wartezeit. Ausgeübt werden können die gewährten Zuteilungen nur dann, wenn die vordefinierten Erfolgsziele erreicht werden. Im Zusammenhang mit der Einführung des Aktienoptionsplans 2011 wurde eine Kapitalerhöhung von bis zu 12.000 € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 Mio nennwertloser Inhaber-Stammaktien mit einem Nominalwert von 1,00 € pro Aktie.

Die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von acht Jahren und können erstmalig nach einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 gewährt wurden, ist der Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse

während der letzten 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Datum einer jeweiligen Gewährung. Bei Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 an Bezugsberechtigte aus den USA gewährt werden, handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Ausübung der unter dem LTIP 2011 gewährten Phantom Stock stehen den Begünstigten Zahlungsansprüche gegen die Gesellschaft in Euro zu. Die Zahlung pro Phantom Stock, die anstelle der Ausgabe einer Aktie vorgenommen wird, basiert auf dem Aktienkurs einer Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung. Die Phantom Stock haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können erstmalig nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden. Abweichend hiervon werden Phantom Stock von Teilnehmern, die dem US-Steuerrecht unterliegen, in jedem Fall im März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, als ausgeübt angesehen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 gewährte die Gesellschaft Zuteilungen nach dem LTIP 2011. Die Gesellschaft gewährte 3.073.360 Aktienoptionen, davon 502.980 Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands, zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 77,06 €, einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von je 15,00 € und einem Gesamtmarktwert von insgesamt 46.088 €, der über die vierjährige Haltedauer verteilt wird. Die Gesellschaft gewährte zudem 607.828 Phantom Stock, davon 62.516 Phantom Stock an Mitglieder des Vorstands, zu einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert am Bewertungsstichtag von je 73,81 € und einem Gesamtmarktwert von insgesamt 44.864 €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Haltedauer verteilt wird.

New Incentive Bonus Plan

Die Mitglieder des Vorstands waren für das Geschäftsjahr 2017 berechtigt, abhängig von der Erreichung vordefinierter Ziele eine erfolgsbezogene Vergütung zu beziehen. Die Zielvorgaben für die Vorstandsmitglieder werden auf Basis der Kennzahlen Operative Marge, Wachstum des Konzernergebnisses sowie Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) in % der Umsatzerlöse gemessen. Der Grad der Erreichung dieser Zielvorgaben wird aus der Gegenüberstellung von Soll- und Ist-Werten ermittelt. Des Weiteren findet eine Unterteilung der Zielvorgaben in Zielsetzungen auf Konzernebene und in Zielsetzungen, die in einzelnen Regionen und Verantwortungsbereichen zu erfüllen sind, statt.

Erfolgsbezogene Bonuskomponenten für das Geschäftsjahr 2017 setzen sich anteilig aus einer Barzahlung und aus einer aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich zusammen. In Abhängigkeit von der Erreichung der jährlichen Zielvorgaben erfolgt die Barzahlung für das Jahr 2017, nach Billigung des Konzernabschlusses, in dem auf das Geschäftsjahr 2017 folgende Jahr. Die aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich unterliegt einer dreijährigen Wartezeit, wobei in Sonderfällen (z. B. Berufsunfähigkeit, Übergang in den Ruhestand, Nichtverlängerung ausgelaufener Anstellungsverträge durch das Unternehmen) eine kürzere Frist gelten kann. Die Höhe der Barauszahlung dieser aktienbasierten Vergütung richtet sich nach dem Kurswert der Stammaktie der FMC AG & CO. KGAA zum Zeitpunkt der Ausübung. Für diese Bonuskomponente ist die für die Mitglieder des Vorstands jeweils maximal erreichbare Bezahlungskomponente sowie die Zuteilungshöhe der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich betragsmäßig gedeckelt.

Die aktienbasierte Vergütung für diesen Plan betrug für die Jahre 2017, 2016 und 2015 3.418 € bzw. 3.281 € bzw. 801 €.

FMC AG & CO. KGAA Aktienoptionsplan 2006

Im Zusammenhang mit der Implementierung des FMC AG & CO. KGAA Aktienoptionsplans 2006 (angepasster Plan 2006) wurde in 2006 eine Kapitalerhöhung von bis zu 12.800 € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 5 Mio neuer Inhaber-Stammaktien mit einem Nominalwert von 1,00 € pro Aktie. Durch den im Jahr 2007 erfolgten Aktiensplit wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst wie das Grundkapital durch die Kapitalerhöhung von bis zu 15.000 € durch Ausgabe von bis zu 15 Mio neuen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien. Seit Dezember 2010 wurden keine weiteren Aktienoptionen unter dem angepassten Plan 2006 ausgegeben. Zum 31. Dezember 2017 bestehen keine ausübaren Aktienoptionen mehr im Rahmen des Plans 2006.

Bei den unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Aktienoptionen für bezugsberechtigte Planteilnehmer aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Aktienoptionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Informationen zum Besitz aus den aktienbasierten Plänen

Zum 31. Dezember 2017 hielten die Mitglieder des Vorstands 819.491 Aktienoptionen. Mitarbeiter der Gesellschaft hielten 4.007.643 Aktienoptionen aus den verschiedenen aktienbasierten Vergütungsplänen der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2017 hielten die Mitglieder des Vorstands 73.432 Phantom Stock. Mitarbeiter der Gesellschaft hielten 691.164 Phantom Stock aus dem LTIP 2011.

Zum 31. Dezember 2017 hielten die Mitglieder des Vorstands 150.993 Performance Shares. Mitarbeiter der Gesellschaft hielten 1.042.923 Performance Shares aus dem LTIP 2016.

Zusätzliche Informationen zu den Aktienoptionen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 31. Dezember 2017 im Vergleich zum 31. Dezember 2016.

5.58 TRANSAKTIONEN

	Optionen (in TSD)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Aktienoptionen für Aktien		
► STAND AM 31. DEZEMBER 2016	6.067	62,98
gewährt	–	–
ausgeübt ¹	889	47,50
verfallen	351	52,82
► STAND AM 31. DEZEMBER 2017	4.827	65,67

¹ Der durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Optionen betrug 83,01 €.

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübaren Aktienoptionen zum 31. Dezember 2017:

5.59 AKTIONEOPTIONEN

	Ausstehende Optionen			Ausübare Optionen	
	Anzahl der Optionen	Durchschnittliche verbleibende ver- tragliche Laufzeit in Jahren	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Bandbreite der Ausübungspreise in €					
45,01 – 50,00	1.630.590	4,41	49,90	278.460	49,75
50,01 – 55,00	254.360	1,59	52,42	254.360	52,42
55,01 – 60,00	226.156	3,12	57,60	174.316	57,30
60,01 – 65,00	–	–	–	–	–
65,01 – 70,00	–	–	–	–	–
70,01 – 75,00	–	–	–	–	–
75,01 – 80,00	2.716.028	5,58	77,04	–	–
► GESAMT	4.827.134	4,86	65,67	707.136	52,57

Am 31. Dezember 2017 bestand in Summe über alle Pläne ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 9.930 € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen gewichteten durchschnittlichen Zeitraum von einem Jahr anfällt.

Im Jahr 2017, 2016 und 2015 flossen der Gesellschaft 42.234 €, 39.438 € bzw. 68.745 € flüssige Mittel aus der Ausübung von Aktienoptionen zu [siehe Anmerkung 17](#). Der innere Wert der ausgeübten Aktienoptionen im Jahr 2017 betrug 31.580 € im Vergleich zu 31.410 € im Jahr 2016 und 66.594 € in 2015.

Der Personalaufwand durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten wird aus dem beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen am jeweiligen Tag der Ausgabe sowie der Anzahl der ausgegebenen Aktienoptionen bestimmt und über die vierjährige Wartezeit verteilt. Der Personalaufwand aus solchen Aktienoptionsplänen im Jahr 2017, 2016 bzw. 2015 betrug 11.736 €, 23.210 € bzw. 5.933 €.

Der Personalaufwand durch die Ausgabe von Instrumenten mit Barausgleich wird durch den beizulegenden Zeitwert zum jeweiligen Bewertungsstichtag und der Anzahl der ausgegebenen Phantom Stock oder Performance Shares bestimmt und wird über die vierjährige Wartezeit bzw. den Erdienungszeitraum verteilt. Der Personalaufwand für Instrumente mit Barausgleich betrug 21.576 €, 15.509 € bzw. 10.755 € für Phantom Stocks im Jahr 2017, 2016 bzw. 2015 und 38.882 € bzw. 19.513 € für Performance Shares im Jahr 2017 bzw. 2016.

Marktwertinformationen

Die Gesellschaft wendet für die Schätzung der Marktwerte der nach dem Aktienoptionsplan 2011 und dem angepassten Plan 2006 gewährten Aktienoptionen ein Binomialmodell an. Optionsbewertungsmodelle verlangen die Berücksichtigung von subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Aktienkursvolatilität. Die Annahmen der Gesellschaft beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und ähnlicher Branche. Die erwartete Volatilität basiert auf historischen Volatilitäten der Aktie der Gesellschaft. Zur Berücksichtigung einer erwarteten frühzeitigen Ausübung wurde im Modell eine frühzeitige Ausübung der Aktienoptionen mit erfüllter Wartezeit angenommen, sobald der Aktienkurs eine Kursschwelle von 155 % des Ausübungspreises erreicht. Die Aktienoptionen der Gesellschaft haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Aktienoptionen abweichen. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich wesentlich auf den Marktwert der Aktienoptionen auswirken. Die Annahmen für die Schätzung der Marktwerte der Aktienoptionen im Jahr 2015 lauteten wie folgt:

5.60 GEWICHTETE DURCHSCHNITTICHE ANNAHMEN

	2015
Erwartete Dividendenrendite	1,46 %
Risikoloser Zinssatz	0,44 %
Erwartete Volatilität	22,32 %
Erwartete Laufzeit der Optionen	8 Jahre
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	77,06 €
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs zum Ausgabetag	77,25 €

191

Aktienbasierte Vergütungsprogramme bei Tochtergesellschaften

Im Zusammenhang mit zwei von der Gesellschaft getätigten Akquisitionen während des Geschäftsjahres 2014 wurden aktienbasierte Vergütungsprogramme bei Tochtergesellschaften geschaffen. Durch diese Pläne sind zwei Tochtergesellschaften der Gesellschaft ermächtigt, insgesamt 116.103.806 Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (Incentive Units) auszugeben. Die Incentive Units haben zwei Erdienungsbedingungen – eine Dienstzeitbedingung und eine Erfolgsbedingung. Von den insgesamt zugeteilten Incentive Units werden 80 % anteilig über 4 Jahre und 20 % in Abhängigkeit von der Erreichung von bestimmten für die jeweilige Tochtergesellschaft festgelegten Erfolgszielen, über eine Wartezeit von sechs Jahren erdient (Performance Units).

Die Erdienung von 50 % der Performance Units ist an die Erreichung bestimmter Erfolgsziele im Jahr 2017 geknüpft. Die verbleibenden 50 % sowie alle noch nicht erdienten Performance Units gelten als erdient, wenn bestimmte Erfolgskriterien im Geschäftsjahr 2019 erreicht werden. In 2020 gelten alle übrigen bis dahin noch nicht erdienten Performance Units beim Erreichen der Erfolgsziele als erdient. Zusätzlich gelten die noch nicht erdienten Performance Units einer der Tochtergesellschaften bei einem erfolgreichen Börsengang als erdient.

Zum 31. Dezember 2017, 2016 bzw. 2015 bestand unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 2.041 €, 13.820 € bzw. 15.721 € für Incentive Units, deren Erdienung noch nicht erreicht wurde. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen gewichteten durchschnittlichen Zeitraum von 1,3 Jahren anfällt.

Die Schätzung des Marktwertes der unter diesen Plänen gewährten Incentive Units durch die Gesellschaft erfolgt anhand einer Monte Carlo Simulation. Optionsbewertungsmodelle erfordern die Berücksichtigung subjektiver Annahmen einschließlich der erwarteten Aktienkursvolatilität. Die Annahmen der Gesellschaft beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und ähnlicher Branche.

21. OPERATIVES LEASING UND MIETZAHLUNGEN

Die Gesellschaft mietet Betriebsstätten sowie Maschinen, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen verschiedener Miet- und Leasingverträge, die zu unterschiedlichen Terminen bis 2063 auslaufen. In den Jahren 2017, 2016 und 2015 betrugen die Aufwendungen hierfür 823.446 €, 756.393 € bzw. 690.830 €. Für Informationen zu Miet- und Leasingverträgen mit nahestehenden Unternehmen [siehe Anmerkung 5a](#).

Die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen für die fünf Jahre nach dem 31. Dezember 2017 und 2016 stellen sich wie folgt dar:

5.61 ZUKÜNFTIGE MINDESTMETZAHLUNGEN

in TSD €

	2017	2016
1 Jahr	728.312	702.436
1–3 Jahre	1.246.719	1.138.767
3–5 Jahre	934.725	827.555
Nach 5 Jahren	1.595.270	1.291.060
► GESAMT	4.505.026	3.959.818

22. VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die Gesellschaft ist regelmäßig in Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines Whistleblowers (Anzeigeerstatter) auf Basis des u.s. False Claims Acts gegen FMCH auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigeerstatter zugestellt. United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass.). Die Anzeige des Anzeigeerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützte sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie verschiedene Arten von Labortests auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebte und erhielt, die medizinisch nicht notwendig waren oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Die Discovery bezüglich der Klage des Anzeigeerstatters wurde im Mai 2015 abgeschlossen. Obwohl die Vereinigten Staaten es ursprünglich ablehnten, in das Verfahren einzutreten, hat die Regierung anschließend ihre Haltung geändert. Am 3. April 2017 hat das Gericht der Regierung erlaubt, ausschließlich bezogen auf bestimmte vor 2011, als die Vergütungsregeln unter Medicare geändert wurden, durchgeführte Hepatitis B Oberflächenantigen-Tests, in das Verfahren einzutreten. Das Gericht hat den Antrag der Regierung auf eine neue Beweisaufnahme abgelehnt, aber gestattet FMCH eine Beweisaufnahme gegen die Regierung, als ob diese bereits von Beginn an in das Verfahren eingetreten wäre.

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2012 bestimmte Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten behaupten, die gegen den FCPA oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Seit dieser Zeit hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft durch sein Audit and Corporate Governance Committee unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durchgeführt. In einem fortwährenden Dialog hat die Gesellschaft freiwillig die SEC sowie das DOJ über diese Untersuchungen informiert,

während die SEC und das DOJ (zusammen die „Regierung“ oder die „Regierungsbehörden“) eigene Untersuchungen durchgeführt haben, bei denen die Gesellschaft kooperiert hat.

Im Laufe dieses Dialoges hat die Gesellschaft Verhalten erkannt und an die Behörden berichtet, welches zur Folge haben könnte, dass die Regierungsbehörden die Verhängung von Geldstrafen oder anderen Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen gegen die Gesellschaft anstreben und das negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben könnte, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Die Gesellschaft hat bezüglich dieses Verhaltens Abhilfemaßnahmen, einschließlich disziplinarischer Maßnahmen gegen Mitarbeiter, ergriffen. Die Gesellschaft hat für verschiedene identifizierte negative Auswirkungen bereits in vorangegangenen Berichtszeiträumen eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet.

Die Gesellschaft hat ihre Untersuchungen im Wesentlichen beendet und mit den Regierungsbehörden Gespräche über einen möglichen Vergleich geführt, welcher einen Gerichtsprozess über Regierungsforderungen im Zusammenhang mit bestimmten identifizierten Verhaltensweisen vermeiden soll. Diese Gespräche dauern an und haben bislang zu keiner Einigung im Grundsatz geführt; ein Scheitern beim Versuch, zu einer Einigung zu kommen und daraus folgende Gerichtsprozesse mit einer oder beiden Regierungsbehörden bleiben denkbar. Die Gespräche drehen sich hauptsächlich um Fragen möglicher Bestechung und Korruption im Zusammenhang mit bestimmtem Verhalten im Produktgeschäft der Gesellschaft in mehreren Ländern.

Die Gesellschaft hat in der zugehörigen Bilanz eine Rückstellung in Höhe von 200.000 € gebildet. Die Rückstellung basiert auf den derzeit zur Vermeidung eines Gerichtsprozesses stattfindenden Vergleichsverhandlungen zwischen der Gesellschaft, und den Regierungsbehörden und stellt eine Schätzung dar, die anhand einer Spanne möglicher Ergebnisse angesichts des derzeitigen Gesprächsverlaufs vorgenommen wurde. Die Rückstellung berücksichtigt Forderungen der Regierungsbehörden nach Gewinnabschöpfung sowie Rückstellungen für Geldbußen und -strafen, bestimmte Rechtskosten und weitere hiermit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen.

Die Gesellschaft fährt damit fort, Verbesserungen ihres Anti-Korruptions-Compliance-Programms einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen zu implementieren. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen Klagen gegen FMCH und bestimmte ihr nahestehende Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und GranuFlo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren an das Bundesbezirksgericht für den District of Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. In re Fresenius GranuFlo/NaturaLyte Dialysate Products Liability Litigation, Case No. 2013-md-02428. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts und das Gericht in St. Louis City (Missouri) haben daraufhin ähnliche zusammengefasste Verfahren für ihre Fälle eingerichtet. In re Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County). Ähnliche Klagen wurden bei Gerichten anderer Bundesstaaten eingereicht. Die Klagen stellten die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Am 17. Februar 2016 hat die Gesellschaft eine grundsätzliche außergerichtliche Einigung mit einem Gremium von Klägeranwälten in potentiell allen Verfahren erzielt und den Gerichten angezeigt. Die Einigung sah eine Zahlung durch die Gesellschaft in Höhe von 250.000 US\$ in einen Vergleichsfonds vor, im Gegenzug für die Aufgabe im Wesentlichen aller Forderungen der Kläger, wobei die Gesellschaft das Recht hatte, sich unter bestimmten Bedingungen vom Vergleich zu lösen.

Am 28. November 2017, nachdem das Klägergremium und die Gesellschaft feststellten, dass im Hinblick auf die Mindestannahmeschwelle die Bedingungen des Vergleichs erfüllt waren, haben die Gesellschaft und die Versicherer die Finanzmittel für den Vergleich bereitgestellt und am oder um dieses Datum den Vergleich zum Abschluss gebracht. Nach dem Verständnis der Gesellschaft haben weniger als fünfzig (50) Kläger mit Fällen, die beim Bundesbezirksgericht (U.S. District Court) von Massachusetts (Boston), dem Bezirksgericht (County Court) von Los Angeles, Kalifornien, oder dem Bezirksgericht (County Court) von Birmingham, Alabama anhängig sind, die Teilnahme an dem Vergleich abgelehnt und planen, die Prozessführung fortzusetzen. Diese verbleibenden Fälle entsprechen weniger als 0,5 % der insgesamt eingereichten Fälle. Teilweise haben die Anwälte dieser nicht-teilnehmenden Kläger die Vertretung der Kläger beendet und es sind keine Ersatzanwälte engagiert worden.

Die betroffenen Versicherer der Gesellschaft haben 220.000 US\$ für den Vergleichsfonds vorbehaltlich der finalen Klärung von Fragen der Versicherungsdeckung zwischen der Gesellschaft und ihren Versicherern und unter den Versicherern bereitgestellt. Die Gesellschaft hat für die Durchführung des Vergleichs Rückstellungen für Nettoaufwendungen in Höhe von 60.000 US\$ einschließlich Rechtskosten und sonstiger erwarteter Kosten gebildet.

Nach Abschluss der grundsätzlichen außergerichtlichen Einigung haben die Versicherer der Gesellschaft der AIG Gruppe und die Gesellschaft jeweils Feststellungsklagen gegen den jeweils anderen beim New York State und Massachusetts State Court eingereicht, die sich auf die unter anwendbaren Versicherungspolice bestehenden Verpflichtungen der AIG-Gruppe beziehen. In dem Rechtsstreit über den Versicherungsschutz strebt die AIG-Gruppe eine

Entschädigung durch die Gesellschaft für einen Teil ihrer Vorleistung in Höhe von 220.000 US\$ an; die Gesellschaft strebt an, eine Bestätigung der Zahlungsverpflichtung der AIG-Gruppe in Höhe von 220.000 US\$, den Ersatz von den der Gesellschaft bereits entstandenen Kosten für die Rechtsverteidigung sowie die Verpflichtung der AIG-Gruppe die gegebenenfalls notwendigen Verteidigungs- und Einstandsverpflichtungen für Fälle, die nicht am Vergleich teilnehmen, zu erhalten.

Bestimmte Klagen im GranuFlo®/NaturaLyte® Verfahren benannten zusätzlich zu FMCH und deren inländischen nahestehenden Unternehmen in den USA Kombinationen von FMC AG & CO. KGAA, Management AG, Fresenius SE und Fresenius Management SE als Beklagte. Kläger, die den Vergleich angenommen haben, haben auf Ansprüche gegen die europäischen Beklagten verzichtet.

Vier institutionelle Kläger haben gemäß bundesstaatlichen Gesetzen gegen irreführende Praktiken Klagen gegen FMCH und deren nahestehende Unternehmen eingereicht, die auf bestimmten Hintergrundbehauptungen beruhen, die aus den GranuFlo®/NaturaLyte®-Personenschadensverfahren bekannt sind, mittels derer jedoch die Rückzahlung von Beträgen verlangt wird, die im Zusammenhang mit den GranuFlo®/NaturaLyte® Produkten an FMCH gezahlt worden sind. Diese Fälle bringen andere rechtliche Standards, Haftungstheorien und Arten möglicher Entschädigung mit sich als die Personenschadensverfahren, und die betreffenden Ansprüche sind nicht durch den vorab beschriebenen Vergleich in den Personenschadensverfahren erloschen. Die vier Kläger sind die Generalanwälte von Kentucky, Louisiana und Mississippi und das privatwirtschaftliche Versicherungsunternehmen Blue Cross Blue Shield of Louisiana in seiner Eigenschaft als solches. State of Mississippi ex rel. Hood, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., No. 14-cv-152 (Chancery Court, DeSoto County); State of Louisiana ex re. Caldwell and Louisiana Health Service & Indemnity Company v. Fresenius Medical Care Airline, 2016 Civ. 11035 (U.S.D.C. D. Mass.); Commonwealth of Kentucky ex rel. Beshear v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. et al., No. 16-ci-00946 (Circuit Court, Franklin County).

Im August 2014 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der US-Bundesanwaltschaft des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bzgl. des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Im Juli 2015 hat der Generalstaatsanwalt für Hawaii eine Zivilklage nach dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii eingereicht, die den Vorwurf einer konspirativen Absprache enthält, nach der bestimmte Liberty Dialysis-Tochtergesellschaften von FMCH der Hawaii Medicaid für die Verabreichung von Epogen® durch Liberty im Zeitraum von 2006 bis 2010, der vor dem Erwerb von Liberty durch FMCH liegt, zu viel berechnet hätten. Hawaii v. Liberty Dialysis – Hawaii, LLC et al., Case No. 15-1-1357-07 (Hawaii 1st Circuit). Der Bundesstaat behauptet, dass Liberty unrechtmäßig gehandelt habe, indem es auf die unrichtige und nicht autorisierte Abrechnungsanleitung vertraut habe, die Liberty von Xerox State Healthcare LLC erhalten habe, welche vom Bundesstaat Hawaii im relevanten Zeitraum mit der Administration des Erstattungswesens im Rahmen seines Medicaid-Programms beauftragt war. Die vom Bundesstaat behauptete Überzahlung beträgt ca. 8.000 US\$, jedoch legt der Bundesstaat zivilrechtliche Rechtsbehelfe ein und begehrt Zinsen, Bußgelder und Geldstrafen von Liberty und FMCH unter dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii, die diese Überzahlung deutlich überschreiten. FMCH hat gegen Xerox aufgrund von Rückgriffs- und Freistellungsansprüchen Dritt-Parteien-Klage eingereicht. Die Klage des Bundesstaates nach dem False Claims Act wurde eingereicht, nachdem Liberty ein Verwaltungsverfahren dagegen angestrengt hatte, dass der Bundesstaat sich durch die Nichtzahlung fälliger laufender Verbindlichkeiten gegenüber Liberty für die behaupteten Überzahlungen schadlos hielt. Das zivilrechtliche und das Verwaltungsverfahren werden parallel geführt. Die Verhandlung im Zivilverfahren ist für April 2019 terminiert.

Am 31. August und am 25. November 2015 erhielt FMCH jeweils eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der US-Bundesanwaltschaft des District of Colorado bzw. der US-Bundesanwaltschaft des Eastern District of New York mit Fragen zu Beteiligungen von FMCH an Dialyse-Klinik-Joint Ventures, an denen Ärzte beteiligt sind, und zum Management dieser Joint Ventures. Am 20. März 2017 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung im Western District of Tennessee mit Fragen zu bestimmten Geschäftstätigkeiten des Dialyse-Klinik Joint Ventures mit der University of Tennessee Medical Group, einschließlich von Joint Ventures bezüglich derer FMCH im Zusammenhang mit dem Erwerb von Liberty Dialysis in 2012 ihre Beteiligungen an Satellite Dialysis veräußert hat. FMCH kooperiert in diesen Untersuchungen.

Am 6. Oktober 2015 hat das Office of Inspector General of the United States Department of Health and Human Services (OIG) eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act gegenüber der Gesellschaft erlassen und verlangte darin Informationen über die Nutzung und Abrechnung von Einrichtungen der Fresenius Vascular Care, nunmehr Azura Vascular Care, insgesamt für den Zeitraum beginnend mit dem Erwerb der American Access Care LLC (AAC) im Oktober 2011 durch die Gesellschaft. Am 24. August 2017 wurde eine zusätzliche und detailliertere Vorlageverfügung bezüglich derselben Sachverhalte von der US-Bundesanwaltschaft für den Eastern District of New York (Brooklyn) erlassen, die die Azura-Untersuchung von Beginn an geleitet hat. Die Gesellschaft kooperiert mit der Ermittlung der Regierung. Bezüglich der Vorwürfe gegen AAC, die in den Bezirken in Connecticut, Florida und Rhode Island im Hinblick auf Nutzung und Abrechnung erhoben wurden, wurde im Jahr 2015 eine Einigung erzielt.

Am 30. Juni 2016 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der us-Bundesanwaltschaft des Northern District of Texas (Dallas), mit der Informationen über den Gebrauch und die Handhabung von Medikamenten einschließlich Velporo® sowie über die Zusammenarbeit von FMCH mit DaVita Healthcare Partners, Inc. angefragt wurden. Die Untersuchung umfasst DaVita, Amgen, Sanofi und andere Pharmahersteller und beinhaltet Untersuchungen dahingehend, ob bestimmte Ausgleichsleistungen zwischen Herstellern und den verkaufenden Apotheken unrechtmäßige Provisionszahlungen darstellten. Nach dem Verständnis der Gesellschaft ist diese Untersuchung substantiell unabhängig von der 63.700 US\$-Einigung von Davita Rx, die am 14. Dezember 2017 in der Angelegenheit mit dem Titel United States ex rel. Gallian v. DaVita Rx, 2016 Civ. 0943 (N.D. Tex.) bekannt gegeben wurde. FMCH kooperiert bei der Untersuchung.

Am 18. November 2016 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der us-Bundesanwaltschaft für den Eastern District of New York (Brooklyn), mit der Unterlagen und Informationen bezüglich der Geschäftstätigkeit der im Oktober 2013 von der FMCH erworbenen Shiel Medical Laboratory, Inc. angefragt wurden. Im Rahmen der Kooperation mit der Untersuchung und der Vorbereitung der Antwort auf die Vorlageverfügung hat FMCH Falschausstellungen und Falschdarstellungen in Unterlagen, die von einem Shiel Vertriebsmitarbeiter eingereicht wurden identifiziert, die die Integrität bestimmter Rechnungen betreffen, die von Shiel für Labortests von Patienten in Kliniken für Langzeitbehandlungen eingereicht wurden. Am 21. Februar 2017 veranlasste FMCH die Kündigung des Mitarbeiters und informierte die us-Bundesanwaltschaft über die Kündigung und deren Begleitumstände. Das Verhalten des entlassenen Mitarbeiters könnte die Gesellschaft einer Haftung für Überzahlungen oder Strafzahlungen nach den anwendbaren Gesetzen aussetzen.

Am 12. Dezember 2017 hat die Gesellschaft bestimmte Geschäftsbereiche von Shiel, die Gegenstand der Vorlageverfügung aus Brooklyn sind, einschließlich des an die us-Bundesanwaltschaft gemeldeten Fehlverhaltens, an Quest Diagnostics veräußert. Gemäß dem Vertrag über den Verkauf verbleibt die Verantwortung für die Brooklyn-Untersuchung und deren Ergebnis bei der Gesellschaft. Die Gesellschaft wird weiterhin in der fortlaufenden Untersuchung kooperieren.

Am 14. Dezember 2016 veröffentlichten die Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS), die das nationale Medicare Programm verwalten, eine vorübergehend abschließende Regelung (Interim Final Rule, IFR) mit der Bezeichnung „Medicare Program; Conditions for Coverage for End-Stage Renal Disease Facilities-Third Party Payment“. Die IFR hätte zu einer Änderung der Rahmenbedingungen für die Versicherungsdeckung gegenüber Dialyseanbietern wie FMCH geführt und hätte Versicherer gewissermaßen in die Lage versetzt, Beitragszahlungen von oder für Patienten, die Zuschüsse vom American Kidney Fund (AKF oder der Fund) für ihren privaten Krankenversicherungsschutz erhalten, abzulehnen. Die IFR hätte somit dazu führen können, dass diese Patienten privaten Versicherungsschutz verloren hätten. Der Verlust des privaten Versicherungsschutzes dieser Patienten hätte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Ertragslage von FMCH haben können.

Am 25. Januar 2017 hat ein Bundesbezirksgericht in Texas, das für eine von einer Interessengruppe von Patienten und Dialysedienstleistern (darunter FMCH) angestrebte Klage zuständig ist, den CMS vorläufig untersagt, die IFR umzusetzen. Dialysis Patient Citizens v. Burwell, 2017 Civ. 0016 (E.D. Texas, Sherman Div.). Die einstweilige Verfügung basierte auf dem Versäumnis der CMS, bei der Verabschiedung der IFR ein angemessenes Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahren befolgt zu haben. Die Verfügung bleibt solange in Kraft und das Gericht behält die Zuständigkeit über den Streit.

Am 22. Juni 2017 beantragten die CMS eine Aussetzung des Verfahrens in dem Rechtsstreit vor dem Hintergrund ausstehender weiterer Gesetzgebung in Bezug auf die IFR. Die CMS ergänzten ihren Antrag dahingehend, dass sie beabsichtigen, einen Vermerk über einen Gesetzesvorschlag (Notice of Proposed Rulemaking) im Bundesregister (Federal Register) zu veröffentlichen und ansonsten ein Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahren zu initiieren. Die Kläger in diesem Prozess, darunter FMCH, stimmten der Aussetzung zu, die vom Gericht am 27. Juni 2017 erlassen wurde.

Das Betreiben wohlthätiger Unterstützungsprogramme wie dem AKF erhält zudem zunehmende Aufmerksamkeit der Versicherungsaufsicht auf Bundesstaatenebene. Das Ergebnis dessen könnte ein regulatorischer Rechtsrahmen sein, der sich von Bundesstaat zu Bundesstaat unterscheidet. Auch ohne die IFR oder vergleichbare Verwaltungsmaßnahmen werden Versicherer voraussichtlich ihre Bemühungen fortsetzen, wohlthätige Unterstützungen bei der Prämienzahlung an unsere Patienten für individuelle Versicherungen oder andere Versicherungsdienstleistungen zu konterkarieren. Sollte dies gelingen, hätten diese Anstrengungen erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft.

Am 3. Januar 2017 erhielt die Gesellschaft eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der u.s. Bundesanwaltschaft für den District of Massachusetts, in der die Interaktionen und Beziehungen der Gesellschaft mit dem AKF angefragt werden, einschließlich der Spendenbeiträge der Gesellschaft an den Fund und den finanziellen Hilfen, die der Fund Patienten für Versicherungsbeiträge gewährt. FMCH kooperiert bei der Untersuchung, welche nach dem Verständnis der Gesellschaft Teil einer breiter angelegten Untersuchung hinsichtlich wohlthätiger Zuwendungen in der Medizinbranche ist.

Anfang Mai 2017 hat der United States Attorney for the Middle District of Tennessee (Nashville) identische Vorlageverfügungen unter dem False Claims Act an FMCH und zwei Tochtergesellschaften in Bezug auf das Pharma-Einzelhandelsgeschäft der Gesellschaft erlassen. Im Rahmen der Untersuchungen soll Vorwürfen in Bezug auf unzulässige Anreize gegenüber Dialysepatienten, die Verschreibung oral verabreichter Medikamente über den Apothekendienst von FMCH einzureichen, nachgegangen werden, sowie solchen der unsachgemäßen Abrechnung zurückgegebener Medikamente und anderen Vorwürfen, die denen ähnlich sind, die der 63.700 US\$-Einigung von Davita Rx, welche am 14. Dezember 2017 bekannt gegeben wurde (United States ex rel. Gallian v. DaVita Rx, 2016 Civ. 0943 (N.D. Tex.)), zugrunde lagen. FMCH kooperiert bei den Untersuchungen.

2011 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act des United States Attorney for the Eastern District of New York (Brooklyn), mit der Informationen nach dem False Claims Act über ein von Bayer Diagnostics hergestelltes Testverfahren erbeten wurden. Bayer Diagnostics wurde später durch Siemens übernommen. Das Verfahren wird verwendet, um das Serum auf Parathyroid Hormone (PTH) zu testen. Das Testverfahren wurde verbreitet von FMCH und anderen in der Dialyseindustrie verwendet, um Knochenstoffwechselstörungen zu erkennen, die eine häufige Folge von Nierenversagen darstellen. FMCH hat umfassend und kooperativ auf die Vorlageverfügung geantwortet, schlussfolgerte jedoch, dass FMCH nicht im Fokus oder Ziel der Ermittlungen des US Attorney war. Am 16. März 2017 entschied der US Attorney, keine weiteren Ermittlungen mehr auf Grundlage einer versiegelten Anzeige eines Whistleblowers (Anzeigeerstatter), die erstmals im Januar 2011 hinterlegt wurde und die die Untersuchungen stützen sollte, vorzunehmen. Nachdem der US Attorney die Ermittlungen niedergelegt hatte, entsiegelte das Bundesbezirksgericht für den östlichen Bezirk von New York (United States District Court for the Eastern District of New York) die Anzeige und ordnete an, dass der Anzeigeerstatter selbst zuzustellen und auch das weitere Verfahren selbst zu betreiben habe. Am 14. August 2017 wurde die Klage gegen FMCH auf Antrag des Anzeigeerstatters rechtskräftig abgewiesen. Das Verfahren wird gegen andere Beklagte fortgeführt. Patriarca v. Bayer Diagnostics n/k/a Siemens et alia, 2011 Civ. 00181 (E.D.N.Y.).

Die Gesellschaft hat eine Vorlageverfügung datierend vom 11. Dezember 2017 von dem United States Attorney for the Eastern District of California (Sacramento) erhalten, mit der nach dem False Claims Act Informationen betreffend Spectra Laboratories angestellt werden, einem mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen, das im Bereich Laboruntersuchungen für Dialysepatienten aktiv ist. Die Untersuchung bezieht sich auf Vorwürfe dergestalt, dass bestimmte Dienstleistungen oder Stoffe, die Spectra erbringt oder ihren ambulanten Dialysepatienten zur Verfügung stellt, unrechtmäßige Provisionen darstellten. Nach dem Verständnis der Gesellschaft entstammen diese Vorwürfe aus der Sphäre eines Wettbewerbers aus dem Branchenumfeld und die Gesellschaft kooperiert bei den Untersuchungen.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihre Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, Krankenversicherer und Lieferanten, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Laboren, Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der US Gesundheitsbehörde (U.S. Food and Drug Administration, FDA) und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Mitteilungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Mitteilungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit einem Warning Letter der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen (Anti-Kickback Statute), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen (False Claims Act), das „Stark Law“, das Gesetz über zivilrechtliche Geldstrafen (Civil Monetary Penalties Law) sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland (Foreign Corrupt Practices Act) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False

Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlageverfügungen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten, hat Umgang mit persönlichen Daten (PD) von Patienten und Versicherten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern und arbeitet mit Geschäftspartnern zusammen, die sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten im Gesundheitswesen unterstützen. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen und bei Geschäftspartnern beschäftigt sind. Gelegentlich können die Gesellschaft oder ihre Geschäftspartner Verstöße gegen Datenschutz- und -Datensicherheitsvorschriften unter dem Health Insurance Portability and Accountability Act (HIPAA), der Datenschutzgrundverordnung der EU oder weiterer ähnlicher Gesetze (Datenschutzgesetze) feststellen, etwa durch unzulässige Nutzung, Zugang oder Zugänglichmachen ungesicherter PD oder wenn die Gesellschaft oder ihre Geschäftspartner es versäumen, in ihren Systemen und Geräten die erforderlichen administrativen, technischen oder physischen Schutzmaßnahmen zu implementieren; oder durch Datenschutzverletzungen, die zu unzulässiger Nutzung, Zugang oder Zugänglichmachen von personenbezogenen Daten (personal identifying information) von Angestellten, Patienten und Versicherten führen. In solchen Fällen müssen die Gesellschaft und ihre Geschäftspartner in Übereinstimmung mit anwendbaren Meldepflichten handeln. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle ihrer Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, ihre Ressourcen in den Bereichen Regulatory und Recht sowie auf das wirksame Funktionieren ihres Compliance-Programms. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass ihre Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Dieses Verhalten jener Mitarbeiter kann zur Haftung der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften führen. Unter anderem nach dem Anti-Kickback Statute, dem Stark Law, dem False Claims Act, den Datenschutzgesetzen, dem Health Information Technology for Economic and Clinical Health Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen auf Ebene der Bundesstaaten und in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen der Verletzung von Berufspflichten, Behandlungsfehlern, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche geltend gemacht und Klage erhoben worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen oder von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Ansprüche geltend gemacht, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Die Gesellschaft unterliegt derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Hinsichtlich potenzieller Anpassungen und Nichtanerkennungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, erwartet die Gesellschaft nicht, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf ihre Ertragslage haben könnte. Die Gesellschaft ist gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Über die oben sowie die in [Anmerkung 8 und 21](#) genannten Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der Umfang der sonstigen bekannten Eventualverbindlichkeiten der Gesellschaft unbedeutend.

23. FINANZINSTRUMENTE

Die Gesellschaft wendet IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) an. Dabei sind für die Gesellschaft folgende Kategorien nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) relevant: finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die folgende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen den Klassen und Kategorien sowie die Zuordnung der Klassen zu den Konzern-Bilanzposten:

5.62 FINANZINSTRUMENTE – MATRIX

Kategorien	Klassen		
	Flüssige Mittel	Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden			
Kredite und Forderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahestehende Unternehmen, Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden			
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen, Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen, Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ¹ , Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Keiner Kategorie zugeordnet	Flüssige Mittel	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ²

¹ Ohne Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

² Enthält ausschließlich Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

199

Bewertung von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Finanzinstrumente der Gesellschaft, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39, zum 31. Dezember 2017 und 2016:

5.63 BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH KATEGORIEN

in TSD €

	2017	2016
Kredite und Forderungen	3.573.597	3.835.800
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(9.594.293)	(10.449.169)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	113.713	132.406
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(317.745)	(339.701)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ¹	19.493	256.437
Keiner Kategorie zugeordnet	261.484	(194.176)

¹ Der Effekt auf das Konzern-Eigenkapital ist nicht wesentlich.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 und 2016 dargestellt:

5.64 BUCH- UND MARKTWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

in TSD €

	2017		2016	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Nicht-derivative Finanzinstrumente				
Flüssige Mittel	978.109	978.109	708.882	708.882
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte ¹	3.728.097	3.728.097	3.987.806	3.987.806
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte	19.493	19.493	256.437	256.437
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten ²	(9.631.997)	(10.038.690)	(10.492.944)	(10.993.377)
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten	(205.791)	(205.791)	(223.504)	(223.504)
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	(830.773)	(830.773)	(1.007.733)	(1.007.733)
Derivative Finanzinstrumente				
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente	1.759	1.759	16.209	16.209
Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente	(2.648)	(2.648)	(3.556)	(3.556)

¹ Nicht enthalten sind sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen (31. Dezember 2017: 653.449 € und 31. Dezember 2016: 850.630 €).

² Nicht enthalten sind Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen (31. Dezember 2017: 1.221.209 € und 31. Dezember 2016: 1.190.462 €).

Die zum Marktwert bilanzierten derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumente werden entsprechend der im Folgenden beschriebenen, dreistufigen Fair-Value-Hierarchie aufgeteilt: die Aufgliederung erfolgt basierend auf den Daten, die für die Marktwertermittlung herangezogen werden. Level 1 umfasst demnach beobachtbare Daten wie z. B. quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten. Level 2 werden alle am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Preisdaten zugeordnet, die nicht quotierte Marktpreise in aktiven Märkten darstellen. Level 3 stellen alle nicht-beobachtbaren Werte dar, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen und die deshalb die Entwicklung von unternehmenseigenen Angaben erforderlich machen.

Die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basiert auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2).

Nicht-derivative Finanzinstrumente

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von nicht-derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahestehende Unternehmen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und bestimmte sonstige Finanzinstrumente, werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts darstellt.

Der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag (Level 1).

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden mit dem Buchwert angesetzt. Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt (Level 2). Finanzverbindlichkeiten, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Cash Flows. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen werden mit dem Marktwert angesetzt. Die Schätzungen der jeweiligen Marktwerte basieren auf den vertraglich festgelegten Einflussfaktoren, die die künftigen Zahlungen bedingen, sowie der Erwartungshaltung, die die Gesellschaft für diese Werte hat (Level 3). Die Gesellschaft beurteilt die Wahrscheinlichkeit im Hinblick auf die Erreichung der festgelegten Zielgrößen und dessen Zeitpunkt. Die getroffenen Annahmen werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Im Folgenden werden die Veränderungen der ausstehenden variablen Kaufpreiszahlungen in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 dargestellt:

5.65 AUSSTEHENDE VARIABLE KAUFPREISZAHlungen

in TSD €

	2017	2016	2015
► ANFANGSSTAND 1. JANUAR	223.504	51.125	41.911
Akquisitionen und Desinvestitionen	21.128	195.701	31.712
Auszahlungen	(32.764)	(25.826)	(24.760)
Erfolgswirksam erfasste (Gewinne)/Verluste	(2.685)	613	(1.080)
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Veränderungen	(3.391)	1.891	3.342
► ENDSTAND 31. DEZEMBER	205.792	223.504	51.125

Die nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen werden zu Marktwerten angesetzt. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der nicht beherrschenden Anteile und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen (Level 3). Des Weiteren gibt es Put-Optionen, die von einem externen Unternehmen bewertet werden. Die externe Bewertung schätzt die Marktwerte mittels einer Kombination aus Discounted Cash Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren (Level 3). Sofern zutreffend werden die Verpflichtungen zu einem Diskontierungssatz vor Steuern abgezinst. Dieser spiegelt die Marktbewertung des Zinseffektes und das spezifische Risiko der Verbindlichkeit wider. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen schwanken und die Discounted Cash Flows und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren der finalen Kaufpreisverpflichtungen für die nicht beherrschenden Anteile erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Im Folgenden werden die Veränderungen der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 dargestellt:

5.66 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE MIT PUT-OPTIONEN

in TSD €

	2017	2016	2015
► ANFANGSSTAND 1. JANUAR	1.007.733	791.075	551.045
Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	(164.404)	(169.260)	(148.562)
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	(121.057)	(1.785)	(3.237)
Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen	70.528	53.919	10.370
Kapitaleinlagen von nicht beherrschenden Anteilen	14.794	29.144	15.096
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen	(6.329)	(8.814)	4.692
Änderungen der Marktwerte	(20.012)	115.627	154.235
Ergebnis nach Ertragsteuern	160.916	164.515	143.422
Währungsumrechnungsdifferenzen	(111.396)	33.312	64.014
► ENDSTAND 31. DEZEMBER	830.773	1.007.733	791.075

Das Kreditrisiko aus Finanzforderungen der Gesellschaft und jegliche Einflüsse auf das operative Ergebnis aus Wertberichtigungen durch Kreditausfälle von Finanzforderungen sind unwesentlich.

Derivative Finanzinstrumente

Marktrisiko

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für die Gesellschaft Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit emittiert die Gesellschaft Anleihen und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langfristige Darlehen und Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für die Gesellschaft Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen aus fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, die konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat die Gesellschaft mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen sich nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Eine Saldierung von derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wurde in der Konzernbilanz nicht vorgenommen, da die abgeschlossenen Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente die Saldierungskriterien nach den IFRS nicht erfüllen.

Zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 11.574 € und 24.312 € sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 12.730 € und 26.751 €, denen ein Rahmenvertrag zugrunde lag. Saldiert ergäbe sich für diese derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016 ein aktivischer Betrag in Höhe von 5.505 € und 13.673 € sowie ein passivischer Betrag in Höhe von 6.661 € und 16.112 €.

Zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken definiert die Gesellschaft für die einzelnen Risikopositionen jeweils einen Richtwert (Benchmark) auf Basis erzielbarer bzw. tragfähiger Sicherungskurse. In Abhängigkeit von den jeweiligen Richtwerten werden dann Sicherungsstrategien vereinbart und umgesetzt.

Das Jahresergebnis der Gesellschaft wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmen.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelanleihe im September 2014 hat die Gesellschaft Call Optionen auf eigene Aktien erworben. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kursänderungen der Aktie der Gesellschaft würden durch die korrespondierenden Wertänderungen der Call Optionen ausgeglichen.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung nach § 315e HGB ist der Euro die Berichtswährung [siehe Anmerkung 1h](#). Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, die im Konzernabschluss ausgewiesene Ertrags- und Finanzlage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Tochtergesellschaften, die sich vor allem aus konzerninternen Verkäufen von Produktionsstätten an andere Konzerngesellschaften mit unterschiedlichen funktionalen Währungen ergeben. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzernanleihen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der

Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designed wurden, betrug 91.068 € und 103.358 € zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). In diesen beiden Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Der Nominalwert der Devisenkontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wurde, betrug 665.108 € und 1.407.611 € zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung verwendet die Gesellschaft ein Cash Flow-at-Risk-Modell. Als Ausgangsbasis für die Analyse der Währungsrisiken dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungs-Cash-Flows der nächsten zwölf Monate abzüglich aller getätigten Absicherungen. Im Cash Flow-at-Risk-Ansatz werden die möglichen Währungsschwankungen dieser Netto-Risikopositionen als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt, die auf historischen Volatilitäten und Korrelationen der letzten 250 Werkstage basieren. Die Berechnung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr. Im Zuge der Aggregation der Währungsrisiken ergeben sich risikomindernde Effekte durch Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen, d. h. das Risiko des Gesamtportfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken. Zum 31. Dezember 2017 betrug der Cash Flow-at-Risk der Gesellschaft 50.813 €, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den geplanten Fremdwährungs-Cash-Flows der nächsten zwölf Monate nicht höher als 50.813 € sein.

Wesentlichen Einfluss auf das Währungsrisiko der Gesellschaft haben der US-Dollar, der chinesische Renminbi, der südkoreanische Won, der russische Rubel und die indische Rupie. Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Nettofremdwährungspositionen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017:

5.67 WESENTLICHE NETTOFREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

in TSD €

	2017
USD	198.755
CNY	150.384
KRW	81.285
RUB	72.410
INR	44.655

203

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen der Gesellschaft zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designed und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die in 2019 auslaufen, tragen einen gewichteten durchschnittlichen Zinssatz von 0,32 %. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für die Gesellschaft relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage der Gesellschaft wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Konzernergebnis ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für die Gesellschaft relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis und das Konzern-Eigenkapital von weniger als 1 % hätte.

Gewinne und Verluste von Derivaten, die als Cash Flow Hedges designed sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Bei Umbuchung dieser Gewinne und Verluste erfolgt der Ausweis als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betrugen 228.000 € und 252.000 € zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016.

Außerdem werden Zinsswaps auch im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger langfristiger Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen (Pre-Hedges). Die Pre-Hedges dienen zur Absicherung von Zinssätzen, die für die Aufnahme der zukünftigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten relevant werden, und die bis zum Zeitpunkt der Begebung

dieser Finanzverbindlichkeiten ansteigen könnten. Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzverbindlichkeiten im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016 betrug der im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Verlust nach Steuern aus Pre-Hedges 16.495 € bzw. 35.814 €.

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 und 2016:

5.68 BEWERTUNG DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE

in TSD €

	2017		2016	
	Vermögenswerte ²	Verbindlichkeiten ²	Vermögenswerte ²	Verbindlichkeiten ²
Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente¹				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	531	(2.182)	2.018	(4.101)
langfristig				
Devisenkontrakte	30	(11)	17	(76)
Zinssicherungsgeschäfte	–	(1.016)	–	(1.414)
► GESAMT	561	(3.209)	2.035	(5.591)
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente¹				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	11.279	(9.520)	37.743	(21.415)
langfristig				
Devisenkontrakte	–	–	–	(119)
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate	–	(102.434)	–	(94.663)
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe	102.434	–	94.663	–
► GESAMT	113.713	(111.954)	132.406	(116.197)

¹ Zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2).

² Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Derivate, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cash Flows auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der Marktwert des eingebetteten Derivats ermittelt sich aus der Differenz des Marktwerts der Wandelanleihe und einer Vergleichsanleihe ohne Wandlungsoption, diskontiert mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt. Das Kreditausfallrisiko von derivativen Finanzinstrumenten wird regelmäßig überwacht und analysiert. Darüber hinaus wird das Kreditausfallrisiko bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Fair Value je Einzelinstrument berücksichtigt. Die Berechnungsgrundlage der Ausfallwahrscheinlichkeiten bilden laufzeitadäquate Credit Default Swap Spreads je Kontrahent. Die Ermittlung des in der Bewertung berücksichtigten Kreditrisikos erfolgt basierend auf einer Multiplikation der laufzeitadäquaten Ausfallwahrscheinlichkeit mit den diskontierten zu erwartenden Cash Flows des derivativen Finanzinstruments.

Erfolgswirksame Effekte der Finanzinstrumente

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten betreffen Zinserträge in Höhe von 43.297 € (2016: 42.139 €), Zinsaufwendungen in Höhe von 397.187 € (2016: 408.508 €) und Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 549.631 € (2016: 430.974 €).

Im Geschäftsjahr 2017 entfallen die Zinserträge auf die Bewertung der Call Optionen, welche die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelanleihe erworben hat, auf überfällige Forderungen sowie Leasingforderungen. In 2016 resultieren die Zinserträge hauptsächlich aus der Bewertung der in die Wandelanleihe eingebetteten Derivate.

Der wesentliche Teil der Zinsaufwendungen resultiert aus den Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

Im Geschäftsjahr 2017 ergeben sich Nettoverluste aus Fremdwährungstransaktionen in Höhe von 36.159 € (Nettogewinne aus Fremdwährungstransaktionen in 2016 in Höhe von: 5.688 €).

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Einfluss der derivativen Finanzinstrumente auf den Konzernabschluss:

5.69 EINFLUSS DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE AUF DEN KONZERNABSCHLUSS

in TSD €

	Im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income angesetzter Gewinn (Verlust) aus Derivaten (Effektiver Anteil)		Ausweis des (Gewinns) Verlusts nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income in das Ergebnis (Effektiver Anteil)		Im Ergebnis angesetztter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Effektiver Anteil)	
	1. Januar bis 31. Dezember				1. Januar bis 31. Dezember	
	2017	2016			2017	2016
Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente						
Zinssicherungsgeschäfte	(388)	1.050	Zinsertrag/-aufwand		27.875	26.335
Devisenkontrakte	2.001	(2.407)	Umsatzkosten		(1.505)	133
► GESAMT	1.613	(1.357)			26.370	26.468

	Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) Verlusts		Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) Verlust	
			1. Januar bis 31. Dezember	
			2017	2016
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente				
Devisenkontrakte	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		(8.275)	(2.109)
Devisenkontrakte	Zinsertrag/-aufwand		9.435	2.937
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate	Zinsertrag/-aufwand		7.771	(11.877)
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe	Zinsertrag/-aufwand		(7.771)	11.877
► GESAMT			1.160	828

205

Zum 31. Dezember 2017 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 14 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 22 Monaten im Bestand.

Die folgende Tabelle stellt den voraussichtlichen Cash Flow aus derivativen Finanzinstrumenten dar:

5.70 CASH FLOW AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in TSD €

	voraussichtlicher Cash Flow innerhalb von			
	einem Jahr	1 bis 3 Jahren	3 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren
2017				
Als Sicherungsinstrument designiert	(2.370)	(530)	–	–
Nicht als Sicherungsinstrument designiert	1.762	–	–	–
2016				
Als Sicherungsinstrument designiert	(2.879)	(953)	–	–
Nicht als Sicherungsinstrument designiert	16.331	(119)	–	–

Kreditrisiko

Die Gesellschaft ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Im Hinblick auf derivative Finanzinstrumente wird jedoch nicht erwartet, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, da es sich bei diesen um Banken handelt, die ein hohes Rating haben. Das maximale Kreditrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich aus der Summe der derivativen Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert zum Bilanzstichtag. Am 31. Dezember 2017 betrug das maximale Kreditrisiko sämtlicher Derivate 114.274 € (2016: 134.441 €). Das maximale Kreditrisiko aus nicht derivativen Finanzinstrumenten entspricht dem Gesamtwert aller Forderungen und flüssigen Mittel. Das Management der Gesellschaft analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos das vergangene Zahlungsverhalten und die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wertberichtigungen [siehe Anmerkung 7](#).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working Capital und Cash Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management der Gesellschaft die Liquidität des Konzerns. Das Management der Gesellschaft ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen [siehe Anmerkung 13](#).

In der Tabelle sind die nicht-diskontierten vertraglich vereinbarten künftigen Zahlungen aus bilanzierten, finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten dargestellt:

5.71 VERTRAGLICH VEREINBARTE ZAHLUNGEN

in TSD €

	Zahlungen fällig innerhalb von			
	einem Jahr	1 – 3 Jahren	3 – 5 Jahren	nach 5 Jahren
2017				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	590.493	11	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	147.349	–	–	–
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.446.458	–	–	–
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ¹	769.279	–	–	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ^{2,3}	198.585	1.463.857	1.328.177	66.063
Anleihen	946.099	1.613.103	1.532.235	365.213
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen	15.921	87.533	116.776	16.918
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	473.189	200.299	81.424	115.960
Letters of Credit	–	59.404	1.409	–
Derivative Finanzinstrumente – als Cash Flow Hedges designiert	2.901	560	–	–
Derivative Finanzinstrumente – nicht als Sicherungsinstrument designiert	9.523	102.434	–	–
2016				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	575.556	101	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	264.069	–	–	–
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.521.104	–	–	–
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ¹	575.010	–	–	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ^{2,3}	302.133	2.320.334	418.309	19.865
Anleihen	741.243	2.206.333	1.601.433	1.117.126
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen	78.717	43.659	107.145	23.042
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	527.243	229.508	173.819	136.443
Letters of Credit	–	18.212	–	–
Derivative Finanzinstrumente – als Cash Flow Hedges designiert	4.897	970	–	–
Derivative Finanzinstrumente – nicht als Sicherungsinstrument designiert	21.427	94.782	–	–

¹ Beinhaltet Beträge gegenüber nahestehenden Unternehmen.

² Zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2017 bzw. 2016 fixierten Zinssätze ermittelt.

³ Ausgenommen Anleihen.

Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe werden in der Regel in der gleichen Periode erfolgswirksam erfasst, in der das Grundgeschäft erfolgswirksam wird und die Zahlung erfolgt.

24. ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)

Änderungen im Übrigen Comprehensive Income (Loss) ergeben sich in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 wie folgt:

5.72 ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)

in TSD €

	2017			2016			2015		
	Vor Steuern	Steuer-effekt	Netto	Vor Steuern	Steuer-effekt	Netto	Vor Steuern	Steuer-effekt	Netto
Komponenten, die nicht in das Ergebnis umgebucht werden:									
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	6.840	(27.393)	(20.553)	(31.423)	7.085	(24.338)	30.169	(8.830)	21.339
Komponenten, die in Folgeperioden in das Ergebnis umgebucht werden:									
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	(1.284.173)	–	(1.284.173)	368.429	–	368.429	674.727	–	674.727
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges:									
Veränderungen der unrealisierten Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges während des Geschäftsjahres	1.613	(430)	1.183	(1.357)	568	(789)	12.700	(4.070)	8.630
Umgliederung realisierter Gewinne (Verluste)	26.370	(7.977)	18.393	26.468	(7.607)	18.861	41.496	(11.317)	30.179
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges insgesamt	27.983	(8.407)	19.576	25.111	(7.039)	18.072	54.196	(15.387)	38.809
► ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)	(1.249.350)	(35.800)	(1.285.150)	362.117	46	362.163	759.092	(24.217)	734.875

25. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf den Cash Flow aus Investitionstätigkeit für die Geschäftsjahre 2017, 2016 und 2015:

5.73 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

in TSD €

	2017	2016	2015
Zusätzliche Angaben zu Akquisitionen			
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(758.720)	(792.941)	(194.703)
Übernommene Verbindlichkeiten	128.552	113.491	31.402
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	68.069	43.628	6.870
Nicht beherrschende Anteile	14.293	14.448	886
Nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile	8.851	220.849	62.400
► BARZAHLUNGEN	(538.955)	(400.525)	(93.145)
Abzüglich erworbene Barmittel	17.630	20.660	2.878
► NETTOZAHLUNGEN FÜR AKQUISITIONEN	(521.325)	(379.865)	(90.267)
Zahlungen für Beteiligungen und sonstige Investitionen	(17.999)	(129.764)	(165.931)
Zahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	(26.370)	(12.171)	(29.345)
► GESAMTZAHLUNGEN FÜR AKQUISITIONEN, BETEILIGUNGEN, ERWERB VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN SOWIE SONSTIGE INVESTITIONEN	(565.694)	(521.800)	(285.543)
Zusätzliche Angaben zu Desinvestitionen			
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen oder sonstiger Geschäftseinheiten abzüglich abgegebene Barmittel	157.025	1.324	38.753
Einzahlungen aus dem Abgang von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	256.136	116.922	–
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen	2.227	72.001	188.070
► ERLÖSE AUS DESINVESTITIONEN	415.388	190.247	226.823

208

Im Folgenden wird eine Überleitung der Finanzverbindlichkeiten zu dem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2017 dargestellt:

5.74 ÜBERLEITUNG DER FINANZVERBINDLICHKEITEN ZU DEM CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

in TSD €

	1. Jan. 2017	Cash Flow	Akquisitionen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				31. Dez. 2017
				Währungs- umrechnungs- differenzen	Abschreibun- gen auf Finan- zierungskosten	Neue Leasing- verträge	Sonstige	
Kurzfristige Finanz- verbindlichkeiten	572.010	202.687	(5.091)	(9.298)	–	–	(29)	760.279
Kurzfristige Finanz- verbindlichkeiten gegenüber nahestehen- den Unternehmen	3.000	6.000	–	–	–	–	–	9.000
Langfristige Finanz- verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingver- trägen (ausgenommen Forderungsverkaufs- programm) ¹	7.392.067	(491.428)	108.535	(656.556)	20.109	8.801	3.206	6.384.734
Forderungsverkaufs- programm	165.037	157.564	–	(29.138)	210	–	–	293.673

¹ Cash Flow enthält nicht die Rückzahlungen für ausstehende variable Kaufpreiszahlungen in Höhe von 25.590 €.

26. INFORMATIONEN ZU DEN SEGMENTEN UND ZENTRALBEREICHEN

Die Geschäftssegmente der Gesellschaft sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte nach geografischer Zuständigkeit steuert. Alle Segmente sind im Wesentlichen darin beschäftigt, Gesundheitsdienstleistungen anzubieten sowie Produkte und Anlagen für die Behandlung von chronischem Nierenversagen und anderen extrakorporalen Therapien zu vertreiben.

Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment gemäß IFRS 8. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Zentralbereiche“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin steuert die jeweiligen Geschäftssegmente anhand von Zielgrößen, die auf IFRS Zahlen basieren. Bis zum 31. Dezember 2016 wurden die Geschäftssegmente anhand von Zielgrößen gesteuert, die auf US-GAAP basieren. Dementsprechend waren in der Segmentberichterstattung die Kennzahlen der einzelnen Segmente gemäß US-GAAP dargestellt. Um der Darstellung des aktuellen Geschäftsjahres zu entsprechen, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft für 2017, 2016 und 2015 nach Segmenten und Zentralbereichen enthält die folgende Tabelle:

5.75 INFORMATIONEN ZU DEN SEGMENTEN UND ZENTRALBEREICHEN

in TSD €

	Segment Nordamerika	Segment EMEA	Segment Asien-Pazifik	Segment Lateinamerika	Summe Segmente	Zentral- bereiche	Gesamt
2017							
Umsatzerlöse mit Dritten	12.878.665	2.547.055	1.623.312	719.792	17.768.824	14.748	17.783.572
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.898	16	356	374	2.644	(2.644)	–
► UMSATZERLÖSE	12.880.563	2.547.071	1.623.668	720.166	17.771.468	12.104	17.783.572
► OPERATIVES ERGEBNIS	2.086.391	443.725	313.042	58.349	2.901.507	(539.068)	2.362.439
Zinsergebnis	–	–	–	–	–	–	(353.890)
► ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	–	–	–	–	–	–	2.008.549
Abschreibungen	(398.235)	(119.044)	(45.401)	(17.929)	(580.609)	(154.870)	(735.479)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	71.739	(7.159)	1.919	700	67.199	–	67.199
Summe Vermögenswerte	15.556.059	3.585.486	2.074.150	670.126	21.885.821	2.139.307	24.025.128
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	342.462	181.870	98.281	24.396	647.009	–	647.009
Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	526.652	130.755	52.861	41.637	751.905	241.052	992.957
2016							
Umsatzerlöse mit Dritten	12.030.093	2.409.110	1.474.132	643.373	16.556.708	13.007	16.569.715
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	3.105	–	31	241	3.377	(3.377)	–
► UMSATZERLÖSE	12.033.198	2.409.110	1.474.163	643.614	16.560.085	9.630	16.569.715
► OPERATIVES ERGEBNIS	1.936.079	474.396	289.434	59.162	2.759.071	(350.169)	2.408.902
Zinsergebnis	–	–	–	–	–	–	(366.369)
► ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	–	–	–	–	–	–	2.042.533
Abschreibungen	(389.217)	(109.128)	(43.344)	(15.577)	(557.266)	(144.270)	(701.536)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	58.547	(2.637)	1.372	1.357	58.639	–	58.639
Summe Vermögenswerte	17.281.852	3.576.784	1.762.903	691.980	23.313.519	2.190.021	25.503.540
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	289.400	187.169	96.513	25.072	598.154	–	598.154
Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	522.406	118.671	49.907	33.414	724.398	248.936	973.334
2015							
Umsatzerlöse mit Dritten	11.016.596	2.369.255	1.353.273	690.783	15.429.907	24.951	15.454.858
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	4.770	1	129	403	5.303	(5.303)	–
► UMSATZERLÖSE	11.021.366	2.369.256	1.353.402	691.186	15.435.210	19.648	15.454.858
► OPERATIVES ERGEBNIS	1.648.193	522.310	269.841	43.428	2.483.772	(355.271)	2.128.501
Zinsergebnis	–	–	–	–	–	–	(352.825)
► ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	–	–	–	–	–	–	1.775.676
Abschreibungen	(360.012)	(103.641)	(40.178)	(13.371)	(517.202)	(130.965)	(648.167)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	18.746	6.147	2.277	1.178	28.348	–	28.348
Summe Vermögenswerte ¹	15.816.770	3.010.906	1.580.433	555.187	20.963.296	2.282.986	23.246.282
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	237.487	189.237	95.537	23.694	545.955	–	545.955
Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	461.846	117.593	42.594	45.002	667.035	244.372	911.407

¹ Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 latente Steuern in Höhe von 154.181 €, die sich auf weitergehende Saldierungen im Bereich der latenten Steuern beziehen, umgegliedert.

Für die Darstellung der geographischen Aufteilung werden die Umsatzerlöse den Ländern zugewiesen, in denen sich der Sitz des Endverbrauchers der Produkte befindet bzw. in dem die Dienstleistung erbracht wurde. In der nachfolgenden Tabelle werden Informationen zur geographischen Aufteilung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft dargestellt:

5.76 GEOGRAPHISCHE AUFTEILUNG

in TSD €

	Deutschland	Nordamerika	Übrige Länder	Gesamt
2017				
Umsatzerlöse mit Dritten	433.105	12.878.665	4.471.802	17.783.572
Langfristige Vermögenswerte	908.633	13.037.452	3.131.506	17.077.591
2016				
Umsatzerlöse mit Dritten	380.887	12.030.093	4.158.735	16.569.715
Langfristige Vermögenswerte	838.121	14.380.369	2.863.802	18.082.292
2015				
Umsatzerlöse mit Dritten	360.884	11.016.596	4.077.378	15.454.858
Langfristige Vermögenswerte	496.756	13.500.024	2.593.004	16.589.784

27. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Seit Ende des Geschäftsjahres 2017 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

28. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

211

I. Vergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die den Mitgliedern des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG im Geschäftsjahr 2017 gewährten Gesamtbezüge beliefen sich auf 23.302 € (2016: 23.626 €), bestehend aus erfolgsunabhängiger Vergütung (inklusive Nebenleistungen) in Höhe von insgesamt 5.768 € (2016: 5.535 €), kurzfristiger, erfolgsbezogener Vergütung in Höhe von insgesamt 8.640 € (2016: 8.641 €) sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige, variable Vergütung) in Höhe von insgesamt 8.894 € (2016: 9.450 €). Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, die im bzw. für das Geschäftsjahr 2017 gewährt wurden, beinhalten ausschließlich aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich.

Aus dem Fresenius Medical Care Long-Term Incentive Plan 2016 (nachfolgend: LTIP 2016) wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 73.746 (in 2016: 79.888) Performance Shares an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG zugeteilt. Der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2017 ausgegebenen Performance Shares betrug jeweils 75,12 € (2016: 76,80 €) für Zusagen in Euro bzw. 86,39 US\$ (2016: 85,06 US\$) für Zusagen in US-Dollar am Tag der Gewährung.

Neben den nach dem LTIP 2016 zugeteilten Performance Shares wurden auf Grund der im Geschäftsjahr 2017 erreichten Zielvorgaben Ansprüche auf weitere aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich im Wert von insgesamt 3.418 € (2016: 3.281 €) von den Vorstandsmitgliedern der Fresenius Medical Care Management AG erworben.

Am Ende des Geschäftsjahres 2017 hielten die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG insgesamt 150.993 Performance Shares (2016: 79.888) und 73.432 Phantom Stock (2016: 81.019). Zusätzlich hielten sie am Ende des Geschäftsjahres 2017 insgesamt 819.491 Aktienoptionen (2016: 1.010.784 Aktienoptionen).

Aus bestehenden Pensionszusagen existierten zum 31. Dezember 2017 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 21.753 € (31. Dezember 2016: 24.908 €). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen betrug im Geschäftsjahr 2017 212 € (2016: 4.035 €).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius Medical Care Management AG hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie auf Grund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine

Directors & Officers Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert, sowie für Ansprüche, die in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit entstehen.

Herr Dominik Wehner, der bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017 Mitglied des Vorstands war, erhält für das Geschäftsjahr alle ihm zugesagten Vergütungskomponenten. Für seine vertraglich zugesagten Vergütungskomponenten im Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. März 2022 wurde vereinbart, dass Herr Dominik Wehner ein jährliches Grundgehalt in Höhe von 425 € sowie einen jährlichen Bonus in Höhe von 30 % seines Grundgehalts erhält und er Anspruch auf Nebenleistungen in Form der Privatnutzung seines Firmen-Pkw, Zuschüssen zur Finanzplanung, Versicherungsleistungen und Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung in einer Gesamthöhe von etwa 42 € pro Jahr hat. Die Herrn Dominik Wehner im Rahmen des Fresenius Medical Care Long-Term Incentive Program 2011, LTIP 2016 und Share Based Award gewährten Vergütungskomponenten sind zum jeweiligen regulären Erdienungszeitpunkt gemäß den entsprechenden Planbedingungen auszubezahlen bzw. ausübbar. Mit Ausnahme des Share Based Award für das Jahr 2017 erhält Herr Dominik Wehner ab dem Geschäftsjahr 2018 (einschließlich) keine weiteren Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung mehr gewährt.

Herrn Ronald Kuerbitz, der bis zum 17. Februar 2017 Mitglied des Vorstands war, wurden im Geschäftsjahr Festvergütungen (in Höhe von 109 €) und Nebenleistungen (in Höhe von 43 €) gewährt. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden Herrn Ronald Kuerbitz keine einjährigen und mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten gewährt. Alle gewährten und bis zum 17. Februar 2017 gemäß den jeweiligen Planbedingungen erdienten langfristigen variablen Vergütungskomponenten in Höhe von 977 € wurden ihm im Geschäftsjahr 2017 ausbezahlt. Alle gewährten und bis zum 17. Februar 2017 nicht erdienten langfristigen variablen Vergütungskomponenten sind ersatzlos verfallen. Ab dem 17. Februar 2017 erhält Herr Ronald Kuerbitz eine jährliche Karenzentschädigung für das vereinbarte nachvertragliche Wettbewerbsverbot in Höhe von 538 € für einen Zeitraum von maximal zwei Jahren. Darüber hinaus erhielt Herr Ronald Kuerbitz eine einmalige Vergütung in Höhe von 852 €, die im Rahmen seines Ausscheidens aus dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit ihm vereinbart wurde. Die Auszahlung dieser Vergütung steht in Verbindung mit der erfolgreichen Abwicklung verschiedener, teilweise zum Vereinbarungszeitpunkt noch nicht vollständig abgeschlossener Projekte, und stellt somit die Mitwirkung von Herrn Ronald Kuerbitz auch über den Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem Vorstand hinaus sicher. Nach dem Ende seines Vorstandsanstellungsvertrags ist er mit Beginn des 14. August 2017 bis zum Ablauf des 13. August 2018 als Berater für die National Medical Care, Inc. tätig. Die hierfür gewährte Gegenleistung (inklusive Ersatz von Auslagen) beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 55 €.

212

Herr Roberto Fusté, der bis zum 31. März 2016 Mitglied des Vorstands war, hat im Geschäftsjahr Pensionszahlungen in Höhe von 239 € (2016: 0 €) erhalten. Außerdem erhielt Herr Roberto Fusté eine Karenzentschädigung in Höhe von 377 € für das vereinbarte nachvertragliche Wettbewerbsverbot sowie im Rahmen seines anlässlich der Beendigung seines Vorstandsanstellungsvertrags zum 31. Dezember 2016 vereinbarten Vertrags als Berater für den Vorstandsvorsitzenden ein Beraterhonorar in Höhe von 377 €.

An Herrn Prof. Emanuele Gatti, der bis zum 31. März 2014 Mitglied des Vorstands war, sind im Geschäftsjahr 2017 Pensionszahlungen in Höhe von 338 € (Vorjahr: 338 €) sowie keine Nebenleistungen (2016: 7 €) geleistet worden. Herrn Prof. Emanuele Gatti wurde im Geschäftsjahr 2017 zudem vereinbarungsgemäß eine zeitanteilige Karenzentschädigung im Zusammenhang mit seinem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot in Höhe von 163 € (2016: 488 €) gewährt und ausbezahlt.

Herr Dr. Rainer Runte, der ebenfalls bis zum 31. März 2014 Mitglied des Vorstands war, erhielt im Geschäftsjahr keine jährliche Karenzentschädigung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot, da dieses im Geschäftsjahr nicht mehr bestand (2016: 486 €). Mit Herrn Dr. Rainer Runte wurde ein Beratervertrag abgeschlossen, dessen Laufzeit beginnend vom 1. März 2017 zwischenzeitlich bis zum 31. März 2018 verlängert wurde. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür gewährte Gegenleistung beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 165 €.

Die Fresenius Medical Care Management AG hat mit Herrn Dr. Ben Lipps, der bis zum 31. Dezember 2012 Vorsitzender des Vorstands war, anstelle einer Pensionsregelung einen Beratervertrag für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2022 abgeschlossen, dessen Laufzeit zwischenzeitlich bis zum 31. Dezember 2021 verkürzt wurde. Auf Basis dieses Beratervertrags wurde Herrn Dr. Ben Lipps im Geschäftsjahr ein Beraterhonorar (inklusive Auslagenersatz) in Höhe von 580 € (2016: 585 €) gewährt.

Im Übrigen erhielten die früheren Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG im Geschäftsjahr 2017 keine Bezüge. Gegenüber diesem Personenkreis bestehen zum 31. Dezember 2017 Pensionsverpflichtungen von insgesamt 21.930 € (31. Dezember 2016: 20.469 €).

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung.

Detaillierte und auch nach einzelnen Vorstandsmitgliedern der Fresenius Medical Care Management AG individualisiert angegebene Informationen zur Vorstandsvergütung sowie zum Aktienbesitz des Vorstands legt die FMC AG & CO. KGAA in ihrem Vergütungsbericht offen, der Bestandteil des Lageberichts ist und auf der Internetseite der Gesellschaft unter <http://www.freseniusmedicalcare.com/de/startseite/investoren/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung> abgerufen werden kann.

II. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA belief sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 876 € (2016: 552 €). Diese setzt sich zusammen aus einer Festvergütung in Höhe von 409 € (2016: 366 €) sowie einer Vergütung für den Prüfungsausschuss in Höhe von 185 € (2016: 179 €). Zusätzlich ist für das Vorjahr ein Anspruch auf Auszahlung einer variablen erfolgsorientierten Vergütung in Höhe von 282 € (2016: 0 €) entstanden. Ferner erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats, die zugleich Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses der FMC AG & CO. KGAA sind, gemäß § 13 Abs. 3 der Satzung für das Geschäftsjahr 2017 Sitzungsgelder in Höhe von 0 € (2016: 7 €).

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG und die Vergütung für deren Ausschüsse wurde gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung der FMC AG & CO. KGAA an die FMC AG & CO. KGAA weiterbelastet. Im Geschäftsjahr 2017 belief sich die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG auf 1.039 € (2016: 714 €). Darin enthalten sind Festvergütungsleistungen für die Tätigkeit im Aufsichtsrat in Höhe von 357 € (2016: 330 €) sowie Vergütungsleistungen für die Tätigkeiten in den Ausschüssen in Höhe von 447 € (2016: 384 €). Zusätzlich ist für das Vorjahr ein Anspruch auf Auszahlung einer variablen erfolgsorientierten Vergütung in Höhe von 235 € (2016: 0 €) entstanden.

29. GESAMTHONORAR UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, und die mit ihr nahestehenden Unternehmen (KPMG) im Aufwand erfasst:

5.77 HONORAR

in TSD €

	2017		2016		2015	
	Konzern	davon Deutschland	Konzern	davon Deutschland	Konzern	davon Deutschland
Abschlussprüfung	8.629	1.232	7.896	1.060	7.831	1.052
Sonstige Bestätigungsleistungen	59	18	53	42	101	17
Steuerberatungsleistungen	830	169	164	–	198	–
Sonstige Leistungen	716	110	4.703	4.689	5.066	5.063

213

Der für die Auftragsdurchführung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist seit dem Geschäftsjahr 2017 für die Prüfung des Konzernabschlusses zuständig.

Die Honorare für die Abschlussprüfung umfassen die Honorare, die von KPMG für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der Gesellschaft und bestimmter Tochterunternehmen, die Durchsicht von Zwischenabschlüssen und Bescheinigungen im Zusammenhang mit gesetzlich vorgeschriebenen oder regulatorisch vorgeschriebenen Berichten oder Aufträgen berechnet wurden. Honorare für die Prüfung von internen Kontrollen bezüglich der finanziellen Berichterstattung sind auch in den Honoraren für die Abschlussprüfung enthalten. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen enthalten die Honorare von KPMG für prüfungsnahe Dienstleistungen, d. h. Dienstleistungen, die in engem Zusammenhang mit der Abschlussprüfung stehen, und nicht unter den Honoraren für die Abschlussprüfung ausgewiesen wurden. Diese Kategorie umfasst Honorare für die Erstellung von Comfort Letters, die Beratung bezüglich Bilanzierungssachverhalten, die Prüfung von Pensionsgutachten, vereinbarte Dienstleistungen und sonstige Bescheinigungen im Zusammenhang mit regulatorischen Vorschriften. Honorare für Steuerberatungsleistungen enthalten Honorare, die von KPMG für die Unterstützung bei der Erstellung von Steuererklärungen, der Steuerberatung im Rahmen von durchgeführten und geplanten Transaktionen, der Steuerberatung im Zusammenhang mit konzernweiten Verrechnungspreisen und für ins Ausland entsendet Mitarbeiter sowie für Unterstützungsleistungen bei Fragestellungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungen berechnet wurden. Die Honorare für sonstige Leistungen beinhalten Beträge, die KPMG für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Wertschöpfungskette berechnete.

Die von KPMG in Rechnung gestellten Honorare für prüfungsfremde Dienstleistungen in Deutschland, umfassen Honorare für die zuvor beschriebenen Leistungen innerhalb der sonstigen Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstigen Leistungen.

30. CORPORATE GOVERNANCE

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGaA haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite <http://www.freseniusmedicalcare.com/de/startseite/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

31. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verwenden:

5.78 GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

in TSD €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

Zahlung einer Dividende von 1,06 € je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital der Aktien in Höhe von 306.451 €	324.838
Vortrag auf neue Rechnung	4.629.569
► GESAMT	4.954.407

Hof an der Saale,
26. Februar 2018

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin
Fresenius Medical Care Management AG

Der Vorstand

RICE POWELL

MICHAEL BROSANAN

DR. OLAF SCHERMEIER

WILLIAM VALLE

KENT WANZEK

HARRY DE WIT

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

AUFSICHTSRAT

Dr. Gerd Krick

Vorsitzender

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Fresenius Management SE (Vorsitzender)
Fresenius SE & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
Vamed AG, Österreich (Vorsitzender)

Dr. Dieter Schenk

Stellvertretender Vorsitzender
Rechtsanwalt und Steuerberater

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Fresenius Management SE
(stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
(stellvertretender Vorsitzender)
Bank Schilling & Co. AG (Vorsitzender)
Gabor Shoes AG (Vorsitzender)
Greiffenberger AG
(stellvertretender Vorsitzender, bis 7. Mai 2017)
TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Mitglied des Stiftungsrates der:

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Rolf A. Classon

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Fresenius Medical Care Management AG

Mitglied des Board of Directors der:

Hill-Rom Holdings, Inc., USA (Vorsitzender)
Tecan Group Ltd., Schweiz (Vorsitzender)
Catalent, Inc., USA (Non-Executive Director)
Perrigo Company plc, Irland
(Non-Executive Director, seit 8. Mai 2017)

William P. Johnston

Operating Executive der The Carlyle Group L.P., USA

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Fresenius Medical Care Management AG

Mitglied des Board of Directors der:

The Hartford Mutual Funds, Inc., USA (Vorsitzender)
HCR-Manor Care, Inc., USA (Non-Executive Director)

Deborah Doyle McWhinney

Lloyds Banking Group plc, Großbritannien
(Non-Executive Director)
Fluor Corporation, USA (Non-Executive Director)
IHS Markit Ltd., Großbritannien
(Non-Executive Director)

Pascale Witz

Mitglied des Board of Directors der:

Savencia S.A., Frankreich (Non-Executive Director)
Horizon Pharma plc., USA
(Non-Executive Director, seit 3. August 2017)
Regulus Therapeutics Inc., USA
(Non-Executive Director, seit 1. Juni 2017)
Perkin Elmer Inc., USA
(Non-Executive Director, seit 30. Oktober 2017)
PWH Advisors SASU, Frankreich (President und Chief
Executive Officer, seit 10. November 2017)

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Prüfungs- und

Corporate-Governance-Ausschuss

(Audit and Corporate Governance Committee)

William P. Johnston (Vorsitzender)
Rolf A. Classon (stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Gerd Krick
Deborah Doyle McWhinney

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)
Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender)
Rolf A. Classon

Gemeinsamer Ausschuss¹

Rolf A. Classon
William P. Johnston
Dr. Gerd Krick²

¹ Weiteres Mitglied des Gemeinsamen Ausschusses ist Stephan Sturm (Vorsitzender) als Vertreter der Fresenius Medical Care Management AG.
Er ist nicht Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA.

² Mitglied des Gemeinsamen Ausschusses als Vertreter der Fresenius Medical Care Management AG.

VORSTAND DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN FRESENIUS MEDICAL CARE MANAGEMENT AG

Rice Powell

Vorstandsvorsitzender

Mitglied des Vorstands der:

Fresenius Medical Care Holdings Inc., USA
(Vorsitzender des Board of Directors)
Fresenius Management SE, persönlich haftende
Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA

Mitglied des Verwaltungsrates der:

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd.,
Schweiz (stellvertretender Vorsitzender)

Michael Brosnan

Finanzvorstand

Mitglied des Vorstands der:

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
(Mitglied des Board of Directors)

Mitglied des Verwaltungsrates der:

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd.,
Schweiz

Dr. Olaf Schermeier

Vorstand für Forschung und Entwicklung

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Xenios AG (stellvertretender Vorsitzender)
Medos Medizintechnik AG
(stellvertretender Vorsitzender)

William Valle

(seit 17. Februar 2017)
Vorstand für die Region Nordamerika

Mitglied des Vorstands der:

Fresenius Medical Care Holdings, Inc. USA
(Mitglied des Board of Directors, seit 14. Januar 2017)

Kent Wanzek

Vorstand für Produktion und Qualität

Mitglied des Vorstands der:

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
(Mitglied des Board of Directors)

Harry de Wit

Vorstand für die Region Asien-Pazifik

Mitglied des Vorstands der:

New Asia Investments Pte Ltd., Singapur
(Mitglied des Board of Directors)

Ronald Kuerbitz

(bis 17. Februar 2017)
Ehemaliger Vorstand für die Region Nordamerika

Mitglied des Vorstands der:

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
(Mitglied des Board of Directors, bis 13. Januar 2017)
Specialty Care Services Group, LLC, USA
(Mitglied des Board of Directors, bis 13. Januar 2017)

Mitglied des Verwaltungsrates der:

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd.,
Schweiz (bis 23. Mai 2017)

Dominik Wehner

(bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017)
Ehemaliger Vorstand für die Region Europa,
Naher Osten und Afrika sowie Arbeitsdirektor für
Deutschland

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Xenios AG
(Vorsitzender, bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017)
Medos Medizintechnik AG
(Vorsitzender, bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017)

Mitglied des Verwaltungsrates der:

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd.,
Schweiz (bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017)

BESTÄTIGUNGS- VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSS- PRÜFERS

An die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA,
Hof an der Saale

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERN- ABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS- SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang [Anmerkung 1f](#). Angaben zu den verwendeten Annahmen finden sich im Konzernanhang unter [Anmerkung 2a](#). Zu der Höhe der Firmenwerte verweisen wir auf den Konzernanhang [Anmerkung 11](#).

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der Fresenius Medical Care AG & Co. KG zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Firmenwerte repräsentieren mit EUR 12,1 MRD rund 50 % der Bilanzsumme und haben somit wesentliche Bedeutung für die Vermögenslage des Konzerns.

Der Werthaltigkeitstest der Firmenwerte ist komplex und hängt wesentlich von den Einschätzungen der künftigen Geschäftsentwicklung durch Fresenius Medical Care ab. Dem Werthaltigkeitstest liegt eine Vielzahl von Annahmen zugrunde. Sie umfassen insbesondere zukünftige Erstattungssätze und Verkaufspreise, Behandlungszahlen, Absatzmengen und Kosten sowie zukünftige Wachstumsraten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Darüber hinaus ist ein zur Diskontierung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse zu verwendender Zinssatz zu bestimmen. Diese Annahmen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet.

Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen hat die Gesellschaft keinen Wertminderungsbedarf festgestellt.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine gebotene Wertminderung nicht erkannt wird. Außerdem besteht das Risiko, dass die für die Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erforderlichen Anhangangaben nicht sachgerecht bzw. unvollständig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte haben wir uns von der Angemessenheit der wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter der Planung überzeugt. Wir haben die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen zur Sicherstellung der Aktualität der zugrunde gelegten Annahmen und Parameter (einschließlich des Budgets und der Projektionen) auf Basis der Entwicklungen der jeweiligen relevanten Märkte und zur Sicherstellung der Genehmigung des Budgets durch den Aufsichtsrat auf Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt. Wir haben die den Discounted Cashflow-Berechnungen zugrunde liegenden Planungsrechnungen mit dem vom Aufsichtsrat genehmigten Budget für die Jahre 2018 bis 2020 sowie mit der Mittelfristplanung für die folgenden Jahre abgestimmt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Wir haben die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter, die dem Diskontierungssatz (WACC) und den Wachstumsraten zugrunde liegen, unter Rückgriff auf Marktdaten bzw. von Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA durchgeführte Marktanalysen beurteilt. Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Werthaltigkeitstests inkl. des Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen. Dabei haben wir auch die Konformität der Bewertungsmethode mit den anzuwendenden

Bewertungsgrundsätzen gewürdigt. Wir haben insbesondere für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit einer tendenziell geringen Überdeckung eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um die Auswirkungen der Veränderung einzelner Annahmen und Parameter zu simulieren.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Firmenwerte sachgerecht und vollständig sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Bewertungsmethode steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Parameter sind insgesamt sachgerecht.

Die zur Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte erforderlichen Anhangangaben sind sachgerecht und vollständig.

Der vollständige Ansatz und die Bewertung der Rückstellungen für Selbstversicherungsprogramme

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang [Anmerkung 2d](#). Zu der Entwicklung der Rückstellungen verweisen wir auf den Konzernanhang [Anmerkung 12](#).

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft trägt über die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft Risiken für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden, Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche und Entschädigungsansprüche für ärztliche Behandlungsfehler im Rahmen eines Versicherungsprogrammes teilweise selbst. Die im Konzernabschluss der Fresenius Medical Care AG & Co. KG zum 31. Dezember 2017 bilanzierten Rückstellungen für diese Selbstversicherungsprogramme betragen EUR 223,5 MIO und decken die geschätzten zukünftigen Zahlungen für gemeldete sowie für bereits entstandene, aber noch nicht gemeldete Schadensfälle ab.

Der Ansatz und die Bewertung der Rückstellungen für Selbstversicherungsprogramme sind komplex und ermessensbehaftet, da hierfür von Fresenius Medical Care auf Basis von historischen Erfahrungswerten Schätzungen insbesondere hinsichtlich der Anspruchshäufigkeit und Anspruchshöhe getroffen werden müssen. Diese Annahmen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Zur Bestätigung der von der Gruppe selbst ermittelten Werte bedient sich Fresenius Medical Care für ausgewählte Selbstversicherungsprogramme externer Aktuarien. Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Rückstellungen für Selbstversicherungsprogramme nicht vollständig angesetzt bzw. unzutreffend bewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die von der Gruppe eingerichteten Kontrollen, die sicherstellen sollen, dass die zugrunde liegenden Sachverhalte vollständig erfasst werden und die

zugrunde gelegten Annahmen und Parameter sachgerecht und angemessen sind, auf Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt.

Zur Würdigung der Annahmen sowie der angewandten Ansatz- und Bewertungsmethodik haben wir eigene Aktuarien in das Prüfungsteam eingebunden. Mit ihrer Hilfe haben wir die von der Gesellschaft zugrunde gelegten Annahmen und Parameter (wie beispielsweise die Schadensentwicklungsfaktoren) auch unter Berücksichtigung der von den von Fresenius Medical Care beauftragten externen Aktuarien ermittelten Werte analysiert und beurteilt. Die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität der externen Aktuarien haben wir beurteilt. Darüber hinaus wurde ein eigener Erwartungswert in Form einer Bandbreite ermittelt und beurteilt, ob der von Fresenius Medical Care ermittelte Rückstellungsbetrag in dieser Bandbreite liegt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die jeweils für Ansatz und Bewertung verwendete Methode steht im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter sind sachgerecht.

Der Ansatz und die Bewertung der Rückstellung im Zusammenhang mit u.s. Foreign Corrupt Practices Act-Untersuchungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang [Anmerkung 1r](#). Zu der Rückstellung verweisen wir auf den Konzernanhang [Anmerkung 12](#). Erläuterungen zum Verfahren und den laufenden Untersuchungen finden sich im Konzernanhang [Anmerkung 22](#) sowie im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht – Risikomanagement“.

Das Risiko für den Abschluss

Teile des Geschäfts der Gesellschaft sind durch den Wettbewerb um Aufträge bei Kunden gekennzeichnet, die unmittelbaren oder mittelbaren Bezug zu staatlichen Stellen haben. Diese Art von Geschäften und die in der Regel damit einhergehenden Ausschreibungsverfahren bergen das Risiko der Nichteinhaltung von gesetzlichen Vorschriften. Darüber hinaus operiert die Gesellschaft in einer Reihe von Ländern, bei denen der Einsatz von externen Handelsvertretern zur üblichen Geschäftspraxis zählt.

Im Jahr 2012 hat die Gesellschaft Hinweise auf Verhaltenspraktiken in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten erhalten, die einen Verstoß gegen den u.s. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze bedeuten könnten. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat durch sein Audit & Corporate Governance Committee und unter Hinzuziehung von unabhängigen Anwälten daraufhin eigene Untersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden in mehreren Terminen den zuständigen us-amerikanischen Regierungsbehörden (u.s. Securities

and Exchange Commission sowie u.s. Department of Justice) vorgestellt.

Der Verstoß gegen gesetzliche Vorschriften in diesem Bereich kann zu Ordnungsgeldern, Strafzahlungen, Strafverfolgung, Schadenersatzklagen und Beschränkungen in der zukünftigen Geschäftsausübung führen, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft haben können. Zur Vermeidung eines Gerichtsverfahrens ist die Gesellschaft gegenwärtig in Diskussionen mit den u.s.-amerikanischen Regierungsbehörden hinsichtlich eines möglichen Vergleichs. Die Diskussionen dauern noch an, sodass bei einem Scheitern der Verhandlungen auch ein Rechtsstreit mit einer oder beiden Behörden möglich ist.

Basierend auf den laufenden Vergleichsverhandlungen hat die Gesellschaft eine Rückstellung in Höhe von EUR 200,0 MIO gebildet, die sich nach der Schätzung des Erfüllungsbetrages bemisst. Die Rückstellung berücksichtigt Forderungen der Regierungsbehörden nach Gewinnabschöpfung sowie Rückstellungen für Geldbußen und -strafen, bestimmte Rechtskosten und weitere hiermit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen. Sowohl Ansatz als auch Bewertung dieser Rückstellung beruhen auf ermessensabhängigen Einschätzungen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die für diesen Sachverhalt gebildete Rückstellung über- oder unterdotiert ist.

Zusätzlich besteht das Risiko, dass die erforderlichen Anhangangaben unvollständig oder nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Über die Ergebnisse der internen Untersuchungen sowie den Verlauf der Termine mit den u.s.-amerikanischen Regierungsbehörden haben wir uns in regelmäßigen Abständen informieren lassen. Hierzu haben wir im Wesentlichen Mandantenvertreter aus den Bereichen Corporate Legal und Corporate Compliance befragt und Auskünfte bei den Anwälten, die die Untersuchung für die Gesellschaft durchgeführt haben, eingeholt. Auch hat uns die Gesellschaft den aktuellen Sachstand schriftlich bestätigt.

Darüber hinaus haben wir Gespräche mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, dem Vorsitzenden des Audit & Corporate Governance Committees, Mitgliedern des Vorstands sowie Ansprechpartnern aus den Bereichen Corporate Accounting, Corporate Compliance und Corporate Legal geführt. Den Schriftverkehr mit relevanten Behörden haben wir mithilfe unserer internen Rechtsanwälte ausgewertet sowie zugrunde liegende Dokumente und Protokolle gewürdigt.

Auf Basis dieser Informationen insgesamt haben wir die von der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA getroffenen Annahmen zur Ermittlung der Rückstellung beurteilt und die Berechnung der Rückstellung auf rechnerische Richtigkeit überprüft.

Ferner haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der bezüglich des Sachverhalts gemachten Anhangangaben beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Der Ansatz der Rückstellung für potenzielle Verstöße gegen den FCPA ist sachgerecht. Die Berechnung der Höhe der Rückstellung ist zutreffend erfolgt und die dieser Berechnung zugrundeliegenden Annahmen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA sind angemessen.

Der Anhang enthält alle bezüglich dieses Sachverhalts erforderlichen Angaben.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der gesetzliche Vertreter des Mutterunternehmens ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

220

Auftragsgemäß haben wir eine gesonderte betriebswirtschaftliche Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung durchgeführt. In Bezug auf Art, Umfang und Ergebnisse dieser betriebswirtschaftlichen Prüfung weisen wir auf unseren Prüfungsvermerk vom 26. Februar 2018 hin.

VERANTWORTUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses

Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der vom gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss

die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- ▶ holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den vom gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHT- LICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Börsengang der Fresenius Medical Care AG als Rechtsvorgängerin der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA im Jahr 1996 als Konzernabschlussprüfer der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Bock.

Frankfurt am Main,
26. Februar 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BOCK
Wirtschaftsprüfer

KAST
Wirtschaftsprüfer

Weitere INFORMATIONEN

224 VERSICHERUNG DER
GESETZLICHEN VERTRETER

225 REGIONALE ORGANISATION

226 WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

228 GLOSSAR

234 FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

FINANZKALENDER,
IMPRESSUM & KONTAKT

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hof an der Saale,
26. Februar 2018

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Vertreten durch die persönlich haftende
Gesellschafterin
Fresenius Medical Care Management AG

Der Vorstand

RICE POWELL

MICHAEL BROSNAN

DR. OLAF SCHERMEIER

WILLIAM VALLE










KENT WANZEK

HARRY DE WIT



REGIONALE ORGANISATION

6.1 REGIONALE ORGANISATIONEN DER FRESENIUS MEDICAL CARE








Europa, Naher Osten, Afrika

Belgien	FMC Belgium N.V.	Antwerpen		100 %
Bosnien und Herzegowina	FMC BH d.o.o.	Sarajevo		100 %
Bulgarien	FMC Bulgaria EOOD	Gabrovo		100 %
Dänemark	FMC Danmark A/S	Taastrup		100 %
Deutschland	FMC Deutschland GmbH	Bad Homburg v.d.H.		100 %
Estland	OÜ FMC Estonia	Tartu		100 %
Finnland	FMC Suomi Oy	Helsinki		100 %
Frankreich	FMC France S.A.S.	Créteil		100 %
Großbritannien	FMC (U.K.) Ltd.	Nottinghamshire		100 %
Irland	FMC (Ireland) Ltd.	Dublin		100 %
Israel	FMC Israel Ltd.	Tel Aviv		100 %
Italien	FMC Italia S.p.A.	Cremona		100 %
Kasachstan	FMC Kazakhstan LLP	Almaty		100 %
Kroatien	FMC-Nephro d.o.o.	Zagreb		100 %
Libanon	FMC Lebanon S.a.r.l.	Beirut		99 %
Marokko	FMC Nord Ouest et Centre Afrique S.A.	Casablanca		100 %
Niederlande	FMC Nederland B.V.	Nieuwkuijk		100 %
Österreich	FMC Austria GmbH	Wien		100 %
Polen	FMC Polska S.A.	Poznań		100 %
Portugal	NephroCare Portugal, S.A.	Lissabon		100 %
Rumänien	FMC Romania S.r.l.	Bukarest		100 %
Russland	ZAO Fresenius SP	Moskau		100 %
Schweden	FMC Sverige AB	Stockholm		100 %
Schweiz	FMC (Schweiz) AG	Oberdorf		100 %
Serbien	FMC Srbija d.o.o.	Vršac		100 %
Slowakei	FMC Slovensko, spol. s r.o.	Piešťany		100 %
Slowenien	FMC Slovenija d.o.o.	Zreče		100 %
Spanien	NMC of Spain, S.A.U.	Madrid		100 %
Südafrika	FMC South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg		100 %
Tschechische Republik	FMC-DS, s.r.o.	Prag		100 %
Türkei	Fresenius Medikal Hizmetler A.S.	Istanbul		100 %
Ukraine	FMC Ukraine TOV	Kiew		100 %
Ungarn	FMC Dialysis Center Kft.*	Budapest		100 %
Vereinigte Arabische Emirate	FMC Gulf Service FZ-LLC	Dubai		100 %















Nordamerika

Mexiko	FMC de México, S.A. de C.V.	Guadalajara		100 %
USA	FMC Holdings, Inc.	New York		100 %

Lateinamerika

Argentinien	FMC Argentina S.A.	Buenos Aires		100 %
Brasilien	FMC Ltda.	São Paulo		100 %
Chile	FMC Chile S.A.	Santiago de Chile		100 %
Curaçao	Caribbean Medic Health Care System N.V.	Willemstad		100 %
Ecuador	NEFROCONTROL S.A.	Quito		100 %
Kolumbien	FMC Colombia S.A.	Bogotá		100 %
Peru	FMC del Perú S.A.	Lima		100 %

Asien-Pazifik

Australien	FMC Australia Pty. Ltd.	Sydney		100 %
China	FMC (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai		100 %
Hongkong	FMC Hong Kong Ltd.	Hongkong		100 %
Indien	FMC India Private Ltd.	Neu Delhi		100 %
Indonesien	PT FMC Indonesia	Jakarta		100 %
Japan	Fresenius-Kawasumi Co., Ltd.	Tokio		70 %
Malaysia	FMC Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur		100 %
Pakistan	FMC Pakistan (Private) Ltd.	Lahore		100 %
Philippinen	FMC Philippines, Inc.	Makati City		100 %
Singapur	Asia Renal Care (SEA) Pte. Ltd.	Singapur		100 %
Südkorea	FMC Korea Ltd.	Seoul		100 %
Taiwan	FMC Taiwan Co., Ltd.	Taipeh		100 %
Thailand	FMC (Thailand) Ltd.	Bangkok		100 %
Vietnam	FMC Vietnam LLC	Ho Chi Minh City		100 %

■ Produktion ■ Verkauf ■ Dienstleistungen

Vereinfachte Darstellung der regionalen Organisation von Fresenius Medical Care. Verfolgtes Geschäftsfeld im jeweiligen Land in 2017. Mit Ausnahme der mit * gekennzeichneten Gesellschaften steht FMC für Fresenius Medical Care. Einige Prozentsätze ergeben sich aus direkt und indirekt gehaltenen Anteilen.

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

6.2 WESENTLICHE BETEILIGUNGEN VON FRESENIUS MEDICAL CARE

in MIO €, mit Ausnahme der Angaben zu Mitarbeitern

Name ¹ und Sitz der Gesellschaft		Beteili- gungen ² in %	Umsatz ³	Jahres- überschuss/ (-verlust) ³	Eigenkapital 31. Dez. ³	Mitarbeiter 31. Dez. ⁴
Europa, Naher Osten, Afrika						
Belgien	FMC Belgium N.V., Antwerpen	100	33,1	1,8	6,6	39
Dänemark	FMC Danmark A/S, Taastrup	100	10,5	0,7	4,0	23
Deutschland	FMC Deutschland GmbH, Bad Homburg v.d.H.	100	1.878,5	0,0	526,7	3.637
	FMC GmbH, Bad Homburg v.d.H.	100	275,2	0,0	45,3	379
Estland	OÜ FMC Estonia, Tallin	100	4,4	0,0	0,4	44
Finnland	FMC Suomi Oy, Helsinki	100	18,5	0,8	5,7	23
Frankreich	FMC France S.A.S., Créteil	100	116,4	4,5	21,5	188
	FMC SMAD S.A.S., Savigny	100	169,0	12,2	104,8	541
Großbritannien	FMC (U.K.) Ltd., Nottinghamshire	100	82,9	5,5	55,0	186
Israel	FMC Israel Ltd., Tel Aviv	100	13,2	(2,8)	30,6	378
Italien	FMC Italia S.p.A., Cremona	100	109,5	7,8	71,9	219
	SIS-TER S.p.A., Cremona	100	100,0	3,8	21,5	312
Libanon	FMC Lebanon S.a.r.l., Beirut	99	5,8	(0,8)	(0,3)	16
Marokko	FMC Nord Ouest et Centre Afrique S.A., Casablanca	100	14,9	0,4	9,9	71
Niederlande	FMC Nederland B.V., Nieuwkuijk	100	17,8	0,6	4,9	40
	RKZ Dialysecentrum B.V., Beverwijk	90	2,2	0,6	1,2	14
Österreich	FMC Austria GmbH, Wien	100	27,1	1,7	5,4	40
Polen	FMC Polska S.A., Poznań	100	50,1	3,5	152,7	75
	Fresenius Nephrocare Polska Sp.z o.o., Poznań	100	94,0	2,7	27,1	963
Portugal	FMC Portugal, S.A., Lissabon	100	42,5	3,0	17,5	37
	NephroCare Portugal, S.A., Lissabon	100	108,5	13,6	76,0	934
Rumänien	FMC Romania S.r.l., Bukarest	100	29,7	1,7	21,4	74
Russland	ZAO Fresenius SP, Moskau	100	104,0	8,9	34,0	223
Schweden	FMC Sverige AB, Stockholm	100	22,6	0,8	8,7	36
Schweiz	FMC (Schweiz) AG, Oberdorf	100	39,7	2,0	11,5	46
Serbien	FMC Srbija d.o.o., Vršac	100	65,4	6,5	30,6	1.005
Slowakei	FMC Slovensko, spol. s.r.o., Piešťany	100	16,9	1,1	8,4	23
Slowenien	FMC Slovenija d.o.o., Zreče	100	5,8	0,6	3,2	13
	NEFRODIAL d.o.o., Zreče	100	10,8	0,3	1,3	99
Spanien	FMC España, S.A.U., Madrid	100	100,7	13,4	131,1	205
	NMC of Spain, S.A.U., Madrid	100	0,0	10,0	69,1	1.318
Südafrika	FMC South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	100	52,4	1,1	22,3	737
Tschechische Republik	FMC-CR, s.r.o., Prag	100	41,5	1,8	4,9	64
	Fresenius Medikal Hizmetler A.S., Istanbul	100	61,1	0,8	45,8	183
Ukraine	FMC Ukraine TOV, Kiew	100	2,4	(1,5)	(2,4)	76
Ungarn	FMC Dializis Center Kft., Budapest *	100	28,9	(2,5)	(2,4)	610
	FMC Magyarország Egészségügyi Kft., Budapest	100	17,0	0,7	5,1	42
Nordamerika						
Mexiko	FMC de México, S.A. de C.V., Guadalajara ⁵	100	101,2	5,0	30,2	1.483
USA	FMC Holdings, Inc., New York	100	12.779,7	972,8	7.400,0	66.863

¹ Mit Ausnahme der mit (*) gekennzeichneten Gesellschaften steht FMC für Fresenius Medical Care.

² Direkte und indirekte Beteiligungen.

³ Mit Ausnahme der FMC Day Hospitals Holding Pty Ltd. entsprechen diese Zahlen den lokalen Abschlüssen der jeweiligen Länder und spiegeln nicht die Werte wider, die in den Konzernabschluss eingehen. Eigenkapital und Jahresüberschuss (-verlust) werden zum Stichtag am Jahresende berechnet, Umsätze zum Durchschnittskurs am Jahresende.

⁴ Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

⁵ Im IFRS Abschluss der FMC Holdings, Inc. enthalten.

6.2 WESENTLICHE BETEILIGUNGEN VON FRESENIUS MEDICAL CARE

in MIO €, mit Ausnahme der Angaben zu Mitarbeitern

Name ¹ und Sitz der Gesellschaft		Beteili- gungen ² in %	Umsatz ³	Jahres- überschuss/ (-verlust) ³	Eigenkapital 31. Dez. ³	Mitarbeiter 31. Dez. ⁴
Lateinamerika						
Argentinien	FMC Argentina S.A., Buenos Aires	100	230,9	11,9	67,8	2.914
Brasilien	FMC Ltda., São Paulo	100	149,4	(8,7)	35,0	756
Chile	Pentafarma S.A., Santiago de Chile	100	22,6	2,5	19,7	67
Ecuador	MANADIALISIS S.A., Quito	100	21,1	1,9	6,2	759
Kolumbien	FMC Colombia S.A., Bogotá	100	92,8	2,6	88,7	1.709
Peru	FMC del Perú S.A., Lima	100	14,4	0,9	9,1	151
Asien-Pazifik						
Australien	FMC Australia Pty. Ltd., Sydney	100	109,5	0,5	150,0	413
	FMC Day Hospitals Holding Pty Ltd., Milsons Point	70	63,5	2,0	109,4	564
China	FMC (Jiangsu) Co. Ltd., Changshu	100	63,5	7,0	63,1	1.107
	FMC (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	100	346,5	10,0	140,6	505
Hongkong	Biocare Technology Company Limited, Hongkong	100	34,5	5,2	4,6	14
	Excelsior Renal Service Co., Limited, Hongkong	51	33,3	3,0	18,2	1.027
	FMC Hong Kong Limited, Hongkong	100	31,0	4,6	64,7	65
Indien	FMC India Private Ltd., Neu Delhi	100	57,2	3,4	27,4	289
Indonesien	PT FMC Indonesia, Jakarta	100	28,8	1,2	14,9	94
Japan	FMC Japan K.K., Tokio	100	52,6	5,3	93,9	428
	Fresenius-Kawasumi Co., Ltd., Tokio	70	13,5	0,4	15,8	59
Malaysia	FMC Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100	30,2	1,0	22,9	260
Pakistan	FMC Pakistan (Private) Ltd., Lahore	100	12,8	(0,2)	5,1	52
Philippinen	FMC Philippines, Inc., Makati City	100	31,1	0,8	15,8	132
	FMC Renalcare Corp., Makati City *	100	2,7	(0,3)	(3,9)	107
Singapur	Asia Renal Care (SEA) Pte. Ltd., Singapur	100	0,1	2,1	24,8	272
Südkorea	FMC Korea Ltd., Seoul	100	157,5	11,2	97,9	225
	NephroCare Korea Inc., Seoul	100	4,4	0,1	5,1	18
Taiwan	FMC Taiwan Co., Ltd., Taipeh	100	61,0	4,1	26,1	107
Thailand	FMC Ltd., Bangkok	100	38,1	2,7	11,9	66
	NephroCare (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	100	4,8	0,4	3,5	56
Vietnam	FMC Vietnam LLC, Ho Chi Minh City	100	7,1	0,0	2,1	30

¹ Mit Ausnahme der mit (*) gekennzeichneten Gesellschaften steht FMC für Fresenius Medical Care.

² Direkte und indirekte Beteiligungen.

³ Mit Ausnahme der FMC Day Hospitals Holding Pty Ltd. entsprechen diese Zahlen den lokalen Abschlüssen der jeweiligen Länder und spiegeln nicht die Werte wider, die in den Konzernabschluss eingehen. Eigenkapital und Jahresüberschuss (-verlust) werden zum Stichtag am Jahresende berechnet, Umsätze zum Durchschnittskurs am Jahresende.

⁴ Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

⁵ Im IFRS Abschluss der FMC Holdings, Inc. enthalten.

GLOSSAR

A

ALBUMIN

Ein Eiweiß (Protein), das zwei wichtige Funktionen hat: Zum einen bindet es Wasser und sorgt so dafür, dass die im ► **Blut** befindliche Flüssigkeit in der Blutbahn bleibt und nicht durch die Arterienwände in das umliegende Gewebe dringt. Zum anderen transportiert es verschiedene wichtige Stoffe. Beispielsweise werden viele Medikamente, aber auch freie Fettsäuren und Hormone an Albumin gebunden und mit dem Blut durch den Körper geleitet. Der Wert dieses Eiweißes gibt Aufschluss über den allgemeinen Ernährungszustand eines Patienten.

AMERICAN DEPOSITORY RECEIPT ADR

Ein von einer us-amerikanischen Depotbank ausgegebenes Zertifikat, das es us-Investoren ermöglicht, indirekt Anteile (anstelle der Aktien selbst) an einem nichtamerikanischen Unternehmen zu halten. Die Aktien von Fresenius Medical Care sind an der New York Stock Exchange in Form von American Depositary Receipts (ADR) gelistet.

ANÄMIE

Blutarmut

Reduzierte Fähigkeit des ► **Blutes**, Sauerstoff zu transportieren, gemessen als verminderte Hämoglobinkonzentration (► **Hämoglobin**) im Blut.

ARTERIOVENÖSER (AV-) GEFÄSSZUGANG

Eine direkte, operativ hergestellte Verbindung zwischen einer Arterie (Blutgefäß für den Transport des ► **Blutes** vom Herzen in den Körper) und einer Vene (Blutgefäß für den Transport zum Herzen hin) im Unterarm des Patienten. Nach der Operation entwickelt sich ein großes Blutgefäß mit einem hohen Blutfluss, das als Zugang für die ► **Hämodialyse** dient. Ein funktionierender Gefäßzugang ist für die Durchführung der Hämodialyse unerlässlich.

AUTOFLOW/ECOFLOW

Die Hämodialyse-Geräte der Serien 5008 und 6008 verfügen über eine AutoFlow-Funktion. Sie passt den Dialysatfluss automatisch an den effektiven Blutfluss an und ermöglicht so einen ressourcenschonenden Verbrauch von Energie, Wasser und ► **Dialysat**. Die EcoFlow-Funktion in den Geräten sorgt für einen minimalen Verbrauch von ► **Dialysat** und Energie in allen Phasen außerhalb der Behandlung, etwa in der Vorbereitung, wenn der ► **Dialysator** mit Dialysat durchgespült wird.

AUTOMATISIERTE PERITONEALDIALYSE

APD

Maschinenunterstützte Variante der ► **Peritonealdialyse**-Behandlung, die in der Regel über Nacht angewendet wird.

B

BIOFINE

Umweltfreundliches Material zur Herstellung von Beutelfolien, Schläuchen und anderem Zubehör für die ► **Peritoneal-** und die ► **Akutdialyse**. Biofine ist wiederverwertbar und PVC-frei.

BLUT

Im Körper zirkulierende Flüssigkeit, bestehend aus Blutplasma und Blutzellen (rote Blutzellen, weiße Blutzellen, Blutplättchen etc.). Die Hauptfunktion des Blutes ist der Transport von Sauerstoff, Nährstoffen und Hormonen zu den Zellen und der Abtransport von Ausscheidungsstoffen (wie Kohlenstoffdioxid und Harnstoff). Das Blut reguliert außerdem den Wasser- und Elektrolythaushalt und unterstützt als Teil des Immunsystems die Abwehr von Fremdstoffen.

BLUTGERINNUNG

Koagulation

Ein komplexer Prozess, bei dem das ► **Blut** stabile Klümpchen bildet und dadurch zur Blutstillung beiträgt. Eine beschädigte Gefäßwand wird mit einem Fibrin-Gerinnsel bedeckt, das die Blutung unterbricht und die Heilung der Gefäßbeschädigung begünstigt. Gerinnungsstörungen können zu erhöhten Blutungen und/oder Thrombosen bis hin zu Embolien führen. Während der Dialysebehandlung wird die Gerinnung des Blutes durch Zugabe von Gerinnungshemmern (Antikoagulanzen, z. B. Heparin) verhindert.

BLUTSCHLAUCHSYSTEM

Schlauchsystem, das den Blutkreislauf des Patienten während der Dialysebehandlung mit dem ► **Dialysator** verbindet.

BLUTZELLEN, ROTE

Erythrozyten

Für den Transport von Sauerstoff verantwortliche Blutzellen. Sie werden durch Erythropoietin produziert, ein in der Niere entstehendes Hormon.

BLUTZELLEN, WEISSE**Leukozyten**

Für die Infektionsabwehr im Körper verantwortliche Blutzellen. Sie sind an allergischen Reaktionen beteiligt und zerstören beschädigte, alte oder tote Zellen im Körper.

BODY COMPOSITION MONITOR**BCM**

Gerät, das die Zusammensetzung des menschlichen Körpers und dessen Flüssigkeitsgehalt exakt messen und damit auch den Grad der Überwässerung von Dialysepatienten bestimmen kann.

C**CSR-RICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ**

Ein im April 2017 in Kraft getretenes Gesetz zur Änderung des Handelsgesetzbuches zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung bestimmter großer kapitalmarktorientierter Unternehmen in ihren (Konzern-)Lageberichten.

D**DAX**

Deutscher Aktienindex. Berechnungsgrundlage sind die gewichteten Kurse der 30 – gemäß Marktkapitalisierung und Handelsumsatz – größten börsennotierten deutschen Unternehmen.

DEBT/EBITDA-VERHÄLTNIS

Wichtige Kenngröße in der Unternehmenssteuerung. Sie wird ermittelt, indem die Finanzverbindlichkeiten (Debt) des Unternehmens zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und anderen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen ins Verhältnis gesetzt werden.

DIABETES

Ein erhöhter Blutzuckerspiegel als Folge der Unfähigkeit des Körpers, den Glukosehaushalt in den Körperzellen effizient zu regulieren. Normalerweise hilft Insulin als Hauptregulationshormon des Zuckerstoffwechsels hierbei.

DIALYSAT

Dialyselösung. Flüssigkeit, die bei der ► **Dialyse** verwendet wird, um die während der Behandlung herausgefilterten Stoffe sowie überschüssiges Wasser aus dem ► **Blut** abzutransportieren.

DIALYSATOR

Spezieller Filter, der bei der ► **Hämodialyse** zur Entfernung von Schadstoffen und Endprodukten des Stoffwechsels sowie zur Ausscheidung überschüssigen Wassers aus dem ► **Blut** verwendet wird. Häufig als „künstliche Niere“ bezeichnet.

DIALYSE

Form der Nierenersatztherapie, bei der eine halbdurchlässige Membran – in der ► **Peritonealdialyse** das Peritoneum (Bauchfell) des Patienten, in der ► **Hämodialyse** die Membran des Dialysators – zur Reinigung des ► **Blutes** des Patienten genutzt wird.

DIALYSELÖSUNG

► **Dialysat**

DIALYSEMEMBRAN

Eine halbdurchlässige Barriere zwischen dem ► **Blut** und der ► **Dialyselösung** im ► **Dialysator**.

DIVIDENDE

Anteil am Gewinn einer Gesellschaft. Der auszuschüttende Gewinn geteilt durch die Anzahl der ausstehenden Aktien ergibt die Dividende je Aktie, die in der Regel einmal im Jahr und in Form einer Barzahlung ausgeschüttet wird.

E**EBIT**

Earnings before interest and taxes
Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Betriebswirtschaftliche Kennzahl zur Beschreibung der Ertragsituation eines Unternehmens, unabhängig von regionaler Besteuerung und unterschiedlichen Finanzierungsformen.

EBITDA

Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Betriebswirtschaftliche Kennzahl zur Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand.

EISENPRÄPARATE

Präparate zur Behandlung von Blutarmut infolge von Eisenmangel bei Dialysepatienten. Ein Beispiel ist das Präparat Venofer.

ERYTHROPOIESE-STIMULIERENDE SUBSTANZEN

Rekombinantes, also künstlich hergestelltes Human-EPO. Wird üblicherweise Dialysepatienten verschrieben, die an ► **Anämie** leiden.

229

F**FOOD AND DRUG ADMINISTRATION****FDA**

us-amerikanische Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit.

FORDERUNGSLAUFZEITEN**Days sales outstanding, DSO**

Kennzahl, die angibt, nach wie vielen Tagen eine Forderung im Durchschnitt beglichen wird. Je kürzer die Forderungslaufzeit, desto niedriger ist die Zinsbelastung für den Kreditgeber und damit umso geringer das Risiko des Forderungsausfalls.

FREE FLOAT**Streubesitz**

Die Summe der Aktien bei Aktiengesellschaften, die dem Börsenhandel zur Verfügung stehen. Zum Streubesitz zählen gemäß Definition der Deutschen Börse alle Aktien, die nicht von Großaktionären (Anteil am Aktienkapital von über 5 %) gehalten werden, also vom breiten Publikum erworben und gehandelt werden können.

G**GERINNUNGSCHEMMER****Antikoagulation**

Ein Mittel (z. B. Heparin), das die **Blutgerinnung** verhindert.

GLOMERULÄRE FILTRATION GFR

Die GFR gibt die Flüssigkeitsmenge an, die von den **Nieren** pro Minute aus dem **Blut** gefiltert wird (Primärharn). Bei gesunden Nieren beläuft sie sich auf mehr als 90 ml/min (Stufe 1). Bei einer GFR von weniger als 15 ml/min (Stufe 5) ist eine Dialysetherapie oder Nierentransplantation notwendig. Bei Erkrankungen der Stufe 4 (GFR von 15 bis 29 ml/min) sind die Nieren bereits schwer geschädigt; mit hoher Wahrscheinlichkeit wird in diesen Fällen in naher Zukunft eine Dialysetherapie oder eine Nierentransplantation notwendig.

Stadien der chronischen Nierenerkrankung gemäß der nationalen Nierenstiftung der USA (National Kidney Foundation)

Stufe 1 – Nierenschaden
mit normaler oder erhöhter GFR
≥ 90 GFR (ml/min/1,73 Meter)

Stufe 2 – Nierenschaden
mit leicht verringerter GFR
60 – 89 GFR (ml/min/1,73 Meter)

Stufe 3 – Nierenschaden
mit moderat verringerter GFR
30 – 59 GFR (ml/min/1,73 Meter)

Stufe 4 – Nierenschaden
mit stark verringerter GFR
15 – 29 GFR (ml/min/1,73 Meter)

Stufe 5 – Nierenversagen
(oder Dialyse)
< 15 GFR (ml/min/1,73 Meter)

GLOBAL REPORTING INITIATIVE**GRI**

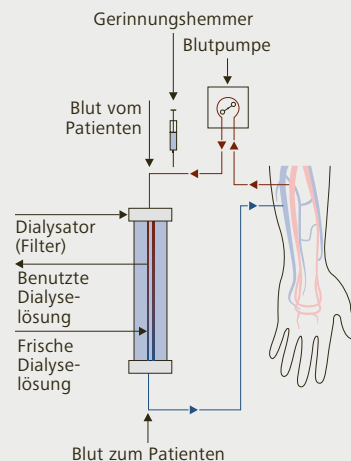
Die Global Reporting Initiative (GRI) hat Leitlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung definiert. Auf der Grundlage dieser Angaben und Messgrößen berichten Unternehmen, aber auch Regierungen und Nichtregierungsorganisationen weltweit über ihre Strategie in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

H**HÄMODIAFILTRATION****HDF**

Verfahren, das die **Hämodialyse** und die **Hämofiltration** kombiniert. Der theoretische Ansatzpunkt für die Kombination beider Verfahren ist die Tatsache, dass niedermolekulare Substanzen wie Harnstoff und Kreatinin vorwiegend durch diffusiven Transport wie bei der Hämodialyse, die größeren Moleküle überwiegend durch konvektiven Transport wie bei der Hämofiltration entfernt werden. Bei der Hämodiafiltration (HDF) ist die Gesamtmenge der entfernten Giftstoffe größer als bei den Einzelverfahren, da sich Konvektion und Diffusion nicht addieren, sondern parallel ablaufen und sich gegenseitig beeinflussen. Für die HDF werden die durchlässigeren synthetischen Membranen (sogenannte High-Flux-Dialysatoren) mit einer höheren Ultrafiltrationsleistung verwendet.

HÄMODIALYSE**HD**

Behandlungsmethode für Dialysepatienten, bei der das **Blut** des Patienten durch Blutschläuche aus Kunststoff in einen speziellen Filter, den **Dialysator**, fließt. Im Dialysator gelangen die Stoffwechsel-Endprodukte und der Flüssigkeitsüberschuss aus dem Blut in die **Dialyselösung**. Das gereinigte Blut wird dem Patienten wieder zugeführt. Der Prozess wird durch eine Hämodialyse-Maschine gesteuert, die Blut pumpt, gerinnungshemmende Mittel zusetzt, den Reinigungsprozess reguliert sowie die Mischung der Dialyselösung und deren Fließgeschwindigkeit durch das System steuert. Normalerweise erhält ein Patient drei Behandlungen pro Woche, die je ca. drei bis sechs Stunden dauern.

**HÄMOFILTRATION****HF**

Behandlungsmethode für Patienten mit chronischem Nierenversagen (**Nierenversagen, chronisches**), bei der keine **Dialyselösung** verwendet wird. Die gelösten Substanzen werden entfernt, indem das Plasmawasser mittels konvektiver Kräfte durch eine halbdurchlässige Membran gefiltert wird. Das durch den Filtriergang fehlende Volumen wird durch die Infusion einer Ersatzlösung (Substitutionslösung) ausgeglichen.

HÄMOGLOBIN

Bestandteil der roten Blutzellen, die Sauerstoff durch den Körper transportieren.

HEPARIN

Universell gerinnungshemmende Substanz, die bei der ► **Hämodialyse** verabreicht wird, um die ► **Blutgerinnung** zu verlangsamen.

HIGHVOLUMEHDF

Eine Therapieform der ► **Hämodiafiltration (HDF)**. Bei der HighVolumeHDF ist das Austauschvolumen durch konvektiven Transport höher als bei der HDF. Aktuelle Studien belegen, dass HighVolumeHDF die Überlebensraten von Dialysepatienten im Vergleich zu herkömmlichen Dialysebehandlungen signifikant erhöht.

I**IFRS**

International Financial Reporting Standards

Rechnungslegungsstandards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden.

ISO

Internal Organization for Standardization

Internationale Organisation für Normung.

K**KALZIMIMETIKA**

Medikamente, die den Knochen- und Mineralstoffwechsel positiv beeinflussen, er ist bei chronisch Nierenkranken häufig gestört. Wie auch ► **Phosphatbinder** ergänzen Kalzिमimetika die Therapie bei chronischem Nierenversagen.

KATHETER

Flexibler Schlauch, der operativ durch die Haut in ein Blutgefäß oder einen Hohlraum im Körper eingeführt wird und Flüssigkeiten in den Körper oder aus dem Körper heraus transportiert. Bei der ► **Peritonealdialyse** wird die ► **Dialyselösung** mit Hilfe eines Katheters in die Bauchhöhle eingebracht und wieder abgeführt. Bei der ► **Hämodialyse** kann ein Katheter als Gefäßzugang für die Dialysebehandlung genutzt werden. Hierbei wird der Katheter meist in die obere Hohlvene, gelegentlich auch in die Leistenvene eingeführt.

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

KGaA

Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter oder Komplementäraktionär) gegenüber den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet, während die übrigen Aktionäre (Kommanditaktionäre) an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

KONTINUIERLICHE AMBULANTE PERITONEALDIALYSE

Continuous ambulatory peritoneal dialysis, CAPD
Behandlungsmethode, bei der die ► **Dialyselösung** üblicherweise viermal täglich manuell ausgetauscht wird.

**KT
V**

Indikator zur Bewertung der Behandlungsqualität. Dabei wird das Produkt aus Reinigungsleistung der Dialysebehandlung (K) und Behandlungsdauer (t) zur Filtrationsrate bestimmter Schadstoffe (v) ins Verhältnis gesetzt.

L**LEAN SIX SIGMA**

Qualitätsmanagementsystem zur Beschreibung, Messung, Analyse, Verbesserung und Überwachung von Prozessen mit dem Ziel der Qualitätssteigerung.

M**MARKTKAPITALISIERUNG**

Der Gesamtmarktwert aller im Umlauf befindlichen Aktien einer Gesellschaft. Ergibt sich durch Multiplikation der Anzahl der Aktien mit dem Börsenkurs.

MEDICARE/MEDICAID

Gesundheitsfürsorgeprogramm der us-amerikanischen Social Security Administration, das Krankenkassen und medizinischen Einrichtungen Kosten für die medizinische Versorgung von Patienten im Alter von über 65 Jahren, von Patienten mit chronischem Nierenversagen und von behinderten Menschen sowie Bedürftigen erstattet.

N

NIEREN

Zwei Organe, die sich in der hinteren Bauchhöhle, jeweils rechts und links neben der Wirbelsäule befinden. Sie sind jeweils ca. 10 bis 12 cm lang, nur ca. 160 g schwer und für den Körper lebenswichtig. Durch die Filtration von Ausscheidungsstoffen und die Produktion von Urin gewährleisten die Nieren einen ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt. Innerhalb von 24 Stunden werden ca. 1.700 Liter Blut durch die Nieren eines Erwachsenen transportiert.

NIERENTRANSPLANTATION

Chirurgische Implantation einer Spenderniere.

NIERENVERSAGEN, AKUTES

Akuter Verlust der Nierenfunktion. Je nach Schwere des Nierenfunktionsverlusts kann eine zwischenzeitliche Dialysebehandlung erforderlich sein. Anders als beim chronischen Nierenversagen kann die ▶ **Dialyse** in diesem Fall die Funktion der ▶ **Niere** bei vielen Patienten wieder vollständig herstellen.

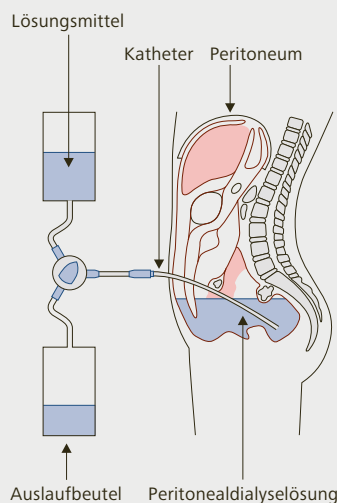
NIERENVERSAGEN, CHRONISCHES

Permanenter Ausfall der ▶ **Niere** (terminale Niereninsuffizienz) durch den langsamen und progressiven endgültigen Verlust der Nierenfunktion (keine Entgiftung des Körpers mehr) über Jahre hinweg. Da die Wiederherstellung der Nierenfunktion nicht mehr möglich ist, muss sich der Patient einer Nierenersatztherapie, d. h. einer Nierentransplantation oder einer Dialyse, unterziehen. Chronisches Nierenversagen geht mit Begleiterkrankungen wie der renalen ▶ **Anämie**, Bluthochdruck und anderen Herz-Kreislauf-Problemen sowie Knochenerkrankungen, Appetitverlust und Unterernährung einher.

P

PERITONEALDIALYSE**PD**

Behandlungsmethode, bei der das Peritoneum (Bauchfell) des Patienten, das die Innenwand der Bauchhöhle auskleidet und die inneren Organe bedeckt, als Dialysemembran dient. Durch einen operativ eingesetzten Katheter wird sterile ▶ **Dialyselösung** in die Bauchhöhle eingebracht und wieder abgeführt, um Toxine (Schadstoffe) aufzunehmen und zusammen mit überschüssigem Wasser zu entfernen. Die meisten Behandlungen werden vom Patienten selbst zu Hause oder am Arbeitsplatz mehrmals am Tag oder in der Nacht mittels einer Maschine, des Cyclers, durchgeführt.

**PHOSPHATBINDER**

Medikamente, die überschüssiges über die Nahrung aufgenommenes Phosphat im Darm binden. Überschüssiges Phosphat wird von gesunden ▶ **Nieren** ausgeschieden. Dieser Filterprozess kann bei Patienten mit chronischem Nierenversagen (▶ **Nierenversagen, chronisches**) nur teilweise durch die ▶ **Dialyse** ersetzt werden. Ein zu hoher Phosphatgehalt im ▶ **Blut** kann zahlreiche Nebenwirkungen wie Knochenerkrankungen, Beeinträchtigungen der Schilddrüse und Gefäßverkalkungen verursachen.

POLYSULFON

Ein Polymer (Kunststoff), aus dem Dialysatormembranen hergestellt werden. Es zeichnet sich durch eine äußerst hohe Wärmestabilität, chemische Beständigkeit und Blutverträglichkeit aus.

PRÄVALENZ

Anzahl der Patienten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums unter einer bestimmten Krankheit leiden.

R

RATING

Eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch auf Basis einer Unternehmensanalyse publiziert.

RETURN ON EQUITY**ROE**

Eigenkapitalrendite. Zeigt den Ertrag eines Unternehmens im Verhältnis zum Eigenkapital.

RETURN ON INVESTED CAPITAL**ROIC**

Kennzahl, die das operative Ergebnis nach adaptierten Ertragsteuern auf das durchschnittlich investierte Kapital der letzten fünf Quartalsstichtage bezieht und Auskunft darüber gibt, wie effizient ein Unternehmen mit dem zur Verfügung stehenden Kapital arbeitet bzw. wie effizient der Kapitaleinsatz für ein bestimmtes Investitionsvorhaben ist. Fresenius Medical Care berechnet den ROIC nach ▶ **IFRS** in Euro basierend auf Ganzjahreszahlen.

S

SARBANES-OXLEY ACT

SOX

Gesetz für Unternehmen und deren Wirtschaftsprüfer, das die Verbesserung der Rechnungslegung zum Ziel hat. Die Erweiterung von Vorschriften bei der Finanzberichterstattung und den internen Kontrollsystemen soll das Vertrauen von Aktionären und anderen Interessengruppen in die Unternehmen stärken. Dabei nimmt das Gesetz die Unternehmensleitung hinsichtlich der Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben stärker in die Pflicht. Die Regelungen gelten für alle an einer us-Börse gelisteten Unternehmen.

SECURITIES AND EXCHANGE COMMISSION

SEC

us-amerikanische Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde.

SLEEP.SAFE HARMONY

System, das das gesamte Anwendungsspektrum der automatisierten
► **Peritonealdialyse** bei maximaler Sicherheit und höchstem Komfort für den Patienten, den Arzt und das Pflegepersonal bietet.

SUPPLY-CHAIN-MANAGEMENT

Lieferkettenmanagement zur Planung aller Aufgaben von der Lieferantenwahl über die Beschaffung und die Lagerung bis hin zum Transport zum Kunden mit dem Ziel einer effizienteren Wertschöpfungskette.

U

US-GAAP

United States Generally Accepted Accounting Principles

us-amerikanische Grundsätze ordnungsgemäßer Rechnungslegung.

V

VERBLEIBENDES EBIT

Das operative Ergebnis abzüglich der nicht beherrschenden Anteile. Aufgrund der Bedeutung der nicht beherrschenden Anteile an unserer Geschäftstätigkeit sind wir der Auffassung, dass das verbleibende EBIT eine wichtige Kennzahl für Investoren ist. Das verbleibende EBIT entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.

VOLATILITÄT

Kursschwankung eines Wertpapiers bzw. einer Währung.

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

6.3 FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

in MIO €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	2017	2016	2015	2014	2013
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	17.784	16.570	15.455	12.145	11.215
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	3.098	3.110	2.777	2.221	2.173
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.362	2.409	2.129	1.693	1.683
Verbleibendes EBIT ¹	2.088	2.133	1.873	1.532	1.574
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)	1.280	1.144	955	781	811
Ergebnis je Aktie in €	4,17	3,74	3,14	2,58	2,67
Bilanz					
Kurzfristige Vermögenswerte	6.374	6.884	6.172	5.291	4.323
Langfristige Vermögenswerte ²	17.651	18.620	17.074	15.382	12.196
Summe Vermögenswerte ²	24.025	25.504	23.246	20.673	16.519
Kurzfristige Verbindlichkeiten ³	5.300	5.299	4.139	3.027	2.713
Langfristige Verbindlichkeiten ^{2,3}	7.897	9.154	9.301	9.258	6.815
Eigenkapital	10.828	11.051	9.806	8.388	6.991
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital ²	24.025	25.504	23.246	20.673	16.519
Summe Finanzverbindlichkeiten	7.448	8.132	7.943	7.799	6.063
Cash Flow					
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.192	1.932	1.767	1.355	1.532
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen (Free Cash Flow)	1.351	1.017	924	662	984
Aktien					
Stammaktien Schlusskurs Frankfurt, Xetra in €	87,78	80,45	77,73	61,85	51,73
Stammaktien Schlusskurs (ADR) New York in US\$	52,55	42,21	41,84	37,14	35,58
Durchschnittlich ausstehende Aktien	306.563.400	305.748.381	304.440.184	302.339.124	303.815.122
Dividendensumme ⁴	325	294	244	237	232
Dividende je Aktie ⁴ in €	1,06	0,96	0,80	0,78	0,77
Mitarbeiter					
Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis	114.000	109.319	104.033	99.895	90.690
Operative Kennzahlen in %					
Operative Marge	13,3	14,5	13,8	13,9	15,0
Wachstum Ergebnis je Aktie	11,6	19,3	21,4	-3,2	-12,0
Organisches Umsatzwachstum	6,6	7,0	6,5	5,3	4,6
Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) ²	8,6	7,8	7,1	6,9	7,8
Netto-Verschuldungsgrad ⁵	2,1	2,3	2,6	3,1	2,5
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	12,3	11,7	11,4	11,2	13,7
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	7,6	6,1	6,0	5,5	8,8
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtvermögen) ²	45,1	43,3	42,2	40,6	42,3
Dialysedienstleistungen					
Behandlungen in MIO	48,3	46,5	44,6	42,7	40,5
Patienten	320.960	308.471	294.381	286.312	270.122
Dialysekliniken	3.752	3.624	3.418	3.361	3.250

¹ Operatives Ergebnis (EBIT) abzüglich der nicht beherrschenden Anteile.

² Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angepasst, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen (2015: 154 MIO €; 2014: 174 MIO €; 2013: 185 MIO €).

³ Kosten der Fremdkapitalaufnahme wurden von den kurzfristigen Verbindlichkeiten zu den langfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen (2014 und 2013 jeweils 5 MIO €).

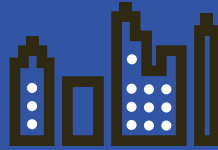
⁴ 2017: Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2018.

⁵ EBITDA ist bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen (2017: 51 MIO €; 2016: 65 MIO €; 2015: 48 MIO €; 2014: 32 MIO €; 2013: 35 MIO €).



3. MAI

VERÖFFENTLICHUNG
ZUM 1. QUARTAL 2018



17. MAI

HAUPTVERSAMMLUNG
FRANKFURT AM MAIN,
DEUTSCHLAND



23. MAI

DIVIDENDENZAHLUNG
*Vorbehaltlich der Zustimmung durch
die Hauptversammlung.*



31. JULI

VERÖFFENTLICHUNG
ZUM 2. QUARTAL 2018



30. OKTOBER

VERÖFFENTLICHUNG
ZUM 3. QUARTAL 2018

IMPRESSUM & KONTAKT

HERAUSGEBER

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

REDAKTION

Investor Relations & Corporate Communications

KONZEPTION UND GESTALTUNG

hw.design gmbh

KONTAKT

Fresenius Medical Care
61346 Bad Homburg v.d.H.

T +49 6172 609 0

www.freseniusmedicalcare.com/de

CORPORATE COMMUNICATIONS

T +49 6172 609 25 25

F +49 6172 609 23 01

corporate-communications@fmc-ag.com

INVESTOR RELATIONS

T +49 6172 609 25 25

F +49 6172 609 23 01

ir@fmc-ag.com

VERÖFFENTLICHUNGSTAG

23. März 2018

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Planungen, Prognosen und Schätzungen basieren und gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sollten die den Angaben zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie auch in den bei der US-amerikanischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde SEC eingereichten Unterlagen angegeben – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts erwarteten abweichen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung zur Aktualisierung zukunftsbezogener Aussagen.

PUBLIKATIONSSERVICE

Der Geschäftsbericht von Fresenius Medical Care liegt in deutscher und in englischer Sprache vor. Die Geschäftsberichte, Zwischenberichte sowie weitere Informationen zum Unternehmen sind auch auf unserer Internetseite abrufbar: www.freseniusmedicalcare.com/de.

Gedruckte Exemplare des Geschäftsberichts können Sie im Internet, telefonisch oder schriftlich bei Investor Relations & Corporate Communications bestellen.

Zur Vereinfachung der Sprache haben wir in unserem Bericht die maskuline Form verwendet. Wir bitten um Ihr Verständnis. Titel, Text und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von Fresenius Medical Care.

ClimatePartner°
klimaneutral

Unternehmen | ID 53116-1802-1002



FRESENIUS MEDICAL CARE

Else-Kröner-Str. 1

61352 Bad Homburg v.d.H.

www.freseniusmedicalcare.com/de